



Dr. Elke Hochmuth
in Zusammenarbeit mit Dipl.-Sozialwirtin Anja Kolle

Quantitative Grundlage für eine „Evaluation“ der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik in Ostdeutschland

Ein Kurzgutachten im Auftrag der Otto Brenner Stiftung

Berlin, September 2002



Herausgeber:

Otto Brenner Stiftung
Heike Kauls
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin

Tel.: 030 / 25 39 60 0
Fax: 030 / 25 39 60 11
Email: obs@igmetall.de
www.otto-brenner-stiftung.de

Autoren:

Dr. Elke Hochmuth
in Zusammenarbeit mit
Dipl.-Sozialwirtin Anja Kolle

Institut für Regionalforschung e. V.
an der Universität Göttingen
Humboldtallee 15
37073 Göttingen

Tel.: 0551 / 39 140 46
0551 / 39 140 48 Sekretariat
Fax: 0551 / 39 140 49
Email: ifr@uni-goettingen.de

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	6
Abbildungsverzeichnis	8
1 Einleitung und Zielstellung	13
2 Länderberichte	17
2.1 Berlin bzw. Berlin-Ost	17
2.1.1 Wirtschaftsstrukturentwicklung in Berlin	17
2.1.2 Förderergebnisse der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik in Ost-Berlin	22
2.2 Brandenburg	28
2.2.1 Wirtschaftsstrukturentwicklung	28
2.2.2 Förderergebnisse der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik	37
2.3 Mecklenburg-Vorpommern	47
2.3.1 Wirtschaftsstrukturentwicklung	47
2.3.2 Förderergebnisse der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik	53
2.4 Sachsen	59
2.4.1 Wirtschaftsstrukturentwicklung	59
2.4.2 Förderergebnisse der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik	66
2.5 Sachsen-Anhalt	79
2.5.1 Wirtschaftsstrukturentwicklung	79
2.5.2 Förderergebnisse der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik	90
2.6 Thüringen	104
2.6.1 Wirtschaftsstrukturentwicklung	104
2.6.2 Förderergebnisse der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik	111
3 Fazit	119
Literatur	123
Abkürzungsverzeichnis	127

Tabellenverzeichnis

Tab. 2.1-2	Veränderung der realen Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen, Veränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent in Berlin (in Preisen von 1995)	18
Tab. 2.1-4	Entwicklung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen in Berlin (in Tausend, 1991 - 2000)	20
Tab. 2.1-6:	Anzahl der Unternehmensinsolvenzen nach Wirtschaftsbereichen in Berlin (1998 - 2000)	21
Tab. 2.1-7:	Anzahl der bewilligten Anträge, Fördervolumen und geförderte Arbeitsplätze mit Konsolidierungsfonds und Liquiditätsfonds Berlin (Summe 1995 – 2001)	23
Tab. 2.1-8:	Anzahl der bewilligten Anträge, Fördervolumen und geförderte Arbeitsplätze mit den Konsolidierungsfonds und Liquiditätsfonds Berlin (1995-2001)	25
Tab. 2.1-9:	Anzahl der Anträge, Fördervolumen und geförderte Arbeitsplätze mit Konsolidierungsfonds und Liquiditätsfonds Berlin nach Wirtschaftszweigen (1995 –2001)	26
Tab. 2.2-2:	Veränderung der realen Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen, Veränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent in Brandenburg (in Preisen von 1995)	29
Tab. 2.2-4:	Entwicklung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen in Brandenburg (in Tausend, Jahresdurchschnitt 1991 - 2000)	30
Tab. 2.2-6:	Insolvenzentwicklung der Unternehmen (1995 - 2000)	32
Tab. 2.2-12:	Anzahl der bewilligten Anträge, der Fördervolumina und der geförderten Arbeitsplätze der Programme LISI und KONSI in Brandenburg (1997 - 2000)	38
Tab. 2.2-13:	Anzahl der bewilligten Anträge, Kreditvolumen insgesamt, Anzahl der geförderten Arbeitsplätze und durchschnittliche Darlehenssumme pro Arbeitsplatz von Liquiditätssicherungsfonds und Konsolidierungsfonds in Brandenburg (in Mio. DM, 1997 - 2000)	39
Abb. 2.2.-15:	Fördervolumina von Liquiditätssicherungsfonds und Konsolidierungsfonds sowie Anteil der einzelnen Wirtschaftszweige am Gesamtfördervolumen in Brandenburg (1997 - 2000)	42
Tab. 2.3-2:	Veränderung der realen Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen, Veränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent in Mecklenburg-Vorpommern (in Preisen von 1995)	48
Tab. 2.3-4:	Entwicklung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen in Mecklenburg Vorpommern (in Tausend, 1991 - 2000)	49
Tab. 2.3-9:	Konsolidierungsdarlehen - Sondervermögen Unternehmenshilfe - in Mecklenburg- Vorpommern (1998 – 2000)	54

Tab. 2.3-10: Gemeinschaftsinitiative KMU in Mecklenburg-Vorpommern, Angaben über Zuschüsse (1998 –1999) _____	55
Tab. 2.3-11: Übernommene Bürgschaften und Garantien in Mecklenburg-Vorpommern (1991 bis 1998) _____	55
Tab. 2.3-12: Mittelverteilung der Ausfallbürgschaften/Garantien der Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern auf Landkreise und Branchen (1995 – 2000) (in TDM) _____	56
Tab. 2.4.-2: Veränderung der realen Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen, Veränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent in Sachsen (in Preisen von 1995) _____	60
Tab. 2.4-4: Entwicklung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen in Sachsen (in Tausend, 1991 - 2000) _____	61
Tab. 2.4-9: Zuwendungen zur Rettung und Umstrukturierung von kleinen und mittleren Unternehmen in Sachsen (1998, 2000, 2001) _____	66
Tab. 2.4-10: Liquiditätshilfedarlehenprogramm der Sächsischen Aufbaubank (SAB) (1996, 1998, 2000, 2001) _____	66
Tab. 2.4-11: Anzahl der Antragseingänge und Bewilligungen beim SAB-Bürgschaftsprogramm nach Regierungsbezirken in Sachsen (1995 – 2000) _____	67
Tab. 2.4-12: Anzahl der Bewilligungen und Bürgschaftsbetrag des SAB-Bürgschaftsprogramm in Sachsen (1995 bis 2000) _____	69
Tab. 2.4-15: ERP-Beteiligungsprogramm nach Regierungsbezirken und Wirtschaftszweigen (1995-2000) _____	72
Tab. 2.4-16: ERP-Beteiligungsprogramm nach Wirtschaftszweigen in Sachsen (1995-2000) _____	74
Tab. 2.4-19: Durchgeführte Beratungen des RKW-Sachsen bei Intensivprogramm und Begleitende Beratung-Coaching (1995 – 2000) _____	77
Tab. 2.5-2 Veränderung der realen Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen, Veränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent in Sachsen-Anhalt (in Preisen von 1995) _____	80
Tab. 2.5-3: Veränderung der realen Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen, Veränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent in den neuen Bundesländern (in Preisen von 1995) _____	80
Tab. 2.5-6: Entwicklung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen in Sachsen-Anhalt (in Tausend, 1991 - 2000) _____	82
Tab. 2.5-7: Entwicklung der Erwerbstätigen in den neuen Bundesländern (in Tausend, 1991 - 2000) _____	83
Tab. 2.5-9: Insolvenzentwicklung der Unternehmen (1995 - 2000) _____	84
Tab. 2.5-15: Förderergebnisse von IMPULS 2000 in Sachsen-Anhalt (in Mio. DM, 1995 - 2000) _____	91
Tab. 2.5-22: Beratungen im Rahmen von IMPULS 2000 in Sachsen-Anhalt (1996 - 1999) _____	101
Tab. 2.5-23: Beratungen im Rahmen von IMPULS 2000 (1998) _____	101

Tab. 2.6-2: Veränderung der realen Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen, Veränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent in Thüringen (in Preisen von 1995)	105
Tab. 2.6-4: Entwicklung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen in Thüringen (in Tausend, 1991 - 2000)	106
Tab. 2.6-9: Fördervolumen, Branchenverteilung und Anzahl der geförderten Arbeitsplätze des Thüringer Fonds zur Konsolidierung von Unternehmen in Schwierigkeiten (1995 – 2001)	112
Tab. 2.6-10: Zusagebetrag der Programme „Thüringer Darlehensprogramm für kleine und mittlere Unternehmen“ und „Thüringer Fonds für Unternehmen in Schwierigkeiten“ (TDM)	114
Tab. 2.6-13: Bürgschaften im gewerblichen Bereich in Thüringen (1997 – 1999)	117
Tab. 2.6-14: Gegenüberstellung von Arbeitslosenquoten 2000 und Fördervolumen der beiden Programme „Thüringer Darlehensprogramm für kleine und mittlere Unternehmen“ und „Thüringer Fonds für Unternehmen in Schwierigkeiten“ von 1995 bis 2001	118

Abbildungsverzeichnis

Abb. 2.1-1: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Prozent in Berlin (2000 in Preisen von 1995)	18
Abb. 2.1-3: Betriebe des „Verarbeitenden Gewerbes“ und in der Gewinnung von Steinen und Erden Ende September in Berlin (1995 – 2000)	19
Abb. 2.2-1: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Prozent in Brandenburg (2000 in Preisen des Jahres 1995)	28
Abb. 2.2-3: Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes, sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden in Brandenburg (September 1993 - 2000)	29
Abb. 2.2-5: Arbeitslosenquoten in Brandenburg im Vergleich zu West- und Ostdeutschland (2000)	31
Abb. 2.2-8: Beschäftigte in allen Betrieben und Anteil des Umsatzes aller Betriebe am Gesamtumsatz des Landes in Brandenburg (2000)	33
Abb. 2.2-9: Erwerbstätigenstruktur in Brandenburg (Mai 2000)	34
Abb. 2.2-10: Arbeitslosenquoten in Brandenburg (Jahresdurchschnitt 2000)	35
Abb. 2.2-11: Anzahl der insolventen Unternehmen in Brandenburg (1998 - 2000)	36
Abb. 2.2-14: Fördervolumina von Liquiditätssicherungsfonds und Konsolidierungsfonds, Anzahl der bewilligten Anträge in Brandenburg und Anzahl der geförderten/ geförderten Arbeitsplätze (1997 - 2000)	41
Abb. 2.2-16: Durchgeführte Beratungen des Senior-Experten-Service in Brandenburg (1997 - 2000)	43

Abb. 2.2.-17: Gegenüberstellung von Arbeitslosenquote 2000 und Fördervolumen der Programme LISI und KONSI von 1997 bis 2000	45
Abb. 2.3-1: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Prozent in Mecklenburg Vorpommern (2000 in Preisen von 1995)	47
Abb. 2.3-3: Betriebe des „Verarbeitenden Gewerbes“ und in der Gewinnung von Steinen und Erden Ende September in Mecklenburg Vorpommern	48
Abb. 2.3-5: Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie Anteil des Umsatzes der Betriebe am Gesamtumsatz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Stand Dez. 2000)	50
Abb. 2.3-6: Erwerbstätigenstruktur in Mecklenburg-Vorpommern (2000)	51
Abb. 2.3-7: Arbeitslosenquoten in Mecklenburg-Vorpommern (Jahresdurchschnitt 2000)	52
Abb. 2.3-8: Anzahl der insolventen Unternehmen in Mecklenburg Vorpommern (1998 - 2000)	53
Abb. 2.3-13: Fördervolumen der Ausfallbürgschaften/Garantien und deren Branchenverteilung auf Landkreisebene in Mecklenburg-Vorpommern (1995 – 2000)	57
Abb. 2.4-1: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Prozent in Sachsen (2000 in Preisen von 1995)	59
Abb. 2.4-3: Betriebe des „Verarbeitenden Gewerbes“ und in der Gewinnung von Steinen und Erden Ende September in Sachsen	60
Abb. 2.4-5: Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe und Anteil des Umsatzes am Gesamtumsatz des Landes Sachsen (Stand Sep. 2000)	62
Abb. 2.4-6: Erwerbstätigenstruktur in Sachsen (Jahresdurchschnitt 2000)	63
Abb. 2.4-7: Arbeitslosenquoten in Sachsen (am 31.3.2001)	64
Abb. 2.4-8: Unternehmensinsolvenzen in Sachsen (1998 – 2000)	65
Abb. 2.4-13: Höhe des Bürgschaftsvolumens, Anzahl der bewilligten Förderanträge und Anzahl der geförderten Arbeitsplätze bei SAB-Bürgschaftsprogramm in Sachsen (2001)	70
Abb. 2.4-14: Höhe des Bürgschaftsvolumens und Verteilung auf Wirtschaftsbereiche des SAB-Bürgschaftsprogramms in Sachsen (2001)	71
Abb. 2.4-17: Höhe der Beteiligungen/Garantien, Anzahl der bewilligten Förderanträge und Anzahl der geförderten Arbeitsplätze bei ERP-Beteiligungsprogramm in Sachsen (2001)	75
Abb. 2.4-18: Höhe der Beteiligungen/Garantien und Verteilung auf Wirtschaftsbereiche des ERP-Beteiligungsprogramms in Sachsen (2001)	76
Abb. 2.5-1: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Prozent in Sachsen-Anhalt (2000 in Preisen von 1995)	79

Abb. 2.5-4: Betriebe des "Verarbeitenden Gewerbes" sowie Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden in Sachsen-Anhalt (Sep. 1993 - 1999)	81
Abb. 2.5-5: Betriebe des "Verarbeitenden Gewerbes" sowie Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden in Ostdeutschland (1995 und 1999)	81
Abb. 2.5-8: Arbeitslosenquote in Sachsen-Anhalt im Vergleich zu West- und Ostdeutschland (Jahresdurchschnitt 2000)	83
Abb. 2.5-10: Insolvenzhäufigkeiten nach Wirtschaftsbereichen in Gesamtdeutschland (1994 bis 1998)	85
Abb. 2.5-11: Erwerbstätigenstruktur in Sachsen-Anhalt (1999)	86
Abb. 2.5-12: Anzahl der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau, Gewinnung von Steine und Erden in Sachsen-Anhalt (2000)	87
Abb. 2.5-13: Arbeitslosenquoten in Sachsen-Anhalt (Jahresdurchschnitt 2000)	88
Abb. 2.5-14: Anzahl der insolventen Unternehmen in Sachsen-Anhalt (2000)	89
Abb. 2.5-17: Fördervolumina, Anzahl der bewilligten Anträge und Anzahl der geförderten Arbeitsplätze von IMPULS 2000 in Sachsen-Anhalt (1997-2000)	93
Abb. 2.5-18: Fördervolumen und Anteil der Förderart von IMPULS 2000 in Sachsen-Anhalt (1997-2000)	94
Abb. 2.5-19: Anzahl der geförderten Arbeitsplätze und Fördervolumina der Bürgschaften in Sachsen-Anhalt (1997 bis 2000)	96
Abb. 2.5-20: Fördervolumina der Bürgschaften sowie Anteil der einzelnen Wirtschaftszweige am Gesamtfördervolumen in Sachsen-Anhalt (1997 bis 2000)	98
Abb. 2.5-21: Projekte der Grundstücksfonds Sachsen-Anhalt GmbH (1998 bis 2000)	100
Abb. 2.5-24: Gegenüberstellung von Arbeitslosenquote 2000 und Fördervolumen des Programms IMPULS 2000 für die Jahre 1997 bis 2000	102
Abb. 2.6-1: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Prozent in Thüringen (2000 in Preisen von 1995)	104
Abb. 2.6-3 Betriebe des „Verarbeitenden Gewerbes“ und in der Gewinnung von Steinen und Erden Ende September in Thüringen	105
Abb. 2.6-5: Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe und Anteil des Umsatzes der Betriebe am Gesamtumsatz des Landes in Thüringen (Stand: Sep.2000)	107
Abb. 2.6-6: Erwerbstätigenstruktur in Thüringen (1997)	108
Abb. 2.6-7: Arbeitslosenquoten in Thüringen (Jahresdurchschnitt 2000)	109
Abb. 2.6-8: Unternehmensinsolvenzen in Thüringen (1998, 2000, 2001)	110
Abb. 2.6-11: Fördervolumina und Anzahl der bewilligten Anträge von Darlehen von „Thüringer Darlehensprogramm für kleine und mittlere Unternehmen“ und „Thüringer Fonds für Unternehmen in Schwierigkeiten“ (1995 – 2001)	115

Abb. 2.6-12: Fördervolumen und Anteil der einzelnen Wirtschaftszweige am Gesamtfördervolumen des Landkreises von „Thüringer Darlehensprogramm für kleine und mittlere Unternehmen“ und „Thüringer Fonds für Unternehmen in Schwierigkeiten“ (1995 – 2001) _____ 116



1 Einleitung und Zielstellung

Ende 1994 übertrug die Treuhandanstalt den neuen Bundesländern im Zuge ihres Übergangs zur Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben insgesamt 500 Mio. DM zur Einrichtung von Sanierungs- und Konsolidierungsprogrammen auf Landesebene. Sie verpflichtete die ostdeutschen Bundesländer, diese Mittel mit eigenen Haushaltsmitteln um mindestens 50% aufzustocken. Damit standen zur Rettung von Krisenunternehmen rund 750 Mio. DM im Rahmen des so genannten Konsolidierungsfonds I zur Verfügung.

Für die Ausgestaltung der Sanierungs- und Konsolidierungsprogramme waren die ostdeutschen Länder weitestgehend selbst verantwortlich. Alle ostdeutschen Länder richteten Sanierungs- und Konsolidierungsprogramme ein, die seitdem Unternehmen, die sich in einer Krise befinden, als Unterstützungsmöglichkeit zur Verfügung stehen (vgl. z.B. Bruch-Krumbein/Hochmuth/Ziegler 1996a).

Mit Neuauflage des Konsolidierungsfonds Mitte 1999 – dem sogenannten gbb-Konsolidierungs- und Wachstumsfonds Ost (KWFO) (Konsolidierungsfonds III)¹ – erhielten die neuen Bundesländer abermals vom Bund finanzielle Mittel in Höhe von 210 Mio. EURO für Krisenunternehmen. Dieser Fonds knüpft an die beiden wichtigsten Entwicklungshemmnisse der ostdeutschen Unternehmen an: An der unzureichenden Eigenkapitaldecke und den nach wie vor existierenden Managementdefiziten.

Insgesamt folgt der KWFO dem Prinzip der Kofinanzierung: Die Finanzspritze, die das Krisenunternehmen erhält, wird zu maximal 60% von der für den KWFO verantwortlichen Bundeseinrichtung (der gbb-Beteiligungs- und Aktiengesellschaft) finanziert. Der Rest wird von dem Bundesland getragen, in dem das hilfeschuchende Unternehmen seinen Sitz hat. Die Förderung des Bundes ist also mit dem Inkrafttreten der Neuauflage zwingend an die Förderung des Landes gekoppelt. Nach anfänglichen bürokratischen Hindernissen – z.B. legte der Bund andere Kriterien an die Krisenunternehmen an als das jeweilige Land – werden seit Anfang 2001 Unternehmen aus dem KWFO unterstützt (vgl. Hochmuth/Ziegler 1999c und Hochmuth 2002).

Neben den Konsolidierungsfonds I bis III gab und gibt es auch noch andere finanzielle Hilfsmöglichkeiten, wie bspw. Bürgschaften. Sowohl die jeweiligen Bürgschaftsbanken als auch die Landesregierungen verfügen über Möglichkeiten, Ausfallbürgschaften zur Existenzfestigung für in Not geratene Betriebe zu leisten. Bürgschaften sind damit ein weiteres wesentliches Instrument im Rahmen der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik eines Bundeslandes. Parallel zu den überwiegend finanziellen Hilfen werden in den

¹ Bereits Ende des Jahres 1996 waren die ersten Mittel aus dem Konsolidierungsfonds I ausgeschöpft. Einige Länder stockten den Fonds mit eigenen Haushaltsmitteln weiter auf. Insbesondere ehemalige Treuhandunternehmen gerieten aber auch über das Jahr 1996 hinaus in Existenznöte. Daher stellte der Bund aus dem ehemaligen Parteienvermögen der DDR nochmals mindestens 250 Mio. DM zur Fortführung des Konsolidierungsfonds I bereit. Diese Aufstockung wurde innerministeriell auch als Konsolidierungsfonds II bezeichnet. Konzeptionell wurden die Programme im Rahmen des Konsolidierungsfonds II aber nicht verändert. Dies geschah erst mit dem Konsolidierungsfonds III.

neuen Bundesländern auch verschiedene Beratungsprogramme für Krisenunternehmen angeboten.

Die landesspezifischen Sanierungs- und Konsolidierungspolitiken sollen in erster Linie wirtschaftlich ernsthaft, aber nicht hoffnungslos gefährdete kleine und mittlere Unternehmen² der gewerblichen Wirtschaft unterstützen. Neben dem Adressatenkreis, der aus den rechtlichen Reglementierungen auf der Ebene der EU und des Bundes resultiert, haben die Sanierungs- und Konsolidierungsprogramme aller Länder noch eine weitere wesentliche Gemeinsamkeit: Die Konsolidierungs- und Sanierungsmittel werden erst dann ausgezahlt, wenn das Unternehmen ein Unternehmenskonzept vorlegt, das schlüssig nachweist, wie die Probleme, die zur wirtschaftlichen Schieflage geführt haben, beseitigt werden können.

Von dieser gemeinsamen Basis aus haben die ostdeutschen Länder aber sehr unterschiedliche Förderpolitiken gewählt. Sie unterscheiden sich in den Förderarten (Darlehen, Beteiligungen etc.) und Förderhöhen (von 500.000 bis ca. 2 Mio. DM), aber auch hinsichtlich ihrer Fördervoraussetzungen. Einige Bundesländer beschränkten sich auf die Auflage von nur einem Programm, andere Länder legten dagegen mehrere Programme auf (vgl. im Einzelnen zur Programmstruktur der ostdeutschen Länder Hochmuth/Ziegler 1999c und aktuell für Brandenburg und Sachsen-Anhalt Hochmuth 2002).

Das vorliegende Gutachten versteht sich als Vorstudie für eine grundlegende Evaluation der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik. Nach mehr als sieben Jahren Sanierungs- und Konsolidierungspolitik scheint es nämlich an der Zeit, die Effekte der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik in Form einer Evaluation zu prüfen, um Hinweise darüber zu bekommen, welche – gewollte und ungewollte – Auswirkungen die Sanierungs- und Konsolidierungspolitik zeitigt. Nicht zuletzt sollen dabei auch Aussagen darüber getroffen werden, ob eine Überarbeitung des Instrumentariums notwendig ist.

Eine solche Evaluation der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik wirft im Vorfeld folgende Fragen auf, die in diesem Gutachten behandelt werden sollen:

- Wie viele Sanierungs- und Konsolidierungsmittel wurden konkret an die Unternehmen ausgereicht? Welche Tendenzen sind zu beobachten im Zeitverlauf?
- Wie verteilen sich die Mittel innerhalb des jeweiligen Landes?
- Welche Merkmale (z.B. Branchenzugehörigkeit,) weisen die Unternehmen auf?
- Wie viele Arbeitsplätze konnten mit den Fördermitteln gesichert werden?

Das vorliegende Gutachten möchte für die neuen Bundesländer einschließlich Berlin-Ost erste Antworten auf die oben gestellten Fragen geben. Dazu werden hier zum einen die konkreten Fördervolumina der wichtigsten Instrumente der Sanierungs- und

² Kleine und mittlere Unternehmen sind nach Definition der Europäischen Union Betriebe mit bis zu 250 Beschäftigten, die einen Umsatz bis zu 40 Mio. EURO oder einer Bilanzsumme von nicht mehr als 27 Mio. EURO erreichen und sich zu höchstens 25% im Besitz eines oder mehrerer größerer Unternehmen befinden.

Konsolidierungspolitik zusammengestellt. Zum anderen wird veranschaulicht, wie diese Mittel auf Branchen und auf Regionen verteilt sind. Aus dieser Zusammenstellung ist u.a. ablesbar, ob die Mittelvergabe räumlich und sektoral sichtbar differenziert ausfällt bzw. ausgefallen ist. Die vorliegende Arbeit versteht sich als rein quantitative Analyse der wesentlichen Instrumentarien der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik in Ostdeutschland. Sie soll als Grundlage für eine umfangreiche Evaluation der ostdeutschen Sanierungs- und Konsolidierungspolitik dienen. Darüber hinaus gilt es im Vorfeld abzuklären, wie diese quantitative Analyse durch qualitative Aspekte in Bezug auf die Wirkung der Politik angereichert werden kann.

Die ostdeutschen Landesregierungen stellten für dieses Gutachten äußerst unterschiedliche Daten zur Verfügung, die u.a. zu einer differenten inhaltlichen Tiefe der einzelnen Länderberichte geführt haben. Im Einzelnen heißt das:

- In Sachsen-Anhalt und Brandenburg konnten aussagekräftige, kleinräumige Daten für die Jahre 1997 bis 2000 zusammengestellt werden.
- Die Thüringer Aufbaubank stellte Daten über zwei Programme auf Landkreisebene für die Jahre 1995 bis 2001 zusammen. Für die anderen Programme sammelt die Institution nach eigenen Angaben keine kleinräumigen Daten.
- Berlin-Ost machte ebenfalls für alle Sanierungs- und Konsolidierungsprogramme detaillierte Angaben für die Jahre 1995 bis 2001.
- Die Landesregierung Sachsen konnte nur kleinräumige Daten über zwei ihrer über die Sächsische Aufbaubank abgewickelten Programme bereitstellen. Für alle anderen Programme, die Krisenunternehmen unterstützen, wurden Informationen für die Landesebene gegeben.
- Das Wirtschaftsministerium in Mecklenburg-Vorpommern unterstützte diese Datenrecherche nicht (vgl. hier die Ausführungen in den jeweiligen Länderberichten).³

Eine erste Bewertung der Sanierungs- und Konsolidierungspolitiken wurde zudem dadurch erschwert, dass die Landesregierungen keine Angaben über die Antragseingänge und deren Bewilligungsquote⁴ gemacht haben. Außerdem gaben sie keine Auskunft über Mehrfachförderungen.⁵ Anhand solcher Zahlen hätten u.a. mögliche Unstimmig-

³ Seit Mitte März wurde versucht Daten über die Sanierungs- und Konsolidierungsprogramme vom Wirtschaftsministerium in Mecklenburg-Vorpommern zu bekommen. Alle Bemühungen sind gescheitert. Den zuständigen Mitarbeitern des Wirtschaftsministeriums war es nach eigenen Angaben aufgrund von mehrmaligen Umstrukturierungen im eigenen Hause unmöglich, mich bei der Datenrecherche zu unterstützen.

⁴ Einzige Ausnahmen sind Angaben zu den Antragseingängen von zwei sächsischen Programmen und einem Programm in Mecklenburg-Vorpommern (vgl. in den einzelnen Länderberichten).

⁵ Außerdem ist an dieser Stelle zu den Angaben der mit den Sanierungs- und Konsolidierungsmaßnahmen geförderten Arbeitsplätze Folgendes zu erwähnen: Die Angaben zur Anzahl der geförderten Arbeitsplätze geben den Beschäftigtenstand der Krisenunternehmen zum Zeitpunkt der Antragstellung wider. Da die Sanierungskonzepte, die eine der wichtigsten Voraussetzung für die Gewährung von Finanzmitteln seitens des Landes sind, auch Maßnahmen zur Arbeitsplatzrationalisierung beinhalten können, müssen die Zahlen nicht unbedingt mit der tatsächlichen Belegschaftsgröße nach Umsetzung

keiten in Bezug auf die Entwicklung des ausgereichten Mitteleinsatzes in diesem Politikfeld aufgedeckt werden können. Eine abgesicherte Bewertung der ostdeutschen Sanierungs- und Konsolidierungspolitik kann in diesem Rahmen daher nicht geleistet werden. Sie bleibt einer grundlegenden Evaluation vorbehalten, die 2003 vom Institut für Regionalforschung e.V. und dem Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut in der Hans Böckler Stiftung angestrebt wird.

Das vorliegende Gutachten teilt sich in zwei Teile: Der erste Teil umfasst die Länderberichte, die zur besseren Vergleichbarkeit weitestgehend identisch aufgebaut sind: Zunächst werden einige wesentliche statistische Daten über die jeweilige Wirtschaftsstruktur zusammengestellt, um hier einen Eindruck über sektorale und regionale Unterschiede des Landes zu vermitteln. Daran anschließend werden die Förderergebnisse des Sanierungs- und Konsolidierungsinstrumentariums sowie deren Auffälligkeiten dargelegt und soweit wie möglich auf die dargestellten wirtschaftsstrukturellen Gegebenheiten des Landes rückbezogen. Den ersten Teil dieses Gutachtens schließt ein Fazit mit einer (vorsichtigen) Einschätzung der Förderergebnisse der Sanierungs- und Konsolidierungspolitiken in den ostdeutschen Bundesländern ab. Vervollständigt wird der Bericht durch eine detaillierte Datensammlung zu den Sanierungs- und Konsolidierungsinstrumenten, die den zweiten Teil des Gutachtens bildet. Die umfangreichen Tabellen und Statistiken sind in einem vom Textteil separaten Anhang zusammengestellt.

des Sanierungskonzeptes übereinstimmen. Diese Einschränkung gilt für alle Länderberichte dieser Studie.

2 Länderberichte

Der Bund richtete 1995 den Konsolidierungsfonds für Ostdeutschland ein, um u.a. den Angleichungsprozess an Westdeutschland zu beschleunigen. Die neuen Bundesländer entwickelten damit eigenständig Sanierungs- und Konsolidierungspolitiken und stellen seitdem Unterstützungsmöglichkeiten für Unternehmen in einer wirtschaftlichen Krisensituation bereit.

Nach wie vor unterscheidet sich die wirtschaftliche Entwicklung von Ostdeutschland ganz entscheidend von der der alten Bundesländer. bspw. blieb in Ostdeutschland der Anstieg des realen Bruttoinlandprodukts 1998 mit 2,0 % erneut das zweite Mal in Folge hinter dem in Westdeutschland (+2,8%) zurück.

Dass noch gravierendere Unterschiede zwischen den ostdeutschen Ländern vorhanden sind, zeigt das folgende Kapitel. Darauf aufbauend werden die Ergebnisse der Datenerhebung der Sanierungs- und Konsolidierungspolitiken in den einzelnen Ländern dargelegt.

2.1 Berlin bzw. Berlin-Ost

2.1.1 Wirtschaftsstrukturentwicklung in Berlin

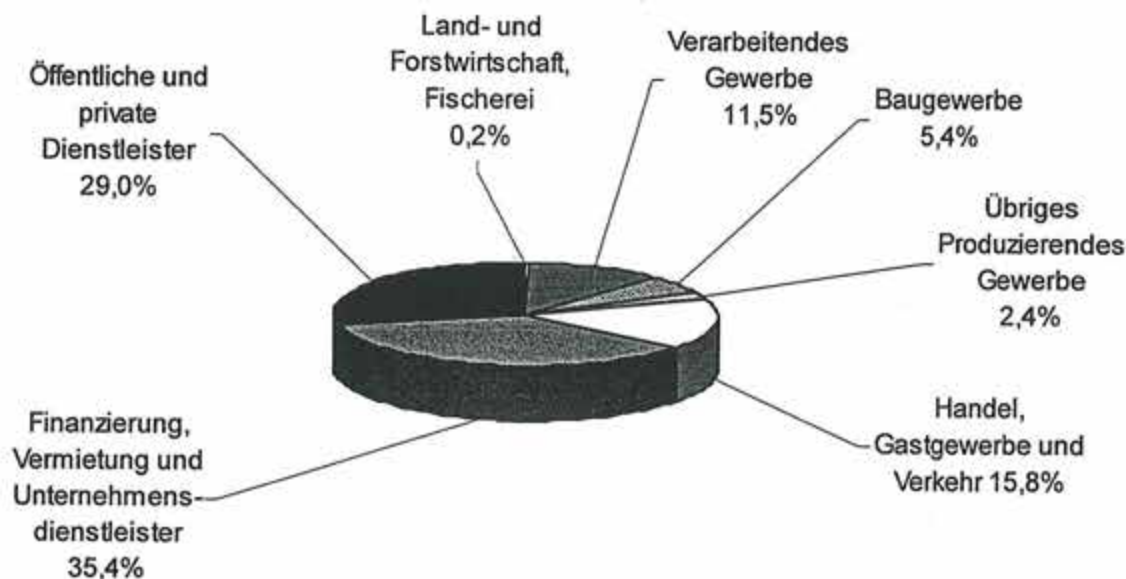
Berlin⁶ als Sitz von Regierung und Parlament sowie als und neue Metropole der Bundesrepublik erfährt in den letzten Jahren eine enorme wirtschaftliche Entwicklung, die aber auch mit erheblichen Anstrengungen verbunden ist, was die folgenden statistischen Wirtschaftsstrukturdaten⁷ verdeutlichen.

Als erstes wird der statistische Indikator „Bruttowertschöpfung“ näher beleuchtet, weil damit die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region bzw. eines Landes angemessen beurteilt werden kann. Wie nicht anders zu vermuten ist, dominiert in Berlin der Dienstleistungsbereich. Die drei Wirtschaftszweige „Öffentliche und private Dienstleister“, „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“ und „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ haben einen Anteil von knapp 80% an der Bruttowertschöpfung Berlins. Der Anteil des Verarbeitenden und Produzierenden Gewerbes ist dagegen mit einem Anteil von knapp 14% vergleichsweise gering (vgl. Abb. 2.1-1).

⁶ Das Statistische Landesamt Berlin schlüsselt die Daten zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und zur Arbeitslosenstatistik nicht (mehr) nach Ost- und Westberlin auf. Daher konnte in Kapitel 2.1.1 die Entwicklung von Ost-Berlin nicht gesondert behandelt werden.

⁷ Alle folgenden Daten entstammen der Datenbank des Stat. Landesamtes Berlin.

Abb. 2.1-1: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Prozent in Berlin (2000 in Preisen von 1995)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Berlin

Die nachstehenden Tabelle 2.1-2 zeigt die Veränderung der realen Bruttowertschöpfung zwischen 1993 und 2000. Es ist zu konstatieren, dass alle aufgezeigten Wirtschaftszweige starken Schwankungen unterliegen. Außerdem haben nur die Wirtschaftsbereiche, die zum Handel oder zu Dienstleistungen zählen, positive Werte in 2000 zu verzeichnen. Alle anderen Wirtschaftszweige zeigen – zum Teil starke – Einbußen in ihrer Entwicklung. Besonders negativ hat sich die Baubranche entwickelt. Zwischen 1999 und 2000 hat sich bspw. der Wert für die reale Bruttowertschöpfung in dieser Branche gegenüber dem Vorjahr um $-9,4$ Prozentpunkte reduziert. Tabelle 2.1-2 zeigt zudem, dass sich auch das Verarbeitende Gewerbe negativ entwickelt hat: Zwischen 1997 und 1999 lagen die Werte für die Veränderung der realen Bruttowertschöpfung bei $-2,3$ bzw. bei $-3,6$ %.

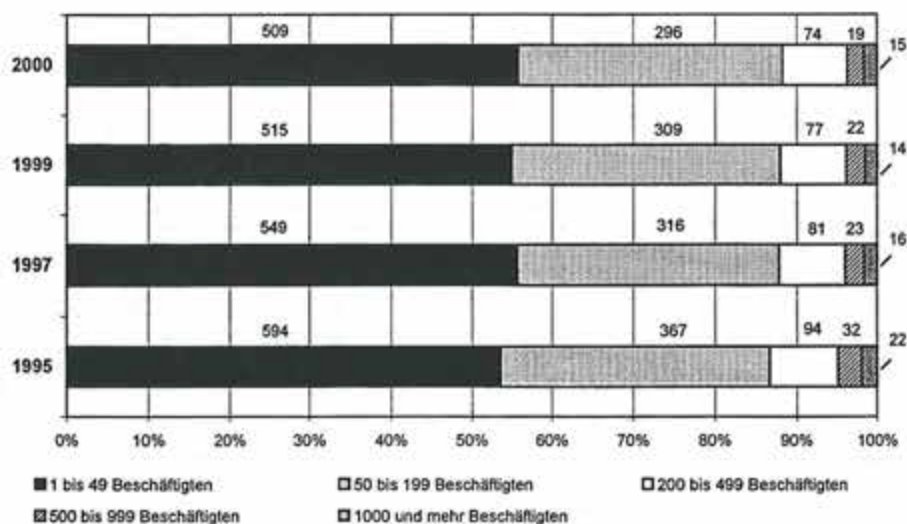
Tab. 2.1-2 Veränderung der realen Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen, Veränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent in Berlin (in Preisen von 1995)

Wirtschaftszweig	1993	1995	1997	1999	2000
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	-1,2	-7,5	4,0	-7,3	-0,8
Produzierendes Gewerbe	-4,6	1,5	-0,6	-4,0	-0,6
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	-5,2	-0,1	-2,3	-3,6	-0,9
Baugewerbe	-1,5	1,0	-2,8	-6,4	-9,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1,4	-0,5	-4,2	4,8	3,2
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	7,1	2,4	-3,1	-1,3	2,9
Öffentliche und private Dienstleister	2,6	1,5	0,1	-0,1	0,5
Gesamt	2,2	1,4	-2,0	-0,8	1,0

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Berlin

In Ergänzung dazu soll nun die Entwicklung der Betriebsgrößenstruktur des Berliner „Verarbeitenden Gewerbes“ aufgezeigt werden. Abbildung 2.1-3 zeigt deutlich, dass im Verarbeitenden Gewerbe kleine und mittlere Unternehmen mit einer Belegschaft von maximal 199 dominieren. Grundsätzlich hat sich die Betriebsgrößenstruktur im aufgezeigten Beobachtungszeitraum von 1995 bis 2000 nicht verändert (vgl. auch hier in Ergänzung die Tabelle A1 und A2 im Anhang).

Abb. 2.1-3: Betriebe des „Verarbeitenden Gewerbes“ und in der Gewinnung von Steinen und Erden Ende September in Berlin (1995 – 2000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Bundesamtes

Zwei Eckdaten des Arbeitsmarktes (Entwicklung der Erwerbstätigen und die Arbeitslosenquote) sollen das Bild über Berlin zusätzlich schärfen. Nachstehende Tabelle 2.1-4 schlüsselt die Entwicklung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen in Berlin zwischen 1991 und 2000 auf. Wie zu vermuten war, haben sich die Erwerbstätigenzahlen im primären und sekundären Sektor erheblich reduziert: So sind im Verarbeitenden Gewerbe die Hälfte der Arbeitsplätze zwischen 1991 und 2000 weggefallen. Ein durchweg positiver Trend in der Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen ist nur in den beiden Wirtschaftszweigen „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“ und „Öffentliche und private Dienstleister“ zu verzeichnen (vgl. Tabelle A3 im Anhang). Aber auch diese beiden „leistungsstarken“ Wirtschaftszweige konnten die in den anderen Bereichen weggebrochenen Arbeitsplätze lange nicht kompensieren.

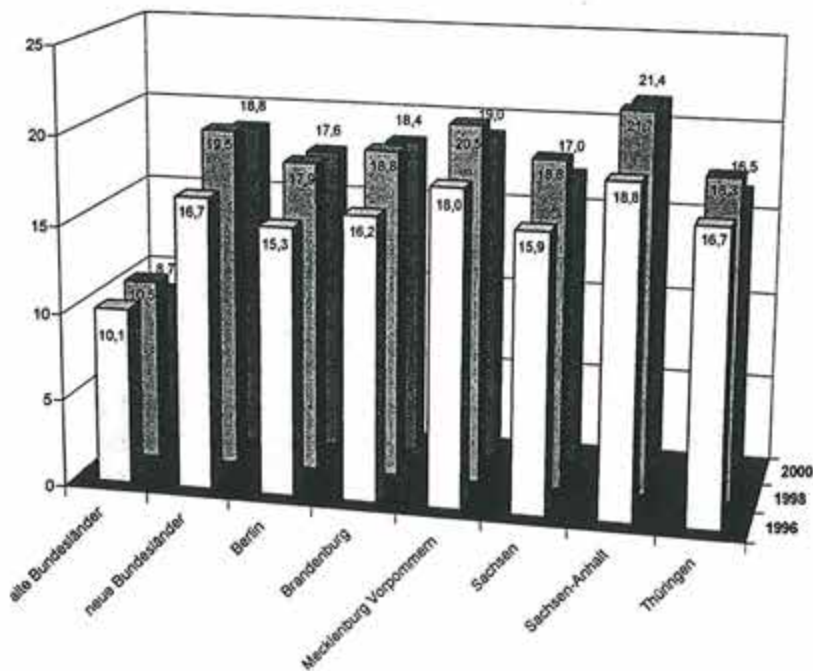
**Tab. 2.1-4 Entwicklung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen in Berlin
(in Tausend, 1991 - 2000)**

Wirtschaftszweig	1991	1993	1995	1997	1999	2000
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	10,2	8,8	9,3	8,3	7,6	7,5
Produzierendes Gewerbe	343,6	268,0	225,7	200,6	168,9	180,6
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	314,2	240,6	200,4	177,1	165,5	163,1
Baugewerbe	128,5	141,5	146,4	130,8	115,2	107,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	436,2	413,4	387,4	358,4	349,1	354,6
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	208,6	148,0	167,4	274,1	294,4	312,0
Öffentliche und private Dienstleister	535,6	552,3	576,5	579,0	585,3	602,0
Gesamt	1.662,7	1.632,0	1.612,7	1.551,3	1.538,3	1.563,7

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Berlin

Die Arbeitslosenquote ist ein wesentlicher Indikator zur Einschätzung der Arbeitssituation. Abbildung 2.1-5 zeigt, wie sich die Berliner Arbeitslosenquote im Verhältnis zu den anderen Arbeitslosenquoten der neuen Bundesländer sowie Ost- und Westdeutschland gesamt verhält. Nach wie vor ist ein sehr großer Unterschied zwischen West- und Ostdeutschland zu konstatieren: 1998 und 2000 liegt die ostdeutsche Arbeitslosenquote um nahezu 10 Prozentpunkte höher als die von Westdeutschland. Verglichen mit den ostdeutschen Arbeitslosenquoten ist zu sehen, dass alle aufgezeigten Quoten sich zwischen 1998 und 2000 reduziert haben. Die Berliner Arbeitslosenquote ist verhältnismäßig gering: Mit 17,6% ist sie neben Sachsen im Jahr 2000 eine der niedrigsten der aufgezeigten Arbeitslosenquoten.

Abb. 2.1-5: Arbeitslosenquoten der Bundesländer im Vergleich (1996-2000)



Quelle: Zusammenstellung nach Angaben der einzelnen Statistischen Landesämter und dem Statistischen Bundesamt

Besonders interessant für die vorliegende Studie ist die Entwicklung der Unternehmenszusammenbrüche in den letzten Jahren. Zunächst ist anhand von Tabelle 2.1-6 zu vermerken, dass in Berlin von 1998 bis 2000 pro Jahr mehr als 2.000 Unternehmen insolvent geworden sind. Den Hauptanteil machen in allen drei Jahren die Unternehmen der Baubranche und die des Wirtschaftszweiges „Handel, Gastgewerbe und Verkehr, Nachrichtenübermittlung“ aus. Aber auch die Entwicklung im Wirtschaftszweig „Öffentliche und private Dienstleister“ ist dramatisch: Mussten 1998 in diesem Wirtschaftszweig „nur“ 119 Betriebe Insolvenz anmelden, so hat sich diese Anzahl bis 2000 nahezu verdoppelt auf 228 Unternehmenszusammenbrüche.

Tab. 2.1-6: Anzahl der Unternehmensinsolvenzen nach Wirtschaftsbereichen in Berlin (1998 - 2000)

Wirtschaftsbereich	1998	1999	2000
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	17	22	12
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	103	102	127
Energie- und Wasserversorgung	-	-	-
Baugewerbe	650	669	626
Handel, Gastgewerbe und Verkehr, Nachrichtenübermittlung	559	593	532
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	452	534	596
Öffentliche und private Dienstleister	119	217	228
Nicht zugeordnet	16	-	5
Unternehmensinsolvenzen insgesamt	1.916	2.137	2.126
Darunter Handwerk	167	.	.

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Berlin

Zusammenfassend gesagt, kann der Dienstleistungssektor als Motor für die wirtschaftliche Entwicklung Berlins bezeichnet werden. Sowohl was die Bruttowertschöpfung als auch was die Beschäftigtenanzahl⁸ in diesem Sektor anbelangt, ist hier eine starke Dominanz zu verzeichnen. Trotz verhältnismäßig hohen Schwankungen in diesem Bereich sind Expansionsmöglichkeiten durchaus denkbar: U.a. durch den Sitz des Parlaments und der Regierung könnten sich zusätzliche Beschäftigungsfelder in den Bereichen Nachrichten und Medien, Hotellerie und Gastronomie, Sicherheit und Bewachung oder Beratung und Betreuung in Berlin eröffnen. Allerdings zeigte sich gerade bei den Unternehmensinsolvenzen, dass auch in diesem Bereich die meisten Unternehmenszusammenbrüche zu beobachten sind, was auf die starke Konkurrenz innerhalb dieses Sektors hinweist.

⁸ Als Beschäftigte gelten alle Personen, die am Ende des Monats in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zum Betrieb/Unternehmen stehen, tätige Inhaber und Mitinhaber sowie unbezahlte mit helfende Familienangehörige, soweit sie mind. 1/3 der üblichen Arbeitszeit in Betrieb tätig sind, aber ohne Heimarbeiter.

2.1.2 Fördererergebnisse der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik in Ost-Berlin

Im Wesentlichen werden zur Sanierung und Konsolidierung von Ost-Berliner Unternehmen die Programme

1. Konsolidierungsfonds für mittelständische Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Konsolidierungsfonds I und II)

und

2. der Liquiditätsfonds Berlin

eingesetzt.⁹

Sowohl das Programm „Garantien für Arbeitnehmerbeteiligungen“ als auch „Beteiligungen der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg“ werden nach neuesten Angaben der Bürgschaftsbank Berlin-Brandenburg GmbH nicht (mehr) zur Konsolidierung von Unternehmen benutzt¹⁰ (vgl. zum Berliner Instrumentarium insbesondere die Ausführungen in Hochmuth/Ziegler 1999c).¹¹

Zwischen 1995 und 2001 sind in Ost-Berlin über den Konsolidierungsfonds und den Liquiditätssicherungsfonds Berlin insgesamt 146 Unternehmen mit einer Fördersumme von 105 Mio. DM gestützt worden. Damit sind über den Beobachtungszeitraum von sieben Jahren insgesamt 5.228 Arbeitsplätze gefördert worden. Aus den Konsolidierungsfonds wurden dabei mehr als doppelt so viele Mittel ausgereicht wie aus dem Liquiditätsfonds trotz annähernd gleicher Anzahl von Anträgen. Zunächst ist festzuhalten, dass die Mittel aus den Konsolidierungsfonds – was die Arbeitsplatzförderung angeht – offenbar weitaus weniger effektiv eingesetzt wurden: Bei einem fast doppelt so hohen Mitteleinsatz konnten deutlich weniger Arbeitsplätze als über den Liquiditätsfonds gefördert werden.

⁹ „Mitte der 90er Jahre wurde in Berlin im Zusammenhang mit dem THA-Konsolidierungsfonds ein Konsolidierungsfonds für mittelständische Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit Betriebsstätten in Ost-Berlin aufgelegt. Der seinerzeit schon bestehende Sonderfonds des Landes Berlin zur Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen wurde mit dem Ziel, vor allem Unternehmen mit vorübergehenden Liquiditätsschwierigkeiten zu helfen, durch einen Liquiditätsfonds Berlin abgelöst. Darüber hinaus konnten weiterhin Unternehmen, die z.B. von öffentlichen Baumaßnahmen betroffen waren, unmittelbar Finanzierungshilfen aus dem Landeshaushalt erhalten.“ (Hochmuth/Ziegler 1999c: 38)

¹⁰ Die Bürgschaftsbank Berlin-Brandenburg GmbH stellte mir keine Daten über die beiden oben genannten Programme zur Verfügung, weil sie nach eigenen Angaben mit ihrem Instrumentarium nicht in den Zusammenhang mit Unternehmenssanierungen bzw. -konsolidierungen gebracht werden will.

¹¹ „Im Rahmen der Garantien für Arbeitnehmerbeteiligungen werden i.d.R. Beteiligungen von Arbeitnehmern an Berliner Unternehmen abgesichert. Der an seinem arbeitgebenden Berliner Betrieb beteiligende Arbeitnehmer wird im Rahmen dieses Programms durch anteilige Garantie abgesichert, so dass sich sein Verlustrisiko vermindert.“ (Hochmuth/Ziegler 1999c: 39) Die Garantien werden grundsätzlich zu 80% der eingezahlten Beteiligungssumme übernommen.

Die Beteiligungsfinanzierungen der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Berlin zielte auf die Schaffung oder Sicherung einer nachhaltig wettbewerbsfähigen Existenz durch Erweiterung der Eigenkapitalbasis von Berliner Unternehmen. Die dabei gewährte Förderhöchstsumme beträgt 2 Mio. DM.

Tab. 2.1-7: Anzahl der bewilligten Anträge, Fördervolumen und geförderte Arbeitsplätze mit Konsolidierungsfonds und Liquiditätsfonds Berlin (Summe 1995 – 2001)

Fonds	Anzahl der Anträge	Fördervolumen in TDM	Geförderte Arbeitsplätze
Konsolidierungsfonds I	36	49.343	2.502
Konsolidierungsfonds II	36	23.301	758
Liquiditätsfonds Berlin	74	32.010	2.188
Gesamt	146	104.654	5.448

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben der Investitionsbank Berlin

Ein Blick auf die folgende Tabelle 2.1-8 macht deutlich, dass über die Konsolidierungsfonds in den ersten drei Jahren bedeutend mehr Unternehmen mit einem verhältnismäßig hohen Fördermitteleinsatz gestützt wurden als in den darauffolgenden Jahren: Zwischen 1995 und 1997 wurden 46 von insgesamt 72 Anträgen mit einer Fördersumme von knapp 57,2 Mio. DM von insgesamt ca. 73 Mio. DM bewilligt. Zwischen 1998 und 2001 sind über die Konsolidierungsfonds dann nur noch 18 Anträge mit einer Fördersumme von nur 15,1 Mio. DM bewilligt worden. Richtet man das Augenmerk bei den Konsolidierungsfonds auf die Angaben zur durchschnittlichen Förderung pro Antrag, so werden die bisherigen Angaben zu den Konsolidierungsfonds nochmals bekräftigt: Insbesondere in den ersten beiden Jahren – also 1995 und 1996 – wurden pro Antrag weit höhere Beträge ausgereicht und bewilligt als in den anschließenden Jahren.

Ähnliches ist für die geförderten Arbeitsplätze zu konstatieren. In den ersten drei Jahren wurden mit den Mitteln aus dem Konsolidierungsfonds insgesamt 2.668 Arbeitsplätze unterstützt. In den letzten vier Jahren (1998 bis einschl. 2001) wurden mit Hilfe des Konsolidierungsfonds dann nur noch 592 Arbeitsplätze gestützt. Auffällig ist, dass die Höhe des Betrages der durchschnittlichen Förderung pro Arbeitsplatz über den gesamten Beobachtungszeitraum stark schwankt. Spitzenreiter bildet dabei das Jahr 1998, in dem ca. 34.500 DM pro geförderten Arbeitsplatz aufzuwenden waren. Verhältnismäßig günstig war der Mitteleinsatz im Jahr 1996: In diesem Jahr konnten mit Hilfe von rund 19 Mio. DM 1.370 Arbeitsplätze gestützt werden, was einer durchschnittlichen Förderung pro Arbeitsplatz von etwas mehr als 14.000 DM entspricht.

Im Gegensatz zur Reduzierung der Fördermittel der Konsolidierungsfonds steht die Erhöhung des Fördervolumens im Liquiditätsfonds Berlin seit 1997: Einzige Ausnahme ist dabei das Jahr 1999: Wurden 1995 Förderungen aus diesem Fonds noch in Höhe von 3,3 Mio. DM bewilligt, so belief sich das Fördervolumen im Jahr 2000 auf mehr als 9 Mio. DM. Und auch 2001 wurden Krisenunternehmen aus diesem Fonds mit immerhin noch knapp 9 Mio. DM unterstützt. Allerdings wurden im gesamten Beobachtungszeitraum keine ähnlich hohen jährlichen Fördervolumen wie bei den Konsolidierungsfonds 1995, 1996 und 1997 von mehr als 15 Mio. DM erreicht. Was die durchschnittliche Förderung pro Antrag anbelangt, so ist für den Liquiditätsfonds Berlin zu konstatieren, dass erst seit 2000 das durchschnittliche Fördervolumen pro Antrag höher als 500.000 DM ist. Aber auch in diesem Zusammenhang konnten keine Spitzenwerte wie bei den Konsolidierungsfonds erreicht werden. Zudem ist in Bezug auf den Mitteleinsatz pro Arbeitsplatz beim Liquiditätsfonds Berlin zu vermelden, dass er in den Jahren

1997 bis 2001 unter 20.000 DM liegt. Damit erscheint der Mitteleinsatz im Liquiditätsfonds insgesamt effektiver als bei den Konsolidierungsfonds.

Ein Blick auf die letzte Spalte der Tabelle 2.1-8 zeigt nochmals resümierend für die Konsolidierungsfonds und den Liquiditätsfonds Berlin gemeinsam, dass besonders viele Anträge in den Jahren 1997 und 1998 bewilligt wurden. In diesen Jahren aber keineswegs der höchste Fördermitteleinsatz zu konstatieren ist. Zudem wird insbesondere für die Jahre 2000 und 2001 veranschaulicht, dass nach wie vor ein Bedarf an Unterstützung von Krisenunternehmen vorhanden ist. Es werden in den beiden wichtigsten Programmen für Ost-Berliner Krisenunternehmen jährlich mehr als 10 Mio. DM bewilligt. Damit konnten allein in den letzten beiden Jahren mehr als 1.700 Arbeitsplätze in Ost-Berlin gefördert werden.

Tab. 2.1-8: Anzahl der bewilligten Anträge, Fördervolumen und geförderte Arbeitsplätze mit den Konsolidierungsfonds und Liquiditätsfonds Berlin (1995-2001)

Jahr		Konsolidierungsfonds I und II	Liquiditätsfonds Berlin	Gesamt
1995	Anzahl der Anträge	13	-	13
	Fördervolumen (TDM)	22.210	-	22.210
	Geförderte Arbeitsplätze	762	-	762
	Durchschnittl. Förderung pro Arbeitsplatz (TDM)	29,1		29,1
	Durchschnittl. Förderung pro Antrag (TDM)	1.708	-	1.708
1996	Anzahl der Anträge	12	-	12
	Fördervolumen (TDM)	19.300	-	19.300
	Geförderte Arbeitsplätze	1.370	-	1.370
	Durchschnittl. Förderung pro Arbeitsplatz (TDM)	14,1		14,1
	Durchschnittl. Förderung pro Antrag (TDM)	1.608	-	1.608
1997	Anzahl der Anträge	21	9	30
	Fördervolumen in TDM	15.770	3.375	19.145
	Geförderte Arbeitsplätze	536	179	715
	Durchschnittl. Förderung pro Arbeitsplatz (TDM)	29,4	18,9	26,7
	Durchschnittl. Förderung pro Antrag (TDM)	750	375	638
1998	Anzahl der Anträge	8	20	28
	Fördervolumen (TDM)	4.373	7.164	11.537
	Geförderte Arbeitsplätze	142	443	585
	Durchschnittl. Förderung pro Arbeitsplatz (TDM)	30,8	16,2	19,7
	Durchschnittl. Förderung pro Antrag (TDM)	546	358	412
1999	Anzahl der Anträge	7	14	21
	Fördervolumen (TDM)	2.520	3.493	6.013
	Geförderte Arbeitsplätze	73	205	278
	Durchschnittl. Förderung pro Arbeitsplatz (TDM)	34,5	17,0	21,6
	Durchschnittl. Förderung pro Antrag (TDM)	360	249	286
2000	Anzahl der Anträge	7	15	22
	Fördervolumen (TDM)	5.556	9.030	14.586
	Geförderte Arbeitsplätze	202	734	936
	Durchschnittl. Förderung pro Arbeitsplatz (TDM)	27,5	12,3	15,6
	Durchschnittl. Förderung pro Antrag (TDM)	793	602	663
2001	Anzahl der Anträge	4	16	20
	Fördervolumen (TDM)	2.880	8.948	11.828
	Geförderte Arbeitsplätze	175	627	802
	Durchschnittl. Förderung pro Arbeitsplatz (TDM)	16,5	17,3	14,7
	Durchschnittl. Förderung pro Antrag (TDM)	720	559	591
Gesamt	Anzahl der Anträge	72	74	146
	Fördervolumen in TDM	72.644	32.010	104.654
	Geförderte Arbeitsplätze	3.260	2.188	5.448
	Durchschnittl. Förderung pro Arbeitsplatz (TDM)	22,3	14,6	19,2
	Durchschnittl. Förderung pro Antrag (TDM)	1.009	433	717

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Investitionsbank Berlin

Wie wurden nun die Fördermittel der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik auf die einzelnen Wirtschaftszweige verteilt? Summiert man den gesamten Fördermitteleinsatz für die Jahre 1995 bis 2001 für die einzelnen Wirtschaftszweige auf, so ergibt sich folgende Tabelle 2.1 –9.

Tab. 2.1-9: Anzahl der Anträge, Fördervolumen und geförderte Arbeitsplätze mit Konsolidierungsfonds und Liquiditätsfonds Berlin nach Wirtschaftszweigen (1995 –2001)

	Anzahl der Anträge	Betrag (TDM)	Geförderte Arbeitsplätze	Durchschnittl. Förderung pro Arbeitsplatz (TDM)	Durchschnittl. Förderung pro Antrag (TDM)
Konsolidierungsfonds I und II					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	-	-	-	-	-
Industrie, Handwerk, sonstiges Gewerbe	46	55.020	2.060	26,7	1.196
Baugewerbe	14	7.904	636	12,4	565
Handel	1	260	9	28,9	260
Dienstleistung	11	9.460	555	17,0	860
Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	-	-	-	-	-
Freie Berufe	-	-	-	-	-
Liquiditätsfonds Berlin					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	1	200	15	13,4	200
Industrie, Handwerk, sonstiges Gewerbe	24	11.239	631	17,8	468
Baugewerbe	32	12.225	875	14,0	382
Handel	1	1.400	38	36,8	1.400
Dienstleistung	13	5.526	354	15,6	425
Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	3	1.420	275	5,2	473
Freie Berufe	-	-	-	-	-
Gesamt	146	104.654	5.448	19,2	716

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Investitionsbank Berlin

Bei Betrachtung der Tabelle 2.1-9 fällt zunächst auf, dass schwerpunktmäßig Krisenunternehmen des Verarbeitenden bzw. des Produzierenden Gewerbes aus den Fonds unterstützt werden: Knapp 50% der bewilligten Anträge zählten zu diesem Wirtschaftszweig. Zudem ist gerade in diesem Wirtschaftszweig eine überdurchschnittliche Förderung pro Arbeitsplatz zu konstatieren. Den zweiten Schwerpunkt bildet die Baubranche mit einem Drittel der bewilligten Anträge. Erwähnenswert ist zudem, dass Baubetriebe insbesondere aus dem Liquiditätsfonds Berlin gestützt werden. Über den Zeitverlauf hat sich die Verteilung der Fördermittel auf die einzelnen Wirtschaftsbranchen nicht nennenswert verändert (vgl. hier Tabelle A-4 im Anhang).

Resümierend ist festzuhalten, dass in den Anfangsjahren nach Einrichtung der Konsolidierungsprogramme besonders viele Krisenunternehmen vom Berliner Senat Unterstützung erhalten haben. So hat sich die Fördersumme der beiden wichtigsten Fonds in diesem Politikfeld zwischen 1995 und 2001 um mehr als die Hälfte reduziert. Des Weiteren ist aber zu konstatieren, dass gegenwärtig pro Jahr mehr als 20 Krisenunternehmen (vgl. Angaben in Tab. 2.1-8) Fördermittel bewilligt bekommen. Der durchschnittliche Mitteleinsatz beläuft sich im Jahr 2000 und 2001 pro Antrag auf ca. 600.000 DM. Diese Mittel werden überwiegend für das Ost-Berliner Verarbeitende bzw. Produzierende Gewerbe eingesetzt. Vergewegenwärtigt man sich nochmals die in Kapitel

2.1.1 zusammengestellten Daten zur Insolvenzentwicklung in Berlin, die nach wie vor eine steigende Tendenz bei den Unternehmensinsolvenzen nachweisen, so erscheint es auch über das Jahr 2002 hinaus als notwendig, Krisenunternehmen in Ost-Berlin mit Konsolidierungsmitteln angemessen zu stützen, um Arbeitsplätze zu erhalten.

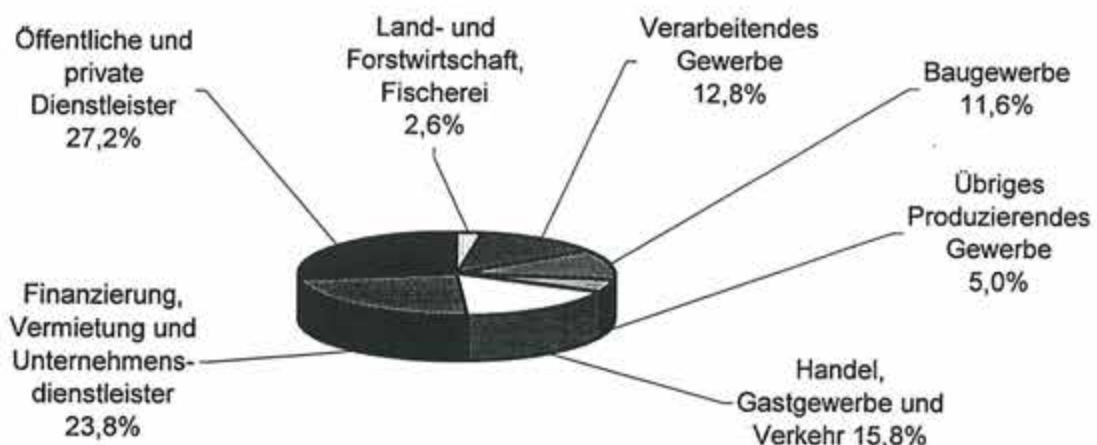
2.2 Brandenburg

2.2.1 Wirtschaftsstrukturentwicklung

Das Land Brandenburg ist mit einer Fläche von 29.476 qkm das größte unter den fünf ostdeutschen Bundesländern. Die insgesamt 1.700 Gemeinden gliedern sich nach der gesetzlichen Neugliederung 1993 in 18 Verwaltungsbezirke, darunter 14 Landkreise und 4 kreisfreie Städte (Brandenburg, Potsdam, Frankfurt/Oder und Cottbus). In Brandenburg lebten am Ende des Jahres 1998 2,59 Mio. Menschen, dies sind etwa 3% aller Bundesbürger. Das Land weist eine sehr geringe Anzahl von Einwohnern und Einwohnerinnen gemessen an der Fläche auf: Mit 88 Personen je qkm ist es in der Bundesrepublik Deutschland (230 Personen je qkm) nach Mecklenburg-Vorpommern das Land mit der geringsten Bevölkerungsdichte. Ein Drittel der Einwohner Brandenburgs lebt im engeren Verflechtungsraum Brandenburg-Berlin (vgl. www.brandenburg.de).

Legt man die Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen zu Grunde, so ist der bedeutendste Wirtschaftszweig der der "Öffentlichen und privaten Dienstleister" mit einem Anteil von 27,2% (vgl. Abbildung 2.2-1). Dicht gefolgt von dem Wirtschaftsbereich "Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister" mit einem Anteil von 23,8%. Das "Verarbeitende Gewerbe" liegt gemeinsam mit dem übrigen Produzierenden Gewerbe mit einem Anteil von insgesamt 17,8% an der Bruttowertschöpfung minimal vor dem Wirtschaftszweig "Handel, Gastgewerbe und Verkehr". Die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei bildet mit 2,6% das Schlusslicht.

Abb. 2.2-1: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Prozent in Brandenburg (2000 in Preisen des Jahres 1995)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Landesbetriebes für Datenverarbeitung und Statistik Land Brandenburg

Bei der Betrachtung der folgenden Tabelle 2.2-2 ergibt sich ein relativ eindeutiges Bild über die wirtschaftliche Entwicklung in Brandenburg. Nahezu alle Bereiche mussten eine Minderung der Bruttowertschöpfung hinnehmen, wenn auch die Zahlen überwiegend im positiven Bereich liegen.

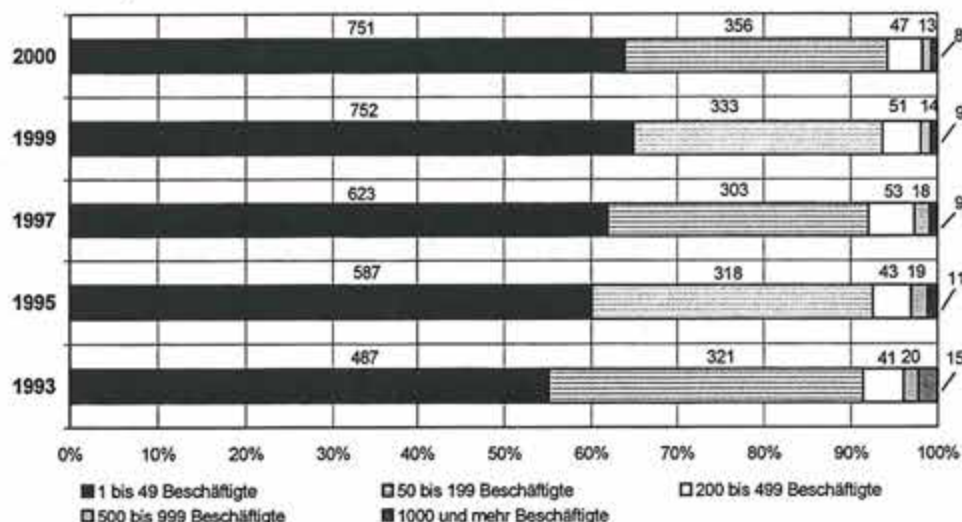
Tab. 2.2-2: Veränderung der realen Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen, Veränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent in Brandenburg (in Preisen von 1995)

Wirtschaftszweig	1993	1995	1997	1999	2000
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	42,6	5,1	1,8	-1	-0,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	17	3	1,5	0,9	4,6
Baugewerbe	15,1	17,4	-4,3	-1,1	-11,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	11,7	4	6,3	4,6	1,1
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	16	6,9	5,7	6,1	5,4
Öffentliche und private Dienstleister	4	1,6	1,7	0,3	0,6
Gesamt	12	5,9	2,2	2,2	0,9

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Landesbetriebes für Datenverarbeitung und Statistik Land Brandenburg

Bei einem Blick auf Abbildung 2.2-3 ist festzuhalten, dass die Anzahl der Großbetriebe zugunsten einer Vielzahl von Betrieben mit bis zu 49 Beschäftigten zurückgegangen ist. Allerdings gab es in Brandenburg 1993 bereits "nur" 15 Betriebe mit über 1000 Beschäftigten. Sachsen-Anhalt hatte zum gleichen Zeitpunkt 26 Unternehmen in dieser Betriebsgrößenkategorie. 1993 sind dagegen 487 Kleinbetriebe (Belegschaft zwischen 1-49) in Brandenburg registriert worden, 6 Jahre später hat sich diese Anzahl um fast ein Drittel auf 752 Unternehmen vergrößert. Die anderen Größenklassen betreffend kann eher von einer Stagnation gesprochen werden. Generell ist für Ostdeutschland zu konstatieren, dass kleinere Betriebe mit einer Belegschaftsgröße von maximal 199 Beschäftigten dominieren.

Abb. 2.2-3: Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes, sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden in Brandenburg (September 1993 - 2000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Landesbetriebes für Datenverarbeitung und Statistik Land Brandenburg

Als nächstes soll nun die Situation auf dem Arbeitsmarkt ins nähere Blickfeld gerückt werden: Nachstehende Tabelle verdeutlicht die Entwicklung der Erwerbstätigenstruk-

tur¹² in den einzelnen Branchen zwischen den Jahren 1991 und 2000. Zwischen 1993 und 1999 ist eine ansteigende Tendenz der Erwerbstätigenzahlen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen zu beobachten. Dagegen sind für das Jahr 2000 allgemeine Einbußen zu vermelden. Ausnahmen bilden die Land- und Forstwirtschaft sowie das Produzierende Gewerbe. In beiden Wirtschaftszweigen zeigt sich eine besonders ungünstige Entwicklung. Zwischen 1991 und 2000 verloren im primären Sektor insgesamt mehr als 60.000 Personen ihren Arbeitsplatz und im Produzierenden Gewerbe reduzierte sich das Arbeitsplatzangebot in der gleichen Zeitspanne um ca. 160.000.

Tab. 2.2-4: Entwicklung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen in Brandenburg (in Tausend, Jahresdurchschnitt 1991 - 2000)

Wirtschaftszweig	1991	1993	1995	1997	1999	2000
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	108,1	56,1	53,9	47,6	46,1	45,7
Produzierendes Gewerbe	312,4	183,6	167,7	158,3	148,7	145,7
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	241	140,5	135,5	135,8	130,2	128,2
Baugewerbe	125,4	156,6	188,4	178,5	161,7	151,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	244,5	232,8	246,4	253,5	253,1	247,0
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	66,8	80	89	99,7	112,8	113,9
Öffentliche und private Dienstleister	329,7	313,5	322,9	325,4	343,3	341,8

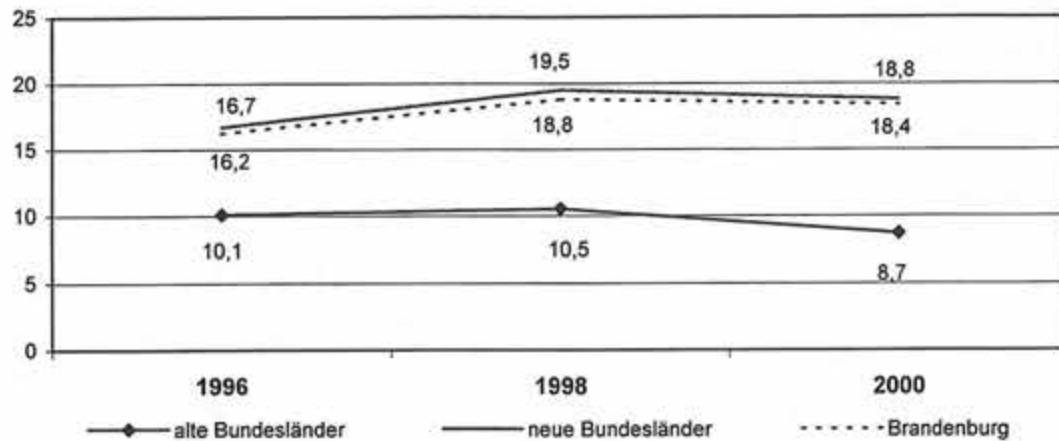
Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Landesbetriebes für Datenverarbeitung und Statistik Land Brandenburg

Trotz nahezu stagnierender Werte der Bruttowertschöpfung sind positive Impulse in der Beschäftigungsstruktur auszumachen. So pendelt die Veränderung der realen Bruttowertschöpfung des Wirtschaftszweiges "Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister" zwischen 1995 und 2000 um die 6%-Marke, gleichzeitig hat sich die Zahl der Erwerbstätigen in dieser Zeitspanne um ca. 47.000 erhöht. Daher ist für Brandenburg ein leichter positiver Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Bruttowertschöpfung und der Beschäftigtenstruktur festzustellen.

Die brandenburgische Arbeitslosenquote ist zwischen den Jahren 1996 und 1998 um mehr als 2%-Punkte gestiegen. Die gleiche Steigerung weist die Arbeitslosenquote aller neuen Bundesländer auf. 2000 halten sich die Quoten auf ihrem jeweiligen Niveau: Ostdeutschland hat eine Arbeitslosenquote von 18,8%, und in Brandenburg liegt sie bei 18,4%. Insgesamt ist festzuhalten, dass die Arbeitslosenquote von Brandenburg leicht unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer rangiert.

¹² Als erwerbstätig gelten Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (Beamte einschl. Soldaten, Angestellte, Arbeiter und Auszubildende).

Abb. 2.2-5: Arbeitslosenquoten in Brandenburg im Vergleich zu West- und Ostdeutschland (2000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit

Als letztes soll die Insolvenzentwicklung betrachtet werden. Anhand der Tabellen 2.2-6 wird deutlich, dass die Anzahl der Insolvenzen in Brandenburg von 1995 bis 2000 sehr stark angestiegen ist und die Werte ähnlich hoch wie in den anderen ostdeutschen Bundesländern liegen. 1995 sind 1.023 Insolvenzen zu verzeichnen. Dieser Kennwert steigt bis zum Jahr 2000 auf insgesamt 1.511 an. Betrachtet man die Insolvenzhäufigkeit, die Bezug auf die Anzahl der Unternehmen nimmt, so liegt Brandenburg im ostdeutschen Ranking im Mittelfeld. Lag die Insolvenzhäufigkeit 1995 in Brandenburg noch bei 150, so ist sie über die Jahre stetig angestiegen. 1998 sind von 10.000 Unternehmen 195 insolvent geworden.

Tab. 2.2-6: Insolvenzentwicklung der Unternehmen (1995 - 2000)¹³

Land	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Brandenburg	1.023	1.274	1.319	1.459	1.317	1.511
Mecklenburg-Vorpommern	514	548	741	802	838	556
Sachsen	1.836	2.361	2.630	2.765	2.488	2.541
Sachsen-Anhalt	841	1.136	1.327	1.608	1.549	1.644
Thüringen	1.079	1.422	1.438	1.308	1.375	1.353
Ostdeutschland	5.874	7.419	8.126	8.615	k. A.	k. A.
Westdeutschland	15.612	18.111	19.348	19.213	k. A.	k. A.
Deutschland	21.486	25.530	27.474	27.828	k. A.	~28.000 ¹
Insolvenzhäufigkeiten¹⁴						
Brandenburg	150	181	182	195	k. A.	k. A.
Mecklenburg-Vorpommern	113	118	157	166	k. A.	k. A.
Sachsen	148	188	210	221	k. A.	k. A.
Sachsen-Anhalt	130	177	205	242	k. A.	k. A.
Thüringen	152	203	204	182	k. A.	k. A.

1 = geschätzte Anzahl an Unternehmensinsolvenzen.

Quelle: Statistische Landesämter der neuen Bundesländer, Bundesamt für Statistik, Hochmuth/Ziegler 1999c:13

Wirtschaftsstrukturelle Unterschiede innerhalb des Landes

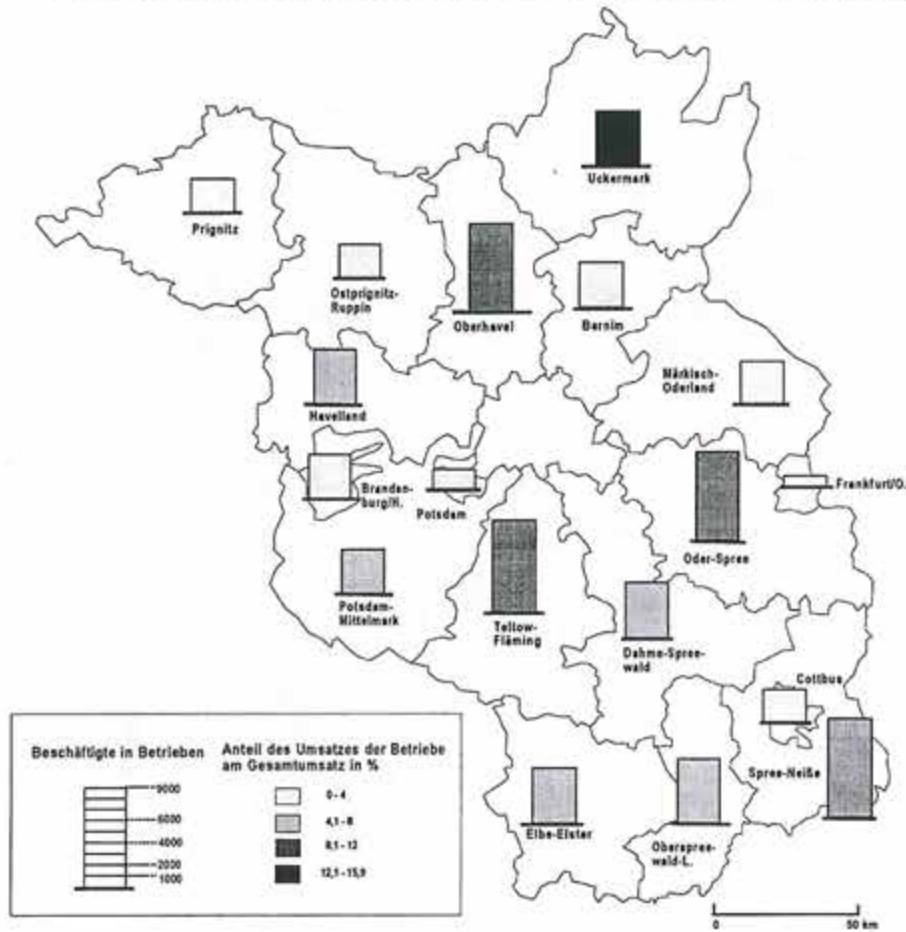
Abbildung 2.2-8 gibt auf Landkreisebene Aufschluss über die Beschäftigtenanzahl und den Anteil des Umsatzes der im Landkreis ansässigen Betriebe am Gesamtumsatz des Landes. Betrachtet man in dieser Abbildung zunächst isoliert die Beschäftigtenanzahl, so wird deutlich, dass relativ viele Landkreise über 6.000 Beschäftigte zu verzeichnen haben. Eine besonders geringe Beschäftigtenanzahl haben dagegen die Landkreise Prignitz und Ostprignitz-Ruppin aufzuweisen (vgl. auch die Tabelle A6 im Anhang)

Wird das Augenmerk auf die jeweiligen Umsätze der Landkreise gerichtet, so fällt außerdem in dieser Abbildung auf, dass die Betriebsdichte nicht unbedingt mit der Kennziffer "Anteil des Umsatzes am Gesamtumsatz der Landes" korrespondiert. So hat bspw. der Landkreis mit der höchsten Betriebsdichte (Potsdam Mittelmark) nur einen Umsatzanteil von 4,7% am Gesamtumsatz des Landes. Als besonders umsatzintensiv (im Verhältnis zum Gesamtumsatz von Brandenburg) mit gleichzeitig hoher Beschäftigtenanzahl können die Landkreise Oder-Spree und Teltow-Fläming identifiziert werden (vgl. Statistiken des Landesamt für Statistik in Brandenburg, Jahrgang 2000 und Tabelle A6 im Anhang).

¹³ Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen schließt Insolvenzen im Kleingewerbe mit ein.

¹⁴ Insolvenzen je 10.000 umsatzsteuerpflichtige Unternehmen.

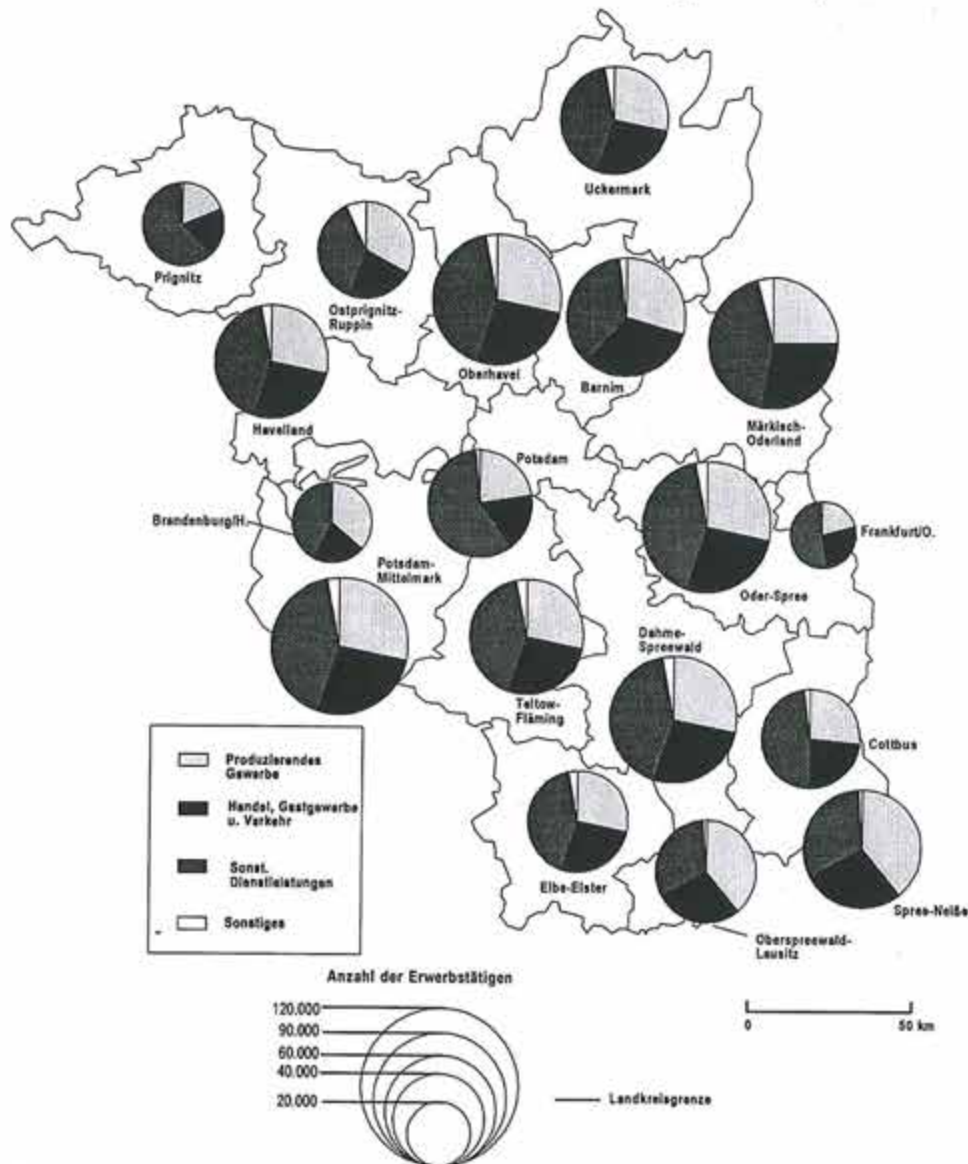
Abb. 2.2.-8: Beschäftigte in allen Betrieben und Anteil des Umsatzes aller Betriebe am Gesamtumsatz des Landes in Brandenburg (2000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes in Brandenburg

Abbildung 2.2-9 schlüsselt die relative Verteilung der Erwerbstätigen nach den Wirtschaftszweigen "Produzierendes Gewerbe", "Handel, Gastgewerbe und Verkehr", "Sonstige Dienstleistungen" sowie "Sonstiges" auf (vgl. auch Tabelle A7 im Anhang). Es wird deutlich, dass der überwiegende Anteil der Erwerbstätigen in Brandenburg im Wirtschaftszweig "Sonstige Dienstleistungen" beschäftigt ist. Im Wirtschaftszweig "Produzierendes Gewerbe" sind im Durchschnitt etwa ein Drittel der Erwerbstätigen der Landkreise beschäftigt.

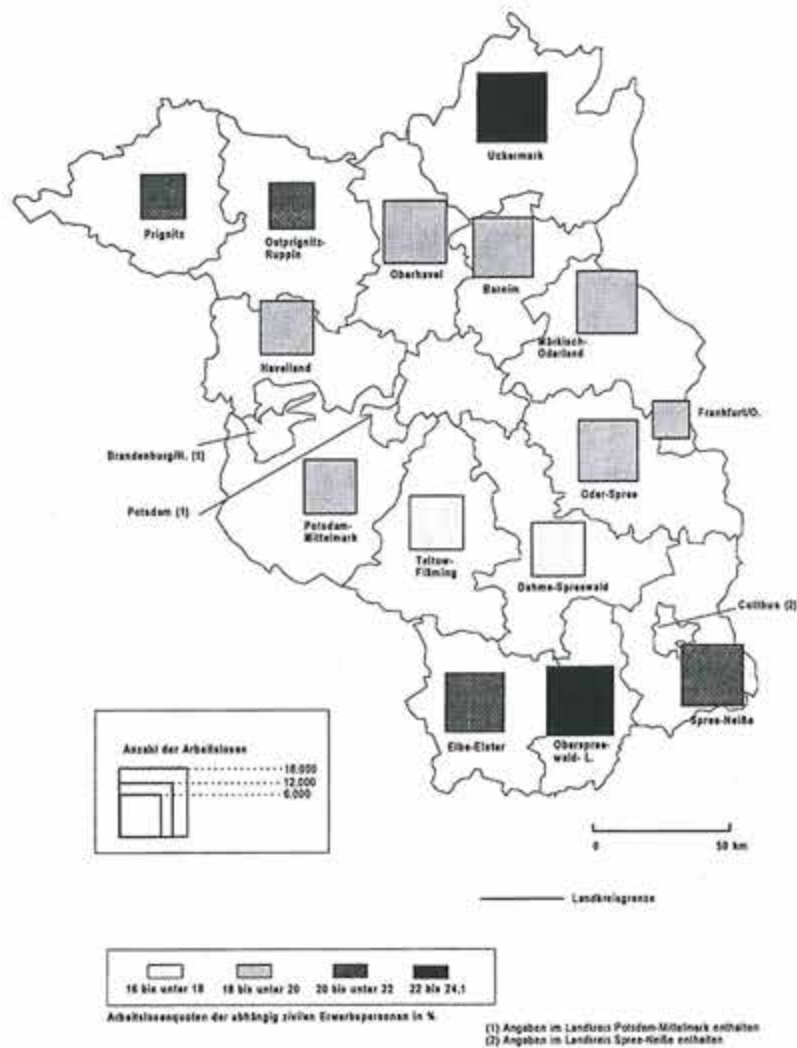
Abb. 2.2-9: Erwerbstätigenstruktur in Brandenburg (Mai 2000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes in Brandenburg

Welche regionalen Unterschiede sind nun bei der Arbeitslosenquote auszumachen? Die Abbildung 2.2-10 zeigt die jeweilige Arbeitslosenquote der Landkreise für das Jahr 2000. Es wird dabei anschaulich, dass es starke regionale Unterschiede gibt. Eine besonders hohe Arbeitslosenquote mit ca. 24% ist für den Landkreis Oberspreewald-Lausitz und für den Landkreis Uckermark zu konstatieren. Beide Landkreise tragen auf der einen Seite zwar jeweils mit mehr als 10% zum Gesamtumsatz des Bundeslandes bei, vermehren aber auf der anderen Seite landesweit die höchsten Arbeitslosenquoten. Ebenfalls eine erheblich über dem Landesdurchschnitt (18,4%) liegenden Arbeitslosenquote haben die Landkreise Prignitz und Elbe-Elster. Dagegen verzeichnen die Landkreise Potsdam-Mittelmark und Dahme-Spreewald die niedrigsten Arbeitslosenquoten zu vermelden. Beide Landkreise tragen zwar verhältnismäßig wenig zum Gesamtumsatz des Landes bei gleichzeitig relativ geringen Arbeitslosenquoten.

Abb. 2.2-10: Arbeitslosenquoten in Brandenburg (Jahresdurchschnitt 2000)



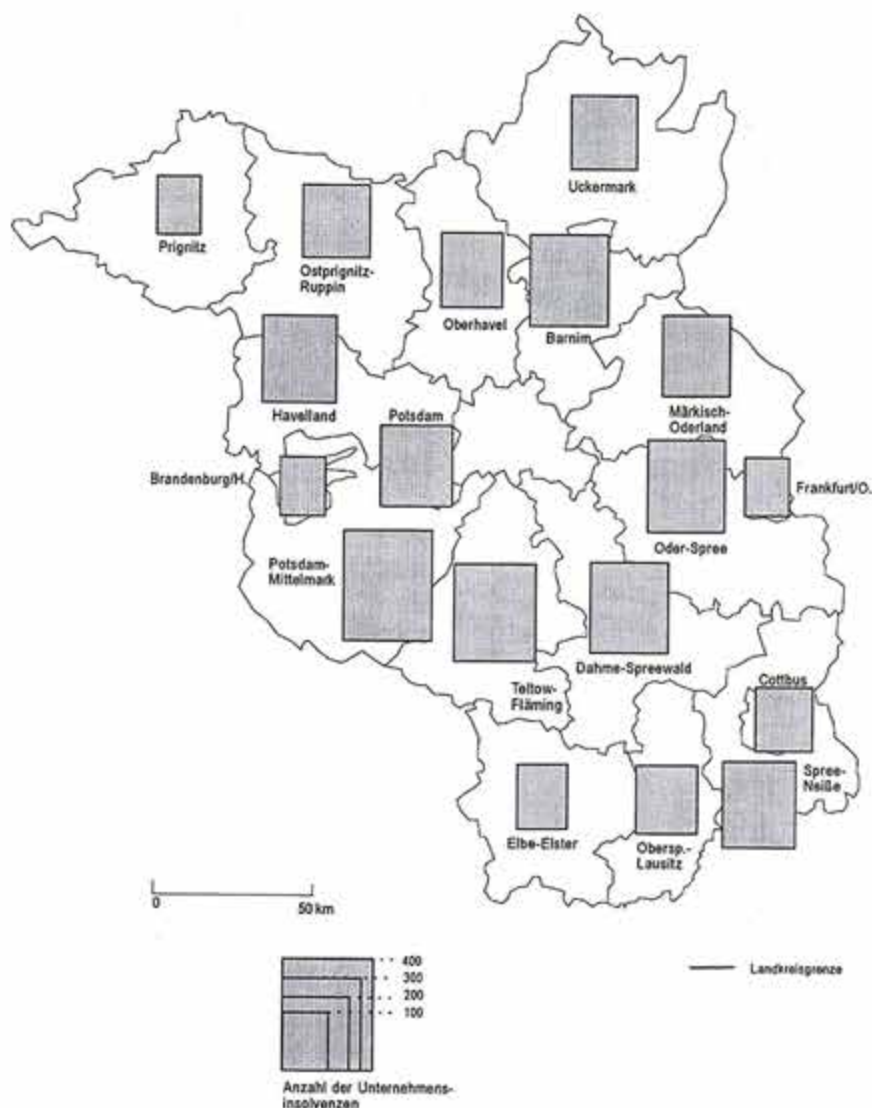
Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes in Brandenburg

Als letztes soll den regionalen Unterschieden in Bezug auf die Unternehmensinsolvenzen zwischen 1998 und 2000 nachgegangen werden. Aufschluss darüber gibt die nachstehende Abbildung 5-10.

Sowohl im Landkreis Oberhavel als auch im Landkreis Potsdam-Mittelmark sind im Beobachtungszeitraum mehr als 351 Unternehmen insolvent geworden.¹⁵ Dicht gefolgt von den Landkreisen Teltow-Fläming und Märkisch-Oderland. In diesen beiden Landkreisen lag die Arbeitslosenquote 2000 – wie eben dargelegt worden ist - noch unter dem Landesdurchschnitt von 18,4%. Die geringste Anzahl von Unternehmensinsolvenzen sind in der kreisfreien Stadt Cottbus und im Landkreis Prignitz auszumachen. Allerdings ist hier – wie im vorangegangenen Text herausgestellt worden ist – auch eine relativ geringe Betriebsdichte zu konstatieren (vgl. auch Tabelle A8 und A9 im Anhang).

¹⁵ Wegen der gleichzeitig verhältnismäßig geringen Arbeitslosenquote im Landkreis Potsdam-Mittelmark ist zu vermuten, dass hier überwiegend kleinere Betriebe mit einem geringen Arbeitsplatzangebot Insolvenz anmelden mussten.

Abb. 2.2.-11: Anzahl der insolventen Unternehmen in Brandenburg (1998 - 2000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Stat. Landesamtes Brandenburg

Bei dem Vergleich der ausgewählten Kennziffern auf Landkreisebene zeigte sich zusammengefasst gesagt, dass der Landkreis Prignitz besonders hohe Strukturschwächen aufzuweisen hat. Aber auch für den Landkreis Uckermark mit seiner geringen Betriebsdichte bei gleichzeitig hoher Arbeitslosigkeit und für den Landkreis Oberspreewald-Lausitz mit seiner enorm hohen Arbeitslosenquote von 24,1% sind erhebliche wirtschaftsstrukturelle Defizite auszumachen. Sowohl der Landkreis Oder-Spree als auch der Landkreis Teltow-Fläming sind dagegen als verhältnismäßig strukturstark zu beurteilen. Bei den kreisfreien Städten fällt die schlechte Wirtschaftssituation in Frankfurt/Oder ins Auge.

Die Ausführungen in Kapitel 2.2.1 zeigten, dass in Brandenburg die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stetig ansteigt bei gleichzeitigem Rückgang der realen Bruttowertschöpfung in den einzelnen ausgewiesenen Wirtschaftszweigen. Damit wird sich das Problem der Arbeitslosigkeit im Land bzw. in den einzelnen Landkreisen in Zukunft noch zusätzlich verschärfen.

2.2.2 Förderergebnisse der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik

Das wesentliche Instrumentarium der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik in Brandenburg bilden

1. der Konsolidierungsfonds zur Sicherung mittelständischer Unternehmen (KONSI) und

2. das Programm zur Liquiditätssicherung für kleine und mittlere Unternehmen (LISI).

Außerdem gibt es in Brandenburg zwei Beratungsprogramme, die Krisenunternehmen nutzen können. Das ist einmal das Projekt zur Förderung des Aufbaus und der Festigung kleiner und mittlerer Unternehmen im Land Brandenburg (Beratungsprojekt über RKW) und zum anderen die Beratungen über den Senior-Experten-Service.¹⁶

In Brandenburg hat sich die Struktur der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik seit 1995 nicht wesentlich verändert. „Unternehmen, die aus dem KONSI unterstützt werden wollen, mussten bis Mai 1998 durch die Treuhandanstalt (bzw. BvS) (re-) privatisiert worden sein. Erst mit Genehmigung der zweiten Tranche des THA-Konsolidierungsfonds, aus dem sog. Parteienvermögen, wurde der Fonds für alle Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft des Landes Brandenburg geöffnet. Bis dahin wurden alle nicht (re-) privatisierte Unternehmen über LISI bedient. Im Rahmen von KONSI gewährt das Land kleinen und mittleren Unternehmen Darlehen oder geht stille Beteiligungen ein, innerhalb von LISI werden ausschließlich Darlehen bereitgestellt. Beide Programme dienen der Vorfinanzierung von Aufträgen, dem Ausgleich von Forderungsausfällen und von Absatzeinbrüchen, sowie der Umschuldung von kurzfristigen in langfristige Verbindlichkeiten. Lediglich in LISI wurde die Bemessungsgrundlage für Darlehen auf aktuell 20% (Stand 2000, E.H.) der letzten festgestellten Bilanzsumme, max. aber auf einen Betrag von 2,0 Mio. DM begrenzt. In begründeten Ausnahmefällen ist eine Darlehensgewährung bis zu 5 Mio. DM möglich.“ (Hochmuth/Ziegler 1999c:45)

Bemerkenswert ist, dass sich die Landesregierung des Landes Brandenburg auch weiterhin offiziell zu einer eigenständigen Politik der Sanierung und Konsolidierung von Unternehmen in Existenzkrisen bekennt. Trotz ordnungspolitischer Bedenken beurteilt das Land die Unterstützung von Krisenunternehmen nach wie vor als unverzichtbar. Vor allem für die Erhaltung von Arbeitsplätzen ist nach Angaben des Wirtschaftsministeriums die Unterstützung von bereits existierenden Unternehmen aussichtsreicher, als eine Stabilisierung des Unternehmensbestands über Neuansiedlungen und Existenzgründungen. Insbesondere für eine erfolgreiche Reindustrialisierung des Landes gilt die Bestandssicherung nach Angaben der brandenburgischen Landesregierung als unabdingbar (vgl. Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie des Landes Brandenburg 1999: 101).

¹⁶

Die InvestitionsBank und der Senior-Experten Service stellten mir kleinräumige Daten für die entsprechenden Programme zur Verfügung. Das RKW-Brandenburg, das zuständig für das Beratungsprogramm ist, lehnte meine Anfragen nach kleinräumigen Daten aufgrund eines für die Institution nicht zu bewältigenden technischen und personellen Aufwands ab. Sowohl die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft als auch die Kapitalbeteiligungsgesellschaft konnten mir keine Angaben über die vergebenen Beteiligungen liefern, weil sie die von mir gewünschten Daten nicht sammeln.

Betrachtet man anhand folgender Tabelle 2.2.-12 die Förderergebnisse¹⁷ der beiden wichtigsten Brandenburger Konsolidierungsprogramme LISI und KONSI, so ist zunächst festzuhalten, dass in den Jahren 1997 bis 2000 insgesamt 163 existenzbedrohte Unternehmen vor der Insolvenz gerettet worden sind.¹⁸ So konnten mehr als 8.000 Arbeitsplätze im Land gefördert werden.

Tab. 2.2-12: Anzahl der bewilligten Anträge, der Fördervolumina und der geförderten Arbeitsplätze der Programme LISI und KONSI in Brandenburg (1997 - 2000)

Programm	Anzahl der Zusagen	Bewilligtes Fördervolumen in DM	durchschnittl. Darlehenssumme in DM	Anzahl der geförderten Arbeitsplätze	durchschnittl. Mitteleinsatz pro gefördertem Arbeitsplatz (in DM)
LISI	115	49.989.000	434.687	3.836	13.032
KONSI	48	63.779.000	1.328.729	4.427	14.407
Gesamt	163	113.768.000	697.963	8.263	13.768

Quelle: Datenbank der InvestitionsBank Brandenburg und eigene Berechnungen

Während über das LISI-Programm hauptsächlich Krisenbetriebe des Baugewerbes gestützt wurden, lag der Schwerpunkt der geförderten Unternehmen im Rahmen des KONSI-Programms dagegen eindeutig beim Verarbeitenden Gewerbe. Wie nachstehende Tabelle 2.2.-13 weiter zeigt, sind die Fördervolumina des LISI-Programms über den aufgezeigten Beobachtungszeitraum etwa gleichbleibend hoch geblieben. Dagegen hat sich das Fördervolumen des KONSI-Programms zwischen den Jahren 1997 und 2000 um fast 40% verringert. Auch ist festzuhalten, dass sowohl im Rahmen von LISI als auch im Rahmen von KONSI 1997 die Arbeitsplätze in den einzelnen Wirtschaftsbereichen durchschnittlich höher gefördert wurden als im Jahr 2000. Es steht zu vermuten, dass die allgemein angespannte Haushaltslage Brandenburgs auch im Politikfeld der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik Mittelkürzungen hervorrief.

¹⁷ Alle folgende Angaben zu den Programmen LISI und KONSI basieren auf Auskünften und Informationen aus der Datenbank der InvestitionsBank Brandenburg (vgl. auch Hochmuth 2002).

¹⁸ Die Anzahl der geretteten Unternehmen könnten eventuell durch Mehrfachförderungen verfälscht werden.

Tab. 2.2-13: Anzahl der bewilligten Anträge, Kreditvolumen insgesamt, Kreditvolumen insgesamt, Anzahl der geförderten Arbeitsplätze und durchschnittliche Darlehenssumme pro Arbeitsplatz von Liquiditätssicherungsfonds und Konsolidierungsfonds in Brandenburg (in Mio. DM, 1997 - 2000)

	1997				1998				1999				2000			
	Anzahl der Zu-sagen	Summe der Darlehen (in Mio. DM)	Anzahl der ges. Arbeitsplätze	Darlehenssumme pro ges. Ar-beitplatz in Mio. DM	Anzahl der Zu-sagen	Summe der Darlehen (in Mio. DM)	Anzahl der ges. Arbeitsplätze	Darlehenssumme pro ges. Ar-beitplatz in Mio. DM	Anzahl der Zu-sagen	Summe der Darlehen (in Mio. DM)	Anzahl der ges. Arbeitsplätze	Darlehenssumme pro ges. Ar-beitplatz in Mio. DM	Anzahl der Zu-sagen	Summe der Darlehen (in Mio. DM)	Anzahl der ges. Arbeitsplätze	Darlehenssumme pro ges. Ar-beitplatz in Mio. DM
LISI (insgesamt)	34	11,1	889	0,012	20	10,9	658	0,017	42	16,7	1.583	0,011	19	11,25	706	0,016
Aufgeschlüsselt nach Wirtschaftsbereichen																
Land- und Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0,28	14	0,02	0	0	0	0
Ver. Gewebe	11	3,4	458	0,007	7	6,4	292	0,002	11	5,51	325	0,017	7	6,21	212	0,029
Baugewerbe	17	6,1	256	0,024	9	3,65	292	0,013	22	6,48	972	0,007	11	4,88	486	0,01
Dienstleistung (einschl. Handel),	6	1,6	148	0,011	4	0,83	74	0,011	8	4,46	272	0,016	1	0,16	8	0,02
KONSI (insgesamt)	14	21,78	1.359	0,02	14	11,46	1.006	0,011	11	17,5	914	0,02	9	13,02	1.145	0,011
Aufgeschlüsselt nach Wirtschaftsbereichen																
Land- und Forstwirtschaft	0	0	0	0	1	0,6	50	0,012	0	0	0	0	0	0	0	0
Ver. Gewebe	10	2,9	876	0,003	8	6,21	433	0,014	5	10,6	541	0,019	7	4,77	1.060	0,005
Baugewerbe	2	5,4	295	0,018	3	3,55	433	0,008	2	2,82	262	0,01	2	8,25	85	0,097
Dienstleistung (einschl. Handel),	2	24,5	187	0,131	2	1,1	90	0,012	4	4,08	111	0,036	0	0	0	0
KONSI und LISI insgesamt	48	32,89	2248	0,015	34	22,38	1664	0,013	53	34,2	2.497	0,013	28	24,27	1.854	0,013

Quelle: Datenbank der InvestitionsBank Brandenburg und eigene Berechnungen

Die folgende Abbildung 2.2.-14 bietet eine Aufschlüsselung der Fördervolumina von LISI und KONSI auf Landkreisebene. Anhand des räumlichen Verteilungsmusters der gewährten Hilfen lassen sich erste vorsichtige Aussagen über die räumlich differenzierten Dimensionen der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik treffen.

Die niedrigsten Fördersummen beim Liquiditätssicherungsprogramm wie auch beim Konsolidierungsfonds sind insgesamt im Landkreis Oberspreewald-Lausitz und in den kreisfreien Städten Cottbus und Frankfurt/Oder auszumachen. Die höchste Förderung erhielten der Landkreis Elbe-Elster und Potsdam-Mittelmark. Spezielle Förderschwerpunkte lassen sich hier, wie auch in der nachfolgenden Abbildung 2.2.-15 ersichtlich jedoch nicht erkennen.

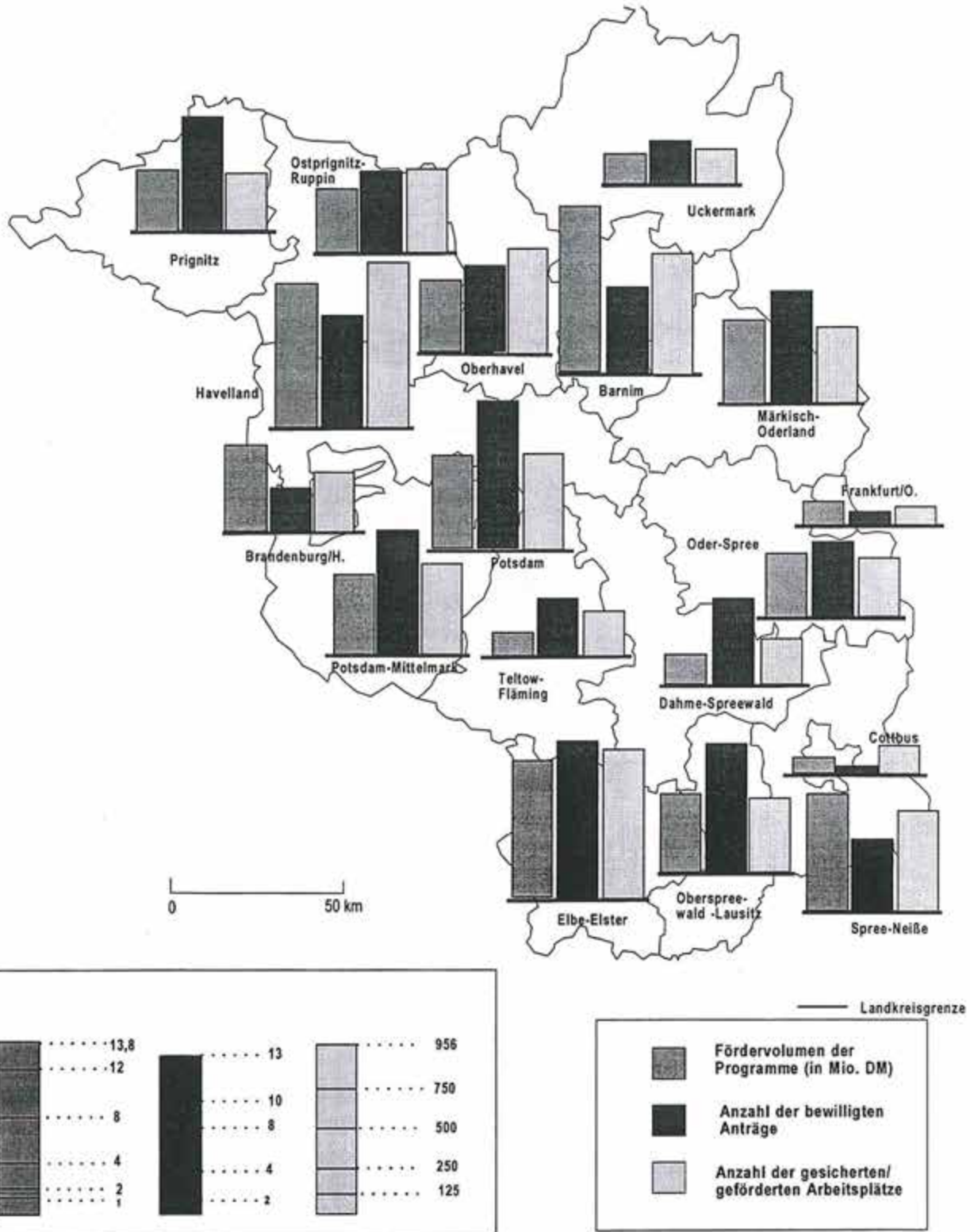
In Brandenburg lässt sich kein spezifisches räumliches Verteilungsmuster beobachten. Die Förderung scheint vergleichsweise willkürlich über das Land verteilt. Zudem stehen Fördersummen und Zahl der bewilligten Anträge in keinem auffälligen Zusammenhang. Wurde bspw. in der kreisfreien Stadt Brandenburg/Havel von 1997 bis 2000 für nur drei Anträge eine Fördersumme von insgesamt 7 Mio. DM bereitgestellt, so standen im Landkreis Dahme-Spreewald für die insgesamt bewilligten sieben Anträge nur 2,7 Mio. DM zur Verfügung (vgl. auch Tabelle A10 im Anhang).

Bei einem Blick auf die folgende Abbildung 2.2.-15 wird zunächst offensichtlich, dass der Förderung des Verarbeitenden Gewerbes landesweit und auch in der großen Mehrzahl der Landkreise die größte Bedeutung zugekommen ist. Allein in der kreisfreien Stadt Potsdam wurde im Beobachtungszeitraum kein Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes gestützt. Dort flossen verhältnismäßig hohe Fördersummen in den Dienstleistungssektor.

Weit auffälliger ist jedoch, dass auch das Baugewerbe zu den deutlich bevorzugten Empfängern der Beihilfen zu zählen ist. Mit Ausnahme der kreisfreien Städte Cottbus und Frankfurt/Oder haben Baubetriebe in allen Regionen Brandenburgs zum Teil erhebliche Anteile der Fördersummen auf sich vereinen können. In den Landkreisen Uckermark, Dahme-Spreewald, Oberspreewald-Lausitz, Teltow-Fläming und in der kreisfreien Stadt Brandenburg/Havel spielte die Unterstützung des Baugewerbes eine besonders große Rolle. Hier flossen mehr als 50% der bewilligten Fördersummen in die konjunkturanfällige Branche.

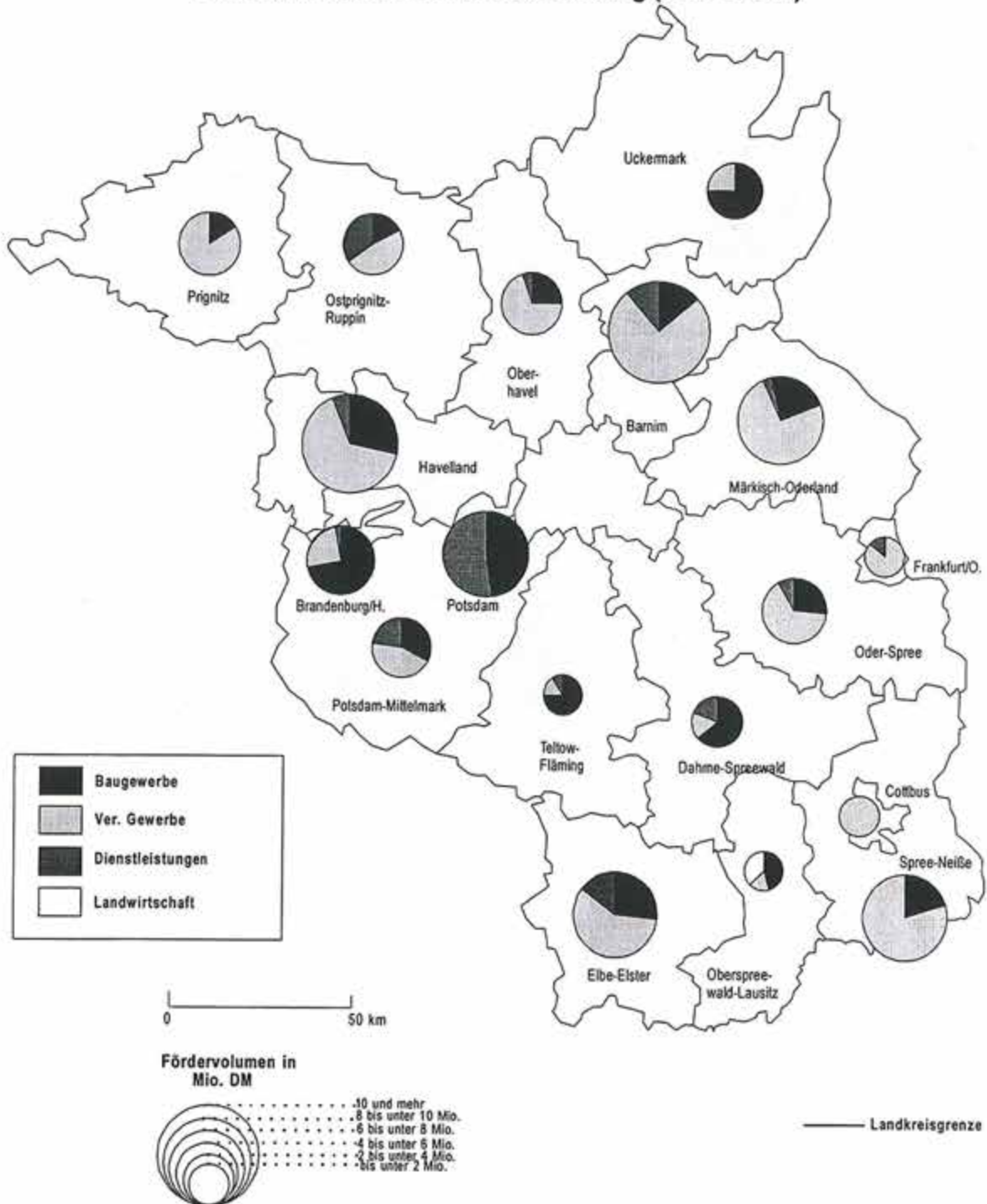
Außerdem wird anhand der Tabelle A10 im Anhang deutlich, dass zwar der sekundäre Sektor nach wie vor der am höchsten geförderte Wirtschaftszweig ist. Allerdings nimmt der Mitteleinsatz im tertiären Sektor vor allem seit 1998 stetig zu.

Abb. 2.2.-14: Fördervolumina von Liquiditätssicherungsfonds und Konsolidierungsfonds , Anzahl der bewilligten Anträge in Brandenburg und Anzahl der geförderten/ geförderten Arbeitsplätze (1997 - 2000)



Quelle. Eigene Darstellung nach Angaben der InvestitionsBank Brandenburg

Abb. 2.2.-15: Fördervolumina von Liquiditätssicherungsfonds und Konsolidierungsfonds sowie Anteil der einzelnen Wirtschaftszweige am Gesamtfördervolumen in Brandenburg (1997 - 2000)



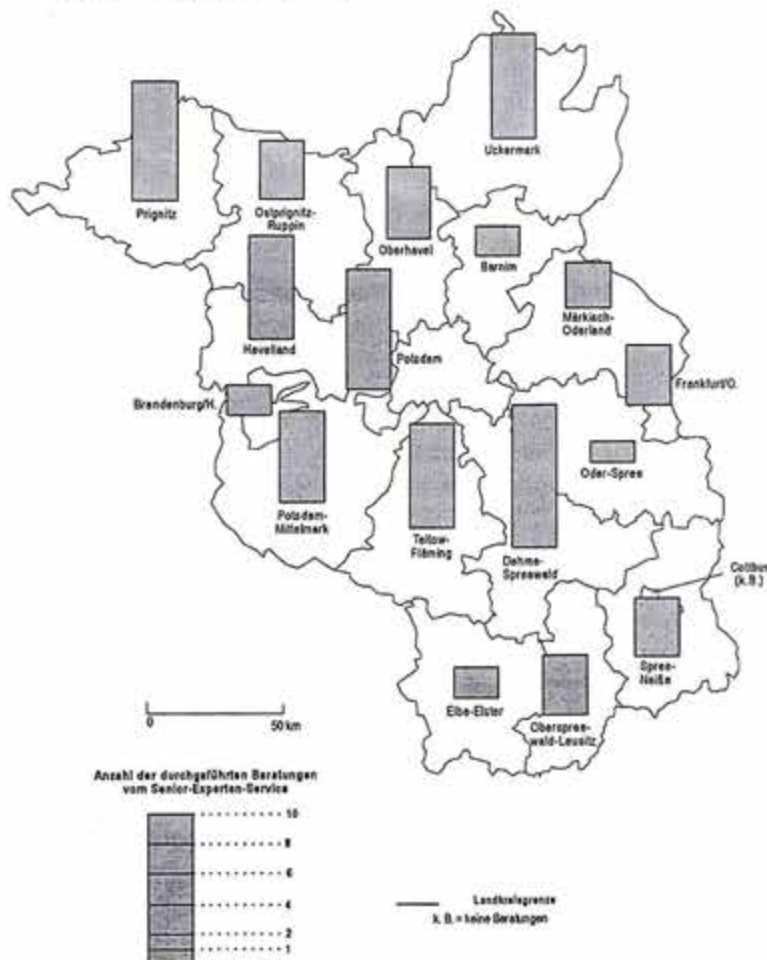
Quelle. Eigene Darstellung nach Angaben der InvestitionsBank Brandenburg

Zu den weichen Instrumenten (z.B. Beratungsprogramme) konnte nur äußerst dünnes Datenmaterial gesammelt werden. Das Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V.- Landesgruppe Brandenburg (RKW) stellte mir keine detaillierten Daten auf Landkreisebene über das über sie abgewickelte Beratungsprogramm zur Verfügung.

Geringfügige Angaben gibt es im Jahreswirtschaftsbericht über die finanziellen Zuwendungen der Landesregierungen für das RKW-Beratungsprogramm zum Aufbau und zur Festigung kleiner und mittlerer Unternehmen: Sowohl 1997 als auch 1998 stellte die Landesregierung 500.000 DM für dieses Programm zur Verfügung (vgl. Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg 1999: 92) *"Im Jahr 1999 nahmen 49 Unternehmen diese Beratungsleistungen in Anspruch. Der Aufwand war mit durchschnittlich 10.200 DM je Unternehmen relativ gering. Für die Jahre 2000 und 2001 stehen wie bisher jeweils 500.000 DM zur Verfügung."* (Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg 2000: 77)

Dagegen stellte der Senior-Experten-Service (SES) Daten über ihre Beratungen auf Landkreisebene zur Verfügung. Allerdings spielen die Beratungen des SES im Verhältnis zum Beratungsprogramm des RKW eine relativ kleine Rolle. So unterstützt die Landesregierung dieses weiche Instrument lediglich mit 100.000 DM pro Jahr (Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg 2000: 77). Der SES stellt seine Beratungsleistungen nicht nur Krisenunternehmen zur Verfügung. Andere Unternehmen, etwa Existenzgründungen, werden ebenfalls beraten. Eine Zusammenfassung der Angaben des SES mit obigen Angaben zum Liquiditätssicherungsprogramm, Konsolidierungsfonds und zu den Bürgschaften wäre daher statistisch unsauber.

Abb. 2.2-16: Durchgeführte Beratungen des Senior-Experten-Service in Brandenburg (1997 - 2000)



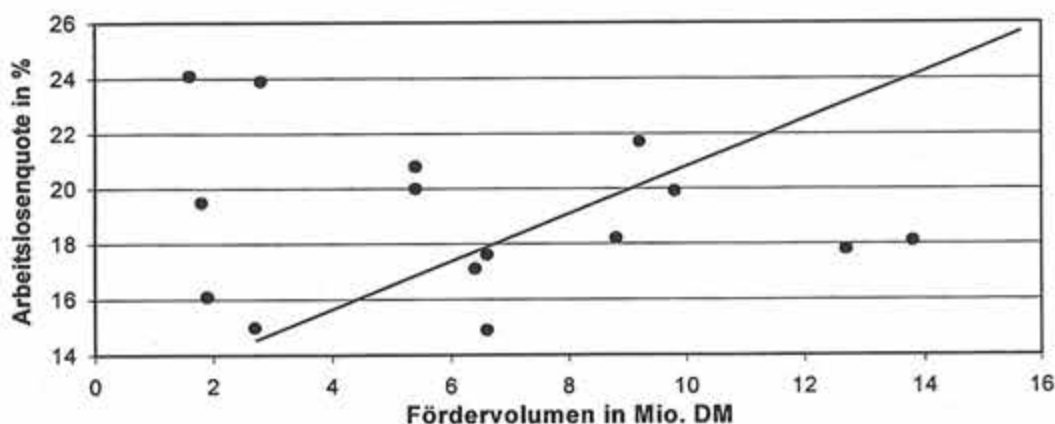
Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des SES, Bonn

Insgesamt wurden in den Jahren 1997 bis 2000 83 Beratungsprojekte vom SES in Brandenburg durchgeführt. Ein Muster ist nicht identifizierbar. Allenfalls ist eine gewisse Konzentration der Beratungen in den westlichen Landkreisen und in den kreisfreien Städten nahe Berlins zu konstatieren. Des Weiteren ist zu konstatieren, dass im Landkreis Dahme-Spreewald mit insgesamt 9 Beratungen im Beobachtungszeitraum von 1997 bis 2000 die meisten Beratungen durchgeführt wurden. Die Beratungen des SES ergänzen die Fördervolumen vom Liquiditätssicherungsprogramm und vom Konsolidierungsfonds in Teilen insofern, als in diejenigen Landkreisen, in denen nur unterdurchschnittliche Fördervolumen von LISI und KONSI fließen, relativ viele Beratungen des SES durchgeführt wurden. Als Beispiel lässt sich hier der Landkreis Dahme-Spreewald anführen.

Die Angaben der Tabellen A14 im Anhang ergänzen die bisher gegebenen Informationen über die SES-Beratungen. Sie schlüsselt die im Jahr 2000 durchgeführten Beratungen nach Beratungsart und nach der Branche des beratenen Unternehmens auf: Nur eine Sanierungsberatung wurde 2000 durchgeführt, alle anderen Beratungen sind nicht explizit als Sanierungsberatungen beantragt worden. Allerdings erläuterte der Senior-Experten-Service, dass auch bspw. eine Beratung der Art "Betriebsorganisation" durchaus in einem Unternehmen durchgeführt werden könne, das in Liquiditätsschwierigkeiten stecke. Die meisten (6 der 10) der im Jahr 2000 beratenen Unternehmen gehörten dem Dienstleistungsgewerbe an. Die restlichen Unternehmen zählen zum Verarbeitenden Gewerbe. Die Sanierungsberatung wurde in der Branche Wirtschafts- und Berufsorganisation in Potsdam (Stadt) durchgeführt (vgl. Angaben in Tabelle A14 im Anhang).

Die Förderrichtlinien der beiden brandenburgischen Sanierungs- und Konsolidierungsprogramme LISI und KONSI lassen eine strukturpolitische Steuerung des Mitteleinsatzes nicht zu (vgl. insbesondere Hochmuth 2002). Für die Landesregierung Brandenburg ist daher allein der Einzelfall und hier die Qualität des vorgelegten Sanierungs- und Konsolidierungskonzepts dafür ausschlaggebend, ob ein Krisenunternehmen gefördert wird oder nicht (vgl. ebd.). Regionale Entwicklungskennziffern werden bei der Entscheidungsfindung nicht berücksichtigt.

Abb. 2.2.-17: Gegenüberstellung von Arbeitslosenquote 2000 und Fördervolumen der Programme LISI und KONSI von 1997 bis 2000



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der InvestitionsBank Brandenburg und des Stat. Landesamtes Brandenburg

Abbildung 2.2.-17 macht deutlich, dass in der Förderpraxis keine Konzentration von Sanierungs- und Konsolidierungshilfen in „Problemregionen“ stattfindet. Zumindest zwischen hohen regionalen Arbeitslosenquoten und dem Einsatz der Fördermittel lässt sich kein signifikanter Zusammenhang feststellen. Damit scheint sich zu bestätigen, dass in Brandenburg keine strukturpolitischen Gesichtspunkte bei der Gewährung von Sanierungs- und Konsolidierungsmitteln einbezogen werden.

Abschließend soll noch ein Eindruck vermittelt werden, über den Stellenwert der Fördervolumina der gegebenen Hilfen für die regionale Entwicklung im Gegensatz zu anderen strukturpolitisch-relevanten Fördermitteln. Dafür bietet sich ein Vergleich mit dem Investitionsvolumen der Regionalförderung (bestehend aus 1. Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW), 2. Gemeinschaftswerk Aufschwung Ost und 3. EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) an. Das Investitionsvolumen der Regionalförderung beziffert das Wirtschaftsministerium von Brandenburg für das Jahr 1999 auf 42.790 Mio. DM. Das entsprechende Fördervolumen des Liquiditätssicherungsprogramms (LISI) und des Konsolidierungsfonds (KONSI) beträgt dagegen lediglich 118,1 Mio. DM (vgl. Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg 2000: 120). Die beiden wichtigsten Förderprogramme des hier untersuchten Politikfeldes entsprechen somit einem Anteil von ca. 0,3% der Regionalförderung. Die auf Landkreisebene dargelegten Förderprogramme Liquiditätssicherungsprogramm, Konsolidierungsfonds spielen in Brandenburg für die landesweite und auch für die regionale Entwicklung rein quantitativ betrachtet eine verhältnismäßig geringe Rolle.

Welche konkreten Impulse von der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik auf die regionale Entwicklung ausgehen, lässt sich auch hier nur sehr schwer beurteilen. Zwar sind laut Angaben der InvestitionsBank Brandenburg zwischen den Jahren 1997 und 2000 insgesamt im Land 8.263 Arbeitsplätze gesichert worden. Wird diese Zahl allerdings in Bezug zu den 223.637 in Brandenburg gemeldeten Arbeitslosen gesetzt, so

lässt sich auch in Brandenburg nur ein äußerst geringer Arbeitsmarkteffekt feststellen. Wären die geförderten Unternehmen insolvent geworden und hätten sich damit die Beschäftigten arbeitslos gemeldet, so hätte sich die Arbeitslosenquote im Land noch nicht einmal um 0,05% jährlich erhöht. Auf Landkreisebene sind die Arbeitsmarkteffekte teilweise kaum nachzuweisen. So sind bspw. im Landkreis Havelland mit einer relativ hohen Fördersumme von 12,7 Mio. DM 956 Arbeitsplätze gesichert worden. Bezieht man diese Zahl auf die 12.128 im Landkreis gemeldeten Arbeitslosen, so handelt es sich rein rechnerisch um eine verschwindend geringe Entlastung des Arbeitsmarktes von knapp 0,1%.

Trotz dieser Erkenntnisse ist ein positiver Effekt der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik nicht auszuschließen. Denn ohne die Förderungen hätten viele Betriebe schließen müssen und zahlreiche Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen wären arbeitslos geworden. Daraus hätten sich erhebliche Folgewirkungen für die betroffenen Gemeinden (Einbußen in der Gewerbesteuer, Kaufkraftverlust etc.) ergeben. In Anbetracht der steigenden Insolvenzentwicklung und der hohen Arbeitslosenquote in Brandenburg sollten aber daher weiterhin Sanierungs- und Konsolidierungsmittel für Krisenunternehmen zur Verfügung gestellt werden.

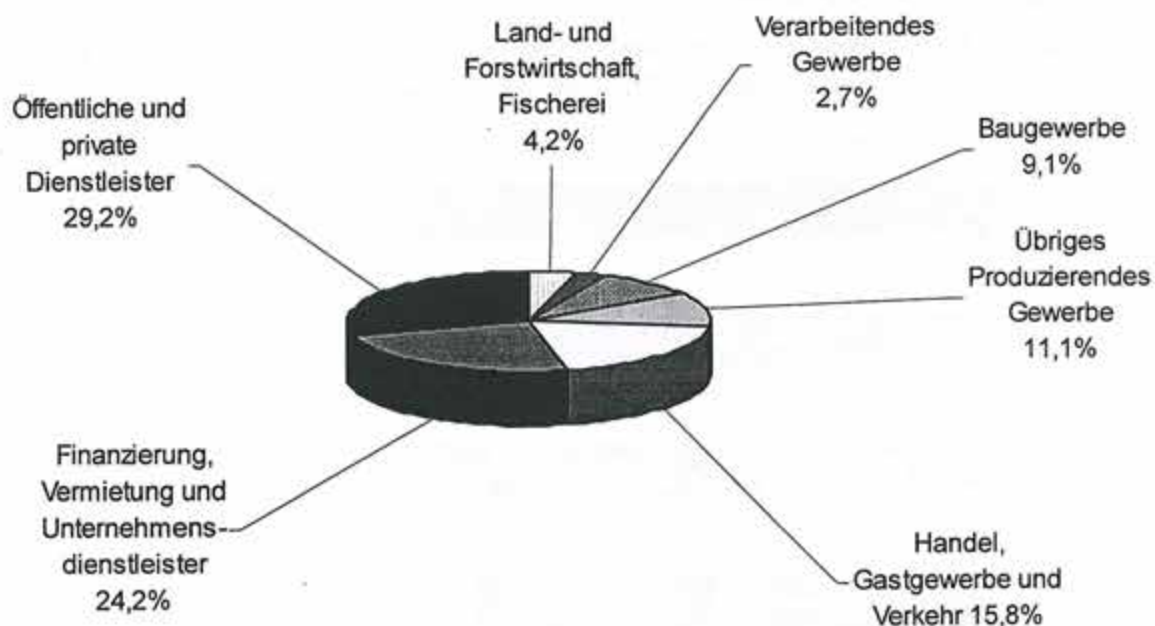
2.3 Mecklenburg-Vorpommern

2.3.1 Wirtschaftsstrukturentwicklung

Mecklenburg-Vorpommern ist mit seiner Fläche von 23.170 km² und rund 1,8 Mio. Einwohnern das dünnbesiedeltste Bundesland und vergleichsweise ländlich strukturiert. Das relativ unterbelichtete Verarbeitende Gewerbe ist nach wie vor ganz entscheidend geprägt durch die Entwicklung der beiden Wirtschaftszweige Schiffbau und Ernährungsgewerbe. Aufgrund der vorhandenen Küstenlänge von 1.700 km spielt zudem der Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern eine nicht unbedeutende Rolle.

Betrachtet man sich die Abbildung 2.3-1, die die Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Prozent des Landes aufzeigt, so kann festgestellt werden, dass genau wie in den anderen ostdeutschen Bundesländern die beiden Dienstleistungsbereiche eine dominante Rolle für diese Kennziffer spielen.

Abb. 2.3-1: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Prozent in Mecklenburg Vorpommern (2000 in Preisen von 1995)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Mecklenburg Vorpommern

Nachstehende Tabelle 2.3-2 ergänzt die bisherigen Ausführungen in Bezug auf die Veränderung der realen Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen. Es zeigt sich ein ähnliches Bild wie in den anderen Bundesländern. Die Werte der Veränderungen zum Vorjahr nehmen im Beobachtungszeitraum stetig ab. Besonders starke Rückläufe hat der primäre Sektor und das Baugewerbe zu verbuchen. Betrachtet man isoliert die Spalte des Jahres 2000, so ist zu konstatieren, dass in Mecklenburg-Vorpommern das Verarbeitende Gewerbe die höchste Veränderung zum Vorjahr von 6,9% aufzuweisen hat.

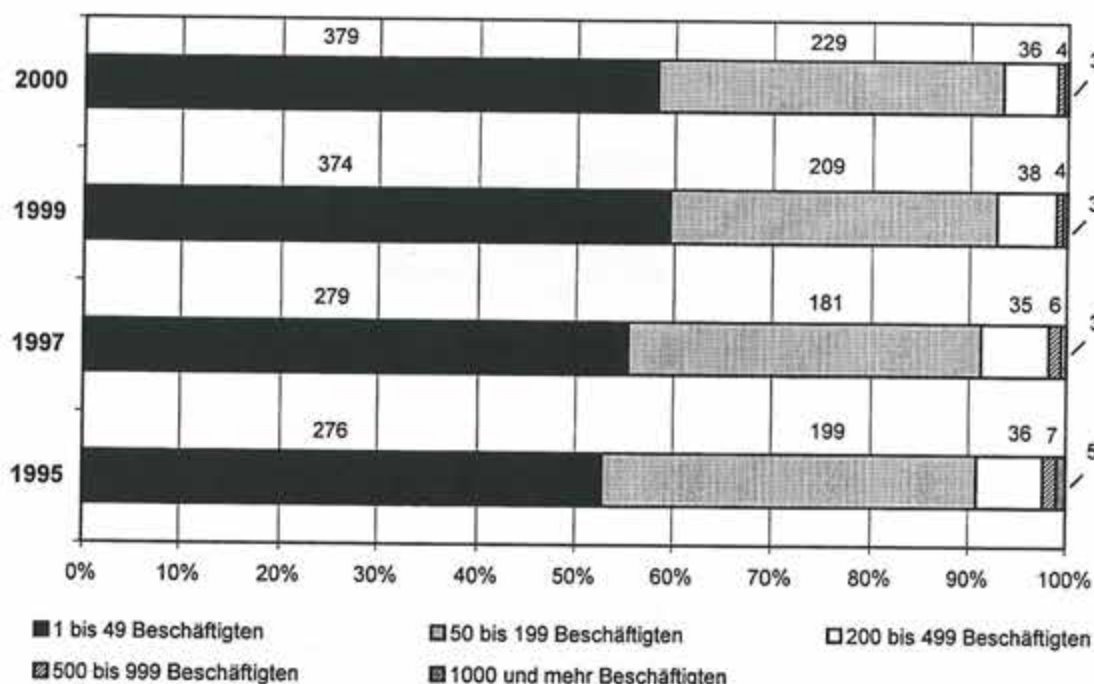
Tab. 2.3-2: Veränderung der realen Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen, Veränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent in Mecklenburg-Vorpommern (in Preisen von 1995)

Wirtschaftszweig	1993	1995	1997	1999	2000
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+53,9	+20,9	+18,9	+3,0	-0,3
Produzierendes Gewerbe	+1,0	+0,2	+2,2	+4,2	+4,9
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	+7,9	-3,4	+6,0	+4,2	+6,9
Baugewerbe	+12,7	+10,8	+1,5	-5,4	-8,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	+13,4	+1,8	-0,9	+3,2	+1,7
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	+17,1	+13,1	+5,1	+4,6	+4,6
Öffentliche und private Dienstleister	4,8	+3,6	-0,6	-0,2	+0,7
Gesamt	+10,8	+6,3	+1,8	+1,5	+1,2

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Mecklenburg Vorpommern

Auch was die Betriebsgrößenstruktur anbetrifft, ist in Mecklenburg-Vorpommern nichts auffälliges zu vermelden: Es dominieren über den ganzen Zeitverlauf insbesondere die Betriebe bis 199 Mitarbeitern.

Abb. 2.3-3: Betriebe des „Verarbeitenden Gewerbes“ und in der Gewinnung von Steinen und Erden Ende September in Mecklenburg Vorpommern



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Bundesamtes

Einige Daten des Arbeitsmarktes runden das bisher grob skizzierte Bild über die Wirtschaftsstruktur Mecklenburg-Vorpommerns ab: Die Zahlen der Erwerbstätigen sind außer im Wirtschaftszweig „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“ zwischen 1991 und 2000 rückläufig bzw. stagnierend (im Bereich öffentliche und private Dienstleister). Besonders starke Einbußen musste bei dieser Kennziffer der primäre Sektor hinnehmen. Aber auch im Produzierenden Gewerbe hat sich die Erwerbstätigenanzahl zwischen 1991 und 2000 um fast die Hälfte reduziert.

Tab. 2.3-4: Entwicklung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen in Mecklenburg Vorpommern (in Tausend, 1991 - 2000)

Wirtschaftszweig	1991	1993	1995	1997	1999	2000
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	100,9	46,5	42,0	36,5	38,3	35,9
Produzierendes Gewerbe	144,6	96,7	92,4	89,2	85,8	84,7
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	127,2	87,1	83,6	80,9	77,2	77,5
Baugewerbe	87,7	106,6	128,0	121,5	103,7	96,5
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	217,2	185,6	186,2	187,3	196,8	196,4
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	49,4	60,8	70,6	74,7	82,1	84,7
Öffentliche und private Dienstleister	245,7	246,6	260,5	251,5	254,6	254,0
Gesamt	845,6	742,7	779,7	760,6	761,3	752,2

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Mecklenburg Vorpommern

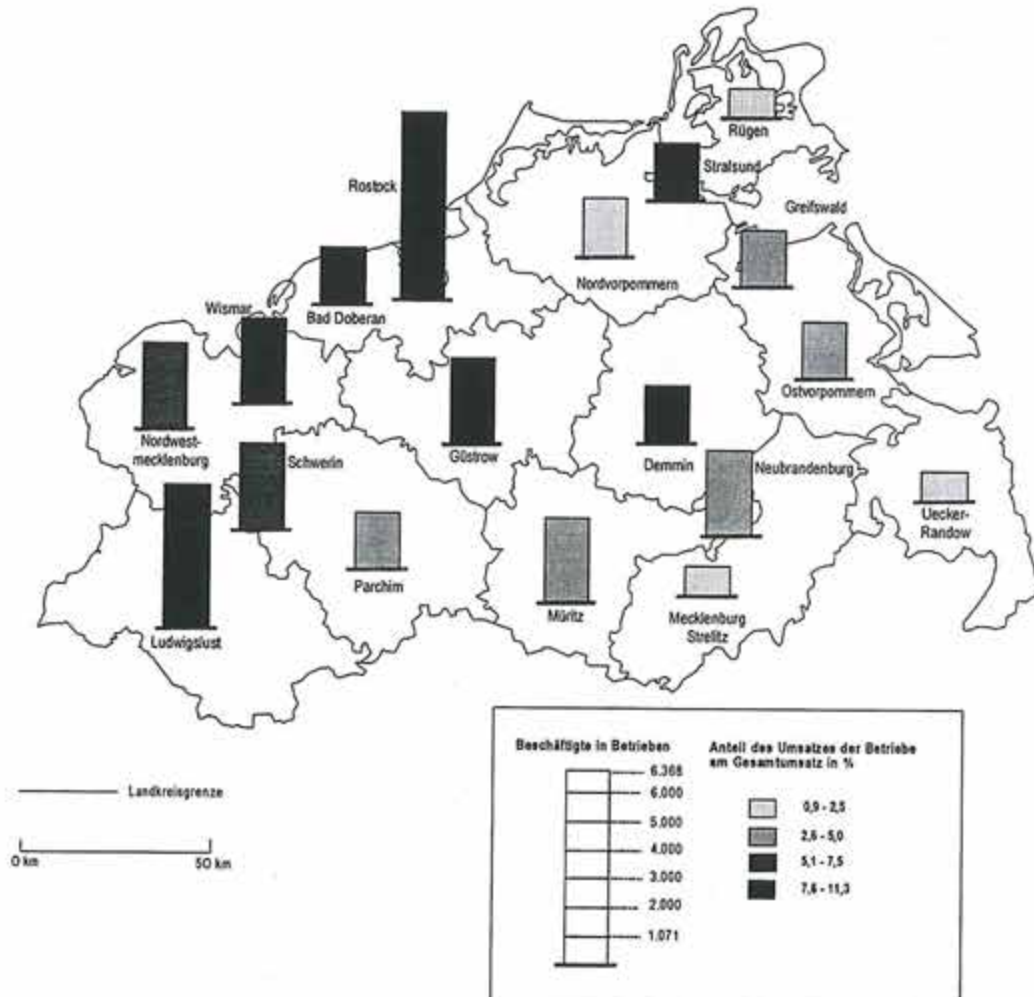
Die Arbeitslosenquote in Mecklenburg-Vorpommern liegt 2000 mit 19,0% über dem Durchschnitt von Ostdeutschland. Aber auch hier ist wie in den anderen neuen Bundesländern eine leichte Erholung gegenüber 1998 zu konstatieren. Trotzdem übersteigt die Arbeitslosenquote aber den Durchschnittswert von Westdeutschland nach wie vor um nahezu 10% (vgl. Abb. 2.1-5).

Die Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen zeigt Tabelle 2.2-6 im Kapitel 2.2. Danach ist die Insolvenzhäufigkeit in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich zu Ostdeutschland sehr gering. Außerdem kann festgehalten werden, dass die Anzahl der Insolvenzen über den Zeitraum 1995 bis 1999 zunächst stetig ansteigt, sich dann aber im Jahr 2000 auf ein ähnliches Niveau wie 1995 reduziert. Hier ist also insgesamt eine Verbesserung der Kennziffer zu vermelden.

Wirtschaftsstrukturelle Unterschiede innerhalb des Landes

Abbildung 2.3-5 gibt auf Landkreisebene Aufschluss über die Beschäftigtenanzahl im Verarbeitenden Gewerbe sowie deren Anteil am Gesamtumsatz. Zunächst wird sichtbar, dass es in Mecklenburg-Vorpommern starke Unterschiede innerhalb des Landes gibt und dass sich die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes hauptsächlich in den westlicheren Landkreisen konzentrieren, was auf die Hafennähe und den Schiffbau zurückzuführen ist. So sind bspw. in Rostock nahezu 3.000 Mitarbeiter in 69 Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes beschäftigt. Aber auch im Landkreis Ludwigslust sind im Vergleich zu den anderen Landkreisen und kreisfreien Städten verhältnismäßig viele Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe tätig. Auf Rügen wie auch im östlichen Landkreis Uecker-Randow sind bspw. nur ca. 1.200 Beschäftigte dem Verarbeitenden Gewerbe zugehörig. Was den Anteil des Umsatzes der Betriebe am Gesamtumsatz anbelangt, so ist festzuhalten, dass auch hier eine starke West-Ost-Gefälle existiert: Die östlichen Landkreise tragen zu einem erheblich geringeren Anteil zum Gesamtumsatz bei, wie die westlichen (vgl. auch Tabelle A15 im Anhang).

Abb. 2.3-5: Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie Anteil des Umsatzes der Betriebe am Gesamtumsatz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Stand Dez. 2000)

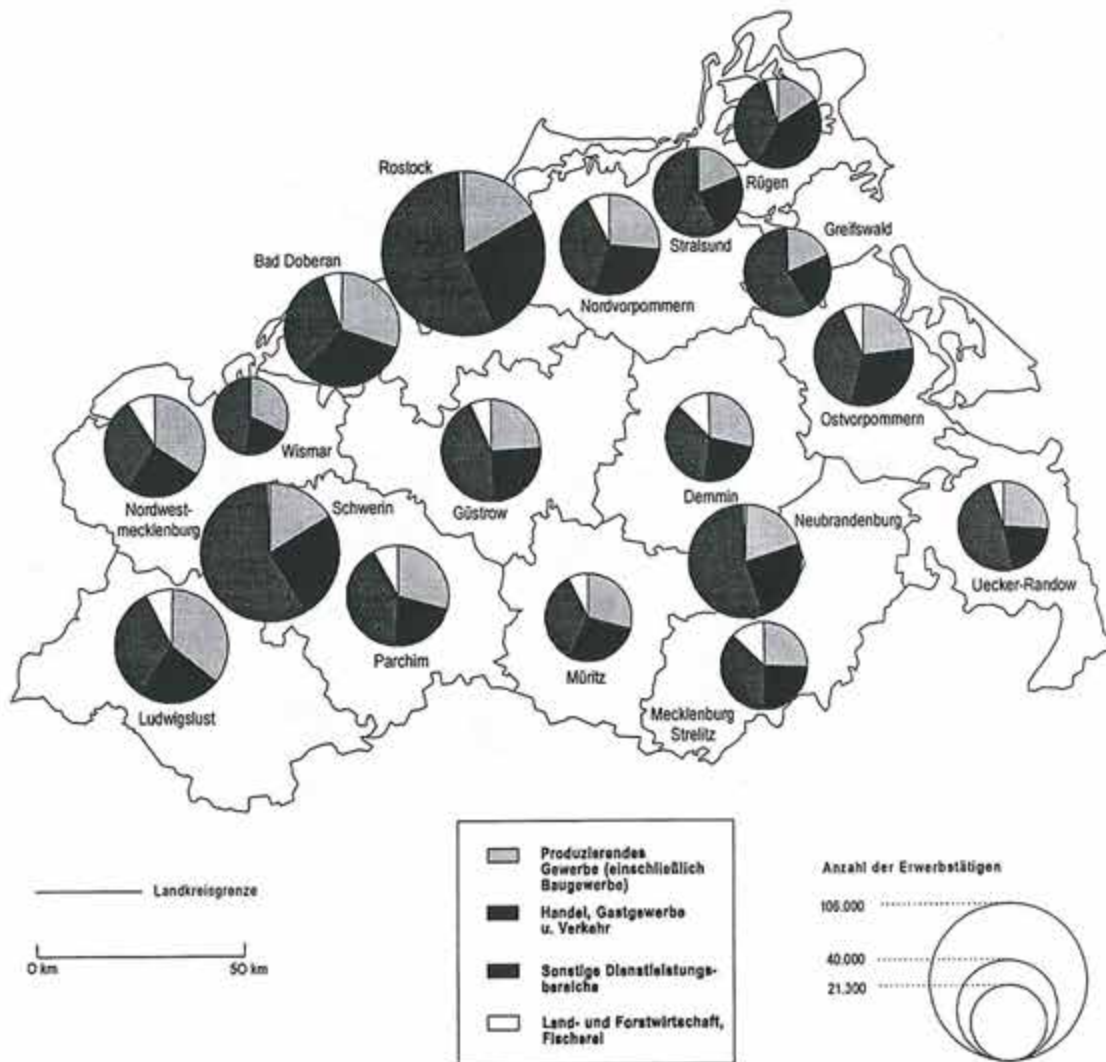


Anmerkung: Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, Berichtskreis gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige Ausgabe 1993 (WZ 93).

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Mecklenburg-Vorpommern

Dass der Dienstleistungssektor für die Erwerbstätigenzahlen in allen Landkreisen Mecklenburg-Vorpommerns dominiert, erkennt man auf Abbildung 2.3-6. Ganz besonders bedeutend ist dieser Bereich in Rostock und in der Landeshauptstadt Schwerin. Außerdem spielt die Landwirtschaft in den einzelnen Landkreisen – im Gegensatz zu den anderen ostdeutschen Bundesländern – eine nicht zu unterschätzende Rolle (vgl. auch Tabelle A16 im Anhang).

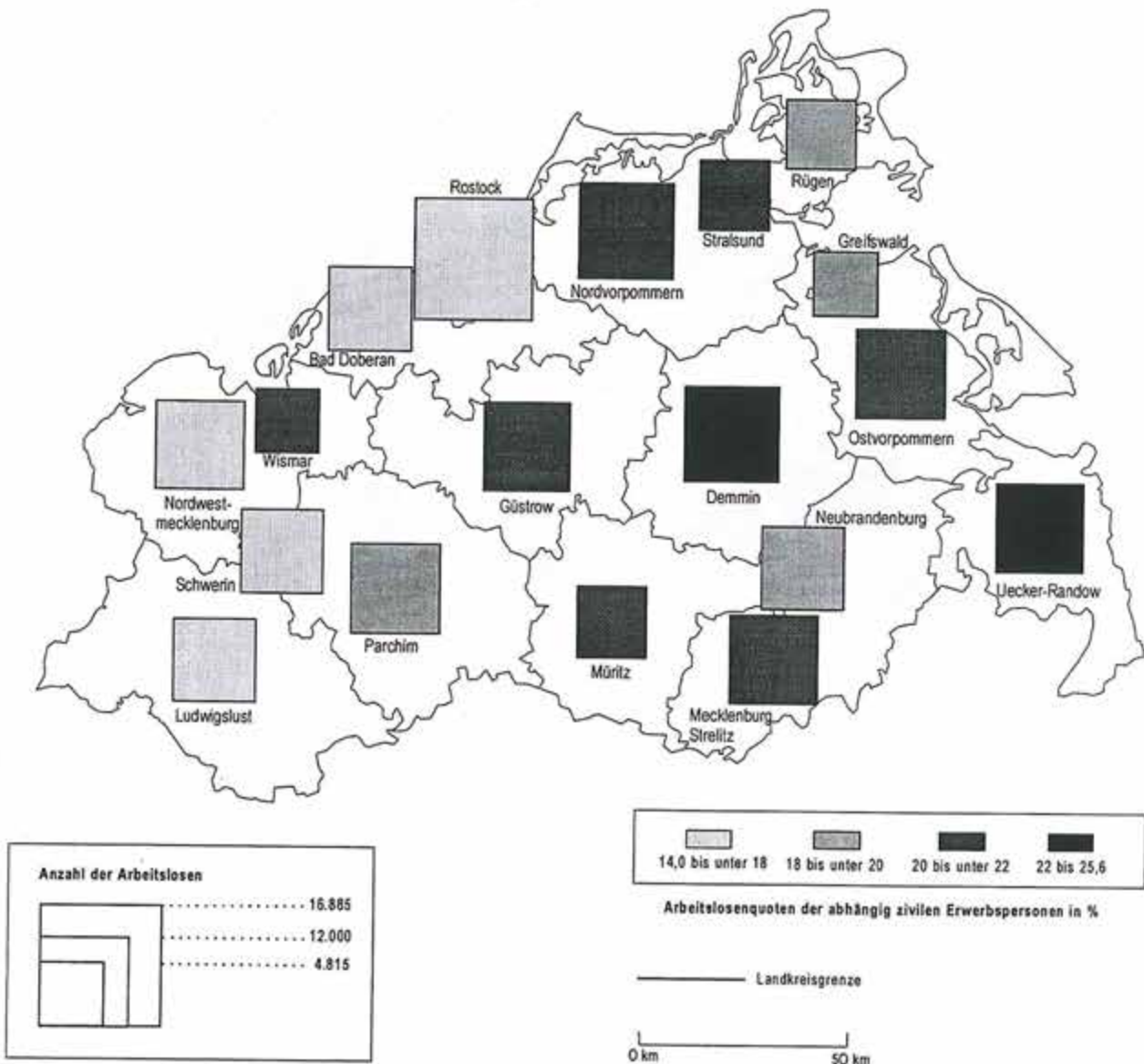
Abb. 2.3-6: Erwerbstätigenstruktur in Mecklenburg-Vorpommern (2000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Mecklenburg-Vorpommern

Auch in Bezug auf die Arbeitslosenquoten innerhalb des Landes sind starke Unterschiede zu konstatieren. Bei dieser Kennziffer ist festzustellen, dass die Arbeitslosenquoten in den westlichen Landkreisen und Städten geringer ausfallen (Ausnahme Wismar mit 20,1%) als in den östlichen Landkreisen. Die höchsten Arbeitslosenquoten sind im Landkreis Demmin mit 26,7% und Uecker-Randow mit 26,3% zu vermelden. Aber auch die an Brandenburg angrenzenden Landkreise Mecklenburg-Strelitz und Müritz haben eine Arbeitslosenquote von mehr als 22% (vgl. auch Tabelle A17 im Anhang).

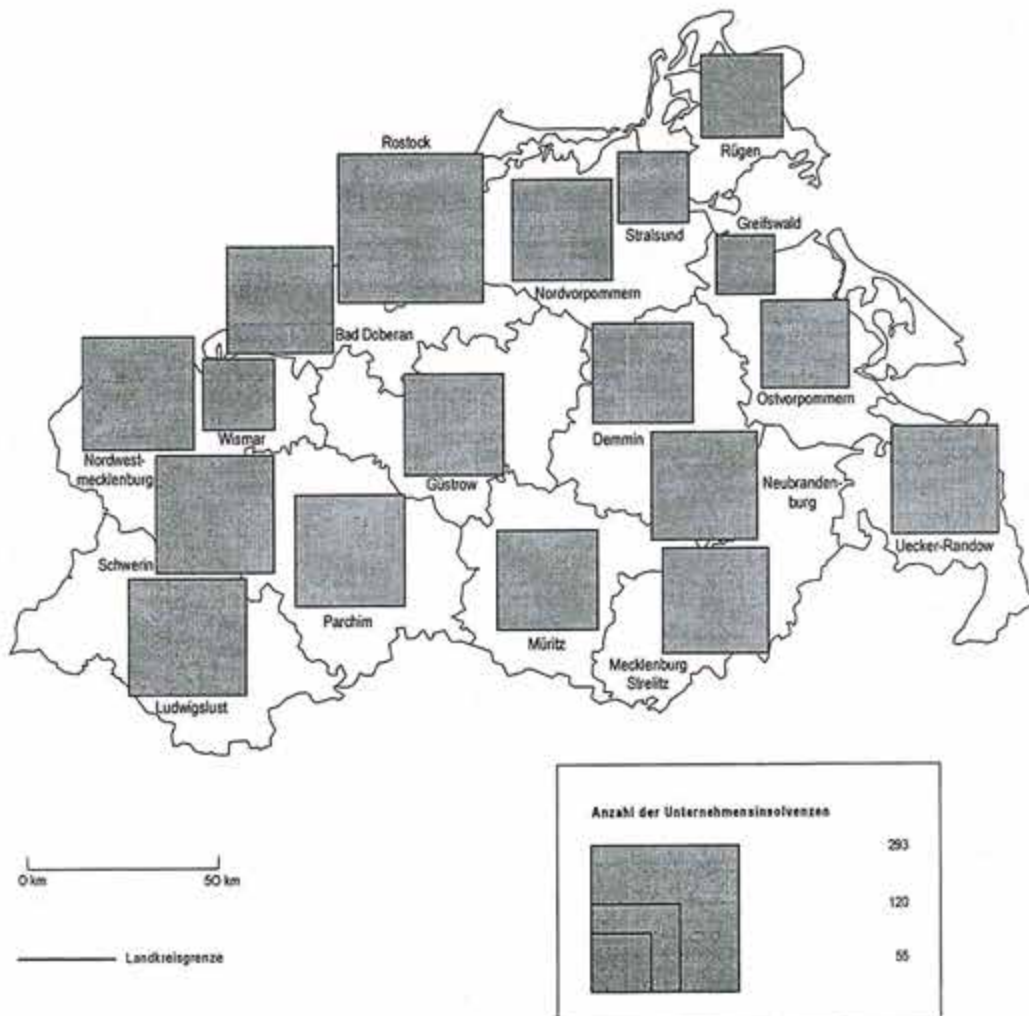
**Abb. 2.3-7: Arbeitslosenquoten in Mecklenburg-Vorpommern
(Jahresdurchschnitt 2000)**



Quelle. Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Mecklenburg-Vorpommern

Die Abbildung 2.3-8 zeigt die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen zwischen 1998 und 2000. Bei der Betrachtung fällt auf, dass gerade in den Landkreisen in denen das Verarbeitende Gewerbe eine dominante Rolle spielt wie bspw. Rostock und Ludwigslust, viele Insolvenzen zu vermelden sind. Zudem ist zu konstatieren, dass gerade in den Landkreisen mit einer hohen Arbeitslosigkeit auch viele Unternehmen Insolvenz anmelden müssen (vgl. hier insbesondere die genauen Angaben zu den Unternehmensinsolvenzen in den Tabellen A18 bis einschließlich A21).

Abb. 2.3-8: Anzahl der insolventen Unternehmen in Mecklenburg Vorpommern (1998 - 2000)



Quelle. Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Mecklenburg-Vorpommern

2.3.2 Förderergebnisse der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik

Mecklenburg-Vorpommern hat eine recht überschaubare Palette an instrumentellen Hilfestellungen für Krisenunternehmen. Im Wesentlichen werden Krisenunternehmen mit dem

1. Konsolidierungsdarlehen der THA Berlin und des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Sondervermögen Unternehmenshilfe) und dem
2. Bürgschaftsprogramm des Landes Mecklenburg-Vorpommern gestützt. Zur Beratung steht Unternehmen, die in wirtschaftliche Bedrängnis geraten sind, das
3. Operationelle Programm „KMU“ des Landes Mecklenburg-Vorpommern zur Verfügung.

Ferner können auch

4. Ausfallbürgschaften der Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH ¹⁹

zur Unterstützung von Krisenunternehmen genutzt werden (vgl. zum Instrumentarium Hochmuth/Ziegler 1999c).

Wie bereits in Kapitel 1 erwähnt, unterstützte das Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern die Datenrecherche für das vorliegende Gutachten nicht. Daher konnten hier nur einige Daten aus den Jahreswirtschaftsberichten des Wirtschaftsministeriums zusammengestellt werden. Die Bürgschaftsbank gibt in Ihren Geschäftsberichten Angaben zur regionalen Verteilung der bewilligten Bürgschaften, so dass zu den Ausfallbürgschaften auf Landkreisebene Aussagen getroffen werden konnten.

Tab. 2.3-9: Konsolidierungsdarlehen - Sondervermögen Unternehmenshilfe - in Mecklenburg- Vorpommern (1998 - 2000)

	1998	1999	2000	1998-2000
Eingegangene Anträge	26	25	17	68
Anzahl der Bewilligungen	12	7	4	23
Anzahl der Bewilligungen: im Verarbeitenden Gewerbe im Dienstleistungssektor		4 k.A.	3 1	
Bewilligte Mittel (TDM)	17.850	8.080	6.600	32.530
Durchschn. Darlehensvolumen (TDM)	1.500	1.200	1.650	1.414
Anzahl der geförderten Arbeitsplätze	k.A.	k.A.	246	k.A.
Durchschn. Fördervolumen pro Arbeitsplatz	k.A.	k.A.	26.800	k.A.

Quelle: Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern 1999 und 2000

Das Konsolidierungsdarlehen ist im Rahmen des Konsolidierungsfonds (vgl. Ausführungen in Kapitel 1) eingerichtet worden. Es gewährt vor allem gewerblichen kleinen und mittleren Unternehmen eine Finanzhilfe von maximal 1,5 Mio. DM.

Insgesamt wurden in den Jahren von 1998 bis 2000 in Mecklenburg-Vorpommern 23 Konsolidierungsdarlehen in einer Höhe von ca. 32 Mio. DM bewilligt. Im Vergleich zu allen anderen ostdeutschen Flächenländern sind in Mecklenburg-Vorpommern über diesen Zeitraum relativ wenige Bewilligungen gewährt worden. Dies liegt sicherlich u.a. an der geringen Anzahl von gewerblichen Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt (vgl. Ausführungen in Kap. 2.3.1).

Tabelle 2.3-9 zeigt für das Jahr 1999 einen drastischen Einschnitt: Zum einen reduzierte sich der Mitteleinsatz gegenüber 1998 um fast 50%. Zum anderen wurden trotz einer verhältnismäßig ähnlichen Anzahl von Antragseingängen lediglich 7 Bewilligungen ausgesprochen. Hier stellt sich die Frage, ob die für die Bewilligungen vorzulegen-

¹⁹ Zu beachten ist, dass die Bürgschaften für bereits bestehende Unternehmen nicht unbedingt ausschließlich an Krisenunternehmen vergeben werden. Vielmehr stehen Bürgschaften gerade Unternehmen zur Verfügung, die z.B. eine Betriebsverlagerung oder eine Betriebserweiterung planen. Derartige Betriebe befinden sich nicht in einer Liquiditätskrise und fallen nicht unter die Rubrik des Krisenunternehmens. Die Bürgschaftsbank konnte mir keine Angaben darüber machen, ob es sich bei der Übernahme der Bürgschaft, um ein Krisenunternehmen handelt oder nicht. Daher geben obige Angaben nur eingeschränkt Auskunft über das Politikfeld der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik.

den Sanierungskonzepte nicht aussagekräftig genug waren, oder ob die Landesregierung insgesamt weniger Mittel für Krisenunternehmen einsetzen wollte.

Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums verteilten sich die Bewilligungen 1998 und 1999 zu 71% auf das Verarbeitende Gewerbe und zu 23 % auf das Baugewerbe. 6% der Bewilligungen gingen an Unternehmen des Fremdenverkehrs (vgl. Ministerium für Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 1998 und 1999).

Die Jahreswirtschaftsberichte des Wirtschaftsministeriums treffen auch Aussagen über das Beratungsprogramm „Operationelle Programm „KMU“ des Landes Mecklenburg-Vorpommern“.

Tab. 2.3-10: Gemeinschaftsinitiative KMU in Mecklenburg-Vorpommern, Angaben über Zuschüsse (1998 –1999)

	1998	1999
Antragseingang	1.137	889
Anzahl der Bewilligungen	688	794
Bewilligte Mittel (TDM)	10.700	12.700

Quelle: Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern 1999

Es wird deutlich, dass der Mitteleinsatz für die Zuschüsse zu Beratungsleistungen mit mehr als 22. Mio. DM in zwei Jahren - im Verhältnis zum Mitteleinsatz des Konsolidierungsdarlehens (vgl. oben) - relativ hoch ist. Im Jahr 1998 bewilligte die Landesregierung lediglich rund 50% der Anträge auf Beratungsleistungen. Im Jahr 1999 gingen weniger Anträge im Wirtschaftsministerium ein, allerdings wurde in diesem Jahr nahezu allen entsprochen. Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums verteilten sich die gewährten Zuschüsse 1996 bis 1999 zu 53% auf das Handlungsfeld „Allgemeine Beratung“. Durch diese Beratung sollen Defizite auf den Gebieten des Management, der Organisation, der Akquisition und des Controllings abgebaut werden (vgl. Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern 1999).

Über Bürgschaften und Garantien in Mecklenburg-Vorpommern gibt folgende Tabelle 2.3-11 Auskunft.

Tab. 2-3-11: Übernommene Bürgschaften und Garantien in Mecklenburg-Vorpommern (1991 bis 1998)

Art der Bürgschaft	Anzahl der Bewilligungen	Volumen (TDM)	Förderung und Schaffung von Arbeitsplätzen
Bürgschaften des Bundes	13	604.900	5.800
Bürgschaften der DtA	131	226.000	6.570
Bürgschaften des Landes (nur gewerbl. Wirtschaft)	171	699.300	17.115
Bürgschaft/Garantien der Bürgschaftsbank M-V	3.646	1.182.800	54.400
Insgesamt	3.961	2.713.900	83.885
Davon			
Freie Berufe	213	51.400	
Handel	989	285.400	
Handwerk	1.266	364.800	
Hotel/Gaststätten	342	135.600	
Industrie	286	166.400	
Sonstiges Gewerbe	550	179.100	

Quelle: Ministerium für Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2000: 85

In den Jahren 1991 bis 1998 sind im Land Mecklenburg-Vorpommern mehr als 3.900 Bürgschaften und Garantien übernommen worden. Das Bürgschafts/Garantievolumen beträgt mehr als 2. Mrd. in Mecklenburg-Vorpommern. Die meisten Bürgschaften/Garantien entfallen dabei auf die Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern (ca.92%). Rund 5% der Bürgschaften übernahm das Land und rund 3% entfallen auf Bundesbürgschaften bzw. Bürgschaften der DtA (als Bundeskreditinstitut). Damit wurden insgesamt rund 83.000 Arbeitsplätze gefördert. Ebenfalls deutlich wird in der Tabelle, dass Bürgschaften/Garantien besonders in Handwerks- und Handelsbetrieben übernommen worden sind.

Die folgenden Angaben ergänzen die bisherigen Informationen: Der Jahreswirtschaftsbericht Mecklenburg-Vorpommern 2001 gibt an, dass im Jahre 2000 nochmals 339 Bürgschaften bewilligt wurden. Sie sicherten Investitionen in Höhe von 389,6 Mio. DM und etwa 5.720 Dauerarbeitsplätze (Ministerium für Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern 2001: 17).

Insgesamt kann festgehalten werden, dass in Mecklenburg-Vorpommern das Bürgschaftsinstrumentarium im Gegensatz zum Konsolidierungsdarlehen in Bezug auf den Mitteleinsatz doch eine verhältnismäßig gewichtige Rolle spielt.

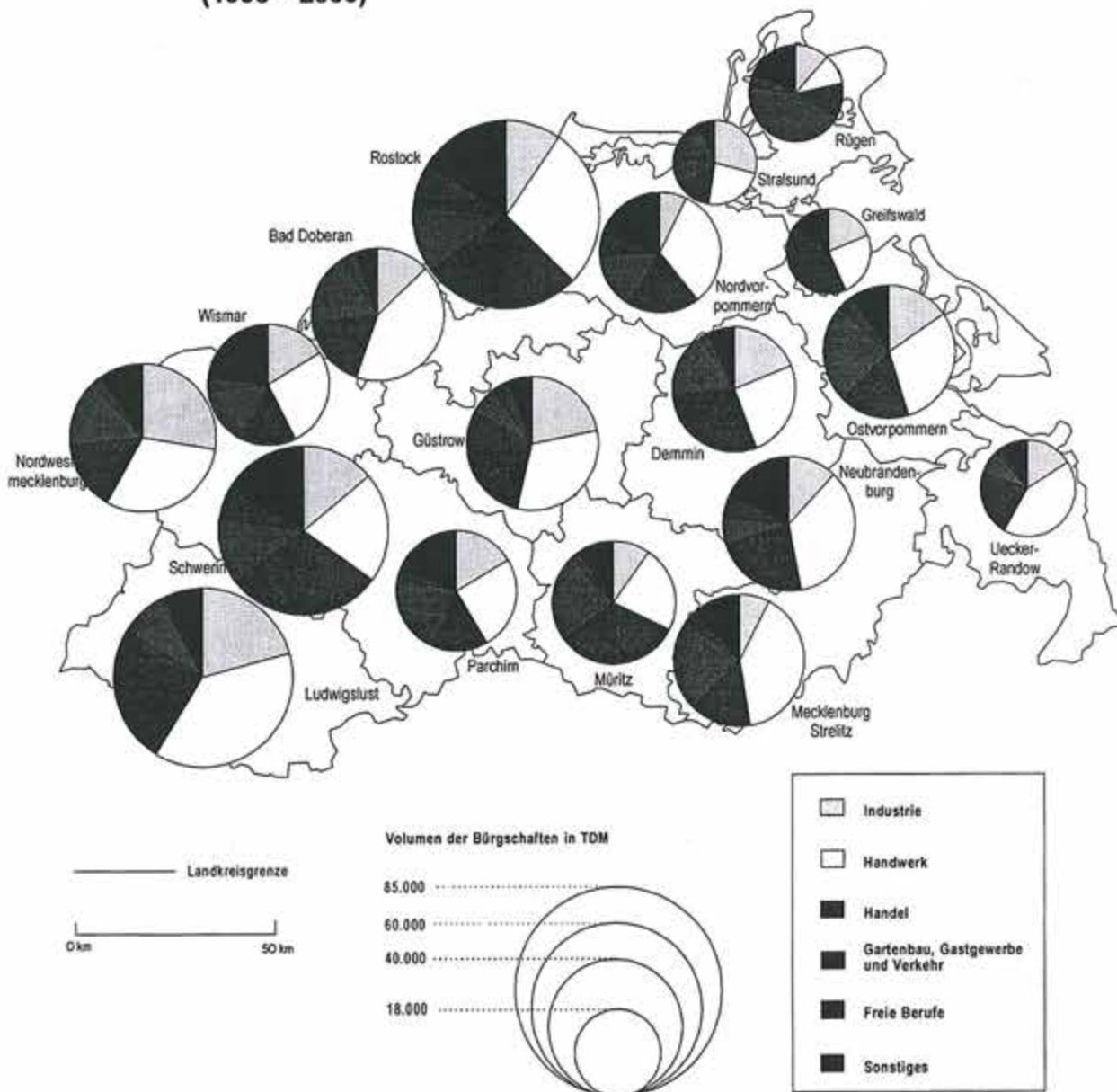
Folgende Tabelle 2.3-12 gibt für die Jahre 1995 bis 2000 darüber Aufschluss, wie die Mittel auf die einzelnen Landkreis und Branchen verteilt sind. Die Aussagen werden in Abbildung 2.3-13 veranschaulicht (vgl. auch Tabelle A22 im Anhang).

Tab. 2.3-12: Mittelverteilung der Ausfallbürgschaften/Garantien der Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern auf Landkreise und Branchen (1995 – 2000) (in TDM)

	Insgesamt	ausgewählte Wirtschaftsbereichen					
		Industrie	Handwerk	Handel	Gartenbau, Gastgewerbe und Verkehr	Freie Berufe	Sonstiges
1995-2000							
Greifswald	18.884	3.600	4.547	4.605	-	3.083	3.049
Neubrandenburg	44.440	5.499	15.571	10.355	2.828	2.288	7.899
Rostock	84.888	11.852	23.472	20.148	9.425	6.318	13.673
Schwerin	60.073	8.670	12.617	17.905	7.457	3.495	9.929
Stralsund	18.853	5.520	4.418	2.525	2.055	2.978	1.357
Wismar	29.265	4.775	7.742	4.123	4.711	1.077	6.837
Bad Doberan	43.393	5.640	18.396	7.695	7.521	1.611	2.530
Demmin	29.220	5.701	7.377	8.482	4.980	582	2.098
Güstrow	35.598	7.806	11.417	10.344	2.259	1.532	2.240
Ludwigslust	68.029	14.635	25.804	16.919	5.444	207	5.020
Mecklenburg-Strelitz	35.993	2.796	14.340	5.452	7.863	1.088	4.454
Müritz	28.494	2.800	6.503	9.456	6.381	615	2.739
Nordvorpommern	30.613	2.274	9.898	5.890	4.637	1.760	6.154
Nordwestmecklenburg	45.043	12.699	13.708	6.932	6.363	1.003	4.338
Ostvorpommern	40.706	6.309	12.097	7.003	9.825	1.465	4.007
Parchim	29.103	4.924	7.290	4.274	6.391	692	5.532
Rügen	20.730	2.520	2.111	2.410	8.982	895	3.812
Ücker-Randow	19.168	3.175	8.069	4.196	1.520	435	1.773
Mecklenburg Vorpommern	682.493	111.195	205.377	148.714	98.642	31.124	88.041

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Bürgschaftsbank Mecklenburg Vorpommern GmbH, Geschäftsbericht, versch. Jahrgänge

Abb. 2.3-13: Fördervolumen der Ausfallbürgschaften/Garantien und deren Branchenverteilung auf Landkreisebene in Mecklenburg-Vorpommern (1995 – 2000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Auffällig bei der Abbildung 2.3-13 ist die vergleichsweise höhere Konzentration der Fördermittel in den kreisfreien Städte Rostock und Schwerin und im Landkreis Ludwigslust. Auf diese beiden kreisfreien Städte und auf den Landkreis entfallen mehr als 30% des gesamten Bürgschaftsvolumen in den Jahren 1995 und 2000.

Betrachtet man sich die Branchenverteilung innerhalb der Landkreise, so werden die Ausführungen oben bestätigt: In fast allen Landkreisen wird besonders das Handwerk sowie Handelsbetriebe unterstützt. Nur in den Küstenregionen, in denen der Tourismus eine gewichtige Rolle spielt – wie bspw. Rügen oder Rostock, werden prozentual mehr Bürgschaften beim Gastgewerbe eingegangen. Demnach scheinen die Förderpräferenzen bei Ausfallbürgschaften der sektoralen Verteilung in den Landkreisen zu entsprechen (vgl. Abb. 2.3-6). Somit kann für Mecklenburg-Vorpommern festgehalten

werden, dass das räumliche Verteilungsmuster der Ausfallbürgschaften annähernd mit dem Verteilungsmuster der Erwerbstätigenstruktur in den Landkreisen übereinstimmt (anders bspw. wie in Sachsen-Anhalt, vgl. Ausführungen in Kapitel 2.5).

Aufgrund der „schlechten“ Datenlage über die Sanierungs- und Konsolidierungsmaßnahmen kann an dieser Stelle keine Schlußfolgerung über Tendenzen ihre Wirkungen (arbeitsmarktpolitischen Effekte) gezogen werden.

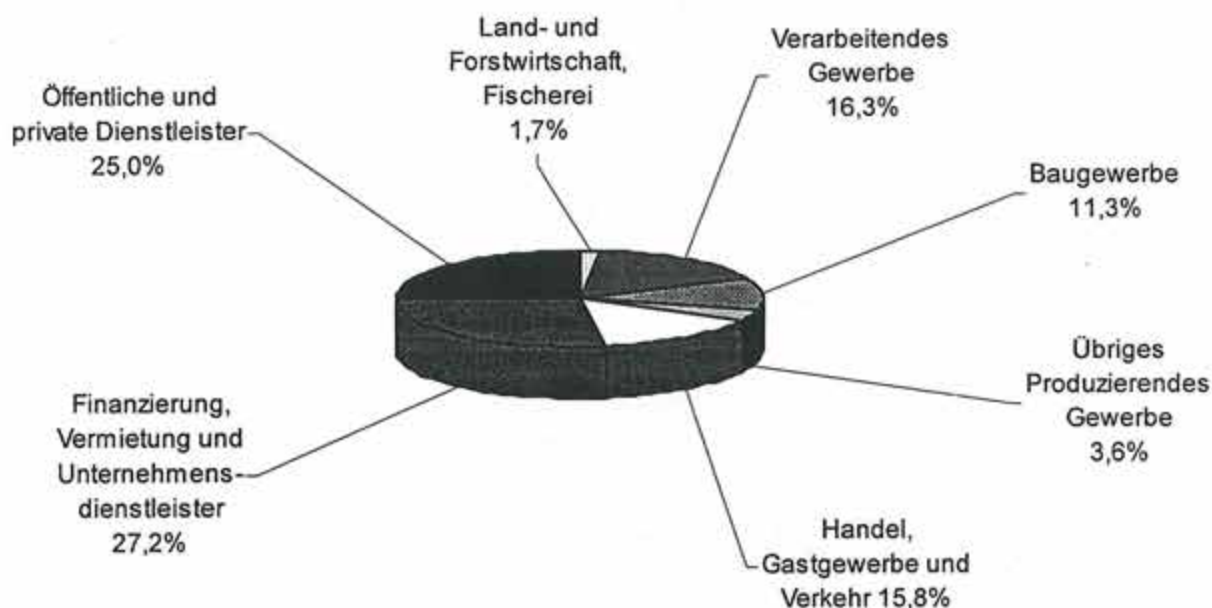
2.4 Sachsen

2.4.1 Wirtschaftsstrukturentwicklung

Sachsen gliedert sich in drei Regierungsbezirke (Chemnitz, Dresden, Leipzig) mit insgesamt sieben kreisfreien Städten und 22 Landkreisen auf. Prägend für die regionale Verteilung der insgesamt 4,4 Mio. Einwohner und Einwohnerinnen sind die drei großen Stadtzentren Leipzig, Dresden und Chemnitz, in denen allein knapp ein Drittel der gesamten sächsischen Bevölkerung wohnt (vgl. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit 2001).

Betrachtet man zunächst wieder die Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen, so ist der bedeutendste Wirtschaftszweig der der „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“ mit einem Anteil von 27,2%. Den zweitwichtigsten Wirtschaftszweig machen die „Öffentlichen und privaten Dienstleister“ mit einem Anteil von 25% an der Bruttowertschöpfung aus.

Abb. 2.4-1: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Prozent in Sachsen (2000 in Preisen von 1995)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen

Anhand Tabelle 2.4-2 wird deutlich, dass die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen aufgezeigten Branchen stark rückläufig ist. Besonders starke Einbußen hat bei der Kennziffer „Veränderung der realen Bruttowertschöpfung“ der Wirtschaftszweig Land- und Forstwirtschaft sowie das Baugewerbe zu verbuchen. Bemerkenswert ist die zunächst schlechte Tendenz des Produzierenden Gewerbes. Nach 2000 ist hier aber eine enorme positive Entwicklung zu verzeichnen: Das Produzierende Gewerbe konnte sich gegenüber 1999 um fast 8 Prozentpunkte auf insgesamt 10% steigern. In Ergänzung dazu soll hier eine Aussage des sächsischen Wirtschaftsministeriums angeführt werden, die den positiven Trend des Verarbeitenden Gewerbes nochmals verstärkt zum Ausdruck bringt: „Motor der wirtschaftlichen Dynamik des Freistaates Sachsen

bleibt die Industrie. Der Umsatzzuwachs im Verarbeitenden Gewerbe betrug im Jahr 2000 gegenüber dem Vorjahr rund 11%. Der Auslandsumsatz erhöhte sich sogar um fast 16%. Damit konnten in diesem Bereich erneut zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Der Zuwachs war mit 3,2% doppelt so hoch wie im Vorjahr." (vgl. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit 2001: 3)

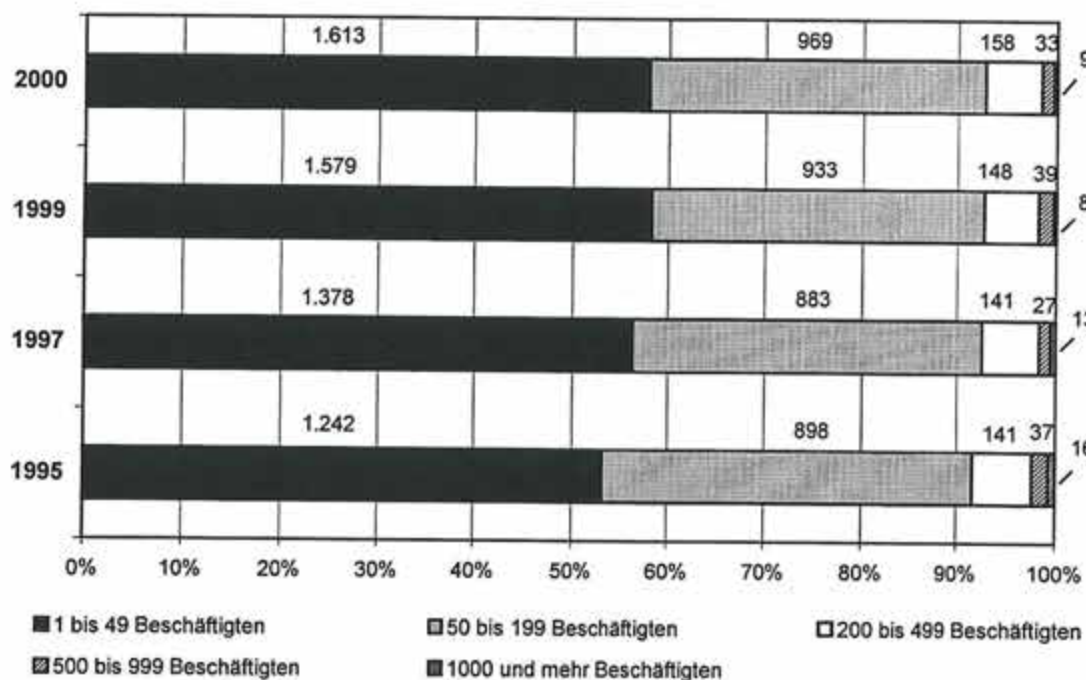
**Tab. 2.4.-2: Veränderung der realen Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbe-
reichen, Veränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent in Sachsen (in
Preisen von 1995)**

Wirtschaftszweig	1993	1995	1997	1999	2000
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	35,0	23,1	3,6	4,3	-2,6
Produzierendes Gewerbe	11,2	10,7	4,7	1,9	10,0
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	17,3	12,3	10,5	3,0	8,4
Baugewerbe	22,0	0,3	-8,5	-3,2	-10,6
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	13,6	2,1	-3,2	1,8	0,4
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienst- leister	18,9	12,1	6,1	5,3	5,8
Öffentliche und private Dienstleister	1,7	4,1	-1,3	0,1	0,9
Gesamt	11,8	6,1	0,0	1,6	2,2

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen

Bei der Betrachtung der nachfolgenden Abbildung 2.4-3 ergibt sich ein für Ostdeutschland typisches Bild: Die Betriebsgrößenstruktur wird auch in Sachsen von kleinen und mittleren Unternehmen dominiert. Zudem hat sie sich über den aufgezeigten Beobachtungszeitraum zwischen 1995 und 2000 nicht wesentlich verändert.

**Abb. 2.4-3: Betriebe des „Verarbeitenden Gewerbes“ und in der Gewinnung von
Steinen und Erden Ende September in Sachsen**



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Bundesamtes

Die Erwerbstätigenstruktur ergänzt die bisherigen Ausführungen. Tabelle 2.4-4 zeigt deutlich, dass sich vor allem im Wirtschaftszweig „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“ positive Beschäftigungseffekte ergeben haben. Anscheinend ging in diesem Wirtschaftszweig die positive Entwicklung der Bruttowertschöpfung mit steigenden Beschäftigtenzahlen einher: Wurden 1991 noch 148.300 Personen beschäftigt, so stieg die Anzahl im weiteren Zeitverlauf stetig auf fast das Doppelte von 266.000 Personen (2000) an.

Besonders hohe Beschäftigtenzahlen hat der Wirtschaftszweig „Öffentliche und private Dienstleister“. Hier sind seit 1991 fast keine nennenswerten Schwankungen zu konstatieren. Erwähnenswert ist zudem, die seit 1997 fast gleichbleibende Beschäftigtenanzahl im Produzierenden Gewerbe. Mit einer Anzahl von 352.300 Personen ist dieser Wirtschaftsbereich nach wie vor einer der dominierenden Wirtschaftsbereiche in Sachsen.

Tab. 2.4-4: Entwicklung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen in Sachsen (in Tausend, 1991 - 2000)

Wirtschaftszweig	1991	1993	1995	1997	1999	2000
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	110,3	62,2	63,9	60,6	56,2	53,9
Produzierendes Gewerbe	744,9	406,6	377,4	358,0	355,3	352,3
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	670,6	361,3	337,5	323,9	327,0	326,8
Baugewerbe	219,1	287,7	340,2	323,0	282,2	256,7
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	444,2	423,7	440,2	442,6	457,8	458,6
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	148,3	176,4	212,1	231,6	259,5	266,2
Öffentliche und private Dienstleister	573,7	538,6	562,8	554,9	572,3	576,0
Gesamt	2.240,5	1.895,3	1.996,5	1.970,7	1.983,3	1.963,8

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen

Das bisher eher positive Bild der sächsischen Wirtschaftsentwicklung wird durch eine verhältnismäßig günstige Arbeitslosenquote im Jahr 2000 von 17,0 % ergänzt. Sachsen hat in Ostdeutschland die zweitniedrigste Arbeitslosenquote mit 16,5% nach Thüringen und liegt damit unterhalb des ostdeutschen Durchschnitts, der mit 18,8 % beziffert werden kann (vgl. Abb. 2.1-5).

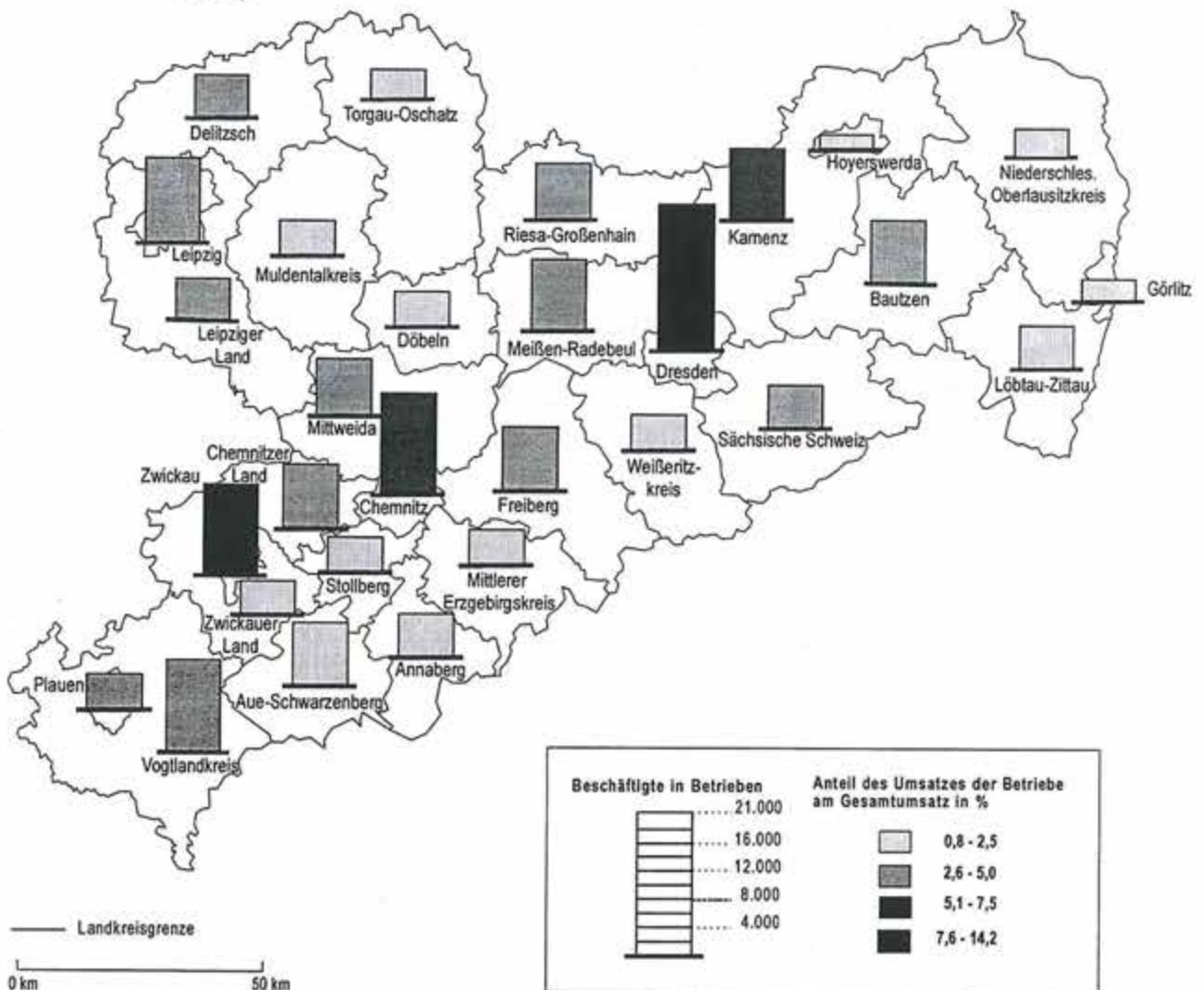
Bevor das Augenmerk auf die wirtschaftsstrukturelle Entwicklung innerhalb des Landes gerichtet wird, soll noch die Insolvenzentwicklung der Unternehmen zwischen 1995 und 2000 näher betrachtet werden. Ein Blick zurück auf die Abbildung 2.2-6, die die Insolvenzentwicklung aller ostdeutschen Bundesländer aufzeigt, macht deutlich, dass Sachsen exorbitant hohe Insolvenzzahlen hat: Im Jahr 2000 gingen bspw. 2.501 Unternehmen pleite. Das heißt, dass durchschnittlich in Sachsen pro Tag nahezu 7 Betriebe Insolvenz anmelden müssen.

Wirtschaftsstrukturelle Unterschiede innerhalb des Landes

Auch in Sachsen soll zunächst eine Abbildung über die Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Aufschluss über die regionalen Unterschiede innerhalb des Landes geben. Es zeigt sich anhand Abbildung 2.4-5, dass in fast allen Landkreisen

etwa eine ähnliche hohe Beschäftigtenanzahl zu konstatieren ist. Ausnahmen bilden die drei kreisfreien Städte Dresden, Chemnitz und Zwickau: So liegt die Beschäftigtenanzahl bspw. in Dresden bei 21.000. Die dort ansässigen 212 Betriebe des verarbeitenden Gewerbes tragen zu einem Prozentanteil von 11,5 % zum Gesamtumsatz dieses Wirtschaftsbereiches bei (vgl. auch Tabelle A23).

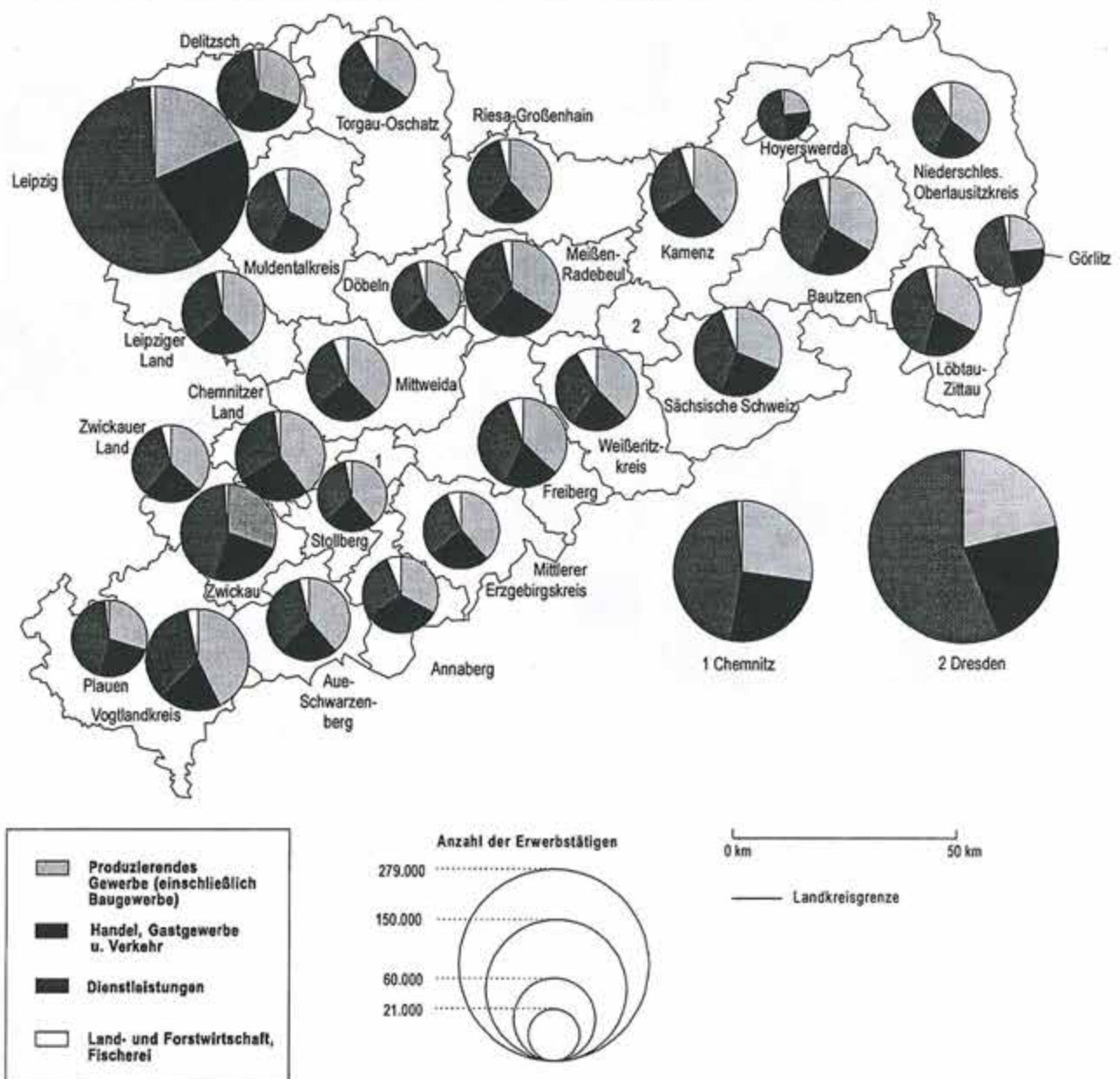
Abb. 2.4-5: Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe und Anteil des Umsatzes am Gesamtumsatz des Landes Sachsen (Stand Sep. 2000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamts Sachsen

Wie nicht anders zu vermuten war, ist die Anzahl der Erwerbstätigen in den Städten Chemnitz, Dresden und Leipzig besonders hoch. Hier dominiert der tertiäre Sektor. In den anderen sächsischen Landkreisen pendelt die Anzahl der Erwerbstätigen zwischen 21.000 und 60.000. In diesen Landkreisen sind die Erwerbstätigen insbesondere im Produzierenden Gewerbe tätig (vgl. auch Tabelle A24 und A25).

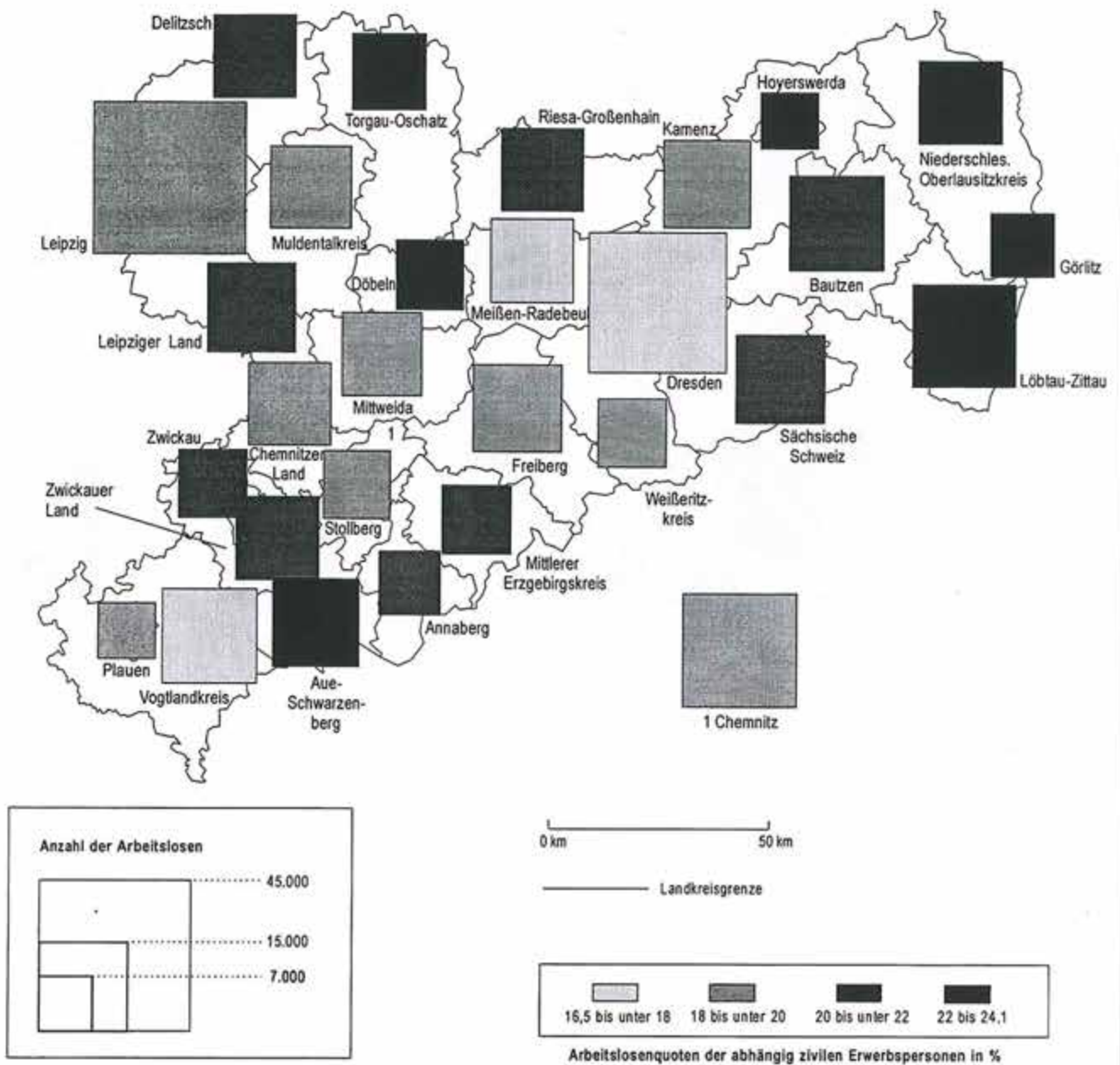
Abb. 2.4-6: Erwerbstätigenstruktur in Sachsen (Jahresdurchschnitt 2000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamts Sachsen

Bei Betrachtung der nachfolgenden Abbildung, die die Arbeitslosenquoten der sächsischen Landkreise aufzeigt, lassen sich erhebliche Unterschiede erkennen. Insgesamt schwanken die Arbeitslosenquoten zwischen 15,8% im Vogtland und 24,5 in Hoyerswerda, Stadt (vgl. auch Tabelle A26 im Anhang). Vor allem die östlichen Landkreise haben unter einer sehr hohen Arbeitslosenquote zu leiden. Dagegen sind die an die Landeshauptstadt angrenzenden Landkreise wie Meißen-Radebeul oder Freiberg von einer eher geringen Arbeitslosenquote geprägt. Betrachtet man isoliert die absoluten Werte der Arbeitslosen, die in Abb. 2.4-6 durch die Größe der Quadrate symbolisiert werden, so fällt auf, dass Dresden und Leipzig die meisten Arbeitslosen gemeldet hat. Dagegen hat der Landkreis Plauen die geringste Arbeitslosenanzahl zu verbuchen.

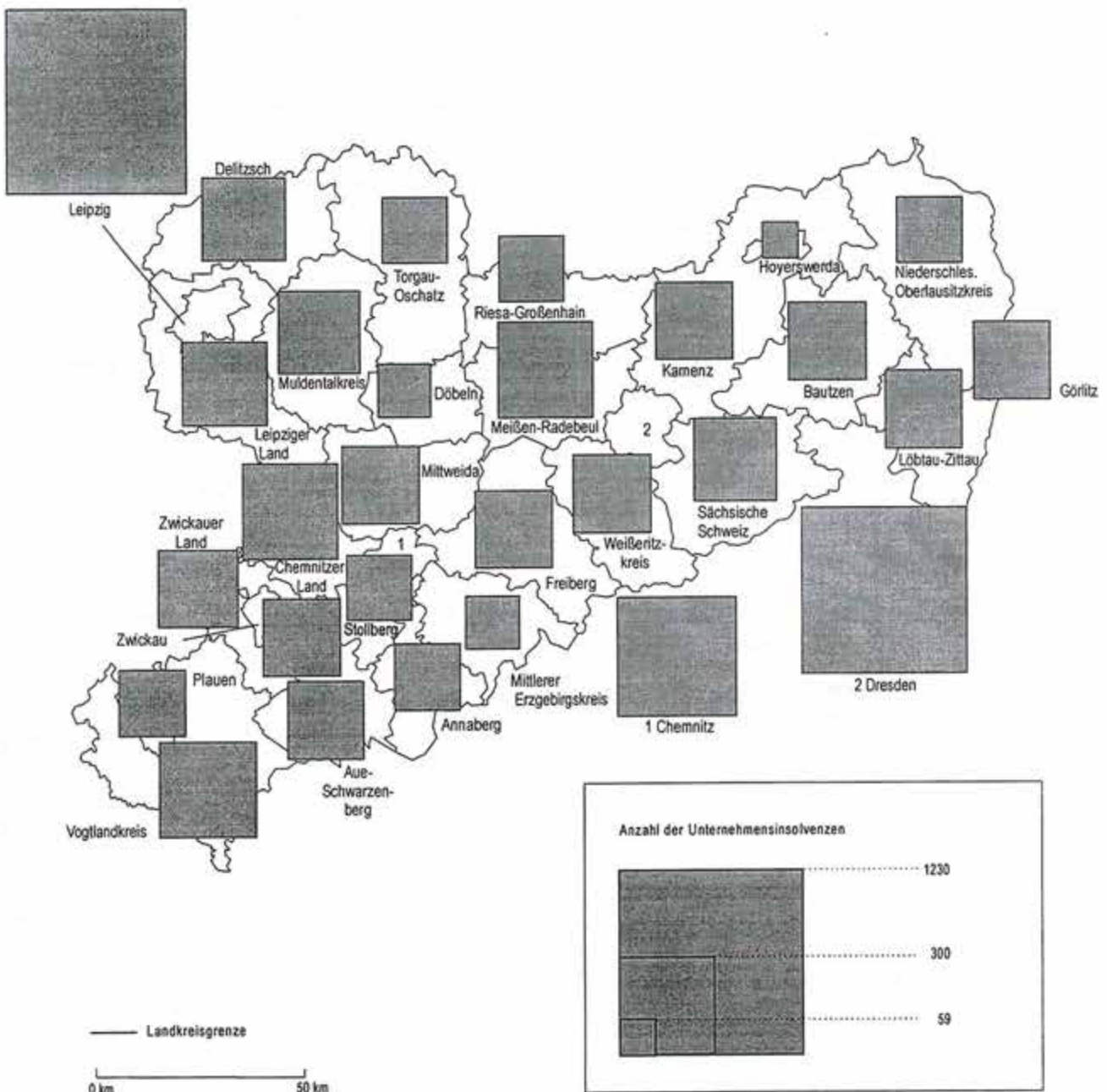
Abb. 2.4-7: Arbeitslosenquoten in Sachsen (am 31.3.2001)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamts Sachsen

Zuletzt sollen noch die Unterschiede der Insolvenzentwicklung in Sachsen ins nähere Blickfeld gerückt werden (Abb. 2.4-8). Auch hier ist für die drei kreisfreien Städte Chemnitz, Leipzig und Dresden eine bedeutend höhere Insolvenzhäufigkeit als in den anderen Landkreisen zu konstatieren. Der absolute Spitzenreiter ist dabei Leipzig. Zwischen 1998 und 2000 sind dort mehr als 1.200 Unternehmen „pleite“ gegangen (vgl. auch Tabelle A27 und A28 im Anhang).

Abb. 2.4-8: Unternehmensinsolvenzen in Sachsen (1998 – 2000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamts Sachsen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Sachsen wurde in den Jahren 1999 und 2000 einerseits geprägt durch die Expansion des Verarbeitenden Gewerbes und andererseits durch den kontinuierlichen Schrumpfungsprozess des Baugewerbes. Allerdings sind insbesondere in Bezug auf die Arbeitslosenquoten und die Insolvenzentwicklung starke Unterschiede zwischen den Landkreisen und den drei kreisfreien Städten Dresden, Leipzig und Chemnitz festzuhalten. Auch hier bleibt nun festzustellen, in welchem Ausmaß die aufgezeigten landesweiten Unterschiede auch von den sanierungs- und konsolidierungspolitischen Maßnahmen berücksichtigt werden.

2.4.2 Fördererergebnisse der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik

Die sächsische Landesregierung stellt Krisenunternehmen nach neuerer Auskunft verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung. Das sind:

1. Zuwendungen zur Rettung und Umstrukturierung von kleinen und mittleren Unternehmen,
2. Liquiditätshilfedarlehenprogramm der Sächsischen Aufbaubank (SAB),
3. SAB-Bürgschaftsprogramm,
4. ERP-Beteiligungsprogramm der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft,

Zur Beratung werden über das Rationalisierungs- und Innovationszentrum der deutschen Wirtschaft e.V.- Sachsen (RKW-Sachsen) außerdem folgende beiden Programme bereitgestellt:

5. Intensivprogramme und
6. Begleitende Beratung-Coaching (vgl. zum Instrumentarium in Sachsen Hochmuth/Ziegler 1999c).²⁰

Nachstehende Tabellen 2.4-9 und 2.4-10 geben Auskunft über die Entwicklung der beiden ersten oben genannten Programme:

Tab. 2.4-9: Zuwendungen zur Rettung und Umstrukturierung von kleinen und mittleren Unternehmen in Sachsen (1998, 2000, 2001)

	1998	2000	2001
Höhe in TDM	17.700	13.000	12.100
Anzahl der bewilligten Anträge	24	23	23
Durchschnittliches Antragsvolumen in TDM	737,5	565,2	526,1

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Sächsischen Aufbaubank, Geschäftsberichte, verschiedene Jahrgänge

Tab. 2.4-10: Liquiditätshilfedarlehenprogramm der Sächsischen Aufbaubank (SAB) (1996, 1998, 2000, 2001)

	1996	1998	2000	2001
Höhe der Liquiditätshilfen in TDM	100.500	54.900	29.000	16.200
Anzahl der bewilligten Anträge	347	202	104	102
Durchschnittliches Antragsvolumen in TDM	289,6	271,8	278,8	158,8
Anzahl der geförderten Arbeitsplätze	6.296	k. A.	k. A.	k. A.

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Sächsischen Aufbaubank, Geschäftsberichte, verschiedene Jahrgänge

²⁰

Die Sächsische Aufbaubank stellte für das Jahr 2001 kleinräumige Daten über das SAB-Bürgschaftsprogramm und über das ERP-Programm zur Verfügung. Das RKW - Sachsen gab Auskunft über die im Regierungsbezirk durchgeführten Beratungen zwischen 1995 und 2001. Kleinräumigere Daten werden nach Angaben des RKW - Sachsen nicht gesammelt.

Sowohl was das Programm zur Rettung und Umstrukturierung von kleinen und mittleren Unternehmen als auch was das Liquiditätshilfedarlehen anbetrifft, so ist zu konstatieren, dass der jährliche Mitteleinsatz im Beobachtungszeitraum stark verringert wurde. Ein besonders starker Rückgang von rund 100 Mio. DM im Jahr 1996 auf lediglich 16 Mio. DM (2001) ist bei dem Liquiditätshilfedarlehen zu vermelden.

Zudem ist erwähnenswert, dass beim Programm zur Rettung und Umstrukturierung von kleinen und mittleren Unternehmen sehr viel weniger Anträge als beim Liquiditätshilfedarlehen bewilligt wurden. Die Landesregierung entsprach lediglich ca. 23 Anträgen pro Jahr. Allerdings liegt das durchschnittliche Antragsvolumen beim Programm zur Rettung und Umstrukturierung von KMU mit mehr als 500.000 DM weit höher als beim Liquiditätshilfedarlehen mit durchschnittlich ca. 220.000 DM. Es steht zu vermuten, dass mit dem Programm zur Rettung und Umstrukturierung entweder besonders kapitalintensive Unternehmen oder aber vorrangig Unternehmen mit einer relativ hohen Belegschaftsgröße gefördert worden sind. Hier wären weitere – qualitative – Untersuchungen notwendig, die Aussagen über die Art, Qualität und Effektivität der sächsischen Förderpolitik zulassen.

Über das SAB-Bürgschaftsprogramm konnten für dieses Gutachten detaillierte Daten zusammengetragen werden. Tabelle 2.4-11 gibt zunächst einen Überblick über das Verhältnis der eingereichten Anträge zu den Bewilligungen.

Tab. 2.4-11: Anzahl der Antragseingänge und Bewilligungen beim SAB-Bürgschaftsprogramm nach Regierungsbezirken in Sachsen (1995 – 2000)

	1995		1996		1997		1998		1999		2000	
	Anzahl der Antragseingänge	Anzahl der Bewilligungen/Bürgschaften	Anzahl der Antragseingänge	Anzahl der Bewilligungen/Bürgschaften	Anzahl der Antragseingänge	Anzahl der Bewilligungen/Bürgschaften	Anzahl der Antragseingänge	Anzahl der Bewilligungen/Bürgschaften	Anzahl der Antragseingänge	Anzahl der Bewilligungen/Bürgschaften	Anzahl der Antragseingänge	Anzahl der Bewilligungen/Bürgschaften
Dresden												
Handwerk	164	116	147	83	93	64	112	57	79	53	83	40
Handel	91	49	72	37	40	37	38	22	46	28	87	48
Gartenbau	2	0	9	4	2	2	1	0	2	1	3	3
Freie Berufe	32	24	18	15	24	18	22	16	12	11	24	15
Industrie	50	33	27	14	35	21	47	30	36	18	34	22
Verkehr	5	4	13	6	7	2	4	3	4	4	7	5
Gastgewerbe	24	10	17	9	15	10	13	7	16	8	12	8
Sonstige Gewerbe	25	23	22	12	26	11	24	18	24	16	54	28
Insgesamt	393	259	325	180	242	165	261	153	219	139	304	169

	1995		1996		1997		1998		1999		2000	
	Anzahl der An- tragseingänge	Anzahl der Be- willigungen/ Bürgschaften	Anzahl der An- tragseingänge	Anzahl der Be- willigungen/ Bürgschaften	Anzahl der An- tragseingänge	Anzahl der Be- willigungen/ Bürgschaften	Anzahl der An- tragseingänge	Anzahl der Be- willigungen/ Bürgschaften	Anzahl der An- tragseingänge	Anzahl der Be- willigungen/ Bürgschaften	Anzahl der An- tragseingänge	Anzahl der Be- willigungen/ Bürgschaften
Leipzig												
Handwerk	117	64	63	54	49	38	57	32	65	43	65	36
Handel	52	44	21	14	32	21	22	26	40	29	40	24
Gartenbau	3	2	3	3	0	0	0	2	2	2	1	1
Freie Berufe	19	12	23	19	23	20	16	12	19	14	30	25
Industrie	24	10	28	18	23	17	30	14	17	14	28	18
Verkehr	6	3	2	2	2	0	3	2	3	2	3	2
Gastgewerbe	12	7	21	11	10	9	7	8	6	3	7	6
Sonstige Gewerbe	9	10	22	11	18	13	18	26	25	18	48	17
Insgesamt	242	152	183	132	157	118	153	122	177	125	222	129
Chemnitz												
Handwerk	117	83	114	54	68	35	85	59	71	46	80	35
Handel	69	42	42	23	39	22	22	15	38	29	49	28
Gartenbau	1	2	3	1	0	0	0	0	3	3	2	0
Freie Berufe	30	23	24	15	20	14	13	15	11	11	7	6
Industrie	43	27	55	26	39	17	25	36	42	32	55	30
Verkehr	11	3	8	2	6	2	7	3	0	1	5	1
Gastgewerbe	20	12	16	12	9	7	9	5	9	7	9	3
Sonstige Gewerbe	16	13	23	11	13	7	13	11	18	12	19	9
Insgesamt	307	205	285	144	194	104	207	144	192	141	226	112
Sachsen												
Handwerk	398	263	324	191	210	137	254	148	215	142	228	111
Handel	212	135	135	74	111	80	91	63	124	86	176	100
Gartenbau	6	4	15	8	2	2	3	2	7	6	6	4
Freie Berufe	81	59	65	49	67	52	49	43	42	36	61	46
Industrie	117	70	110	58	97	55	128	80	95	64	117	70
Verkehr	22	10	23	10	15	4	13	8	7	7	15	8
Gastgewerbe	56	29	54	32	34	26	34	20	31	18	28	17
Sonstige Gewerbe	50	46	67	34	57	31	66	55	67	46	121	54
Insgesamt	942	616	793	456	593	387	638	419	588	405	752	410

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Bürgschaftsbank Sachsen GmbH

Die Tabelle 2.4-11 zeigt zum einen, dass das Handwerk in allen drei sächsischen Regierungsbezirken den Förderschwerpunkt dieses Programms bildet; gefolgt vom Wirtschaftszweig „Handel“. Zum anderen wird deutlich, dass sich sowohl die Anzahl der Antragseingänge als auch die Bewilligungen in allen aufgezeigten Wirtschaftsbereichen stark reduziert haben. Allerdings hat sich das Verhältnis zwischen Antragseingängen und Bewilligungen in allen Wirtschaftszweigen nicht sonderlich verändert. Wurden 1995 und 1997 ca. 65% der eingereichten Eingänge bewilligt, so lag dieses Verhältnis im Jahr 1999 bei 69% und 2000 bei ca. 60%. Deutlich wird außerdem, dass in den Wirtschaftsbereichen, die zum tertiären Sektor zählen, 2000 insgesamt mehr Antragseingänge als auch Bewilligungen zu konstatieren sind als in den vorangegangenen Jahren. Aber auch in der Industrie wurden 2000 mehr Anträge bewilligt als 1999.

Tabelle 2.4-12 gibt Aufschluss über die jährliche Bürgschaftshöhe der Bewilligungen zwischen 1995 und 2000 und ergänzt die obigen Informationen insofern, als der Wirtschaftszweig „Handwerk“ auch das höchste Bürgschaftsvolumen über die Jahre zu verbuchen hat.

Tab. 2.4-12: Anzahl der Bewilligungen und Bürgschaftsbetrag des SAB-Bürgschaftsprogramm in Sachsen (1995 bis 2000)

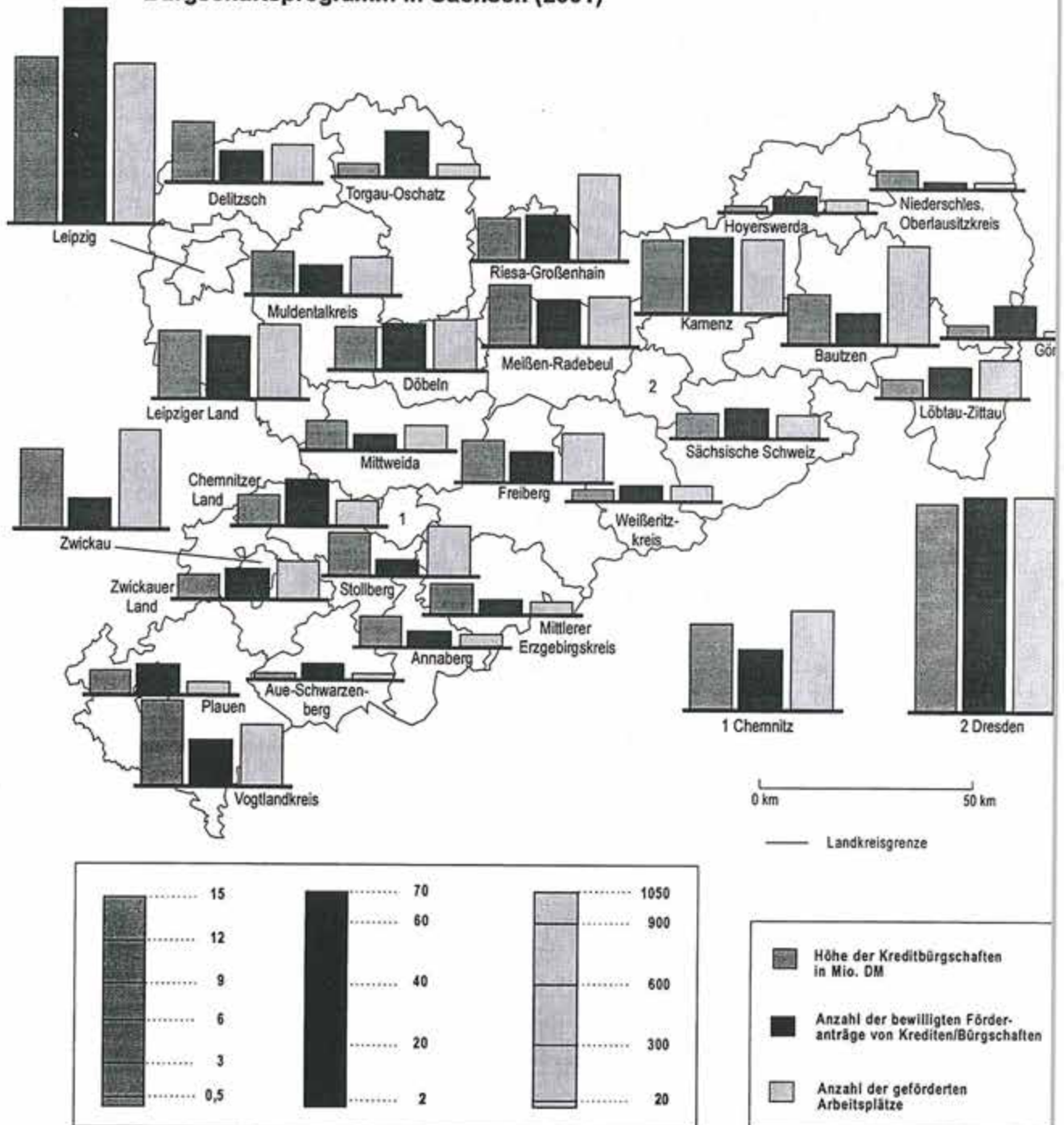
	1995		1996		1997		1998		1999		2000	
	Anzahl der Bewilligungen	Bürgschaftsbetrag in Mio.	Anzahl der Bewilligungen	Bürgschaftsbetrag in Mio.	Anzahl der Bewilligungen	Bürgschaftsbetrag in Mio.	Anzahl der Bewilligungen	Bürgschaftsbetrag in Mio.	Anzahl der Bewilligungen	Bürgschaftsbetrag in Mio.	Anzahl der Bewilligungen	Bürgschaftsbetrag in Mio.
Handwerk	263	81,96	191	53,18	137	41,30	148	38,31	142	38,44	111	25,00
Handel	135	37,87	74	21,38	80	18,57	63	17,86	86	26,48	100	17,66
Gartenbau	4	0,56	8	1,93	2	0,35	2	0,32	6	1,74	4	0,88
Freie Berufe	59	12,33	49	10,27	52	12,77	43	10,34	36	11,99	46	12,46
Industrie	70	28,94	58	24,62	55	26,14	80	45,40	64	35,70	70	31,88
Verkehr	10	2,61	10	2,64	4	2,06	8	3,50	7	3,28	8	2,33
Gastgewerbe	29	8,61	32	8,64	26	6,89	20	4,35	18	5,85	17	5,28
Sonstige Gewerbe	46	12,80	34	9,79	31	8,63	55	15,88	46	14,29	54	12,31
Insgesamt	616	185,68	456	132,45	387	116,71	419	135,96	405	137,77	410	107,72

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Bürgschaftsbank Sachsen GmbH

Darüber hinaus ist festzuhalten, dass sich das durchschnittlich verbürgte Kreditvolumen der einzelnen Anträge in allen Wirtschaftsbereichen reduziert hat. Bspw. betrug der Durchschnittsbetrag 1995 pro bewilligtem Antrag im Wirtschaftszweig Handwerk 300.000 DM und 2000 250.000 DM. Im Handel hat sich der Betrag von 280.000 DM im Jahr 1995 auf 180.000 DM im Jahr 2000 verringert.

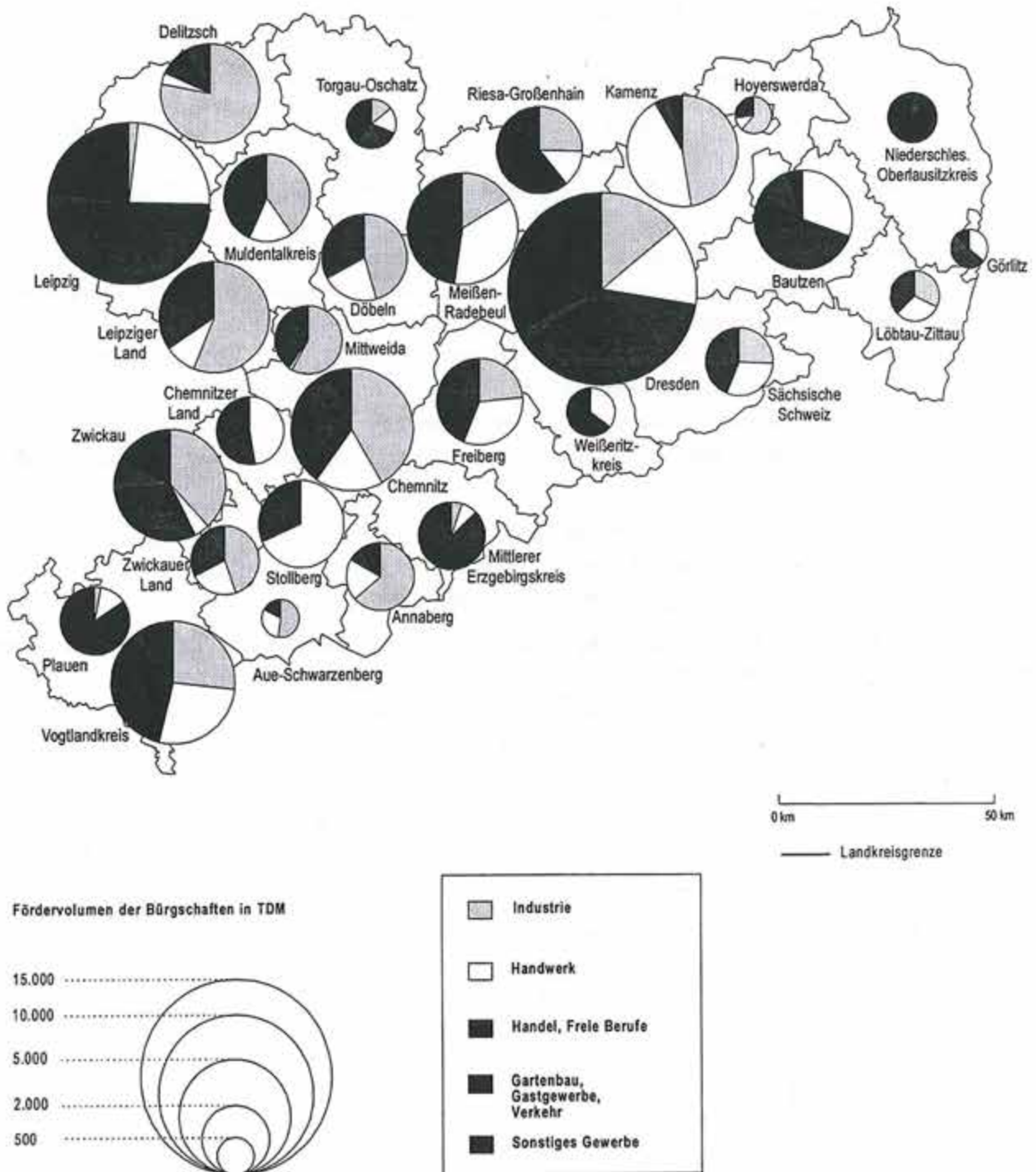
Die nachstehenden thematischen Karten 2.4-13 und 2.4-14 geben für das Jahr 2001 noch detailliertere Informationen.

Abb. 2.4-13: Höhe des Bürgschaftsvolumens, Anzahl der bewilligten Förderanträge und Anzahl der geförderten Arbeitsplätze bei SAB-Bürgschaftsprogramm in Sachsen (2001)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Bürgschaftsbank Sachsen GmbH

**Abb. 2.4-14: Höhe des Bürgschaftsvolumens und Verteilung auf Wirtschaftsbe-
reiche des SAB-Bürgschaftsprogramms in Sachsen (2001)**



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Bürgschaftsbank Sachsen GmbH

Anhand der vorstehenden thematischen Karten wird deutlich, dass vor allem in den kreisfreien Städten Chemnitz, Dresden und Leipzig SAB-Bürgschaften eingegangen worden sind. Ein besonders hoher Bürgschaftsbetrag ist 2001 in der Landeshauptstadt

Dresden zu vermelden. Ein Blick bei Abbildung 2.4-13 auf die jeweilige Bürgerschaftshöhe und die damit zusammenhängenden Anzahl der geförderten Arbeitsplätze zeigt, dass diese beiden Kennziffern nicht unbedingt korrespondieren. So wurden bspw. im Landkreis Riesa-Großenhain mit einer Bürgerschaftshöhe von rund 3 Mio. DM 438 Arbeitsplätze gefördert. Dagegen wurden im Vogtland mit mehr als 6 Mio. DM „lediglich“ 276 Arbeitsplätze gefördert (vgl. auch die genauen Angaben zum SAB-Bürgerschaftsprogramm in Tabelle A30 im Anhang).

Richtet man sein Augenmerk in Abbildung 2.4-14 auf die Verteilung der Bürgerschaften auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche, so ist zu konstatieren, dass in den kreisfreien Städten Dresden und Leipzig insbesondere der tertiäre Sektor in den Genuss dieses Programms kommt. Anders ist es z.B. in der kreisfreien Stadt Chemnitz und den meisten anderen Landkreisen. Hier werden insbesondere Bürgerschaften in der Industrie und im Handwerk übernommen. Ansonsten ist hier kein auffälliges Verteilungsmuster festzuhalten. Bemerkenswert ist allerdings die Verteilungsstruktur im Landkreis Riesa-Großenhain, der zu DDR-Zeiten überwiegend von der Stahlindustrie geprägt wurde. Hier übernimmt die Sächsische Aufbaubank vornehmlich im tertiären Sektor Bürgerschaften. Demnach scheinen die Förderpräferenzen bei Bürgerschaften überwiegend der derzeitigen sektoralen Verteilung in den Landkreisen zu entsprechen (vgl. Abb. 2.4-5 und 2.4-6).

Auch ERP-Beteiligungen können Krisenunternehmen als Unterstützungsmaßnahme nutzen. Nachstehende Tabelle 2.4-15 gibt Aufschluss über das Verhältnis der Antrags-eingänge zu den Bewilligungen zwischen 1995 und 2000.

Tab. 2.4-15: ERP-Beteiligungsprogramm nach Regierungsbezirken und Wirtschaftszweigen (1995-2000)

	1995		1996		1997		1998		1999		2000	
	Anzahl der Antrags-eingänge	Anzahl der Bewilligungen/Bürgerschaften	Anzahl der Antrags-eingänge	Anzahl der Bewilligungen/Bürgerschaften	Anzahl der Antrags-eingänge	Anzahl der Bewilligungen/Bürgerschaften	Anzahl der Antrags-eingänge	Anzahl der Bewilligungen/Bürgerschaften	Anzahl der Antrags-eingänge	Anzahl der Bewilligungen/Bürgerschaften	Anzahl der Antrags-eingänge	Anzahl der Bewilligungen/Bürgerschaften
Dresden												
Handwerk	11	6	9	1	11	3	15	8	11	3	6	6
Handel	6	2	3	2	3	0	5	0	2	3	16	1
Gartenbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Industrie	20	11	22	11	21	5	28	10	22	5	34	7
Verkehr	0	0	1	0	0	0	0	0	3	0	2	1
Gastgewerbe	3	1	2	0	1	0	0	0	1	0	1	1
Sonstige Gewerbe	5	2	3	0	7	1	9	1	9	4	13	2
Insgesamt	45	22	40	14	43	9	57	19	48	15	72	18

	1995		1996		1997		1998		1999		2000	
	Anzahl der Antragseingänge	Anzahl der Bewilligungen/Bürgschaften	Anzahl der Antragseingänge	Anzahl der Bewilligungen/Bürgschaften	Anzahl der Antragseingänge	Anzahl der Bewilligungen/Bürgschaften	Anzahl der Antragseingänge	Anzahl der Bewilligungen/Bürgschaften	Anzahl der Antragseingänge	Anzahl der Bewilligungen/Bürgschaften	Anzahl der Antragseingänge	Anzahl der Bewilligungen/Bürgschaften
Leipzig												
Handwerk	5	3	3	1	5	2	4	0	3	1	1	0
Handel	3	2	1	1	2	1	4	0	1	0	6	1
Gartenbau	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Industrie	17	8	11	7	8	3	11	0	16	4	10	4
Verkehr	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gastgewerbe	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Gewerbe	1	0	3	0	3	1	4	0	2	1	4	3
Insgesamt	27	13	21	10	18	7	23	0	22	6	21	8
Chemnitz												
Handwerk	7	2	6	4	6	5	10	2	4	3	1	1
Handel	7	3	2	4	5	4	5	1	4	1	3	1
Gartenbau	0	0	0	2	0	0	1	0	0	1	0	0
Industrie	18	13	32	11	22	13	29	12	22	12	19	7
Verkehr	1	0	2	1	0	0	2	0	0	0	0	0
Gastgewerbe	2	0	0	1	1	0	2	0	1	1	0	0
Sonstige Gewerbe	2	0	3	0	4	0	4	0	3	2	0	0
Insgesamt	37	18	45	23	38	22	53	15	34	20	23	9
Sachsen												
Handwerk	23	11	18	6	22	10	29	10	18	7	8	7
Handel	16	11	6	7	10	5	14	1	7	4	25	3
Gartenbau	0	0	1	3	0	0	1	0	0	1	0	0
Industrie	55	41	65	29	51	21	68	22	60	21	63	18
Verkehr	1	0	3	1	0	0	2	0	3	0	2	1
Gastgewerbe	6	3	4	1	2	0	2	0	2	1	1	1
Sonstige Gewerbe	8	5	9	0	14	2	17	1	14	7	17	5
Insgesamt	109	71	106	47	99	38	133	34	104	41	116	35

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH

Es wird einerseits deutlich, dass im Beobachtungszeitraum immer weniger Beteiligungen von der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft GmbH eingegangen werden.

Andererseits ist zu konstatieren, dass in allen drei Regierungsbezirken insbesondere Beteiligungen in den Wirtschaftsbereichen Handwerk und Industrie eine Rolle spielen.

Diese Aussagen werden durch die Angaben der nachstehenden Tabelle ergänzt.

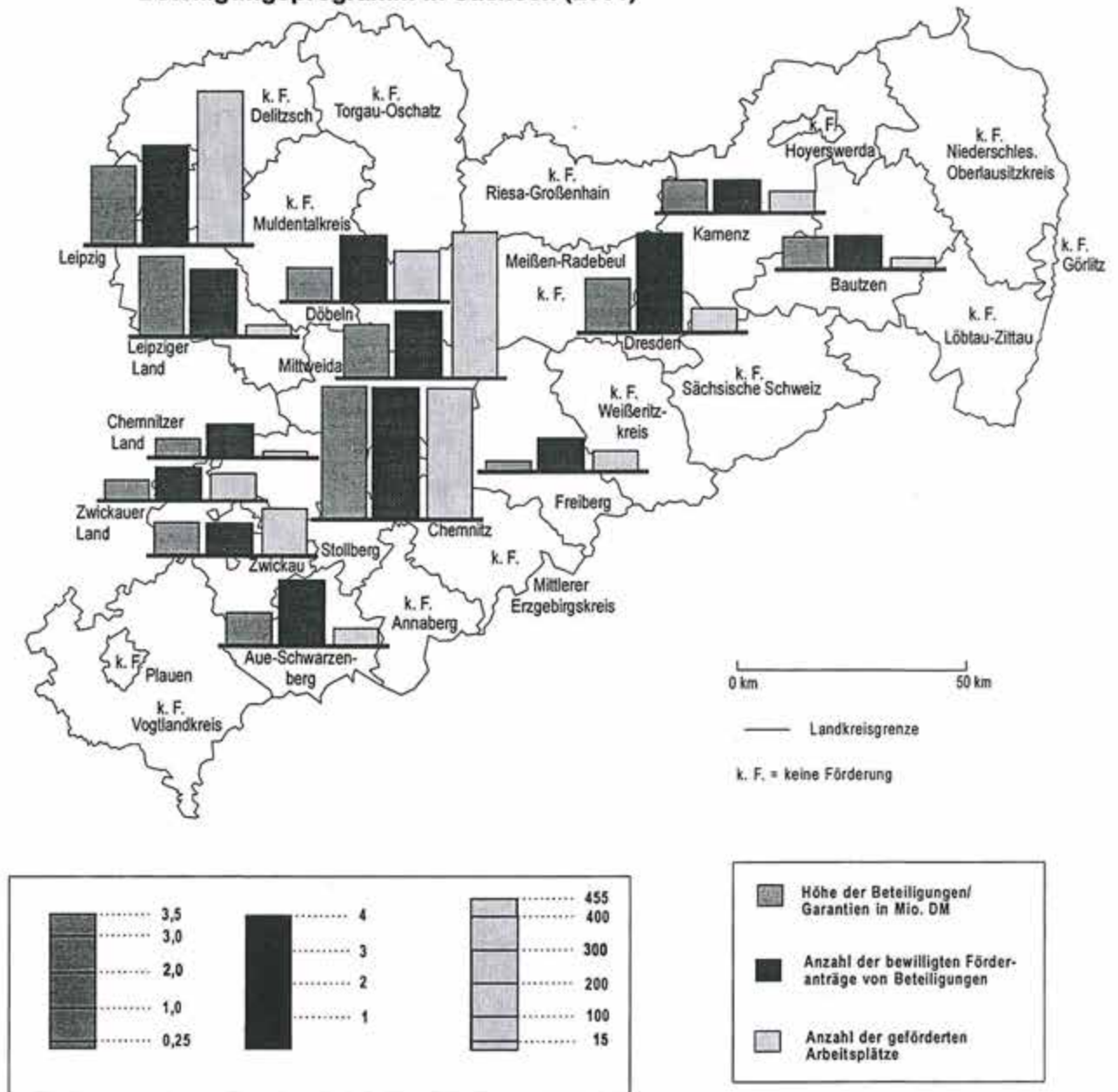
Tab. 2.4-16: ERP-Beteiligungsprogramm nach Wirtschaftszweigen in Sachsen (1995-2000)

	1995		1996		1997		1998		1999		2000	
	Anzahl der Bewilligungen	Höhe der Beteiligung in Mio. DM	Anzahl der Bewilligungen	Höhe der Beteiligung in Mio. DM	Anzahl der Bewilligungen	Höhe der Beteiligung in Mio. DM	Anzahl der Bewilligungen	Höhe der Beteiligung in Mio. DM	Anzahl der Bewilligungen	Höhe der Beteiligung in Mio. DM	Anzahl der Bewilligungen	Höhe der Beteiligung in Mio. DM
Handwerk	11	8,45	6	6,70	10	5,37	10	3,05	7	2,28	7	5,15
Handel	7	6,30	7	5,10	5	3,05	1	0,60	4	1,70	3	5,00
Gartenbau	0	0,00	3	1,50	0	0,00	0	0,00	1	0,20	0	0,00
Industrie	32	29,70	29	30,75	21	20,90	22	27,23	21	19,10	18	15,90
Verkehr	0	0,00	1	0,15	0	0,00	0	0,00	0	0,00	1	0,75
Gastgewerbe	1	0,25	1	0,20	0	0,00	0	0,00	1	0,40	1	0,30
Sonstige Gewerbe	2	1,50	0	0,00	2	0,44	1	0,50	7	2,81	5	2,96
Insgesamt	53	46,20	47	44,40	38	29,76	34	31,38	41	26,59	35	30,06

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH

Angaben zur Verteilung der Beteiligungen/Garantien auf Landkreisebene machen die Abbildung 2.4.-17 und 2.4-18 (vgl. auch detaillierte Angaben in Tabelle A31 im Anhang).

Abb. 2.4-17: Höhe der Beteiligungen/Garantien, Anzahl der bewilligten Förderanträge und Anzahl der geförderten Arbeitsplätze bei ERP-Beteiligungsprogramm in Sachsen (2001)

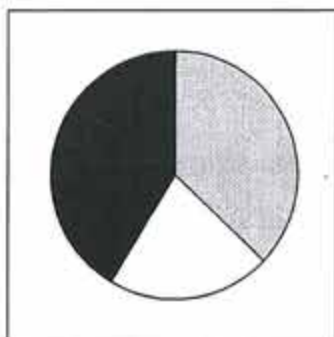


Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft GmbH

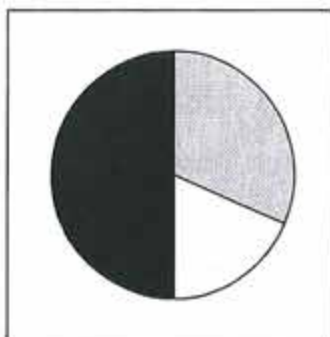
Zuletzt soll der Blickwinkel auf die Beratungen für Unternehmen gerichtet werden.²¹ Nachstehende Tabelle fasst die vom RKW durchgeführten Beratungen in den Jahren 1995 bis 2000 in den drei sächsischen Regierungsbezirken zusammen. Insgesamt wurden über den Beobachtungszeitraum 5.778 Beratungen durchgeführt. Schwerpunktbranche ist dabei das Verarbeitende und Produzierende Gewerbe.

Tab. 2.4-19: Durchgeführte Beratungen des RKW-Sachsen bei Intensivprogramm und Begleitende Beratung-Coaching (1995 – 2000)

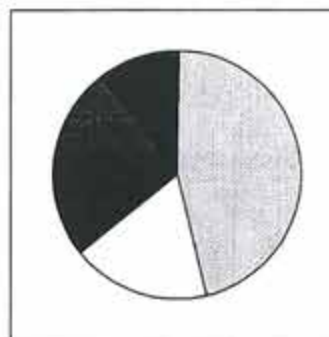
		Insgesamt	Baugewerbe	Industrie, Handwerk, Sonstiges Gewerbe	Dienstleistungen	Sonstiges
Dresden	Beratungen	2.111	453	789	313	556
	Anzahl der Tagewerke	29.153	5.596	12.177	4.100	7.280
Leipzig	Beratungen	901	164	289	306	142
	Anzahl der Tagewerke	12.465	2.264	3.893	2.130	4.178
Chemnitz	Beratungen	2.766	493	1.286	289	698
	Anzahl der Tagewerke	32.689	5.063	16.658	3.264	7.794
Sachsen	Beratungen	5.778	1.110	2.364	908	1.396
	Anzahl der Tagewerke	74.307	12.923	32.728	9.494	19.252



Dresden



Leipzig



Chemnitz

Industrie
 Baugewerbe
 Sonstiges Gewerbe
 Dienstleistungen

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des RKW-Sachsen

Darüber hinaus wird aus der Tabelle ersichtlich, dass vor allem Beratungen im Regierungsbezirk Chemnitz und Dresden durchgeführt wurden. Im Regierungsbezirk Leipzig wurden dagegen vergleichsweise wenig Unternehmen durch das RKW-Sachsen bera-

²¹ Das RKW stellt seine Beratungsleistungen im Rahmen der beiden oben aufgeführten Programme „Intensivberatung und Begleitende Beratung-Coaching“ nicht nur Krisenunternehmen zur Verfügung. Andere Unternehmen, etwa Existenzgründungen, werden ebenfalls beraten. Daher haben die oben dargelegten Daten nur einen eingeschränkten Aussagewert für das hier interessierende Politikfeld der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik.

ten. Auch die Branchenverteilung der Beratungen variieren je nach Regierungsbezirk. In Dresden beriet das RKW vor allem Unternehmen, die zum tertiären Sektor zählen, dicht gefolgt von Industriebereich. In Chemnitz zeichnet sich ein ähnliches Bild wie im Regierungsbezirk Chemnitz: Hier wurden insbesondere Industrieunternehmen und Baubetriebe beraten (vgl. auch die detaillierte Aufschlüsselung der einzelnen Branchen nach Regierungsbezirken Tabelle A29 im Anhang).

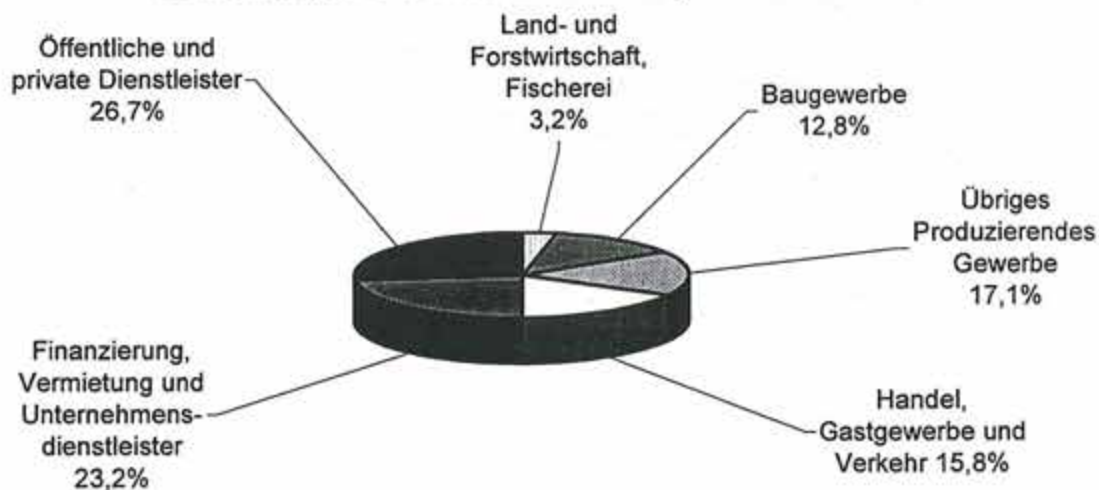
2.5 Sachsen-Anhalt

2.5.1 Wirtschaftsstrukturentwicklung

Sachsen-Anhalt ist mit einer ca. 20.500 qkm großen Fläche das achtgrößte Bundesland der Bundesrepublik. Die 1.296 Gemeinden sind in 21 Landkreisen bzw. 3 Regierungsbezirken (Magdeburg, Halle, Dessau) zusammengefasst. Magdeburg, Halle und Dessau sind kreisfreie Städte. In Sachsen-Anhalt wohnen ca. 2,7 Mio. Menschen, und die Bevölkerungsdichte wird mit durchschnittlich 132 Einwohnern pro qkm beziffert (Stand 2000). Die nördlichen Landesteile sind sehr dünn besiedelt (Bevölkerungsdichte unter 100 Einwohner/qkm), dagegen liegt die Bevölkerungsdichte in der Mitte und im Süden des Landes zwischen 200 und 400 Einwohnern pro qkm (vgl. www.sachsen-anhalt.de).

Die Bruttowertschöpfung ist ein statistischer Indikator, mit dem die Entwicklung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit eines Landes angemessen skizziert werden kann. Wie aus der Abbildung 2.5-1 hervorgeht, ist für Sachsen-Anhalt zu konstatieren, dass die "Öffentlichen und privaten Dienstleister" mit einem Anteil von 26,7% an der gesamten Bruttowertschöpfung der dominanteste Wirtschaftsbereich sind, dicht gefolgt von "Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister" mit 23,2%. Im Mittelfeld liegen dagegen das "Produzierende Gewerbe" und "Handel, Gastgewerbe und Verkehr" mit jeweils 17% sowie das Baugewerbe mit 12,8%. Schlusslicht bildet die "Land- und Forstwirtschaft, Fischerei" mit einem Anteil von nur 3,2%. Somit ist festzuhalten, dass diese Kennziffer zu einem überwiegend Anteil vom Dienstleistungsgewerbe getragen wird.

Abb. 2.5-1: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Prozent in Sachsen-Anhalt (2000 in Preisen von 1995)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Stat. Landesamtes Sachsen-Anhalt

In der Tabelle 2.5-2 ist die Veränderung der realen Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen zum Vorjahr in Prozent dargestellt. Richtet man das Augenmerk z.B. auf das "Verarbeitende Gewerbe", so wird deutlich, dass sich die Bruttowertschöpfung dieses Wirtschaftszweiges bis zum Jahr 1995 negativ entwickelt hat: Lag der Wert 1993 noch bei 25,6%, so ist er im Jahr 1995 auf eine Prozentmarke von 7,9% gefallen. Erst 1997

ist wieder ein leichter Anstieg auf 9,7% auszumachen. 1999 ist die Veränderung der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen im Vergleich zum Vorjahr wieder etwas gesunken.

Tab. 2.5-2 Veränderung der realen Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen, Veränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent in Sachsen-Anhalt (in Preisen von 1995)

Wirtschaftszweig	1993	1995	1997	1999	2000
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	33,0	7,5	3,9	7,0	-1,6
Produzierendes Gewerbe	18,8	5,8	3,3	4,2	4,3
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	25,6	7,9	9,7	3,7	6,1
Baugewerbe	16,3	-1,3	-0,9	-8,5	-10,7
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	14,4	0,3	1,9	2,1	4,2
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	13,8	10,1	8,7	4,2	3,7
Öffentliche und private Dienstleister	5,2	1,7	-0,5	-0,2	1,3
Gesamt	12,7	3,2	2,4	0,9	1,2

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Bundesamtes

Nachstehende Tabelle 2.5-3 zeigt die Veränderung der realen Bruttowertschöpfung in den neuen Bundesländern. Ohne im Detail darauf einzugehen, ist folgendes festzustellen: Die Veränderung der realen Bruttowertschöpfung in Sachsen-Anhalt ist zwischen 1998 und 1999 mit insgesamt 0,9% Zuwachs (vgl. Tabelle 2.5-2) beziffert worden. Der Durchschnittswert für Ostdeutschland liegt dagegen bei 1,6%. Somit ist bei dieser Kennzahl eine für Sachsen-Anhalt insgesamt unterdurchschnittliche Entwicklung zu verbuchen. Die einzigen Ausnahmen bilden hier die Wirtschaftsbereiche "Verarbeitendes Gewerbe" und "Öffentliche und private Dienstleister". Sie haben eine überdurchschnittliche Entwicklung im Verhältnis zu Ostdeutschland aufzuweisen.

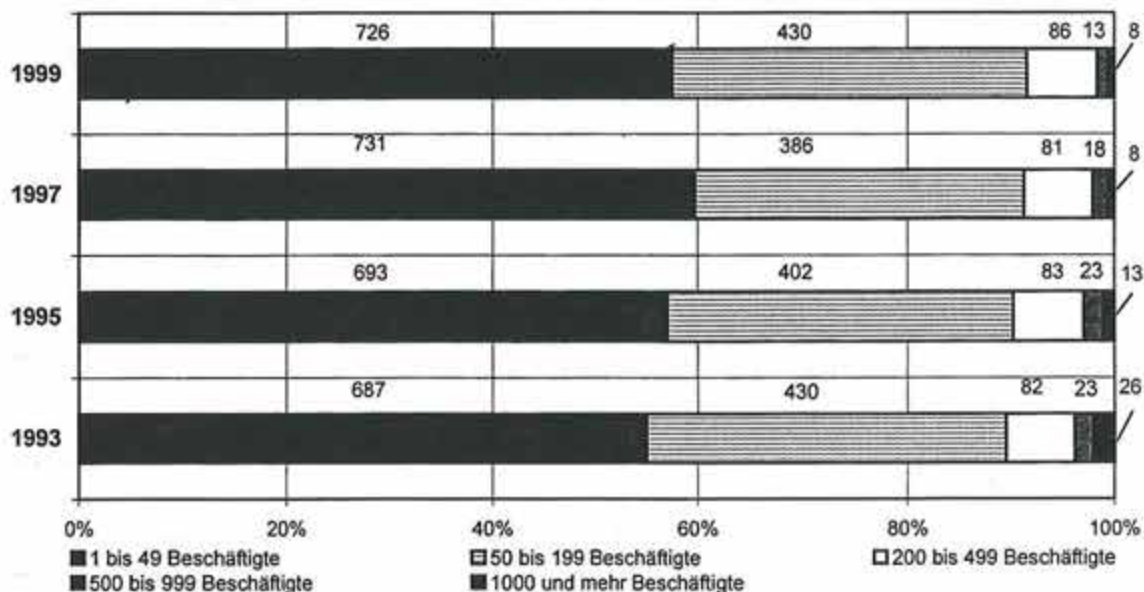
Tab. 2.5-3: Veränderung der realen Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen, Veränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent in den neuen Bundesländern (in Preisen von 1995)

Wirtschaftszweig	1993	1995	1997	1999
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	35,6	13,1	6,5	3,7
Prod. Gewerbe (ohne Baugewerbe)	14,6	6,4	3,9	2,7
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	19,6	8,5	9,3	3,3
Baugewerbe	17,2	2,6	-3,8	-4,3
Handel, Gastgewerbe u. Verkehr	13,1	2,5	0,7	2,7
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	17,0	10,8	7,2	5,0
Öffentliche und private Dienstleister	3,8	2,3	-0,4	0,1
Gesamt	12,0	4,9	1,7	1,6

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Bundesamt für Statistik

Die nachstehende Abbildung 2.5-4 zeigt zunächst die Entwicklung der Betriebsgrößenstruktur des sachsen-anhaltinischen "Verarbeitenden Gewerbes" auf.

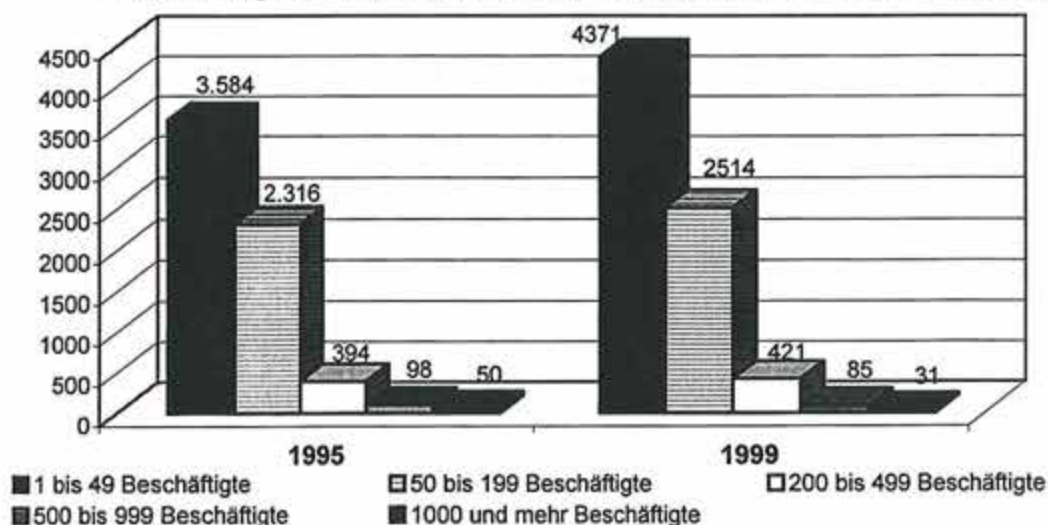
Abb. 2.5-4: Betriebe des "Verarbeitenden Gewerbes" sowie Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden in Sachsen-Anhalt (Sep. 1993 - 1999)



Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Bundesamt

Nicht verwunderlich ist die Entwicklung bei den großen Betrieben mit mehr als 1000 Beschäftigten in Sachsen-Anhalt. Gerade Großbetriebe sind durch die Treuhandpolitik kurz nach der Wende schnell zerschlagen worden. Von den 26 Betrieben mit mehr als 1000 Beschäftigten, die 1993 noch existierten, sind 1999 nur noch acht übriggeblieben. Auch die Anzahl der Betriebe mit 500 bis 999 Beschäftigten hat sich in der gleichen Zeitspanne von 23 auf 13 reduziert. In Sachsen-Anhalt dominieren – genau wie in ganz Ostdeutschland (vgl. Abbildung 2.5-5) – nach wie vor die Betriebe mit kleineren Belegschaftsgrößen bis maximal 199.

Abb. 2.5-5: Betriebe des "Verarbeitenden Gewerbes" sowie Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden in Ostdeutschland (1995 und 1999)



Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Bundesamtes

Ein Blick auf zwei Eckdaten (Entwicklung der Erwerbstätigen und Entwicklung der Arbeitslosenquote) des Arbeitsmarktes soll das Bild über Sachsen-Anhalts wirtschaftliche Situation zusätzlich schärfen. Nachstehende Tabelle 2.5-6 macht auf die Entwicklung der Anzahl der Erwerbstätigen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen aufmerksam. Es wird deutlich, dass insbesondere im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) bzw. im Verarbeitenden Gewerbe ein drastischer Beschäftigtenrückgang zwischen 1991 und 2000 stattgefunden hat. Noch 1991 wurden in diesem Wirtschaftszweig knapp 330.000 Personen beschäftigt. Bereits 1995 waren nahezu die Hälfte der Arbeitsplätze aufgelöst worden und 2000 waren in diesem Wirtschaftszweig nur noch 144.000 ArbeitnehmerInnen erwerbstätig. Die in den vorangegangenen Ausführungen konstatierte Zunahme der realen Bruttowertschöpfung im "Verarbeitenden Gewerbe" zwischen 1999 und 2000, die sich auf eine Veränderung von 6,1% beläuft, geht somit nicht mit einem Zuwachs an Erwerbstätigen in dieser Branche einher. Alle zum Dienstleistungsgewerbe zählenden Wirtschaftszweige wie bspw. "Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister" haben dagegen einen leichten Anstieg der Erwerbstätigen zu verbuchen, die aber die in den traditionellen Wirtschaftszweigen freigesetzten Arbeitnehmerinnen und -nehmer nicht annäherungsweise auffangen konnten. Die Entwicklung dieser Kennziffer sowie die Tendenz, dass ein Zuwachs der realen Bruttowertschöpfung nicht gleich auch einen Beschäftigtenanstieg bedeutet, entspricht der Entwicklung in Ostdeutschland (vgl. Tabelle 2.5-7).

Tab. 2.5-6: Entwicklung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen in Sachsen-Anhalt (in Tausend, 1991 - 2000)

Wirtschaftszweig	1991	1993	1995	1997	1999	2000
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	96,1	44,9	40,1	39,7	40,1	40,1
Produzierendes Gewerbe	379,2	221,3	188,3	168,0	162,7	158,5
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	329,5	192,2	166,7	150,9	147,0	144,2
Baugewerbe	140,0	176,3	218,5	190,7	165,8	148,2
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	250,4	241	246,1	243,7	250,6	250,0
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	71,7	82,5	95,1	102,7	114,0	114,9
Öffentliche und private Dienstleister	337,0	334,0	348,0	343,3	345,0	340,5

Quelle: Eigene Darstellung nach Ministerium für Wirtschaft und Technologie in Sachsen-Anhalt (Hrsg.) 1998, 1999 und 2000/Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

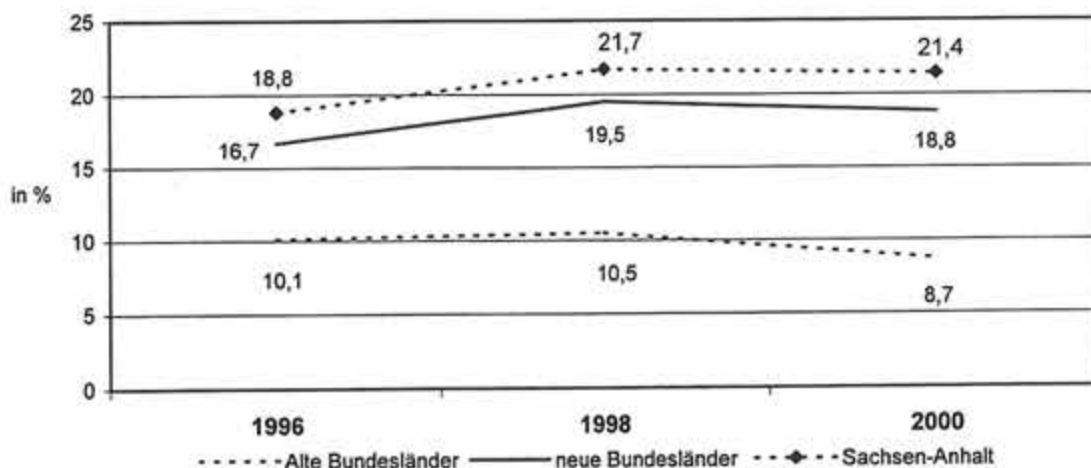
Tab. 2.5-7: Entwicklung der Erwerbstätigen in den neuen Bundesländern (in Tausend, 1991 - 2000)

Wirtschaftszweig	1991	1993	1995	1997	1999	2000
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	495,0	251,6	239,7	223,9	220,0	213,3
Produzierendes Gewerbe (o. Baugewerbe)	1.990,4	1.118,5	1.021,0	963,6	952,0	944,5
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	1.750,6	973,4	904,8	870,2	870,1	869,1
Baugewerbe	696,0	883,1	1049,4	970,9	859,3	789,2
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1.392,6	1.306,2	1.356,2	1.366,1	1.407,5	1.392,8
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	404,8	481,5	558,9	604,5	677,3	692,8
Öffentliche und private Dienstleister	1.806,0	1.754,6	1.823,0	1.796,7	1.849,2	1.841,2
Gesamt	6.785,0	5.795,5	6.048,2	5.925,8	5.965,2	5.873,8

Quelle: Bundesamt für Statistik

Die Arbeitslosenquote ist ein wichtiger Indikator zur Einschätzung der Arbeitsmarktsituation des Landes. Abbildung 2.5-8 zeigt, wie sich die sachsen-anhaltinische Arbeitslosenquote im Verhältnis zu der Arbeitslosenquote der neuen und alten Bundesländer verhält. Insgesamt ist zu konstatieren, dass sowohl die Arbeitslosenquote von Sachsen-Anhalt als auch die Arbeitslosenquote der ostdeutschen Bundesländer weit über der von Westdeutschland liegen. 1996 und 1998 sind sie nahezu doppelt so hoch. Im Jahr 2000 liegen die ostdeutsche und die sachsen-anhaltinische Arbeitslosenquote sogar mehr als doppelt so hoch wie die der alten Bundesländer. Die sachsen-anhaltinische Arbeitslosenquote liegt im Vergleich zu dem angegebenen durchschnittlichen Wert für Ostdeutschland um mehr als 2-Prozentpunkte höher: Lag die Arbeitslosenquote 1996 in Sachsen-Anhalt noch bei 18,8%, so ist sie in den Jahren 1998 weiter auf 21,7% gestiegen. Zwischen 1998 und 2000 ist ein verschwindend geringer Rückgang von 0,3% auf 21,4% festzuhalten. Aber nach wie vor liegt Sachsen-Anhalt damit über dem ostdeutschen Durchschnitt und hat eine der höchsten Arbeitslosenquoten in der gesamten Bundesrepublik.

Abb. 2.5-8: Arbeitslosenquote in Sachsen-Anhalt im Vergleich zu West- und Ostdeutschland (Jahresdurchschnitt 2000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Bundesamt für Statistik, Datenbank

Besonders interessant für die vorliegende Studie ist die Insolvenzentwicklung. Anhand von Tabelle 2.5-9 kann eine negative Entwicklung für Sachsen-Anhalt gezeigt werden. Auffällig dabei ist, dass Sachsen und Sachsen-Anhalt mehr als 50% aller Unternehmenszusammenbrüche in Ostdeutschland auf sich vereinen.

In Ostdeutschland ist der Verlauf ähnlich negativ wie in Sachsen-Anhalt: Die Werte bis einschließlich 1994 verdoppeln sich pro Jahr. 1995 wurden dagegen bereits 5.874 "Pleiten" registriert. 1997 und 1998 kommen dann pro Jahr nochmals mehr als 8.000 Unternehmenszusammenbrüche hinzu. In Bezug auf die Insolvenzquote – Insolvenzen bezogen auf 10.000 Unternehmen – liegt Sachsen-Anhalt an erster Stelle mit einem Wert von 261, dicht gefolgt von Sachsen mit 221 Insolvenzen auf 10.000 Unternehmen.²²

Für die Insolvenzentwicklung ist insgesamt ein besonders – also überdurchschnittlich – negativer Trend für Sachsen-Anhalt zu erkennen.

Tab. 2.5-9: Insolvenzentwicklung der Unternehmen (1995 - 2000)²³

Land	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Brandenburg	1.023	1.274	1.319	1.459	1.317	1.511
Mecklenburg-Vorpommern	514	548	741	802	838	556
Sachsen	1.836	2.361	2.630	2.765	2.488	2.541
Sachsen-Anhalt	841	1.136	1.327	1.608	1.549	1.644
Thüringen	1.079	1.422	1.438	1.308	1.375	1.353
Ostdeutschland	5.874	7.419	8.126	8.615	k. A.	k. A.
Westdeutschland	15.612	18.111	19.348	19.213	k. A.	k. A.
Deutschland	21.486	25.530	27.474	27.828	k. A.	~28.000 ¹
Insolvenzhäufigkeiten²⁴						
Brandenburg	150	181	182	195	k. A.	k. A.
Mecklenburg-Vorpommern	113	118	157	166	k. A.	k. A.
Sachsen	148	188	210	221	k. A.	k. A.
Sachsen-Anhalt	130	177	205	242	k. A.	k. A.
Thüringen	152	203	204	182	k. A.	k. A.

¹ = geschätzte Anzahl an Unternehmensinsolvenzen.

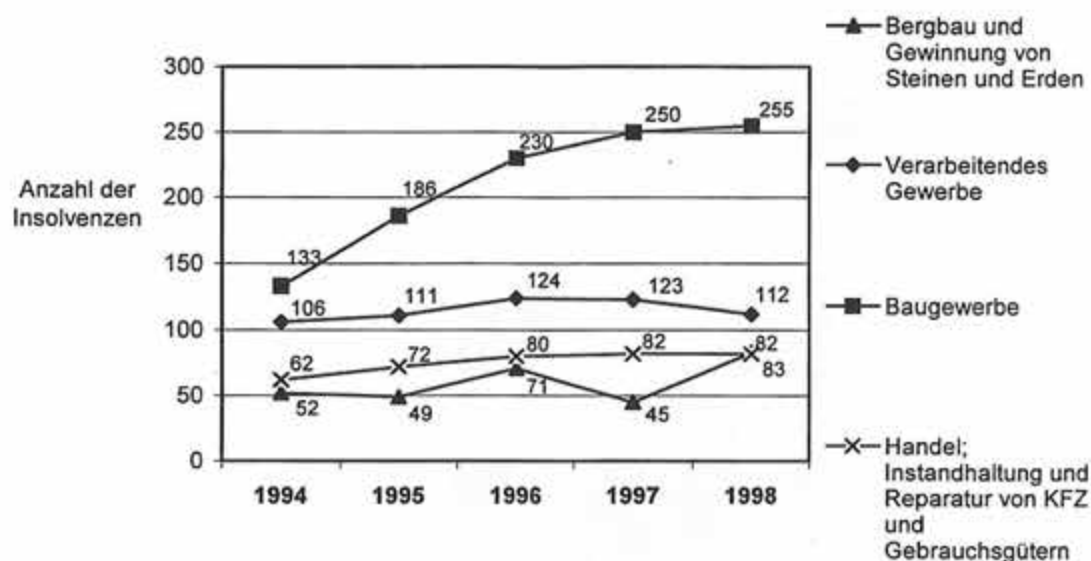
Quelle: Statistische Landesämter der neuen Bundesländer, Bundesamt für Statistik, Hochmuth/Ziegler 1999c:13

²² Ein Vergleich der Insolvenzquote mit Ostdeutschland ist nicht möglich, da das Statistische Bundesamt keine Angaben seit 1995 zu dieser Kennziffer veröffentlicht hat.

²³ Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen schließt Insolvenzen im Kleingewerbe mit ein.

²⁴ Insolvenzen je 10.000 umsatzsteuerpflichtige Unternehmen.

Abb. 2.5-10: Insolvenzhäufigkeiten nach Wirtschaftsbereichen in Gesamtdeutschland (1994 bis 1998)



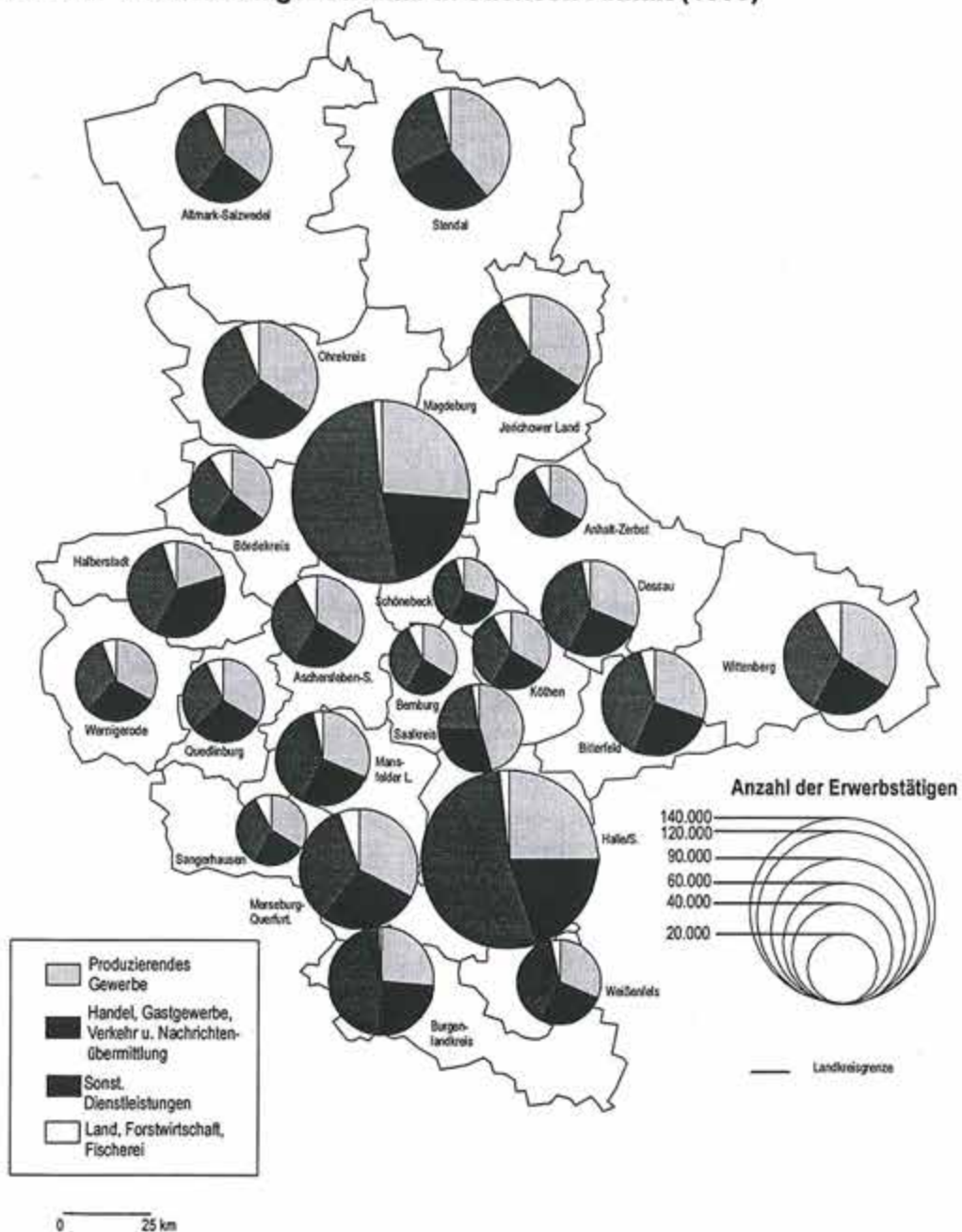
Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Bundesamt für Statistik

Abb. 2.5-10 zeigt in welchem Wirtschaftszweigen besonders hohe Insolvenzen auftreten. Das Baugewerbe hat dabei seit 1994 eine Spitzenposition eingenommen. Zwischen 1994 und 1998 haben sich die Insolvenzhäufigkeiten in dieser Branche nahezu verdoppelt. Alle anderen aufgezeigten Wirtschaftszweige bleiben im Beobachtungszeitraum auf fast gleichem Niveau. Im Verarbeitende Gewerbe bspw. kommen 1994 106 und 1998 112 Insolvenzen auf 10.000 Unternehmen.

Wirtschaftsstrukturelle Unterschiede innerhalb des Landes

Zunächst fällt in Abbildung 2.5-11 die insgesamt niedrige Anzahl der Erwerbstätigen auf. Lediglich der Landkreis Merseburg-Querfurt und die kreisfreien Städte Magdeburg und Halle/S. weisen mehr als 65.000 Beschäftigte auf. Außerdem wird hier die Erwerbstätigenstruktur erkennbar: In allen Landkreisen und kreisfreien Städten sind die meisten Erwerbstätigen im Wirtschaftszweig "Sonstige Dienstleistungen" beschäftigt. Selbst in den als peripher und ländlich strukturiert geltenden Landkreisen wie bspw. Altmark-Salzwedel sind mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen im tertiären Sektor beschäftigt. Etwa ein Drittel der Beschäftigten sind in den Landkreisen im Produzierenden Gewerbe tätig. Herausragend dabei ist der Saalkreis. Dort gehören ca. 43% aller Erwerbstätigen dem Produzierenden Gewerbe an. Wie bereits im vorangegangenen Kapitel festgestellt wurde, spielt der primäre Sektor bei den Erwerbstätigenzahlen eine verschwindend geringe Rolle. Lediglich in den Landkreisen Altmark-Salzwedel und Sangerhausen gehören ca. 8% der Erwerbstätigen der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei an (vgl. Statistiken des Landesamtes für Statistik in Sachsen-Anhalt, Jahrgang 2000 und Tabelle A32 und A33 im Anhang).

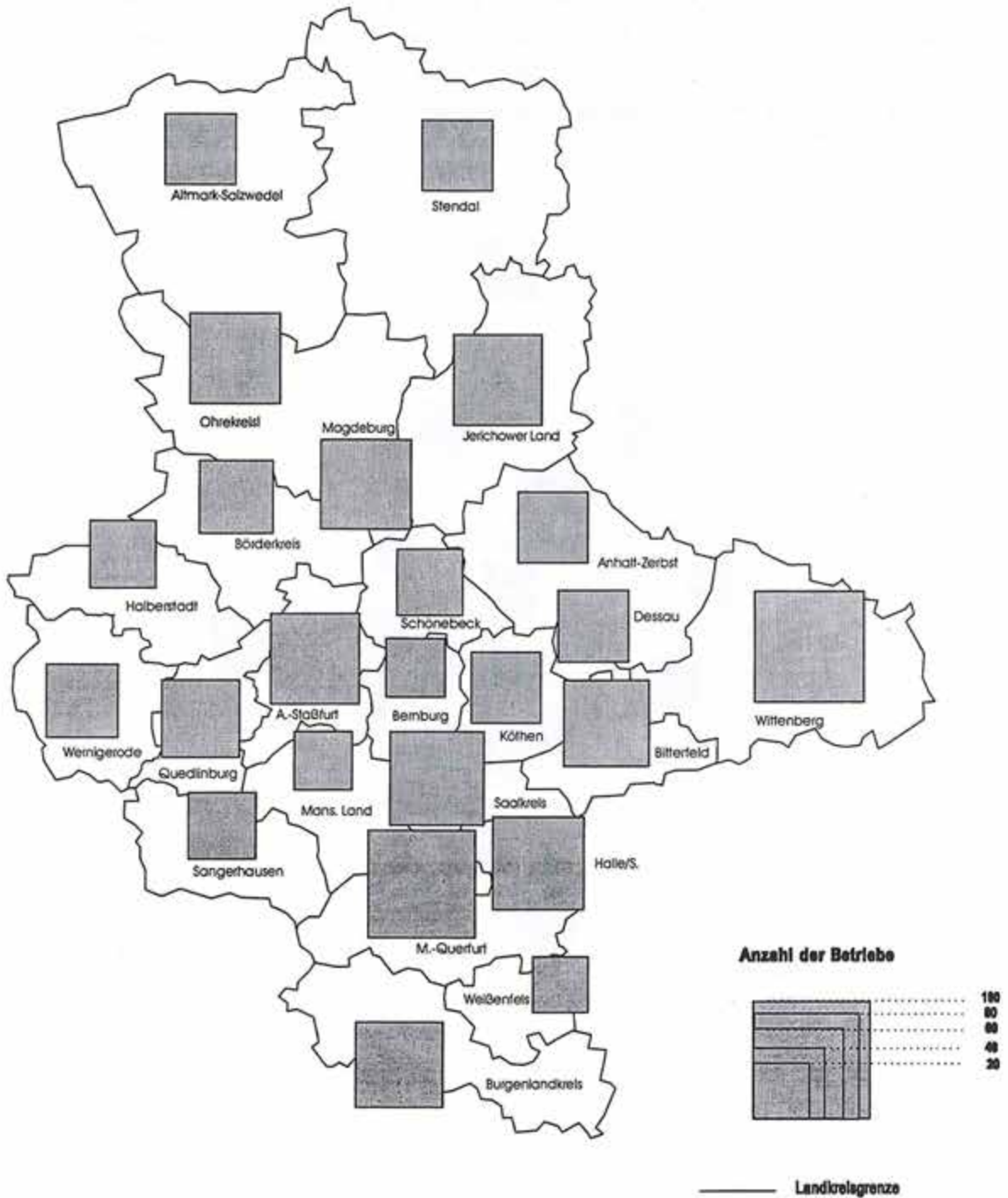
Abb. 2.5-11: Erwerbstätigenstruktur in Sachsen-Anhalt (1999)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Stat. Landesamtes in Sachsen-Anhalt

Abbildung 2.5-12 zeigt, dass sich die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in einigen wenigen Landkreisen konzentrieren, während andere Landkreise kaum Betriebe dieses Wirtschaftszweiges aufweisen. Lediglich in den Landkreisen Merseburg-Querfurt und Wittenberg sind relativ viele Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe zu verzeichnen (vgl. auch detaillierte Angaben in der Tabelle A34 im Anhang).

Abb. 2.5-12: Anzahl der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau, Gewinnung von Steine und Erden in Sachsen-Anhalt (2000)

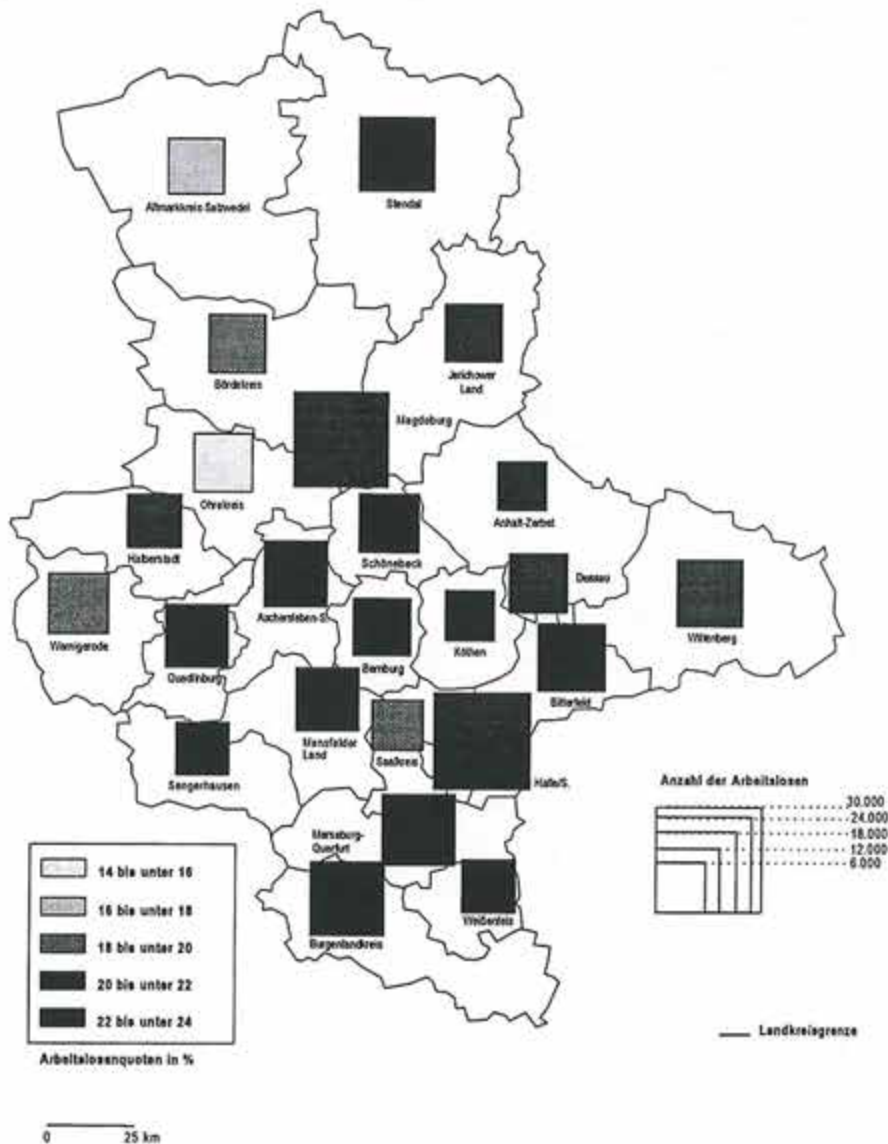


Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Stat. Landesamtes in Sachsen-Anhalt

Die Arbeitslosenquote der einzelnen Landkreise ist ein bedeutender Indikator für die Situation auf dem regionalen Arbeitsmarkt. Die sachsen-anhaltinische Landesarbeitslosenquote liegt im Jahr 2000 bei 21,4%. Abbildung 2.5-13 zeigt ein Ost-West-Gefälle der Arbeitslosenquoten innerhalb des Landes. Hier steht zu vermuten, dass einige Erwerbstätige die Möglichkeit nutzen, in die alten Bundesländer zur Arbeit zu pendeln.

Damit entlasten sie den Arbeitsmarkt der westlichen Landkreise von Sachsen-Anhalt. Bemerkenswert ist zudem die trotz insgesamt hoher Erwerbstätigenanzahl und hoher Beschäftigtenzahlen des Verarbeitenden Gewerbes überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote von 22,9% im Landkreis Merseburg-Querfurt. Die Arbeitslosenquoten der kreisfreien Städte liegen nahe dem Landesdurchschnitt bei ca. 21%.

Abb. 2.5-13: Arbeitslosenquoten in Sachsen-Anhalt (Jahresdurchschnitt 2000)

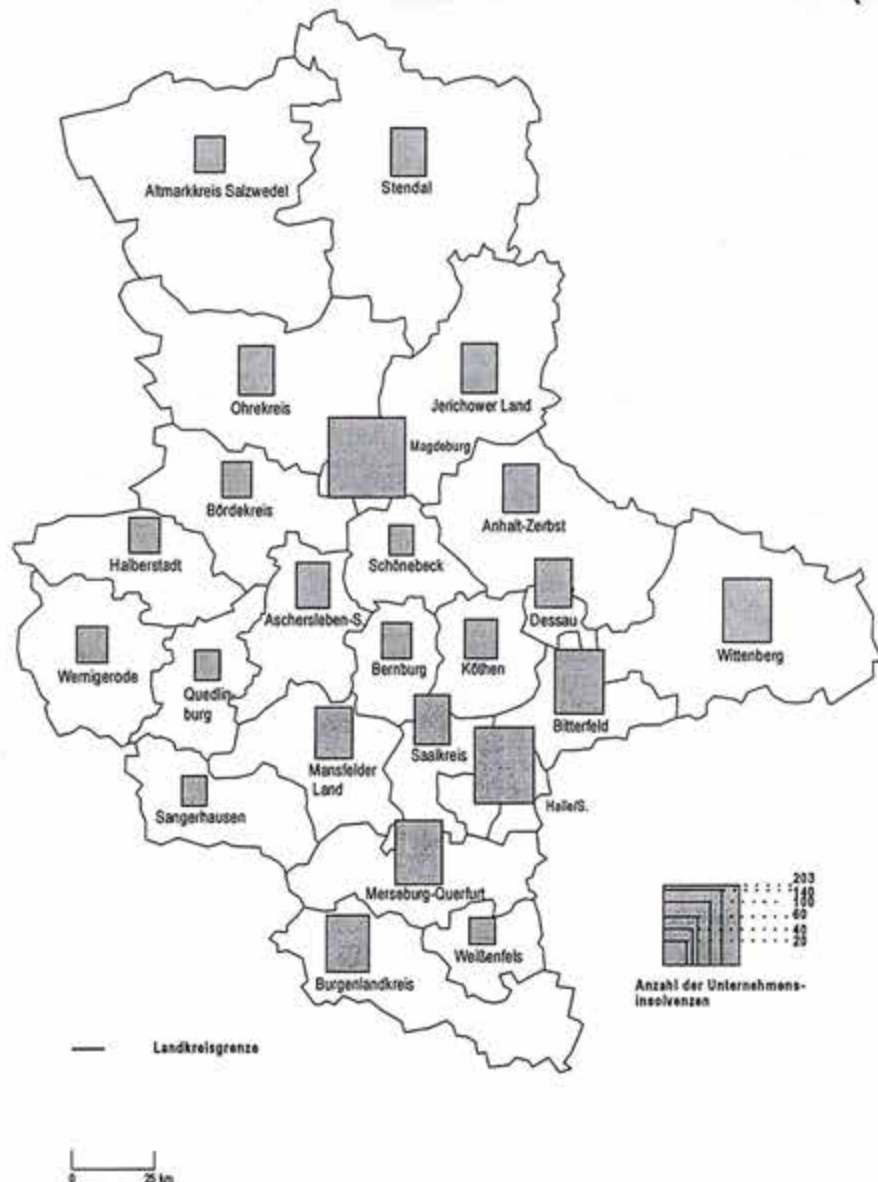


Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Stat. Landesamtes in Sachsen-Anhalt

Aussagen zu den Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2000 auf Landkreisebenen sollen das Bild über die wirtschaftsstrukturellen Unterschiede innerhalb des Landes abrunden. Zunächst fällt in Abbildung 2.5-14 auf, dass bei dieser Kennziffer wiederum die Landkreise, die an Westdeutschland grenzen, etwas günstiger abschneiden. Die Anzahl der Insolvenzen dieser Landkreise sind in der Regel zur zweitniedrigsten Kategorie von 31 bis 50 Insolvenzen zuordenbar. Auch der Landkreis Weißenfels hat nur wenige Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2000 zu verzeichnen. Dies kann aber u.a. darin begründet liegen, dass Weißenfels eine sehr niedrige Betriebsdichte im Verar-

beitenden Gewerbe und insgesamt geringe Erwerbstätigenzahlen aufzuweisen hat. Dagegen werden in den östlichen Landkreisen Merseburg-Querfurt, Bitterfeld und Wittenberg die meisten Unternehmensinsolvenzen angemeldet. Sowohl im Landkreis Wittenberg als auch im Landkreis Merseburg-Querfurt machten im Jahr 2000 100 Betriebe pleite. Auch in den kreisfreien Städten werden überdurchschnittlich viele Betriebe insolvent. So liegt im Jahr 2000 Magdeburg mit 203 Unternehmensinsolvenzen insgesamt an der Spitze. In Halle/S. mussten 138 Betriebe Insolvenz anmelden (vgl. Statistiken des Landesamtes für Statistik in Sachsen-Anhalt, Jahrgang 2000 und Angaben in der Tabelle A35 im Anhang).

Abb. 2.5-14: Anzahl der insolventen Unternehmen in Sachsen-Anhalt (2000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Stat. Landesamtes in Sachsen-Anhalt

Alles in allem hat sich die gesamtwirtschaftliche Situation in Sachsen-Anhalt seit der Wiedervereinigung zwar insgesamt entspannt; sie weist aber nach wie vor gravierende Schwächen auf. Als besonders dramatisch sind die Entwicklungen der Insolvenzen und die drastischen Arbeitsplatzverluste im Produzierenden bzw. Verarbeitenden Gewerbe zu beurteilen. Eine Ausnahme bildet auf Landesebene die statistische Größe "Verän-

derung der Bruttowertschöpfung". Hier weist Sachsen-Anhalt in einzelnen Wirtschaftszweigen im Vergleich zu Ostdeutschland eine überdurchschnittlich hohe Steigerung auf: Allerdings haben sich dadurch noch keine positiven Impulse auf den Arbeitsmarkt ergeben. Die Arbeitslosenquote in Sachsen-Anhalt liegt höher als die durchschnittliche Arbeitslosenquote in Ostdeutschland und ist somit insgesamt eine der höchsten in der Bundesrepublik.

Auf Landkreisebene ist abschließend herauszustellen, dass nur einige wenige Landkreise überwiegend industriell geprägt sind. Die meisten Erwerbstätigen sind im Dienstleistungssektor beschäftigt. Geht man davon aus, dass die Entwicklung des Dienstleistungssektors meist direkt bzw. indirekt von der Entwicklung des industriellen Bereichs abhängig ist, so wird sich insbesondere in den Landkreisen mit einer verhältnismäßig hohen Arbeitslosenquote – wie bspw. in den Landkreisen Quedlinburg oder Aschersleben-Staßfurt – auch auf lange Sicht die Situation des Arbeitsmarktes nicht entspannen können.

2.5.2 Förderergebnisse der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik

In den Jahren 1995 bis 2000 betrieb Sachsen-Anhalt eine sehr aktive Sanierungs- und Konsolidierungspolitik und stellte Krisenunternehmen vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung. Hilfestellungen erhielten sie in dieser Phase sowohl über das Programmpaket IMPULS 2000 als auch über die Liegenschaftsgesellschaft GSA-Grundstücksfonds Sachsen-Anhalt GmbH.

Nach einem ordnungspolitischen Kurswechsel, in dessen Folge sich die Landesregierung stärker auf die Unterstützung innovativer und wachstumsorientierter kleiner und mittlerer Unternehmen konzentrierte, wurden die Fördermöglichkeiten für Krisenunternehmen stark beschnitten. Seit 2001 müssen sie auf günstige Darlehen und Beratungsleistungen verzichten. Ihnen steht nur noch die Möglichkeit offen, eine Konsolidierungsbeteiligung zu beantragen.

Im Folgenden werden Daten über das Programmpaket IMPULS 2000 dargelegt, das aus

1. einem Konsolidierungsdarlehen,
2. einer Konsolidierungsbeteiligung und
3. aus einer Konsolidierungsberatung

bestand.²⁵

Außerdem werden Daten über Bürgschaften der Bürgschaftsbank sowie über die Projekte der GSA-Grundstücksfonds Sachsen-Anhalt GmbH zusammengestellt.²⁶

²⁵ Im Rahmen von IMPULS 2000 wurden Darlehen, Beteiligungen und Beratungen insbesondere an die gewerbliche Wirtschaft gewährt. Die Förderhöchstgrenze lag bei Darlehen i.d.R. bei 500.000 und bei Beteiligungen bei 2. Mio. DM

²⁶ Sowohl das Landesförderinstitut als auch die Bürgschaftsbank in Sachsen-Anhalt haben statistisches Material über die Fördervolumina der einzelnen Programme auf Landkreisebene zur Verfügung gestellt. Das Landesförderinstitut schlüsselte die landkreisbezogenen Daten nicht nach Wirtschaftszweigen bzw. -branchen auf. Dagegen er-

Wie aus Tabelle 2.5-15 hervorgeht, haben in den Jahren 1997 bis 2000 deutlich weniger Unternehmen eine finanzielle Unterstützung erhalten. In diesem Zeitraum wurden nur noch insgesamt 240 Anträge positiv beschieden. Nach Auskunft eines Vertreters der zuständigen Task Force hat sich die Bewilligungsquote jedoch kaum geändert, so dass von einer insgesamt sinkenden Nachfrage ausgegangen werden kann.²⁷

Aus Tabelle 2.5-15 wird außerdem ersichtlich, dass über den gesamten Förderzeitraum sehr viel mehr Darlehen als Beteiligungen ausgereicht worden sind. Bezogen auf die Höhe der Zuwendungen an die einzelnen Unternehmen zeigt sich aber, dass die Darlehenssummen seit 1996 regelmäßig deutlich geringer waren, als die über die Beteiligungen ausgereichten Finanzhilfen.

Tab. 2.5-15: Förderergebnisse von IMPULS 2000 in Sachsen-Anhalt (in Mio. DM, 1995 - 2000)

Jahr	Programm	Anzahl der bew. Anträge	Fördervolumina	durchschn. Darlehenssumme
1995	Darlehen	299	198,2	0,67
	Beteiligung	-		
	Gesamt	299	198,2	0,67
1996	Darlehen	134	46,6	0,35
	Beteiligung	55	40,1	0,73
	Gesamt	189	86,7	0,46
1997	Darlehen	70	25,4	0,36
	Beteiligung	19	15,5	0,81
	Gesamt	89	40,9	0,46
1998	Darlehen	52	14,6	0,28
	Beteiligung	17	22,8	1,3
	Gesamt	69	37,4	0,54
1999	Darlehen	36	18,9	0,53
	Beteiligung	16	18,5	1,16
	Gesamt	52	37,4	0,72
2000	Darlehen	26	14,0	0,54
	Beteiligung	4	5,1	1,28
	Gesamt	30	19,1	0,64

Quelle: Landesförderinstitut Sachsen-Anhalt, Tätigkeitsbericht, verschiedene Jahrgänge und eigene Berechnungen

Über das Förderprogramm IMPULS 2000 konnten in Sachsen-Anhalt in den Jahren 1997 bis 2000 insgesamt knapp 10.000 Arbeitsplätze gesichert werden (vgl. Tabelle 2.5-16). Gegenüber den Beteiligungen erwies sich die Gewährung von Darlehen als vergleichsweise „effektiveres“ Hilfsmittel: Bei kaum höherem Mitteleinsatz konnten deutlich mehr Arbeitsplätze gefördert werden, so dass die durchschnittliche Förder-summe eines über Darlehen geförderten Arbeitsplatzes um ca. 25% geringer war, als bei den Beteiligungen.

hielt ich von der Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt die Angaben differenziert nach Landkreisen und Wirtschaftszweigen.

²⁷ Alle folgenden Angaben zu IMPULS 2000 basieren auf Auskünften und Informationen aus der Datenbank des Landesförderinstitutes Sachsen-Anhalt (vgl. auch Hochmuth 2002).

Tab. 2.5-16: Angaben über IMPULS 2000 für die Jahre 1997 bis 2000

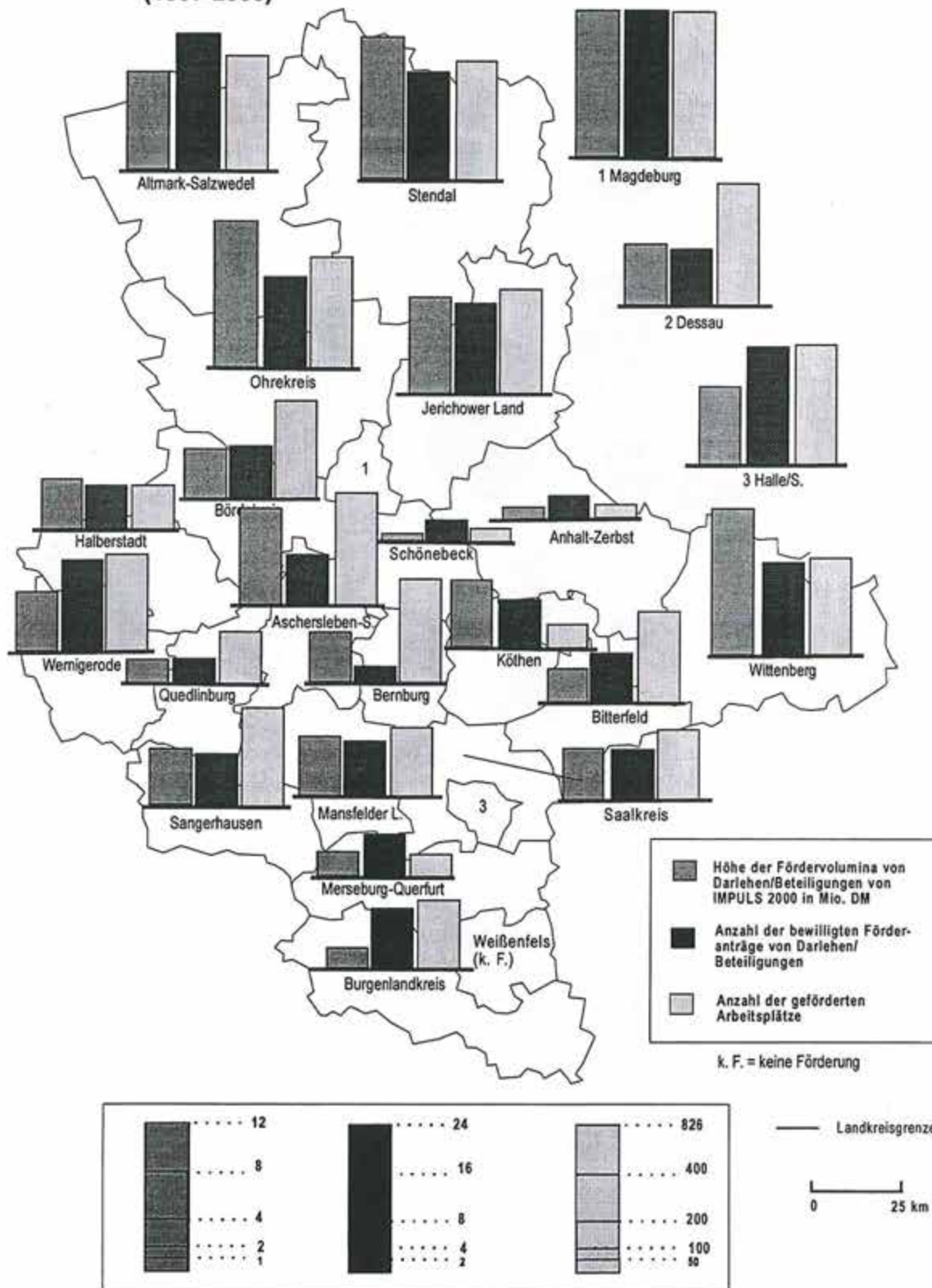
Anzahl der Bewilligungen	240
davon Darlehen	184
davon Beteiligungen	56
Volumen ins. in DM	134.835.750
davon Darlehen	72.989.750
davon Beteiligungen	61.846.000
Geförderte Arbeitsplätze	9.668
davon Darlehen	5.924
davon Beteiligungen	3.744
Durchschnittliche Fördersumme pro geförderten Arbeitsplatz	13.946,6
davon Darlehen	12.321,0
davon Beteiligungen	16.518,7

Quelle: Datenbank des Landesförderinstituts Sachsen-Anhalt

Die nachfolgende Abbildung 2.5-17 schlüsselt die Fördervolumina von IMPULS 2000 auf Landkreisebene auf. Bereits auf den ersten Blick zeigt sich ein Nord-Süd-Gefälle bei der Förderung. Zwischen 1997 und 2000 sind die meisten Fördergelder in die nördlichen Landesteile (die Landkreise Altmark-Salzwedel, Stendal, Ohrekreis, Jerichower Land und die kreisfreie Stadt Magdeburg) geflossen. Besonders geringe Fördervolumina entfielen auf die Landkreise Schönebeck, Anhalt-Zerbst, Quedlinburg und den Burgenlandkreis (vgl. auch die genauen Angaben in Tabelle A36 im Anhang).

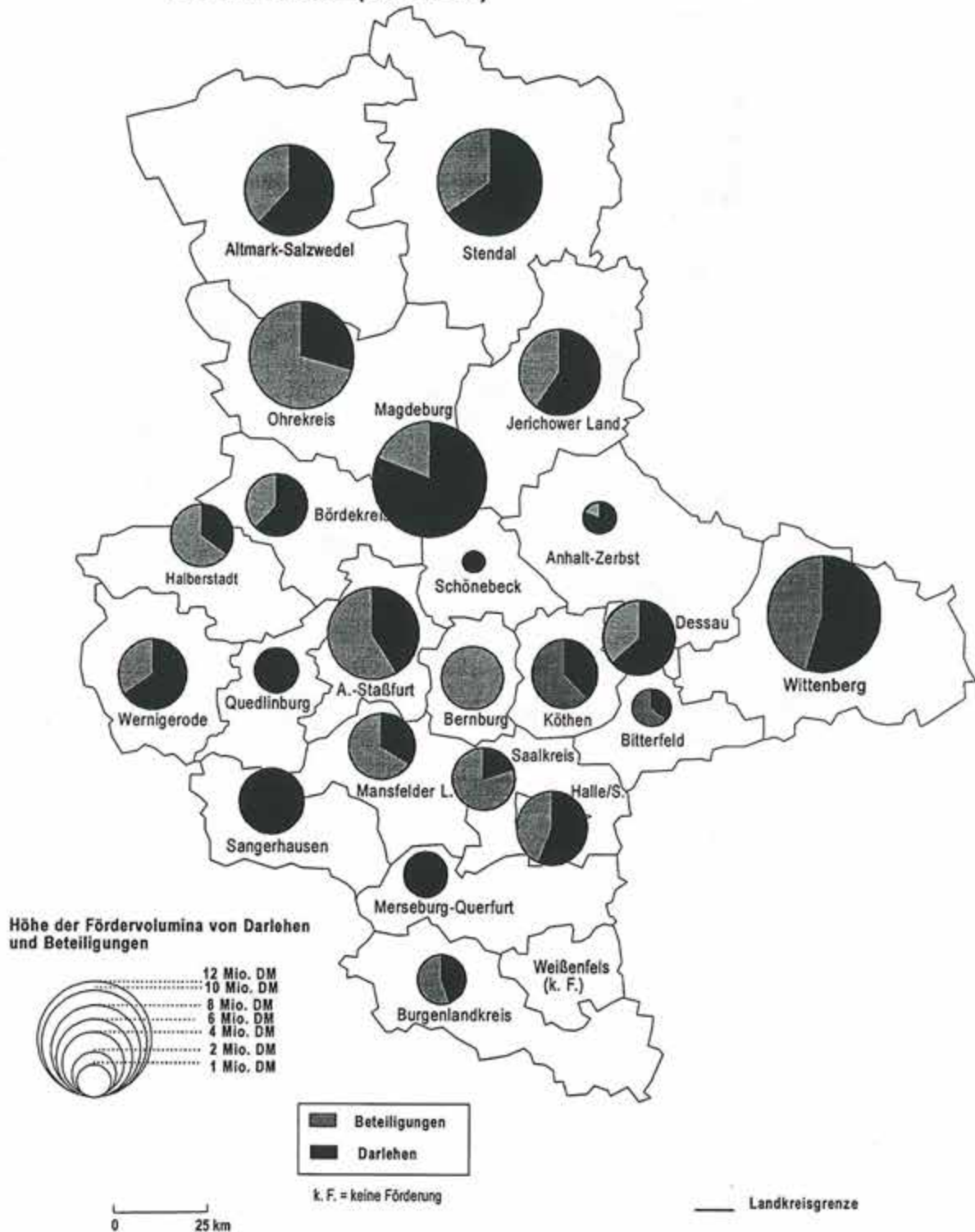
Abbildung 2.5-17 zeigt außerdem einen direkten Zusammenhang zwischen den Fördervolumina und der Anzahl der geförderten Arbeitsplätze. Je mehr Mittel in die Landkreise geflossen sind, desto mehr Arbeitsplätze sind gesichert bzw. gefördert worden. Besonders effektiv war der Mitteleinsatz in der kreisfreien Stadt Dessau. Mit einem Fördervolumen von "nur" 5,8 Mio. DM wurden 665 Arbeitsplätze gesichert. Dagegen wurden im Landkreis Köthen mit annäherungsweise der gleichen Fördersumme lediglich 116 Arbeitsplätze gesichert (vgl. Landesförderinstitut Sachsen-Anhalt.)

Abb. 2.5-17: Fördervolumina, Anzahl der bewilligten Anträge und Anzahl der geförderten Arbeitsplätze von IMPULS 2000 in Sachsen-Anhalt (1997-2000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Landesförderinstituts Sachsen-Anhalt

Abb. 2.5-18: Fördervolumen und Anteil der Förderart von IMPULS 2000 in Sachsen-Anhalt (1997-2000)



Vergleicht man auf Landkreisebene den Mitteleinsatz der zwei unterschiedlichen Förderarten von IMPULS 2000, so zeigt sich in Abbildung 2.5-18, dass in den weitaus meisten Landkreisen die Fördermittel überwiegend in Form von Darlehen ausgereicht worden sind. In den Landkreisen Merseburg-Querfurt, Sangerhausen, Schönebeck und Quedlinburg wurden sogar ausschließlich Darlehen gewährt. Lediglich in einigen wenigen Landkreisen (Ohrekreis, Halberstadt, Köthen, Bitterfeld und Bernburg) übersteigt die Fördersumme der Beteiligungen die der Darlehen²⁸.

Eine andere Unterstützungsmöglichkeit für Krisenunternehmen sind Ausfallbürgschaften, die die Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt übernimmt. Die Bürgschaftsbank stellte nicht nur Angaben über die übernommenen Bürgschaften (1997 bis 2000) und die Anzahl der geförderten Arbeitsplätze zur Verfügung, sondern machte außerdem Angaben, ob mit der Fördersumme eine Existenzgründung unterstützt wurde oder ein bereits bestehendes Unternehmen. Außerdem stellte sie Daten bereit, die Aufschluss über den Wirtschaftszweig des geförderten Unternehmens geben.

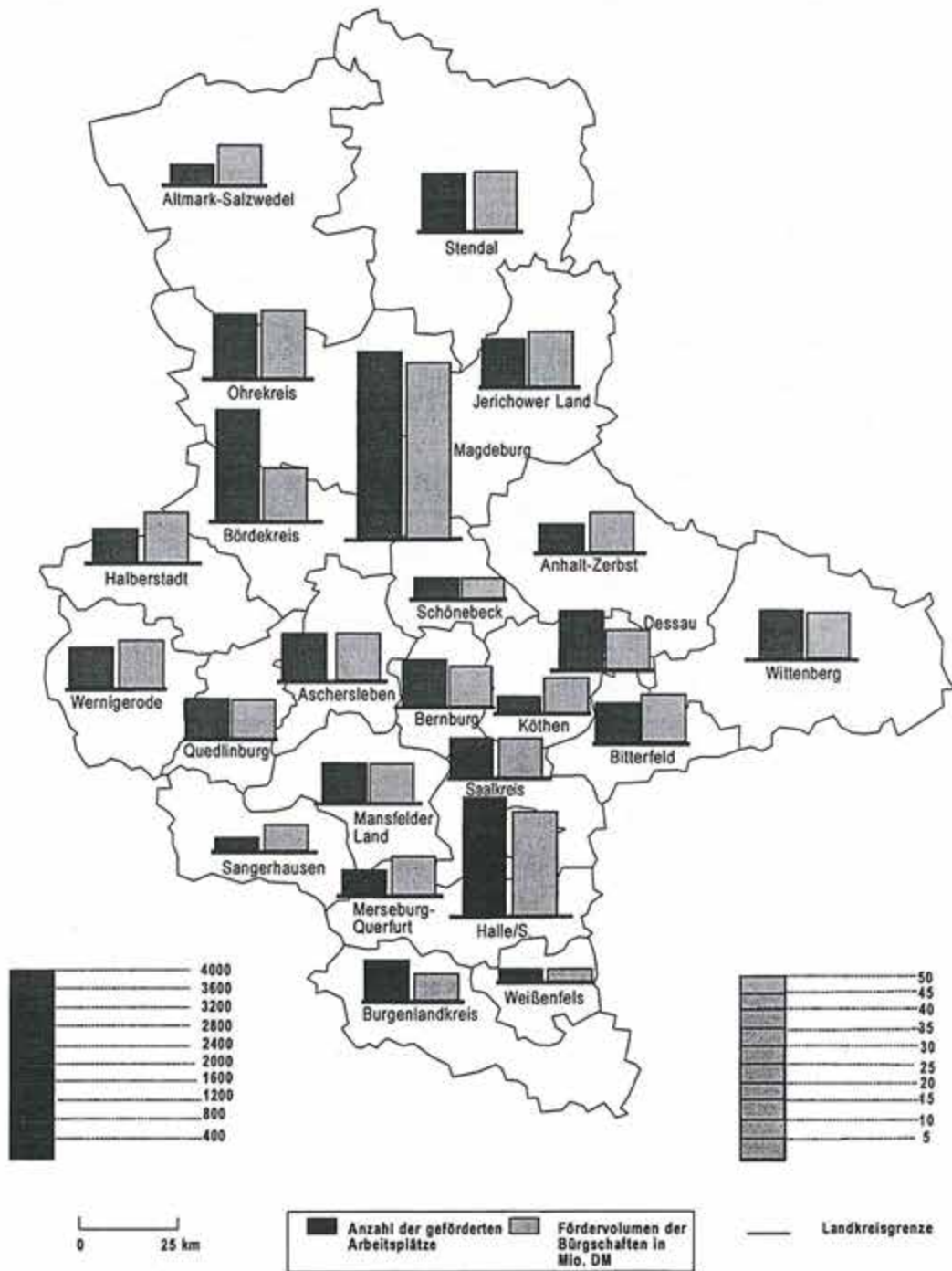
Im Zeitraum von 1997 bis 2000 wurden von der Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt insgesamt 1.448 Bürgschaften mit einem Mitteleinsatz von 456 Mio. DM (Kreditsumme 620 Mio. DM) übernommen. Davon entfielen 945 Bürgschaften, also knapp 56%, mit einer Fördersumme von ca. 326 Mio. DM (71%) auf Bürgschaften für bereits bestehende Unternehmen. Mit dem Rest wurden Existenzgründungen unterstützt. Im Folgenden werden ausschließlich Bürgschaften berücksichtigt, die für bereits bestehende Unternehmen übernommen worden sind.²⁹

Abbildung 2.5-19 zeigt die räumliche Verteilung der Fördervolumen der Bürgschaften sowie die Anzahl der damit geförderten Arbeitsplätze auf Landkreisebene. Bei den Fördervolumen der Bürgschaften zeigt sich ein ähnliches Verteilungsmuster wie bei den Fördersummen des Programms IMPULS 2000: In den nördlichen Landkreisen Sachsen-Anhalts, wie bspw. Stendal, Ohrekreis, Jerichower Land, sind die Fördervolumen höher als in den südlichen Landkreisen. Exorbitant hohe Fördersummen haben Unternehmen mit Sitz in den kreisfreien Städte Halle/S: mit 28 Mio. DM und Magdeburg mit 47 Mio. zu vermelden. Ähnlich wie bei IMPULS 2000 wurden in den Landkreisen Schönebeck, Köthen und Merseburg-Querfurt verhältnismäßig geringe Bürgschaftssummen gewährt. Auffällig ist auch, dass genau wie bei IMPULS 2000 "Weißenfels", der Landkreis mit dem geringsten Mitteleinsatz ist.

²⁸ Das Landesförderinstitut Sachsen-Anhalt gab keine Auskunft über die Branchenverteilung der Darlehen und Beteiligungen.

²⁹ Zu beachten ist, dass die Bürgschaften für bereits bestehende Unternehmen nicht unbedingt ausschließlich an Krisenunternehmen vergeben werden. Vielmehr stehen Bürgschaften gerade Unternehmen zur Verfügung, die z.B. eine Betriebsverlagerung oder eine Betriebserweiterung planen. Derartige Betriebe befinden sich nicht in einer Liquiditätskrise und fallen nicht unter die Rubrik des Krisenunternehmens. Die Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt konnte mir keine Angaben darüber machen, ob es sich bei der Übernahme der Bürgschaft, um ein Krisenunternehmen handelt oder nicht. Daher geben obige Angaben nur eingeschränkt Auskunft über das Politikfeld der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik in Sachsen-Anhalt. Aus diesem Grund werden die Daten der Bürgschaftsbank nicht mit den Daten von IMPULS 2000, ein Programm, das insbesondere Krisenunternehmen unterstützt, kumuliert. Eine gemeinsame Darstellung - z.B. in einer Abbildung - wäre statistisch unsauber und würde in die Irre führen.

Abb. 2.5-19: Anzahl der geförderten Arbeitsplätze und Fördervolumina der Bürgschaften in Sachsen-Anhalt (1997 bis 2000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt

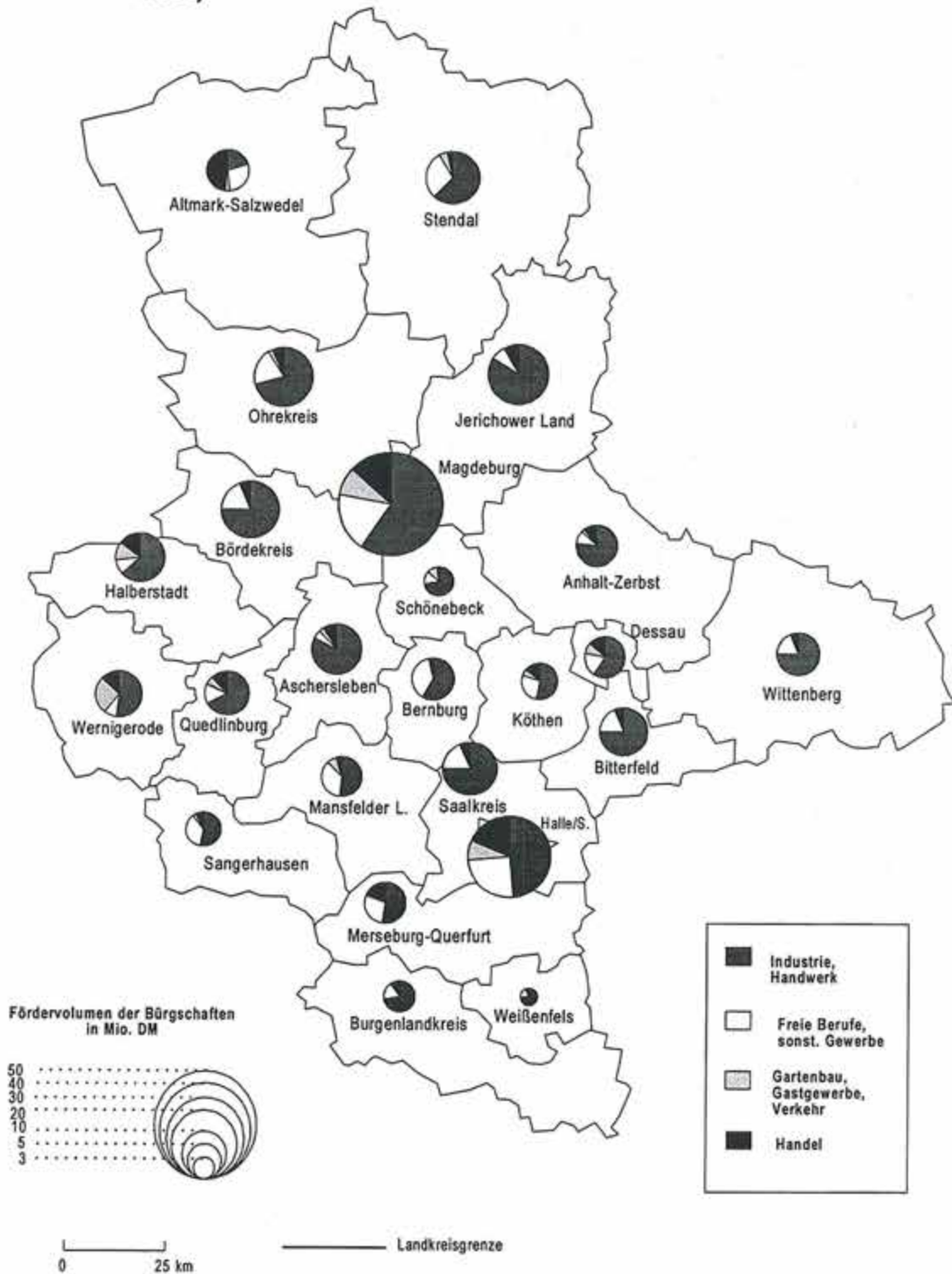
Abbildung 2.5-20 zeigt, dass von der Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt Ausfallbürgschaften hauptsächlich in Unternehmen des Wirtschaftszweiges Industrie und Handwerk übernommen worden sind. Einzige Ausnahme bildet dabei der Landkreis Altmark-Salzwedel, in dem überwiegend Unternehmen der Wirtschaftszweige Sonstiges Gewerbe und Freie Berufe unterstützt wurden. Besonders gewichtig ist der Anteil des industriellen Bereichs in den Landkreisen Aschersleben-Staßfurt, Bitterfeld, Saalkreis, Wittenberg und Jerichower Land (vgl. auch Angaben der Tabelle A38 im Anhang).

Es scheint naheliegend, die Förderpräferenzen darauf zurückzuführen, dass der industrielle Sektor strukturell eine dominierende Rolle in den Landkreisen spielt, so dass die Fördervolumen der Bürgschaften demnach der sektoralen Verteilung entsprechen. Schaut man sich jedoch die Beschäftigtenkonzentration der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes, Bergbaus sowie Gewinnung von Steinen und Erden an (Abbildung 2.5-11), so kann festgestellt werden, dass selbst in den Landkreisen in denen nur eine verhältnismäßig geringe Konzentration von Beschäftigten in diesem Wirtschaftszweig zu vermelden ist - bspw. in den Landkreisen Sangerhausen oder Stendal - überwiegend Bürgschaften im industriellen Bereich und Handwerk übernommen werden. Das räumliche Verteilungsmuster der Fördervolumen von Bürgschaften lässt sich demnach nicht allein mit der anhand des Verteilungsmusters der Beschäftigten im sekundären Sektor gemessenen Bedeutung der Industrie erklären. Der industrielle Bereich scheint nach wie vor einen insgesamt überdurchschnittlichen Bedarf an Unterstützungen zu haben, was vermutlich auch mit gesamtwirtschaftlichen Entwicklungsprozessen - Stichworte: Strukturwandel, Transformationsprozess und Globalisierung – zusammenhängen dürfte.³⁰

30

Aber auch andere Ursachen und Gründe sind vorstellbar, die es in weiterführenden Studien zu klären bleibt: Liegt es vielleicht u.a. am Zuschnitt der Programme, dass prioritär der sekundäre Sektor gefördert wird? Oder liegt es eventuell an politischen Prioritäten?

Abb. 2.5-20: Fördervolumina der Bürgschaften sowie Anteil der einzelnen Wirtschaftszweige am Gesamtfördervolumen in Sachsen-Anhalt (1997 bis 2000)

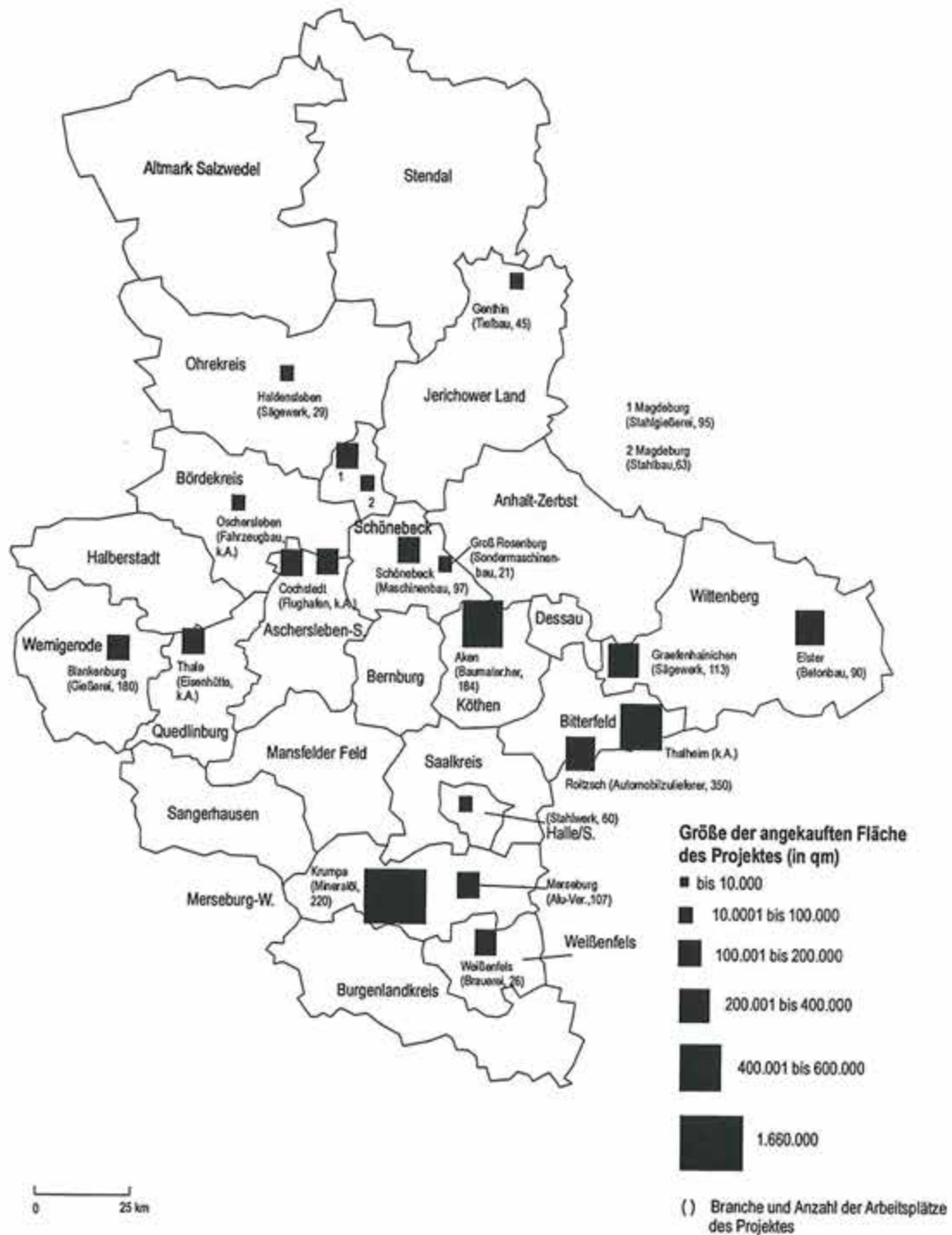


Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt

Abschließend bleiben noch die Erfolge der Grundstücksfonds Sachsen-Anhalt GmbH zu bilanzieren. Die nachfolgende Abbildung 2.5-21 gibt einen Einblick in die Aktivitäten der 1995 gegründeten Liegenschaftsgesellschaft „GSA - Grundstücksfonds Sachsen-Anhalt GmbH“. Bis zum Jahr 2000 hat die GSA in insgesamt 23 Fällen die Betriebsstätten eines insolventen Unternehmen übernommen und Betriebsflächen in einem Umfang von 4,8 Mio. m² erworben. Durch ihre Arbeit sind in diesem Zeitraum knapp 1.500 Arbeitsplätze gefördert worden. Wie aus Abbildung 2.5-21 weiter hervorgeht, konzentrierte sich die Arbeit der GSA auf altindustrielle Wirtschaftsbereiche, die insbesondere im Südosten des Landes angesiedelt sind.

Ein Vergleich mit der räumlichen Verteilung der Fördervolumen von IMPULS 2000 für die Jahre 1997 bis 2000 (Abbildung 2.5-17) offenbart eine gewisse Ergänzung der verschiedenen Programme. So hat die GSA in jenen Landkreisen große Flächen aufgekauft, in denen nur unterdurchschnittliche Fördersummen im Rahmen von IMPULS 2000 geflossen sind. So hat bspw. der Landkreis Schönebeck mit nur 0,5 Mio. DM Fördervolumen im Rahmen von IMPULS 2000 ca. 60 Arbeitsplätze fördern können. Allerdings konnten hier mit Hilfe der GSA in 2 Projekten zusätzlich nochmals knapp 120 Arbeitsplätze gesichert werden. Ähnliches gilt auch für die Landkreise Bitterfeld, Köthen oder Weißenfels (vgl. auch Tabelle A39).

Abb. 2.5-21: Projekte der Grundstücksfonds Sachsen-Anhalt GmbH (1998 bis 2000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Grundstücksfonds Sachsen-Anhalt GmbH

Die zuständigen Institutionen für die weichen Instrumente der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik (z.B. Beratungsprogramm von IMPULS 2000) stellten keine kleinräumigen Angaben zu den Fördervolumina zur Verfügung, so dass im Folgenden lediglich für die Landesebene einiges statistisches Material zusammengetragen werden konnte.

Folgende Tabelle 2.5-22 schlüsselt die geförderten Anträge des Beratungsprogramms IMPULS 2000 in den Jahren 1996 bis 1999 nach Branchenzugehörigkeit auf, ohne

Folgende Tabelle 2.5-22 schlüsselt die geförderten Anträge des Beratungsprogramms IMPULS 2000 in den Jahren 1996 bis 1999 nach Branchenzugehörigkeit auf, ohne Angaben des Finanzvolumens. Es wird deutlich, dass 1996 bis 1999 insbesondere das Handwerk Beratungen nachgefragt und auch gewährt bekommen hat. An zweiter Stelle liegt das "Verarbeitende Gewerbe". Es werden keine Informationen gegeben, ob sich diese Beratungen auf die Fitnessberatung oder auf eine Konsolidierungsberatung beziehen. Die Konsolidierungsberatung wird - wie oben dargelegt - nur dann gewährt, wenn das Unternehmen auch eine Konsolidierungshilfe im Rahmen von IMPULS 2000 gewährt bekommen hat. Daher können keine Aussagen getroffen werden, wie oft die Konsolidierungsbeteiligung und die Konsolidierungsdarlehen nur dann ausgereicht werden, wenn sich das Krisenunternehmen auch eine Managementberatung bzw. einem Coaching unterzieht.

Tab. 2.5-22: Beratungen im Rahmen von IMPULS 2000 in Sachsen-Anhalt (1996 - 1999)

Branche	Durchgeführte Beratungen	Anteil in %
Verarbeitendes Gewerbe	463	23,2
Handwerk	829	41,5
Handel	318	15,9
Verkehr	55	2,7
Gastronomie/Beherbergung	109	5,4
Freie Berufe	37	1,8
Organisation ohne Erwerbszweck	185	9,2
Gesamt	1.996	100

Quelle: Ministerium für Wirtschaft und Technologie in Sachsen-Anhalt (Hrsg.) 2000 und eigene Berechnungen (Angaben zum Finanzvolumen gibt es nicht)

Für das Jahr 1998 werden etwas detailliertere Angaben gemacht:

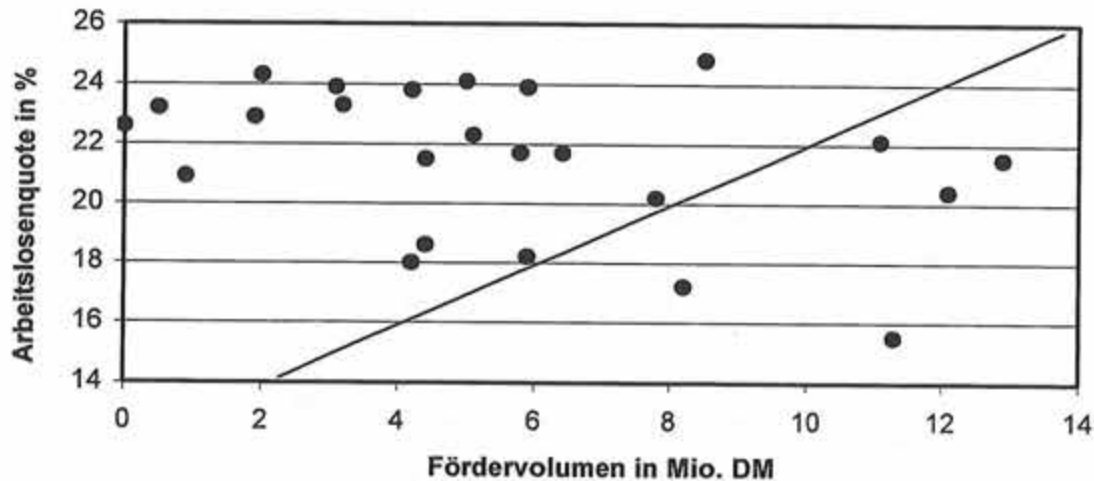
Tab. 2.5-23: Beratungen im Rahmen von IMPULS 2000 (1998)

Branche	durchgeführte Beratungen	Anteil in %	Finanzvolumen in Mio. DM
Verarbeitendes Gewerbe	155	30	k. A.
Handwerk	222	43	k. A.
Handel	67	13	k. A.
Sonstiges	72	14	k. A.
Gesamt	516	100	10,6

Quelle: Ministerium für Wirtschaft und Technologie in Sachsen-Anhalt (Hrsg.) 1999 und eigene Berechnungen

Obwohl sich die Konsolidierungsprogramme als zusätzlicher strukturpolitischer Hebel zur Unterstützung besonders wirtschaftsschwacher Regionen anzubieten scheinen, sieht die Praxis anders aus. Stellt man einmal die Arbeitslosenquote der Landkreise - eine Kennziffer, die auch beim wichtigsten regionalpolitischen Instrument, der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW), als zentraler Förderindikator fungiert - den jeweiligen Fördervolumina des IMPULS-Programms gegenüber, so lässt sich kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Arbeitslosenquote und der räumlichen Verteilung der Fördervolumen erkennen.

Abb.2.5-24: Gegenüberstellung von Arbeitslosenquote 2000 und Fördervolumen des Programms IMPULS 2000 für die Jahre 1997 bis 2000



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Landesförderinstituts und des Statistischen Landesamts Sachsen-Anhalt

Wie Abbildung 2.5-24 zeigt, wurden Landkreise mit sehr hoher Arbeitslosigkeit keinesfalls bevorzugt mit Mitteln zur Sanierung und Konsolidierung von gefährdeten Unternehmen bedacht.

Der wesentliche Grund für diese an das „Gießkannenprinzip“ gemahnende Förderpraxis liegt in den Vorgaben der Förderrichtlinien selbst. So geht aus den Richtlinien von IMPULS 2000 hervor, dass regionale Entwicklungskennziffern bei der Vergabe der Unterstützungen keine Berücksichtigung erfahren sollen. Entscheidende Fördervoraussetzung ist allein die Vorlage eines schlüssigen Sanierungs- und Konsolidierungskonzepts durch das individuelle antragstellende Unternehmen.

Aufgrund der im Vergleich zu den anderen Ländern guten Datenlage soll dieses Kapitel mit einer Bewertung der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik abschließen: Trotz der auf den ersten Blick insgesamt positiven Ergebnisse der sachsen-anhaltinischen Sanierungs- und Konsolidierungspolitik muß an dieser Stelle betont werden, dass sich die regionalen und strukturpolitischen Effekte dieser Politik in engen Grenzen halten. Um die eher ernüchternden Dimensionen der Kriseninterventionen deutlich zu machen, genügt ein Vergleich mit den strukturpolitischen Anstrengungen, die im Rahmen der bereits erwähnten Gemeinschaftsaufgabe GRW unternommen werden. Während bspw. 1998 aus dem für Krisenunternehmen besonders wichtigen Programm IMPULS 2000 insgesamt 37,4 Mio. DM ausgereicht wurden, belief sich das Fördervolumen der über die GRW an die gewerbliche Wirtschaft geflossenen Investitionshilfen auf 9.951,7 Mio. DM. Das Fördervolumen von IMPULS 2000 entsprach damit gerade mal einem Anteil von 0,38 % dieser GRW-Fördermittel (vgl. Ministerium für Wirtschaft und Technologie des Landes Sachsen-Anhalt 1998: 52).

Gering fällt auch die entlastende Wirkung auf den Arbeitsmarkt aus. Von 1997 bis 2000 konnten durch Fördermaßnahmen aus IMPULS 2000 zwar immerhin 9.668 Arbeitsplätze landesweit gefördert werden (vgl. Datenbank des Landesförderinstitut Sachsen-Anhalt). Setzt man diese Zahl jedoch in Bezug zu den 272.801 Personen, die im Jahre 2000 in Sachsen-Anhalt arbeitslos gemeldet waren, so lässt sich der Arbeitsmarkteffekt nur noch schwer greifen. Wären die geförderten Arbeitsplätze allesamt verloren gegangen, so hätte sich die Landesarbeitslosenquote gerade mal um 0,1% jährlich erhöht. Eine Differenzierung auf Landkreisebene bestätigt die verhältnismäßig geringen Arbeitsmarkteffekte. So sind bspw. in der kreisfreien Stadt Magdeburg in den Jahren 1997 bis 2000 mit einer relativ hohen Fördersumme von 12,1 Mio. DM insgesamt 826 Arbeitsplätze gesichert worden. Bezogen auf die dort im Jahr 2000 gemeldeten 24.349 Arbeitslosen handelt es sich rein rechnerisch um eine Entlastung des Arbeitsmarktes um weniger als 0,05% (vgl. Stat. Landesamt Sachsen-Anhalt: Datenbank).

Rein quantitativ betrachtet mag die Sanierungs- und Konsolidierungspolitik daher eine eher unbedeutende Rolle für die regionale Entwicklung spielen. Angesichts der in vielen Teilräumen Ostdeutschlands weiterhin gravierenden Wirtschaftsschwäche kann es aber von erheblicher strukturpolitischer Bedeutung sein, dass auch einzelne Betriebe für die Region nicht verloren gehen. Zudem sind die Effekte der Sanierungs- und Konsolidierungsmaßnahmen nicht so gering, wie die genannten Zahlen nahelegen. Berücksichtigt man allein, dass eine Unternehmensinsolvenz oft noch weitere Insolvenzen nach sich zieht, so stehen in der Regel mehr Arbeitsplätze auf dem Spiel, als es die Beschäftigtenzahlen eines geretteten Betriebes ausdrücken. So gesehen leistet die Sanierungs- und Konsolidierungspolitik einen wichtigen zusätzlichen Beitrag im Rahmen der industriepolitischen Bemühungen um eine ausgeglichene und stetige Regionalentwicklung.

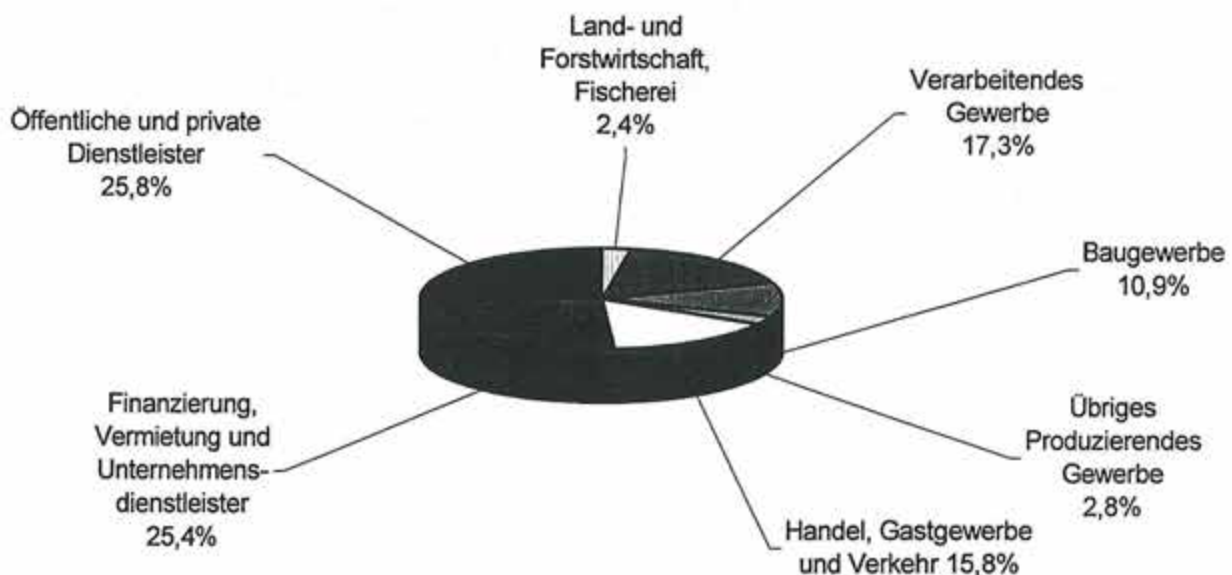
2.6 Thüringen

2.6.1 Wirtschaftsstrukturentwicklung

In Thüringen wohnen auf einer Fläche von insgesamt 16.171,5 km² ca. 2,5 Mio. Menschen. Das Bundesland zählt daher mit 152 Einwohnern pro km² eher zu den bevölkerungsdichten Ländern der Bundesrepublik.

Wie in Abbildung 2.6-1 sichtbar wird, dominiert auch in Thüringen der tertiäre Sektor: Addiert man den Wirtschaftszweig „Öffentliche und private Dienstleister“ zum Wirtschaftszweig „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“, macht deren gemeinsamer Anteil mehr als die Hälfte der Bruttowertschöpfung des Freistaates aus. Neben dem Verarbeitenden Gewerbe mit 17,3% und dem Baugewerbe mit 10,9% spielen die anderen aufgezeigten Wirtschaftszweige keine Rolle für die Bruttowertschöpfung des Landes. Die Landesregierung konstatiert in diesem Zusammenhang im Jahreswirtschaftsbericht von 1999, dass das Verarbeitende Gewerbe damit bundesweit neben Mecklenburg-Vorpommern das beste Ergebnis erzielte (vgl. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur des Landes Thüringen 1999: 59)

Abb. 2.6-1: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Prozent in Thüringen (2000 in Preisen von 1995)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik

Die nachstehende Tabelle 2.6-2, die die Veränderung der realen Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen zum Vorjahr aufzeigt, ergänzt diese Einschätzung: Bis 1999 verringern sich zwar die Werte für die Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr in allen aufgeschlüsselten Wirtschaftsbereichen. Ab 2000 sind dann aber vor allem für das Produzierenden Gewerbe und das Verarbeitenden Gewerbe ein positiver Trend bei dieser Kennziffer zu vermerken: Mit einer realen Veränderung der Bruttowertschöpfung von 11,9% zwischen 1999 und 2000 nimmt das Verarbeitende Gewerbe die

absolute Spitzenposition ein. Aber auch fast alle anderen Wirtschaftsbereiche haben ein Wachstum zu vermelden.

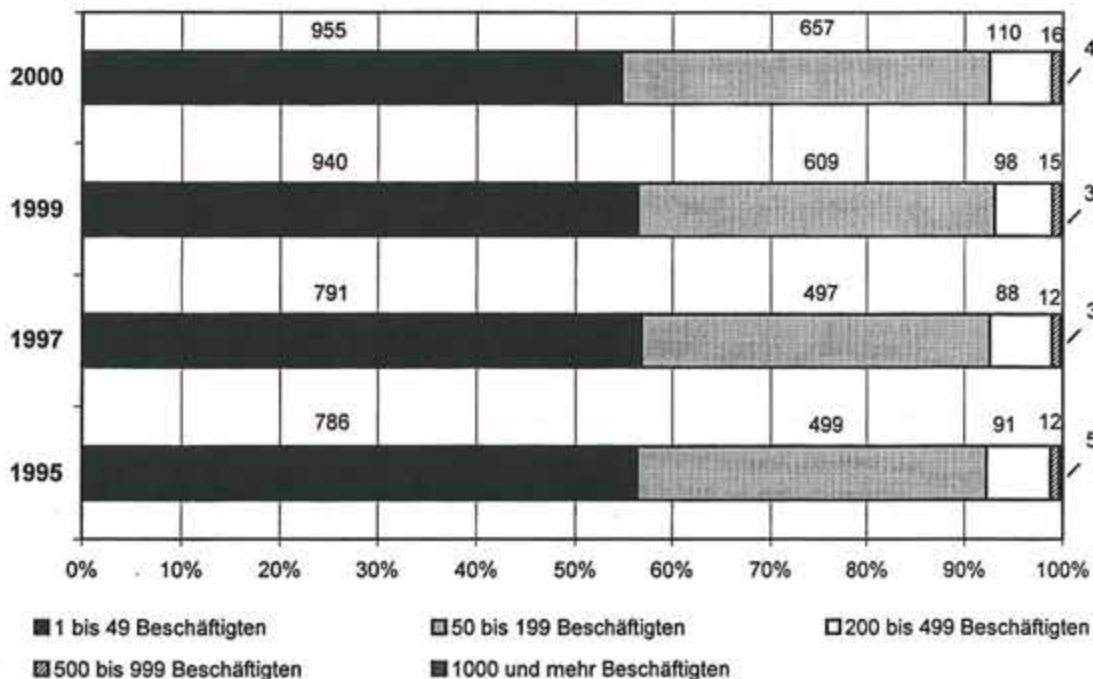
Tab. 2.6-2: Veränderung der realen Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen, Veränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent in Thüringen (in Preisen von 1995)

Wirtschaftszweig	1993	1995	1997	1999	2000
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	11,2	9,9	4,8	5,1	2,9
Produzierendes Gewerbe	24,2	5,7	6,1	3,7	10,0
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	23,8	8,1	9,1	5,1	11,9
Baugewerbe	15,0	-7,9	-0,4	-4,3	-5,5
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	12,0	4,0	2,5	2,1	0,9
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	17,5	11,4	10,9	4,6	4,5
Öffentliche und private Dienstleister	5,2	-0,7	-0,9	0,4	0,6
Gesamt	12,8	2,2	3,6	1,8	2,7

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik

Abbildung 2.6-3 zeigt wiederum das typische Bild der Länder: Die Betriebsgrößenstruktur ist in Thüringen nach wie vor von kleinen und mittleren Unternehmen gekennzeichnet.

Abb. 2.6-3 Betriebe des „Verarbeitenden Gewerbes“ und in der Gewinnung von Steinen und Erden Ende September in Thüringen



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Bundesamtes

Nachstehende Tabelle 2.6-4 schlüsselt für Thüringen die Entwicklung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen zwischen 1991 und 2000 auf. Insgesamt ist zu konstatieren, dass die Erwerbstätigenzahlen nur in den Bereichen des tertiären Sektors kontinuierlich angestiegen sind. Dagegen sind bis einschließlich 1999 bspw. im Verarbeitenden Gewerbe viele Arbeitsplätze zerstört worden. Allerdings ist hier zwischen 1999

und 2000 ein Arbeitsplatzzuwachs zu erkennen, der mit dem oben festgestellten Anwachsen der realen Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes zwischen 1999 und 2000 korrespondiert.

Tab. 2.6-4: Entwicklung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen in Thüringen (in Tausend, 1991 - 2000)

Wirtschaftszweig	1991	1993	1995	1997	1999	2000
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	100,9	46,5	42,0	36,5	38,3	35,9
Produzierendes Gewerbe	144,6	96,7	92,4	89,2	85,8	84,7
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	127,2	87,1	83,6	80,9	77,2	77,5
Baugewerbe	87,7	106,6	128,0	121,5	103,7	96,5
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	217,2	185,6	186,2	187,3	196,8	196,4
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	49,4	60,8	70,6	74,7	82,1	84,7
Öffentliche und private Dienstleister	245,7	246,6	260,5	251,5	254,6	254,0
Gesamt	845,6	742,7	779,7	760,6	761,3	752,2

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Mecklenburg Vorpommern

Ein Blick zurück auf Abbildung 2.1-5, in der die Arbeitslosenquoten der Ostländer im Vergleich dargestellt werden, macht deutlich, dass Thüringen die niedrigste Arbeitslosenquote in Ostdeutschland hat. Sie liegt im Jahr 2000 mit 16,5% mehr als 2%-Punkte unterhalb des ostdeutschen Durchschnitts.

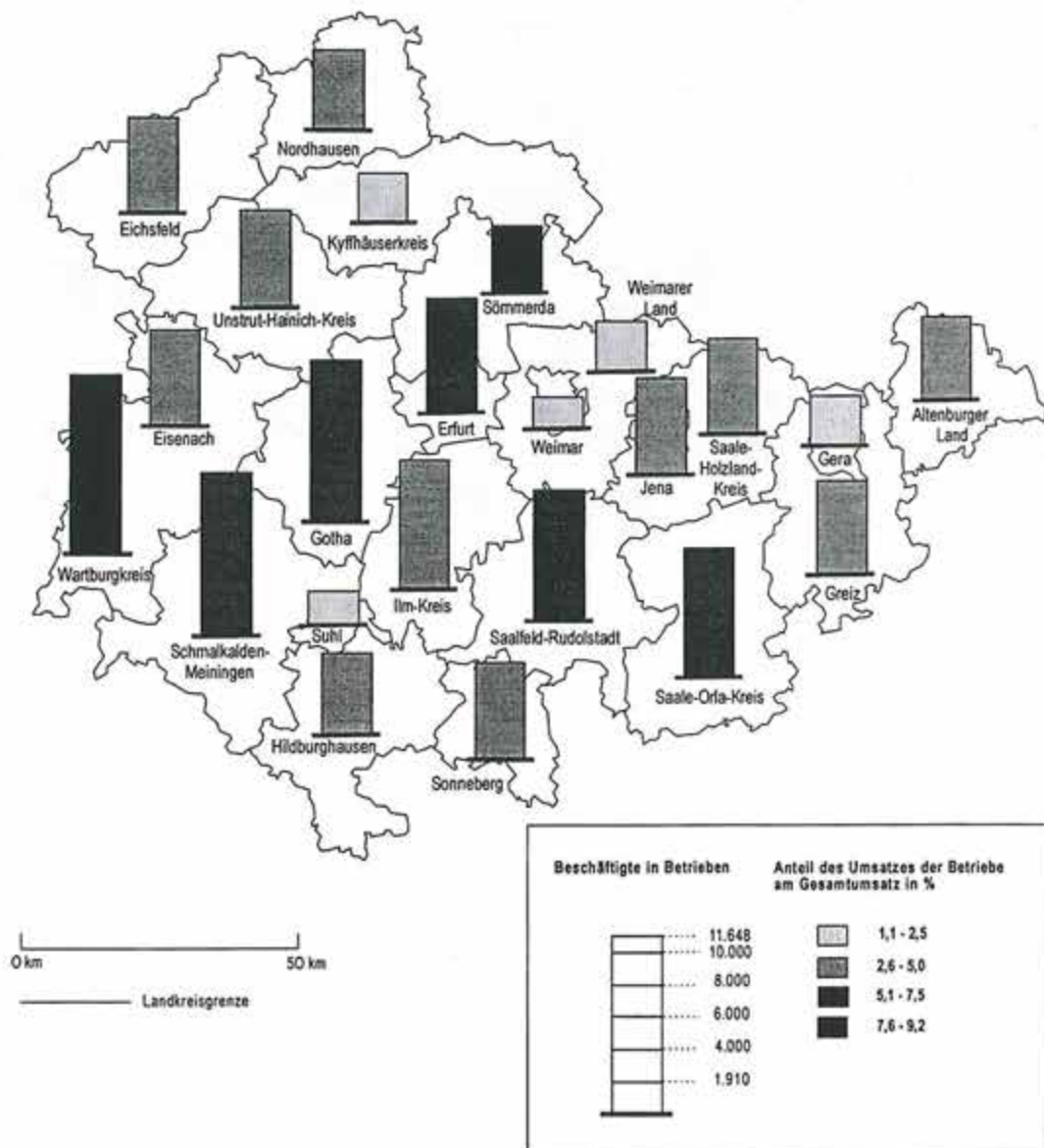
Die Anzahl der Insolvenz in Thüringen (vgl. Abb. 2.2-6) ist ebenfalls wie in allen anderen ostdeutschen Bundesländern zwischen 1995 und 2000 angestiegen. Nach Angaben der Landesregierung waren in Thüringen besonders Baubetriebe von den Insolvenzen betroffen. Es folgen Handel, Instandhaltung und daran anschließend das Verarbeitende Gewerbe (vgl. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur des Landes Thüringen 1999: 21).

Wirtschaftsstrukturelle Unterschiede innerhalb des Landes

Wie in den anderen Ländern soll im Folgenden ein kurzer Einblick in die wirtschaftsstrukturellen Gegebenheiten innerhalb des Landes gegeben werden. In Abbildung 2.6-5 wird die Beschäftigtenanzahl im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe für die einzelnen Landkreise sowie deren Anteil am Umsatz des Landes sichtbar. Zunächst fällt der Wartburgkreis mit einer hohen Beschäftigtenanzahl von mehr als 11.000 ins Auge, der damit die höchste Beschäftigtenanzahl von Thüringen aufweist. Die dort ansässigen Betriebe tragen mit einem vergleichsweise hohen Anteil von 8,3% zum Gesamtumsatz bei (vgl. Tabelle A40 im Anhang). Ebenso die Landkreise Gotha, Schmalkalden-Meiningen haben eine verhältnismäßig hohe Anzahl an Beschäftigten in diesem Wirtschaftszweig. Allerdings tragen beide Landkreise nur mit einem Anteil von ca. 6% zum Gesamtumsatz bei. Auffällig ist zudem, dass der Landkreis Sömmerda den höchsten Anteil am Gesamtumsatz des Landes von 9,2% aufzuweisen hat - bei einer gleichzeitig relativ geringen Beschäftigtenanzahl von unter 4.000. Hier steht zu vermuten, dass eher kapital- denn beschäftigungsintensive Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes ansässig sind. Die niedrigste Beschäftigtenanzahl bei den kreisfreien Städten

hat Suhl aufzuweisen und bei den Landkreisen liegt der Kyffhäuserkreis und das Weimarer Land am untersten Ende (vgl. Tabelle auch A40, A41 und A42 im Anhang).

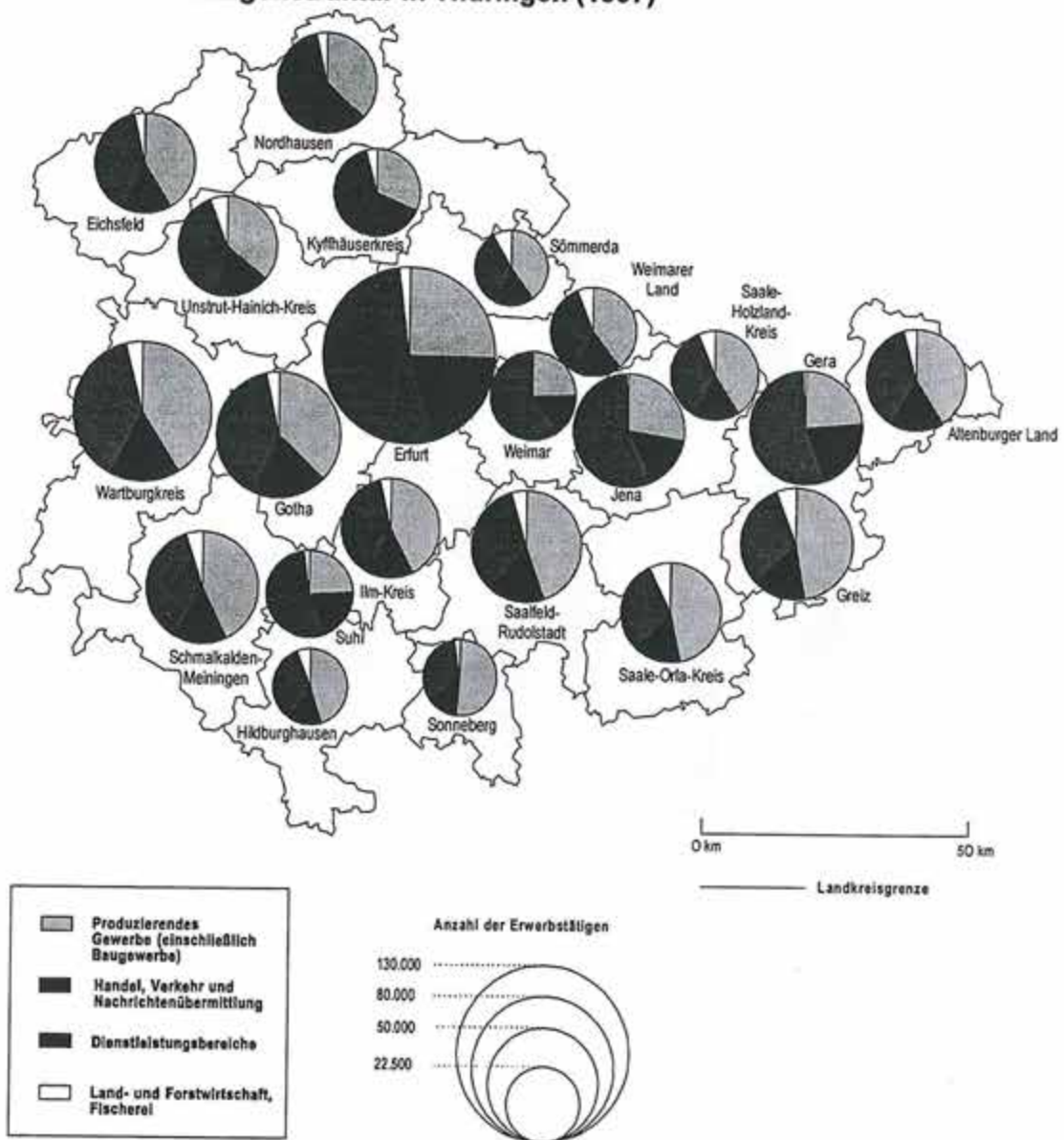
Abb. 2.6-5: Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe und Anteil des Umsatzes der Betriebe am Gesamtumsatz des Landes in Thüringen (Stand: Sep.2000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes in Thüringen

Die nächste thematische Karte (Abb. 2.6-6) zeigt deutlich, dass es vor allem in der Landeshauptstadt Erfurt eine hohe Anzahl von Erwerbstätigen (127.000) gibt. Wie in allen anderen kreisfreien Städten dominiert dabei der tertiäre Sektor (gemessen an der Anzahl der Erwerbstätigen). Außerdem wird sichtbar, dass in Thüringen neben dem tertiären Sektor nach wie vor das Produzierende Gewerbe die Erwerbstätigenstruktur kennzeichnet. In allen Landkreisen (Ausnahme Sömmerda) sind über 10.000 Personen im Produzierenden Gewerbe tätig (vgl. auch Tabelle A43 im Anhang).

Abb.2.6-6: Erwerbstätigenstruktur in Thüringen (1997)

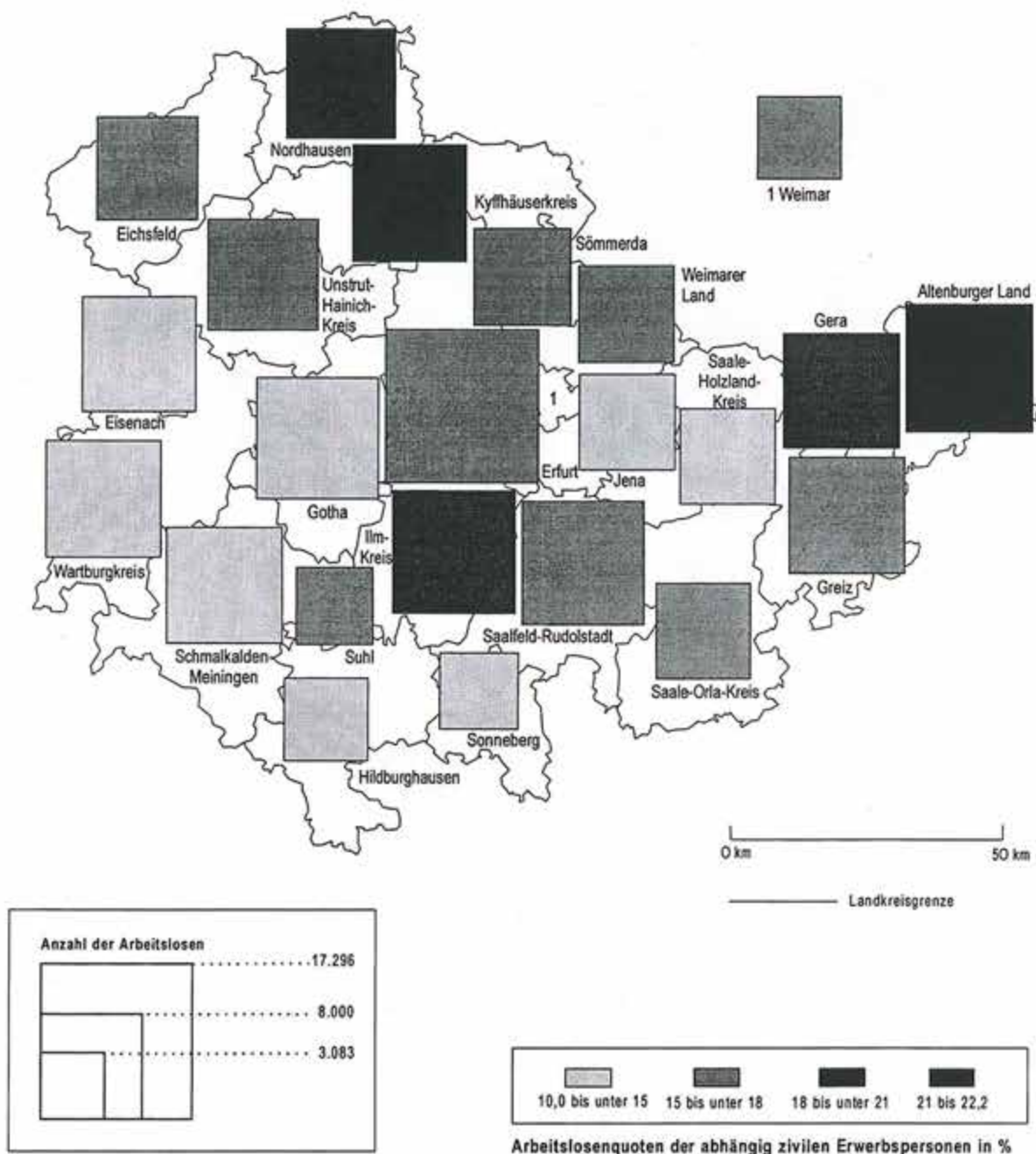


Anmerkung: Eisenach zählte bis 1.1.1998 zum Wartburgkreis. Danach erst kreisfreie Stadt.

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes in Thüringen

Oben wurde für Thüringen eine relativ günstige Landesarbeitslosenquote von 16,5% konstatiert. Wie in der nachstehenden Abbildung aber deutlich wird, weist Thüringen innerhalb des Landes bei dieser Kennziffer erhebliche Schwankungen auf (vgl. Abb. 2.6-7 und Tabelle A44 im Anhang). Sowohl im Kyffhäuserkreis als auch im Landkreis Altenburger Land liegt die Arbeitslosenquote über der 21%-Marke, und damit weit über dem ostdeutschen Durchschnitt. Aber auch im Ilm-Kreis und in Nordhausen liegt sie mit ca. 19% überdurchschnittlich hoch. Eine besonders geringe Arbeitslosenquote von 10,9 % hat der Landkreis Sonneberg zu vermelden. Nicht verwunderlich ist die hohe absolute Anzahl der Arbeitslosen in Erfurt. Hier haben sich im Jahr 2000 durchschnittlich mehr als 17.000 Menschen arbeitslos gemeldet.

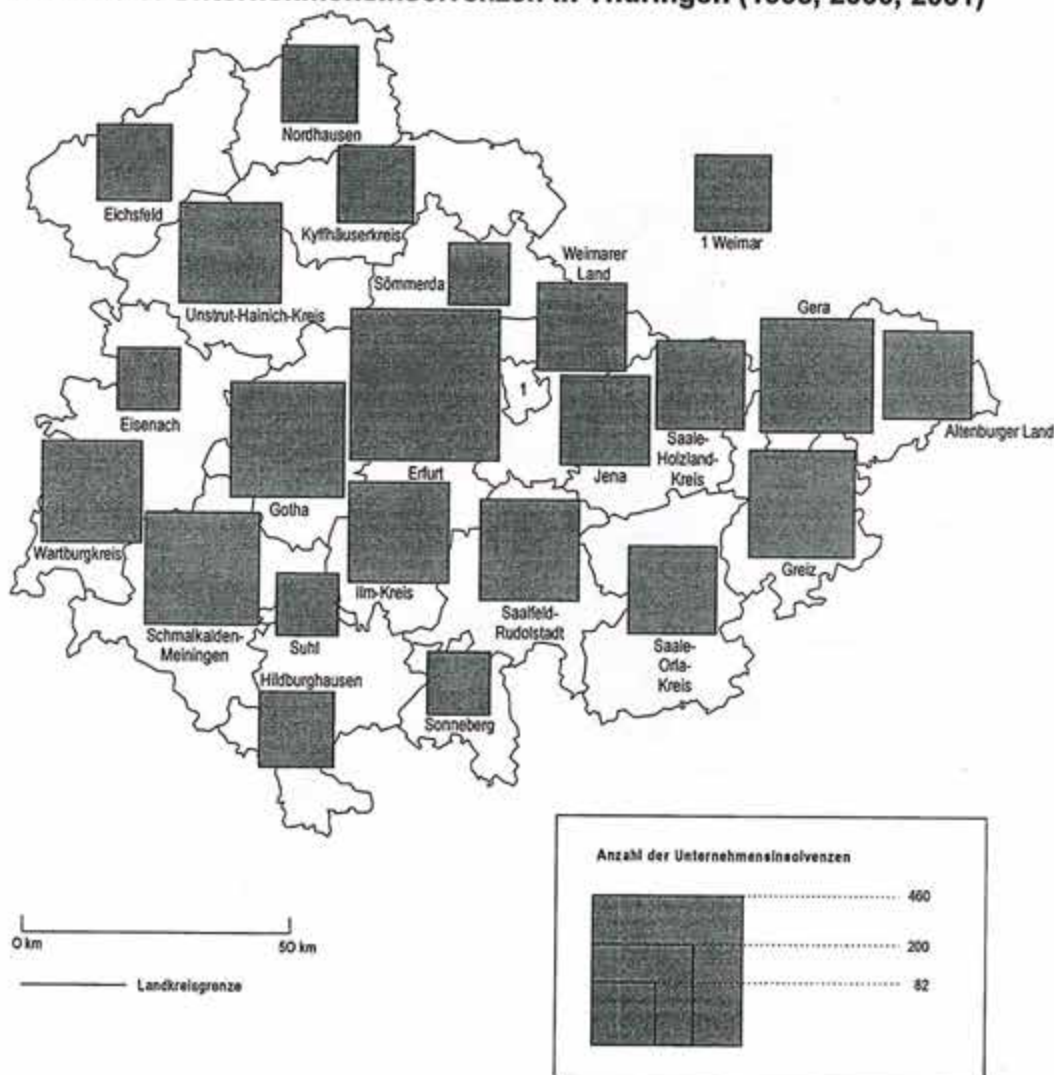
Abb. 2.6-7: Arbeitslosenquoten in Thüringen (Jahresdurchschnitt 2000)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes in Thüringen

Zuletzt soll noch auf die unterschiedliche Anzahl der Unternehmensinsolvenzen innerhalb von Thüringen eingegangen werden. Besonders auffällig in Abbildung 2.6-8 sind die zahlreichen Insolvenzen in der Stadt Erfurt. Aber auch die anderen kreisfreien Städte haben insgesamt relativ viele Unternehmenszusammenbrüche zu verzeichnen. Betrachtet man isoliert die Landkreise, so hat der Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit ca. 282 Unternehmensinsolvenzen innerhalb der aufgezeigten Jahre die meisten „Pleiten“ zu verbuchen (vgl. auch die Tabelle A45 im Anhang).

Abb. 2.6-8: Unternehmensinsolvenzen in Thüringen (1998, 2000, 2001)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes in Thüringen

Dieses Kapitel weist für Thüringen eine eindeutig positive wirtschaftsstrukturelle Entwicklung auf. Besonders das Verarbeitende Gewerbe ist eine tragende Kraft des Landes. Die Zuwächse der realen Bruttowertschöpfung gingen mit einer Steigerung der Arbeitsplätze in diesem Wirtschaftszweig einher. Allerdings sind innerhalb des Landes starke Unterschiede z.B. was die Situation auf dem Arbeitsmarkt, die Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen und was die Erwerbstätigenstruktur angeht, zu konstatieren. Ob diese Unterschiede annäherungsweise Berücksichtigung bei den Hilfestellungen für Krisenunternehmen finden, soll im nachfolgenden Kapitel untersucht werden.

2.6.2 Förderergebnisse der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik

In Thüringen gibt es insgesamt fünf Programme, die von Krisenunternehmen genutzt werden können. Die folgenden vier Programme werden über die Thüringer Aufbaubank (TAB) abgewickelt:

1. Konsolidierungsfonds – Thüringer Fonds zur Konsolidierung von Unternehmen in Schwierigkeiten,
2. Thüringer Darlehensprogramm für kleinere und mittlere Unternehmen,
3. Thüringer Fonds für Unternehmen in Schwierigkeiten (ausgelaufen zum Ende des Jahres 1999),
4. Bürgschaften zugunsten der Wirtschaft und der freien Berufe durch den Freistaat Thüringen.

Nach den Richtlinien sollen damit vor allem Krisenunternehmen der gewerblichen Wirtschaft gestützt werden. Der Förderhöchstbetrag dieser Programme ist relativ hoch mit ca. 2 Mio. DM angesetzt.

Zudem bietet die RKW-Geschäftsstelle Thüringen ein Beratungsprogramm an, das mit Fördergeldern der thüringischen Landesregierung gespeist wird:

5. Mittelstandsorientierte Beratungsförderung – Förderung der Beratung sowie des Managementeinsatzes in kleinen und mittleren Unternehmen (vgl. zum Instrumentarium von Thüringen insbesondere Hochmuth/Ziegler 1999c).³¹

Folgende Tabelle 2.6-8 zeigt für den Beobachtungszeitraum 1995 bis 2001 zum einen die Entwicklung der Zusagebeträge aus den über die TAB abgewickelten Konsolidierungsfonds (Programm 1)³² sowie die Anzahl der damit geförderten Arbeitsplätze. Zum anderen stellt sie dar, wie sich die Fördergelder prozentual und absolut auf die unterschiedlichen Branchen verteilen. Insgesamt hat die Landesregierung aus den Konsolidierungsfonds zwischen 1995 bis 2001 mehr als 151 Mio. DM Fördergelder an Krisenunternehmen bewilligt. Damit konnten mehr als 9.000 Arbeitsplätze in Thüringen gefördert werden.

Bei Betrachtung der Gesamtfördervolumen in den einzelnen Jahren wird deutlich, dass sich der ausgereichte Betrag aus dem Thüringer Konsolidierungsfonds drastisch verringert hat: Wurden 1995 Krisenunternehmen daraus noch mit mehr als 67 Mio. DM gestützt, so schmolz der Förderbetrag bereits 1996 auf fast die Hälfte (37 Mio. DM) ab. Ein besonderer Einschnitt ist zwischen 1997 und 1998 zu verzeichnen. 1997 bewilligte die Thüringer Landesregierung immerhin noch rund 24 Mio. DM. 1998 wurden lediglich

³¹ Die Thüringer Aufbaubank hat mir umfangreiche und für dieses Gutachten aussagekräftige Daten über die ersten drei oben genannten Programme zur Verfügung gestellt. Über das Bürgschaftsprogramm, das ebenfalls für Krisenunternehmen genutzt wird, erhielt ich keine kleinräumigen Daten. Das RKW-Thüringen, das zuständig für das Beratungsprogramm ist, lehnte meine Anfragen nach kleinräumigen Daten aufgrund eines für die Institution nicht zu bewältigenden technischen und personellen Aufwands ab.

³² Alle folgenden Zahlen – wenn nicht anders vermerkt – entstammen aus der Datenbank der TAB.

nur noch knapp 7 Mio. DM ausgereicht. Dieser Betrag wurde bis 2001 noch weiter heruntergefahren auf knapp 5 Mio. DM.

Zudem ist festzuhalten, dass je weniger Fördergelder aus dem Konsolidierungsfonds bewilligt wurden, desto weniger Arbeitsplätze gefördert werden konnten. Im gesamten Beobachtungszeitraum von 1995 bis 2001 wurden 9.301 Arbeitsplätze gefördert. Knapp die Hälfte davon allein im Jahr 1995. Die durchschnittliche Förderung pro Arbeitsplatz variiert je nach Branchenzugehörigkeit des Krisenunternehmens.

Betrachtet man sich die Branchenverteilung der Fördermittel in den einzelnen Jahren, so sind vor allem zwei Punkte auffällig: Zum einen ist zu konstatieren, dass die Mittel aus dem Konsolidierungsfonds vor allem der gewerbliche Wirtschaft zu Gute gekommen sind. Einzige Ausnahme ist eine Bewilligung in 1998. In diesem Jahr wurde ein Antrag eines Betriebes, der dem Wirtschaftszweig „Verwaltung“ angehört, über 512.000 DM bewilligt. Damit wurde ein Arbeitsplatz gefördert. Zum anderen ist bemerkenswert, dass die Baubranche lediglich in den Jahren 1995 und 1996 über den Konsolidierungsfonds Unterstützungen erhielt. Die Baubranche erhielt im Wesentlichen Gelder über die beiden anderen Thüringer Darlehensprogramme (vgl. weiter unten).

Tab. 2.6-9: Fördervolumen, Branchenverteilung und Anzahl der geförderten Arbeitsplätze des Thüringer Fonds zur Konsolidierung von Unternehmen in Schwierigkeiten (1995 – 2001)

	Zahl der Beschäftigten	Zusagebetrag in TDM	Anteil der Branche an Gesamt	Durchschnittliche Förderung pro Arbeitsplatz in der Branche (TDM)	Branche
1995					
	431	3.500	5,2	8,1	Bau
	108	800	1,2	7,4	Baunebengewerbe
	195	3.450	5,1	17,7	Chemische Industrie
	117	2.200	3,3	18,8	Elektronik
	103	500	0,7	4,9	Elektrotechnik
	438	2.750	4,1	6,3	Ernährung
	219	2.000	3,0	9,1	Fahrzeugbau
	108	1.600	2,4	14,8	Fuhrbetrieb
	47	2.200	3,3	46,8	Gartenbau
	44	1.800	2,7	40,9	Holzverarbeitung
	88	5.000	7,5	56,8	Kunststoffverarbeitung
	160	2.750	4,1	17,2	Leder
	508	8.700	13,0	17,1	Maschinenbau
	633	10.750	16,0	17,0	Metallbearbeitung
	246	3.500	5,2	14,2	Möbel
	206	2.000	3,0	9,7	Nachrichtentechnik
	87	1.800	2,7	20,7	Papierherstellung
	77	750	1,1	9,7	Porzellan
	63	2.000	3,0	31,7	Sportartikel
	478	8.950	13,4	18,7	Textil
Insgesamt	4.356	67.000	100,0	15,4	

1996					
	318	4.800	12,6	15,1	Bau
	262	3.650	9,6	13,9	Baunebengewerbe
	77	950	2,5	12,3	Druckgewerbe
	62	425	1,1	6,9	Elektrotechnik
	436	7.800	20,6	17,9	Ernährung
	64	750	2,0	11,7	Fahrzeugbau
	48	900	2,4	18,8	Fuhrbetrieb
	40	600	1,6	15,0	Gartenbau
	261	4.000	10,5	15,3	Kunststoffverarbeit- ung
	73	2.100	5,5	28,8	Leder
	203	6.200	16,3	30,5	Maschinenbau
	105	1.250	3,3	11,9	Metallbearbeitung
	44	3.100	8,2	70,5	Möbel
	58	100	0,3	1,7	Porzellan
	57	800	2,1	14,0	Spielwaren
	5	520	1,4	104,0	Verpackung
Insgesamt	2.113	37.945	100,0	18,0	
1997					
	100	2.500	10,7	25,0	Elektronik
	59	2.280	9,7	38,6	Ernährung
	15	300	1,3	20,0	Holzverarbeitung
	250	6.000	25,7	24,0	Kunststoffverarbeit- ung
	103	4.120	17,6	40,0	Maschinen- und Stahlbau
	0	790	3,4	0,0	Metallverarbeitung
	224	5.000	21,4	22,3	Möbel
	222	2.000	8,6	9,0	Porzellan
	0	400	1,7	0,0	Spielwaren
Insgesamt	973	23.930	100,0	24,0	
1998					
	51	266	3,8	5,2	Elektronik
	17	670	9,6	39,4	Ernährung
	143	2.216	31,6	15,5	Maschinen- und Stahlbau
	81	2.350	33,5	29,0	Metallbau
	116	1.000	14,3	8,6	Möbel
	1	512	7,3	512,0	Verwaltung
Insgesamt	409	7.014	100,0	17,1	
1999					
	7	350	6,7	50,0	Elektronik
	52	400	7,6	7,7	Holzverarbeitung
	27	800	15,2	29,6	Maschinen- und Stahlbau
	139	2.000	38,1	14,4	Maschinenbau
	33	1.200	22,9	36,4	Metallbau
	88	500	9,5	5,7	Textil
Insgesamt	346	5.250	100,0	15,2	

2000					
	44	800	13,1	18,2	Glas
	62	500	8,2	8,1	Holzverarbeitung
	171	2.800	45,9	16,4	Kunststoffverarbeitung
	115	2.000	32,8	17,4	Maschinenbau
Insgesamt	392	6.100	100,0	15,6	
2001					
	17	57	1,2	3,4	Elektrotechnik
	29	500	10,6	17,2	Holzverarbeitung
	209	1.000	21,2	4,8	Gießerei
	177	1.853	39,3	10,5	Glas
	264	1.011	21,4	3,8	Kunststoffverarbeitung
	16	300	6,4	18,8	Maschinenbau
Insgesamt	712	4.721	100,0	6,6	
1995-2001	9.301	151.420		16,3	

Quelle: Thüringer Aufbaubank, Datenbank

Anmerkungen : Stand: 31.12.2001. Bei mehrfacher Begünstigung eines Unternehmens wurden die geförderten Arbeitsplätze nur einmal erfasst. Umschuldungen fälliger Beteiligungen in Darlehen sowie Umfirmierungen wurden nicht als Zusage eingestellt.

Als nächstes soll das Augenmerk auf die beiden Programme „Thüringer Darlehensprogramm für kleine und mittlere Unternehmen“ und „Thüringer Fonds für Unternehmen in Schwierigkeiten“ gerichtet werden. Krisenunternehmen wurden im Rahmen dieser beiden Programme zwischen 1995 bis einschl. 2001 mit mehr als 275 Mio. DM gestützt. Im Vergleich zum Konsolidierungsfonds sind hier im gleichen Zeitraum rund 125 Mio. DM mehr bewilligt worden. Aufsummiert heißt das: Im Rahmen der wesentlichen Programme des Politikfeldes der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik wurden Krisenunternehmen in Thüringen zwischen 1995 und 2001 mit ca. 427 Mio. DM gefördert.

Auch bei den beiden Programmen „Thüringer Darlehensprogramm für kleine und mittlere Unternehmen“ und „Thüringer Fonds für Unternehmen in Schwierigkeiten“ ist eine erhebliche Reduzierung der Fördermittel über den Zeitraum zwischen 1995 bis einschließlich 2001 zu vermelden (vgl. Tab. 2.6-10).

Tab. 2.6-10: Zusagebetrag der Programme „Thüringer Darlehensprogramm für kleine und mittlere Unternehmen“ und „Thüringer Fonds für Unternehmen in Schwierigkeiten“ (TDM)

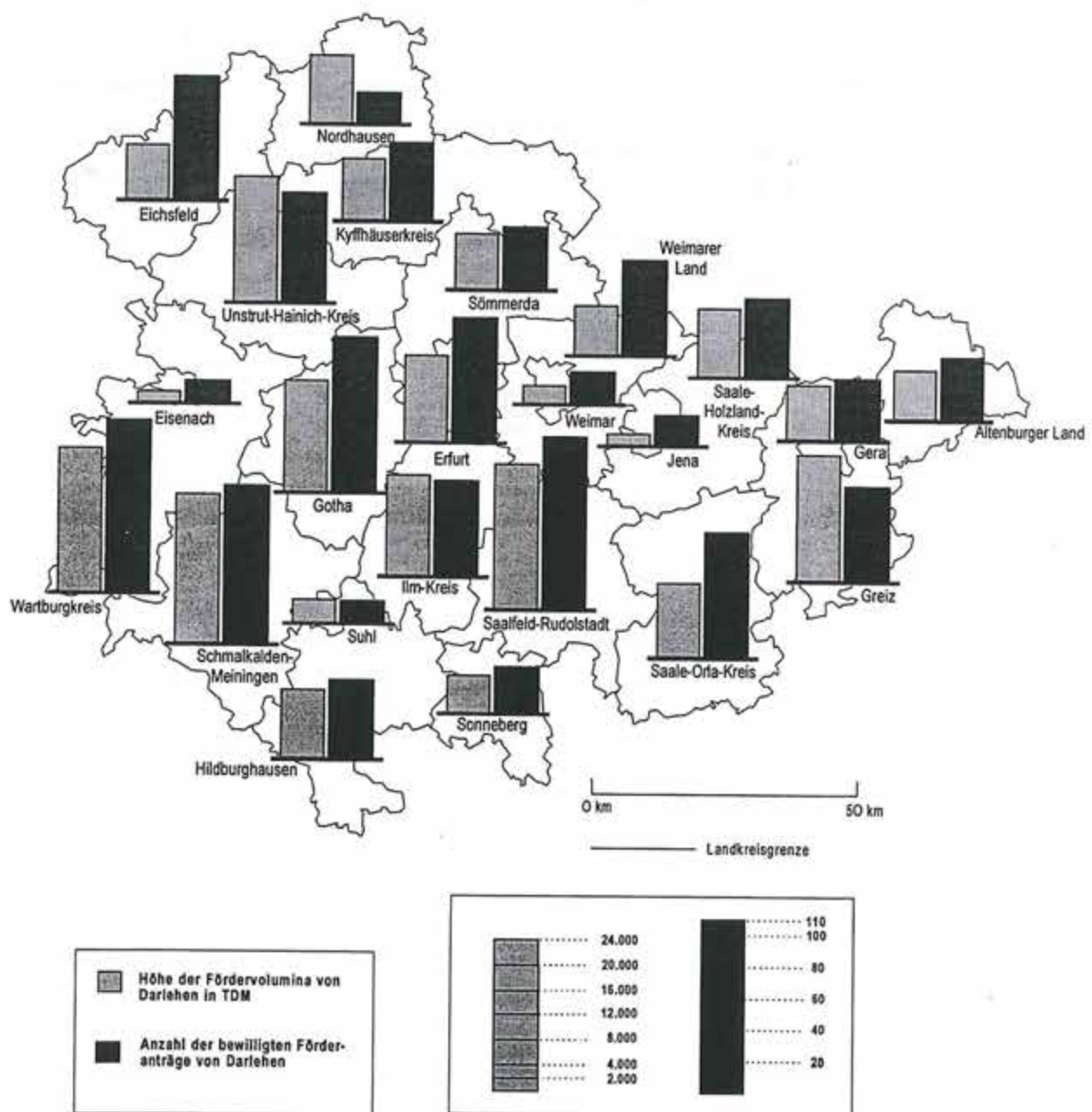
Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	Gesamt
Zusagebetrag der Programme „Thüringer Darlehensprogramm für kleine und mittlere Unternehmen“ und „Thüringer Fonds für Unternehmen in Schwierigkeiten“ (TDM)	55.688	68.457	48.077	19.827	34.584	27.533	21.535	275.701

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Thüringer Aufbaubank, Datenbank

Ähnlich wie beim Konsolidierungsfonds ist in den ersten drei Jahren mehr als die Hälfte des Gesamtbetrages bewilligt worden (rund 175 Mio. DM). Nach 1997 ist der Zusagebetrag auf unter 20 Mio. DM geschrumpft. Nach kurzfristiger Aufstockung der Mittel im Jahr 1999 wurde im letzten Jahr (2001) ein Betrag von 21,5 Mio. an Krisenunternehmen ausgereicht.

Die beiden folgenden Abbildungen geben detailliertere Auskunft über die beiden Programme „Thüringer Darlehensprogramm für kleine und mittlere Unternehmen“ und „Thüringer Fonds für Unternehmen in Schwierigkeiten“.

Abb. 2.6-11: Fördervolumina und Anzahl der bewilligten Anträge von Darlehen von „Thüringer Darlehensprogramm für kleine und mittlere Unternehmen“ und „Thüringer Fonds für Unternehmen in Schwierigkeiten“ (1995 – 2001)



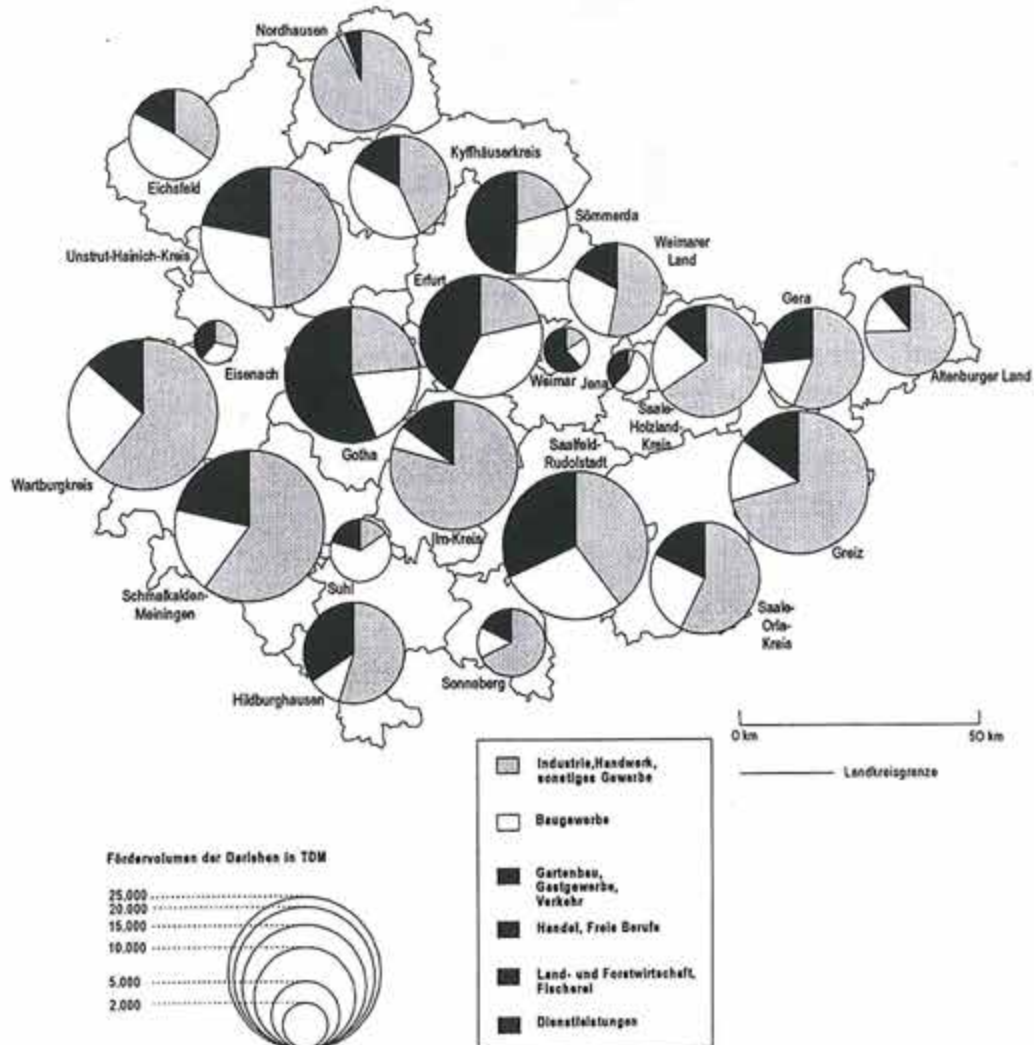
Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Thüringer Aufbaubank

Abbildung 2.6-11 verdeutlicht, dass die Fördermittel der beiden Programme über die Thüringer Landkreise nicht gleich verteilt sind, sich allerdings kein klares Verteilungsmuster ergibt (vgl. hierzu auch Tabelle A46 und A47). Die meisten Fördergelder fließen in die Landkreis Schmalkalden-Meiningen (24,5 Mio. DM). Dicht gefolgt von den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt und Wartburgkreis mit jeweils ca. 22 Mio. DM. Ein vergleichsweise geringe Mitteleinsatz ist für die Städte Eisenach, Suhl, Weimar und Jena zu vermelden. Auf den Landkreis Sömmerda entfällt die niedrigste Fördersumme von den Programmen mit weniger als 10 Mio. DM.

Außerdem zeigt Abbildung 2.6-11 das Verhältnis der bewilligten Fördersumme zur Anzahl der bewilligten Anträge. In Thüringen ist hier ein Zusammenhang zu erkennen. In denjenigen Landkreisen, die viele Bewilligungen haben, sind auch hohe Fördersummen zu konstatieren. Die meisten Anträge wurden mit einer Anzahl von 109 im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt bewilligt (vgl. Tabelle A46 und A47).

Die Branchenverteilung der Fördermittel in den Landkreisen zeigt Abbildung 2.6.12.

Abb. 2.6-12: Fördervolumen und Anteil der einzelnen Wirtschaftszweige am Gesamtfördervolumen des Landkreises von „Thüringer Darlehensprogramm für kleine und mittlere Unternehmen“ und „Thüringer Fonds für Unternehmen in Schwierigkeiten“ (1995 – 2001)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Thüringer Aufbaubank

In fast allen Landkreisen spielen die Förderungen der Wirtschaftsbereiche Industrie, Handwerk und sonstiges Gewerbe eine gewichtige Rolle. Ausnahmen bilden lediglich die kreisfreien Städten und der Landkreis Sömmerda. Hier wurden insbesondere Krisenunternehmen des „Wirtschaftsbereiches Freie Berufe und Handel“ gestützt. Zwischen 1995 und 2001 sind im Landkreis Sömmerda insgesamt 12 Anträge im Wirtschaftsbereich Handel bewilligt worden. Auf diese Bewilligungen entfallen insgesamt Fördermittel in Höhe von 3,5 Mio. DM, was einem Anteil von 37,9% des Gesamtfördervolumens des Landkreises entspricht (vgl. detaillierte Angaben in der Tabelle A108 im Anhang).

Zudem ist auffällig, dass über die hier interessierenden beiden Programme in den Landkreisen und kreisfreien Städten auch viele Betriebe des Baugewerbes gefördert worden sind. Das Baugewerbe erhielt besonders hohe Förderungen in der kreisfreien Stadt Suhl. Die Landesregierung bewilligte in den Jahren 1995 und 1996 drei Baubetrieben 2,6 Mio. DM. Dies entspricht einem Anteil von 64% des Gesamtfördervolumens der kreisfreien Stadt Suhl (vgl. detaillierte Angaben in der Tabelle A47 im Anhang). Ähnliches ist für die kreisfreie Stadt Jena zu verbuchen. Auch dort wurde insbesondere das Baugewerbe gefördert. Betrachtet man sich außerdem die Tabellen des statistischen Anhangs etwas genauer, so fällt auf, dass in den letzten Jahren verstärkt Dienstleistungsbetriebe unterstützt wurden.

Blättert man auf die Abbildung 2.6-5, die u.a. die Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe pro Landkreis darstellt, zurück, so erkennt man, dass in den Landkreisen mit vielen Beschäftigte und vielen Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes hohe Fördersummen der beiden Programme „Thüringer Darlehensprogramm für kleine und mittlere Unternehmen“ und „Thüringer Fonds für Unternehmen in Schwierigkeiten“ zu verzeichnen sind. Darüber hinaus ist festzuhalten, dass die Fördermittel in denjenigen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten, in denen das Prod. bzw. Verarbeitende Gewerbe nicht dominiert, insbesondere an Unternehmen anderer Wirtschaftszweige wie bspw. Handel ausgereicht wurden.

Der Vollständigkeit halber werden aus den Jahreswirtschaftsberichten des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur noch einige Zahlen über die Bürgerschaftsprogramme zusammengestellt.

Tab. 2.6-13: Bürgerschaften im gewerblichen Bereich in Thüringen (1997 – 1999)

Jahr	Bürgerschaften (Anzahl)	Landesobligo (in DM)	Investitionen (in DM)	Geförderte Arbeitsplätze
1997	402	532.167.259	325.680.990	8.005
1998	292	250.495.792	906.079.250	5.690
1999	337	589.646.305	321.168.500	9.318

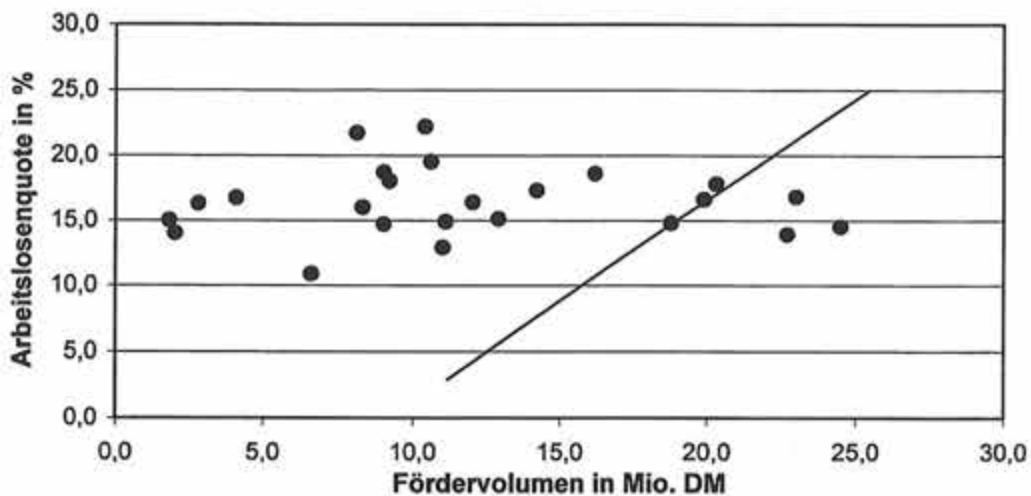
Quelle: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur, Jahreswirtschaftsberichte 1998 und 1999

Ein Blick auf die oben stehende Tabelle 2.6-13 zeigt in Bezug auf die Werte des Landesobligos und des Betrages für Investitionen zwischen den Jahren starke Schwankungen. Zwischen 1997 und 1998 ist zunächst ein starker Rückgang zu verzeichnen; zwischen 1998 und 1999 wurden allerdings das gesamte Bürgerschaftsvolumen wieder ausgeweitet.

Auch die Förderrichtlinien der oben aufgeführten wesentlichen Thüringer Sanierungs- und Konsolidierungsprogramme (Programm 1 bis 3) lassen eine strukturpolitische Steuerung des Mitteleinsatzes nicht zu (vgl. insbesondere für die Fördermodalitäten Hochmuth/Ziegler 1999c). Die für das Politikfeld zuständigen Vertreter der Thüringer Landesregierung gaben in den 1999 geführten Gesprächen meist an, dass für die Bewilligung der Mittel einzig und allein die Qualität des vom Unternehmen vorgelegte Sanierungs- und Konsolidierungskonzept entscheidend ist. Regionale Kennziffern fließen nach Angaben der Landesregierung nicht mit in die Entscheidungsfindung ein.

Diese Aussage wird auch in der folgenden Abbildung 2.6-14 bestätigt. Hier wurde die Thüringer Arbeitslosenquote 2000 in den einzelnen Landkreisen dem jeweiligen Fördervolumen aus den beiden Programmen „Thüringer Darlehensprogramm für kleine und mittlere Unternehmen“ und „Thüringer Fonds für Unternehmen in Schwierigkeiten“ gegenübergestellt. Die dort sichtbare starke Streuung der einzelnen Werte verdeutlicht, dass zwischen diesen beiden Kennziffern kein Zusammenhang besteht. Damit scheint sich auch in Thüringen – genau wie in Sachsen-Anhalt und Brandenburg³³ – zu bestätigen, dass keine strukturpolitischen Gegebenheiten bei der Bewilligung von Sanierungs- und Konsolidierungsmitteln einbezogen werden.

Tab. 2.6-14: Gegenüberstellung von Arbeitslosenquoten 2000 und Fördervolumen der beiden Programme „Thüringer Darlehensprogramm für kleine und mittlere Unternehmen“ und „Thüringer Fonds für Unternehmen in Schwierigkeiten“ von 1995 bis 2001



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der TAB und dem Stat. Landesamt in Thüringen

Die von der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik ausgehenden Impulse lassen sich anhand der oben zusammengetragenen Daten nur sehr schwer beurteilen. Um Aussagen darüber zu treffen, welche regionalen Effekte die Förderpolitik hatte, bedarf es weitergehender Recherchen. Unklar ist z.B., inwieweit und wie viele andere regional ansässige Unternehmen (bspw. in einer Wertschöpfungskette) von der Förderungen ebenfalls profitiert haben.

³³ Für den Vergleich wird hier insbesondere Brandenburg und Sachsen-Anhalt herangezogen, weil dort die Datenlage vergleichbar mit Thüringen ist.

3 Fazit

Trotz ordnungspolitischer Bedenken und unter strenger Beihilfenkontrolle durch die EU ist seit 1995 in den ostdeutschen Bundesländern versucht worden, über eine Sanierungs- und Konsolidierungspolitik dem Unternehmenssterben Einhalt zu gebieten und dem andauernden Trend zur De-Industrialisierung gegenzusteuern.

Insgesamt konnten die Förderergebnisse der Sanierungs- und Konsolidierungspolitiken durchaus beeindrucken. In Ostdeutschland sind allein in den Jahren zwischen 1998 und 2000 annähernd rund 1000 Krisenunternehmen gestützt und damit Arbeitsplätze in einer Größenordnung von mehr als 50.000 gefördert worden.

Das vorliegende Gutachten hat insbesondere nachgewiesen, dass der Mitteleinsatz im Politikfeld der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik deutlich reduziert worden ist. Im Jahr 1995 wurden erheblich mehr Mittel als 1996 und 1997 ausgereicht. Insgesamt haben sich die Finanzmittel von 1995 bis zum Jahr 1997 in allen Ländern um mehr als die Hälfte verringert. Auch nach 1997 ist eine Mittelreduzierung zu vermelden: Zudem konnte festgestellt werden, dass der durchschnittliche Fördermitteleinsatz pro bewilligtem Antrag vor allem in den Jahren 1995 bis 1997 wesentlich höher lag als in den darauffolgenden Jahren. Es drängt sich hier die Vermutung auf, dass mit der Förderpolitik vor allem der De-Industrialisierungsprozess in Ostdeutschland aufgefangen werden sollte. Ein anderer Grund liegt u.a. darin, dass vor allem in der Baubranche die über Jahre entstandenen Überkapazitäten „einigermaßen“ sozial verträglich abgefedert werden sollten. Gerade vor dem Hintergrund weiter steigender Insolvenzzahlen in Ostdeutschland, wäre hier allerdings zu überlegen, ob eine Aufstockung der Mittel in diesem Politikfeld nicht sinnvoller wäre, damit die Kluft zwischen Ost und West nicht noch weiter vergrößert wird.

Die Verteilung der Fördermittel auf die einzelnen Wirtschaftszweige hat außerdem gezeigt, dass über den ganzen Beobachtungszeitraum von 1995 bis 2001 vor allem das Produzierende und das Verarbeitende Gewerbe gefördert worden ist. Darüber hinaus kamen in allen neuen Bundesländern auch zahlreiche Baubetriebe in den Genuss der Förderungen. Erst nach 1997 wurden vor allem in Brandenburg, Thüringen und Sachsen im Rahmen der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik auch vermehrt Dienstleistungsbetriebe und Unternehmen, die zum Handel (Einzel- und Großhandel) gehören, gefördert. Es steht daher zu vermuten, dass in den nächsten Jahren immer mehr Unternehmen der new-economy Konsolidierungshilfen benötigen, und sich dadurch der Adressatenkreis der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik weiter zugunsten des tertiären Sektors verändert. Die Beantwortung der Frage, ob eine Veränderung des Klientels auch mit einer Anpassung des Instrumentariums einhergehen sollte, bleibt allerdings weitergehenden Untersuchungen vorbehalten.

Bei der Analyse der regionalen Verteilung des Mitteleinsatzes ergab sich für die Länder kein verallgemeinerbares Bild, was u.a. auf die unterschiedliche Datenlage zurückzuführen ist. Sowohl in Sachsen-Anhalt und Thüringen als auch in Brandenburg konnte kein klares Muster erkannt werden. In Mecklenburg-Vorpommern konnte dagegen eine

hohe Konzentration des Bürgschaftsvolumens in zwei kreisfreien Städten und in einem Landkreis nachgewiesen werden. In Sachsen ist auffällig, dass die Mittel des SAB-Bürgschaftsprogramms und des ERP-Programms auf einige wenige Landkreise konzentriert wurden. Erklärungsansätze konnten in diesem Rahmen für diesen Sachverhalt nicht gegeben werden. So ist z.B. kein Zusammenhang zwischen den Förderpräferenzen und den dargestellten regionalen Kennziffern wie Beschäftigungs- und Erwerbstätigenstruktur etc. des Landes zu erkennen.

In Bezug auf die regionalen Auswirkungen der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik geben die Ausführungen des vorliegenden Gutachtens eher Anlass zur Ernüchterung. So konnte insbesondere gezeigt werden, dass sich die positiven Effekte auf den angespannten Arbeitsmarkt in einigen Ländern in engen Grenzen hielten. Es erscheint auf den ersten Blick kein sichtbarer Effekt. Trotz dieser Erkenntnisse sind positive Impulse der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik zu vermuten. Denn ohne die Förderungen hätten noch mehr Betriebe schließen müssen und zahlreiche Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen wären arbeitslos geworden. Die daraus resultierenden volkswirtschaftlichen Kosten bzw. Schäden, die zum einen bei der Abwicklung des Unternehmens und zum anderen durch die Arbeitslosigkeit der Belegschaft entstünden, sind zu bedenken. Aber auch die Folgewirkungen für die betroffenen Gemeinden und Regionen (Einbußen in der Gewerbesteuer, Kaufkraftverlust etc.), die u.U. weitere „Unternehmenspleiten“ nach sich ziehen könnten und vorhandene regionale Strukturen zerstören würden, sind hier ebenfalls zu berücksichtigen. Man kann daher davon ausgehen, dass die Förderungen im Rahmen dieses Politikfeldes als ein Faktor unter vielen zu betrachten ist, der die regionale Entwicklung positiv beeinflusst hat.

Inwieweit die Fördermittel noch effizienter hätten eingesetzt werden können, lässt sich nur durch weitere Untersuchungen klären. Ein Blick auf die Förderrichtlinien in einigen Ländern hat jedenfalls fürs Erste gezeigt, dass die Fördermaßnahmen der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik nicht nach strukturpolitischen Gesichtspunkten ausgerichtet sind. Hier wäre zu überlegen, ob die Sanierungs- und Konsolidierungspolitik nicht effektiver eingesetzt werden könnte, wenn sie um strukturpolitische Komponenten – wie sie bspw. bei der Gemeinschaftsaufgabe GRW Anwendung finden – ergänzt würden. Das bisher in diesem Politikfeld weitestgehend praktizierte „Gießkannenprinzip“, das nach Aussagen aus den Wirtschaftsministerien lediglich dadurch aufgeweicht wird, dass vor allem „regional bedeutsame“ Unternehmen gestützt werden sollen, bietet wenig Möglichkeiten für eine zielgerichtete Wirtschaftsförderung. Zumal die Bewertung, ob ein Unternehmen regional bedeutsam ist, dehnbar ist und als ein relativ subjektives Kriterium erscheint. Gerade in diesem Zusammenhang wäre des Weiteren zu überlegen, ob neben den angesprochenen strukturpolitischen nicht auch clusterpolitische Gegebenheiten bzw. Bedingungen, wie z.B. regionale Zuliefer- und Abnehmerbezüge des Krisenunternehmens, mit in die Entscheidung für die Mittelvergabe einbezogen werden sollten. Hierdurch könnte man dem Wegbrechen von den für die regionale Wirtschaft bedeutenden Strukturen zumindest teilweise entgegenwirken.

So bleibt für die Zukunft zu fragen, ob die Landesregierungen dem Politikfeld der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik noch weitere Gestaltungsspielräume eröffnen sollten, um die Fördermittel noch effektiver und gewinnbringender für eine positive und ausgleichende Regionalentwicklung zu nutzen.

In diesem Gutachten sind - aufgrund seiner rein quantitativen Ausrichtung und seiner Beschränkung auf Maßnahmen der Wirtschaftsministerien - einige Fragen offen geblieben und es haben sich darüber hinaus zahlreiche neue Fragen eröffnet, die durch eine qualitative Untersuchung geklärt werden sollten:

- Wie ist der drastische Rückgang des Mitteleinsatzes über die Jahre zu erklären? Sind eventuell andere politische Strategien ursächlich?
- Ist ein Rückgang der Antragseingänge in den einzelnen Ländern zu verzeichnen? Wenn ja. Wie ist er zu erklären?
- Wurden Unternehmen mehrfach gefördert?³⁴ Wenn ja: Welche Kriterien waren dafür ausschlaggebend? Wurde bei einer Mehrfachförderung ein neues Unternehmenskonzept für die Entscheidung zugrundegelegt??
- Welche und wie viele Unternehmen konnten mit Hilfe der Maßnahmen wieder die Wettbewerbsfähigkeit erlangen? Wie viele Ausfälle sind in den einzelnen Ländern zu verzeichnen? Gibt es dafür Erklärungen, die z.B. auf die landesspezifischen Sanierungs- und Konsolidierungspolitiken zurückzuführen sind?

Insbesondere Fragen, die speziell auf die Wirkungen der Maßnahmen in den einzelnen Krisenunternehmen abzielen, sind nur unter Einbezug der Unternehmen selbst zu beantworten. Die Unternehmensseite blieb im vorliegenden Gutachten – aber auch in unseren bisherigen Studien – weitestgehend unbeachtet. Für die vom IfR und WSI angestrebte Evaluation der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik ist es daher notwendig, auch die Krisenunternehmen selbst zu berücksichtigen. Auf Basis dieser betriebsbezogenen Informationen können Aussagen darüber getroffen werden, inwieweit das Instrumentarium der ostdeutschen Sanierungs- und Konsolidierungspolitik beschaffen sein sollte um die Politik zu effektivieren.

Hier stellen sich Fragen wie bspw.:

- Waren die Krisenunternehmen mit dem angebotenen Kriseninstrumentarium „zufrieden“?
- Welche Instrumente wurden aus anderen Politikfeldern (Arbeitsmarktpolitik) eingesetzt? Funktionierte die Abstimmung?
- Sind Defizite aufgetreten? Wenn ja. Wie könnten diese behoben werden?

³⁴ Einige Daten deuten darauf hin, dass Unternehmen mehrfach gefördert worden sind (gleiche Fördersumme mit der gleichen Anzahl an geförderten Arbeitsplätzen in der gleichen Branche in aufeinanderfolgenden Jahren, vgl. hier insbesondere die Statistiken im Anhang).

- Welche Instrumente wurden von den Krisenunternehmen zusätzlich zu den Maßnahmen der Sanierungs- und Konsolidierungspolitik genutzt, um den Krisenprozess zu bewältigen (eventuell arbeitsmarktpolitische Programme o.ä.)?
- Warum gibt es Unternehmen, die trotz massiver Unterstützung den turn around nicht geschafft haben?

Die Antworten und Ergebnisse des angestrebten Projektes, das gemeinsam von IfR und WSI bei der Hans Böckler und der Otto Brenner Stiftung im folgenden Jahr beantragt werden soll, könnte u.a. Nutzen sowohl für die ostdeutschen Landesregierungen und die Bundesregierung, als auch für die Vertreter und Vertreterinnen der Mitbestimmungsträger bringen.

Literatur

- Bruch-Krumbein, Waltraud; Hochmuth, Elke (2000):** Cluster und Clusterpolitik. Begriffliche Grundlagen und empirische Fallbeispiele aus Ostdeutschland. Marburg.
- Bruch-Krumbein, Waltraud; Hochmuth, Elke; Ziegler, Astrid (1996a):** Sanierungsbeihilfen für Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern. Eine Handreichung für die Praxis. Göttingen und Düsseldorf.
- Bruch-Krumbein, Waltraud; Hochmuth, Elke; Ziegler, Astrid (1996b):** Auf dem Wege zur Wettbewerbsfähigkeit? Konsolidierungs- und Sanierungsprogramme für den industriellen Mittelstand in Ostdeutschland. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 49, Heft 12/1996, S. 725 - 735.
- Bruch-Krumbein, Waltraud; Hochmuth, Elke; Ziegler, Astrid (1996c):** Management- und Know-How-Transfer in Ostdeutschland. Hilfe zur Selbsthilfe. In: Wirtschaftsbulletin Ostdeutschland der Hans Böckler Stiftung, Ausgabe 5/1996, S. 34 - 43.
- Bruch-Krumbein, Waltraud; Hochmuth, Elke; Ziegler, Astrid (1996d):** Sanierungsbeihilfen und Konzepte der ostdeutschen Länder und der Bundesregierung – Darstellung der Projektergebnisse. In: Sanierung und Konsolidierung in Ostdeutschland. Dokumentation der Otto Brenner Stiftung.
- Bruch-Krumbein, Waltraud; Hochmuth, Elke; Ziegler, Astrid (1999a):** Konsolidierung und Sanierung bedrohter Betriebe in Ostdeutschland. In: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie, 43. Jg. 1999, Heft 1, S. 32 - 45.
- Bruch-Krumbein, Waltraud; Hochmuth, Elke; Ziegler, Astrid (1999b):** Konsolidieren statt liquidieren. Stand und Perspektiven der Konsolidierungspolitik in Deutschland. In: Raumforschung und Raumordnung, 57. Jahrgang, Heft 1, S. 35 - 45.
- Bruch-Krumbein, Waltraud; Hochmuth, Elke; Ziegler, Astrid (1999c):** Wege aus der Unternehmenskrise. Konsolidierungshilfen in den westdeutschen Bundesländern. Marburg.
- Bruch-Krumbein, Waltraud; Hochmuth, Elke; Ziegler, Astrid (2001):** Konsolidierung und Sanierung auf kommunaler Ebene. Erschienen als pdf-datei unter www.otto-brenner-stiftung.de und als Arbeitsheft Nr. 22 der Otto Brenner Stiftung. Berlin. Juli 2001.
- Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH (1995):** Geschäftsbericht 1995. Schwerin.
- Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH (1996):** Geschäftsbericht 1996. Schwerin.
- Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH (1997):** Geschäftsbericht 1997. Schwerin.
- Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH (1998):** Geschäftsbericht 1998. Schwerin.

- Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH (1999):** Geschäftsbericht 1999. Schwerin.
- Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH (2000):** Geschäftsbericht 2000. Schwerin.
- Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH (2001):** Geschäftsbericht 2001. Schwerin.
- Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern:** Geschäftsbericht. Verschiedene Jahrgänge. Schwerin.
- Bürgschaftsbank Sachsen GmbH:** Geschäftsbericht. Verschiedene Jahrgänge. Dresden.
- Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt:** Geschäftsbericht. Verschiedene Jahrgänge. Magdeburg.
- Bürgschaftsbank Thüringen GmbH:** Geschäftsbericht. Verschiedene Jahrgänge. Erfurt.
- Hochmuth, E. (2002):** Sanierungs- und Konsolidierungspolitik in Sachsen-Anhalt und Brandenburg: Zur Konzeptionierung und Durchführung eines unbeachteten Politikfelds in Ostdeutschland aus regionalwissenschaftlicher Perspektive. Potsdam (noch nicht veröffentlicht).
- Hochmuth, Elke; Ziegler, Astrid (1999a):** Unternehmenskrisen und Sanierung – Eine Dokumentation von betrieblichen und akteursbezogenen Informations- und Kommunikationssystemen. Göttingen und Düsseldorf.
- Hochmuth, Elke; Ziegler, Astrid (1999b):** Im Spannungsfeld von Unternehmenspleiten und Früherkennung. In: Gewerkschaftliche Monatshefte, Nr. 11/1999, S. 684 – 692.
- Hochmuth, Elke; Ziegler, Astrid (1999c):** Sanierungsbeihilfen der ostdeutschen Bundesländer – Überblick und Weiterentwicklung seit 1996. Göttingen und Düsseldorf 1999.
- Investitionsbank Berlin:** Datenbank. Berlin.
- InvestitionsBank Brandenburg:** Datenbank. Potsdam.
- InvestitionsBank Brandenburg:** Geschäftsbericht. Verschiedene Jahrgänge. Potsdam.
- Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) Nordrhein-Westfalen GmbH (1998):** Geschäftsbericht 1998. Düsseldorf.
- Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (1999):** Tätigkeitsbericht 1999. Schwerin.
- Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (2000):** Tätigkeitsbericht 2000. Schwerin.
- Landesförderinstitut Sachsen-Anhalt:** Tätigkeitsbericht. Verschiedene Jahrgänge. Magdeburg.

Landesregierung Brandenburg: www.brandenburg.de.

Landesregierung Sachsen-Anhalt: www.sachsen-anhalt.de.

Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg (1999): Jahreswirtschaftsbericht 1999. Potsdam.

Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg (2000): Jahreswirtschaftsbericht 1999. Potsdam.

Ministerium für Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommern (1999): Jahreswirtschaftsbericht 1999/2000. Schwerin.

Ministerium für Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommern (2001): Jahreswirtschaftsbericht 2001. Schwerin.

Ministerium für Wirtschaft und Technologie des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Jahreswirtschaftsbericht Sachsen-Anhalt. Verschiedene Jahrgänge. Magdeburg.

Ministerium für Wirtschaft und Technologie des Landes Sachsen-Anhalt (o. J.): Förderung der mittelständischen Wirtschaft. Magdeburg.

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur des Landes Thüringen (1998): Wirtschaft und Mittelstand Bericht 1998. Erfurt.

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur des Landes Thüringen (1999): Jahreswirtschafts- und Mittelstandsbericht 1999. Erfurt.

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin—Brandenburg: Geschäftsbericht. Verschiedene Jahrgänge. Potsdam

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen GmbH: Geschäftsbericht. Verschiedene Jahrgänge. Dresden.

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt: Geschäftsbericht. Verschiedene Jahrgänge. Magdeburg.

Sächsische Aufbaubank GmbH: Geschäftsbericht. Verschiedene Jahrgänge. Und Datenbank. Dresden.

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit (2001): Wirtschaft und Arbeit in Sachsen 2001. August 2001. Dresden.

Senior-Experten-Service: Datenbank. Bonn.

Statistisches Bundesamt: Datenbank. Wiesbaden.

Statistisches Landesamt Berlin: Verschiedene Jahrgänge von Statistiken und statistischen Berichten sowie Angaben aus der Datenbank. Berlin.

Statistisches Landesamt Brandenburg oder Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Land Brandenburg: Verschiedene Jahrgänge von Statistiken und statistischen Berichten sowie Angaben aus der Datenbank. Potsdam.

Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern: Verschiedene Jahrgänge von Statistiken und statistischen Berichten sowie Angaben aus der Datenbank. Schwerin.

Statistisches Landesamt Sachsen: Verschiedene Jahrgänge von Statistiken und statistischen Berichten sowie Angaben aus der Datenbank. Dresden.

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Verschiedene Jahrgänge von Statistiken und statistischen Berichten sowie Angaben aus der Datenbank. Magdeburg.

Statistisches Landesamt Thüringen : Verschiedene Jahrgänge von Statistiken und statistischen Berichten sowie Angaben aus der Datenbank. Erfurt.

Thüringer Aufbaubank (1999): Geschäftsbericht 1999. Erfurt.

Thüringer Aufbaubank (2000): Geschäftsbericht 2000. Erfurt.

Thüringer Aufbaubank: Datenbank. Erfurt.

Ziegler, Astrid; Hochmuth, Elke (2000): Hilfe für Krisenunternehmen in Ostdeutschland. Ein Überblick. In: Deutsche Zeitschrift für Wirtschafts- und Insolvenzrecht, 10. Jg., Februar 2000, S. 56 – 62.

Abkürzungsverzeichnis

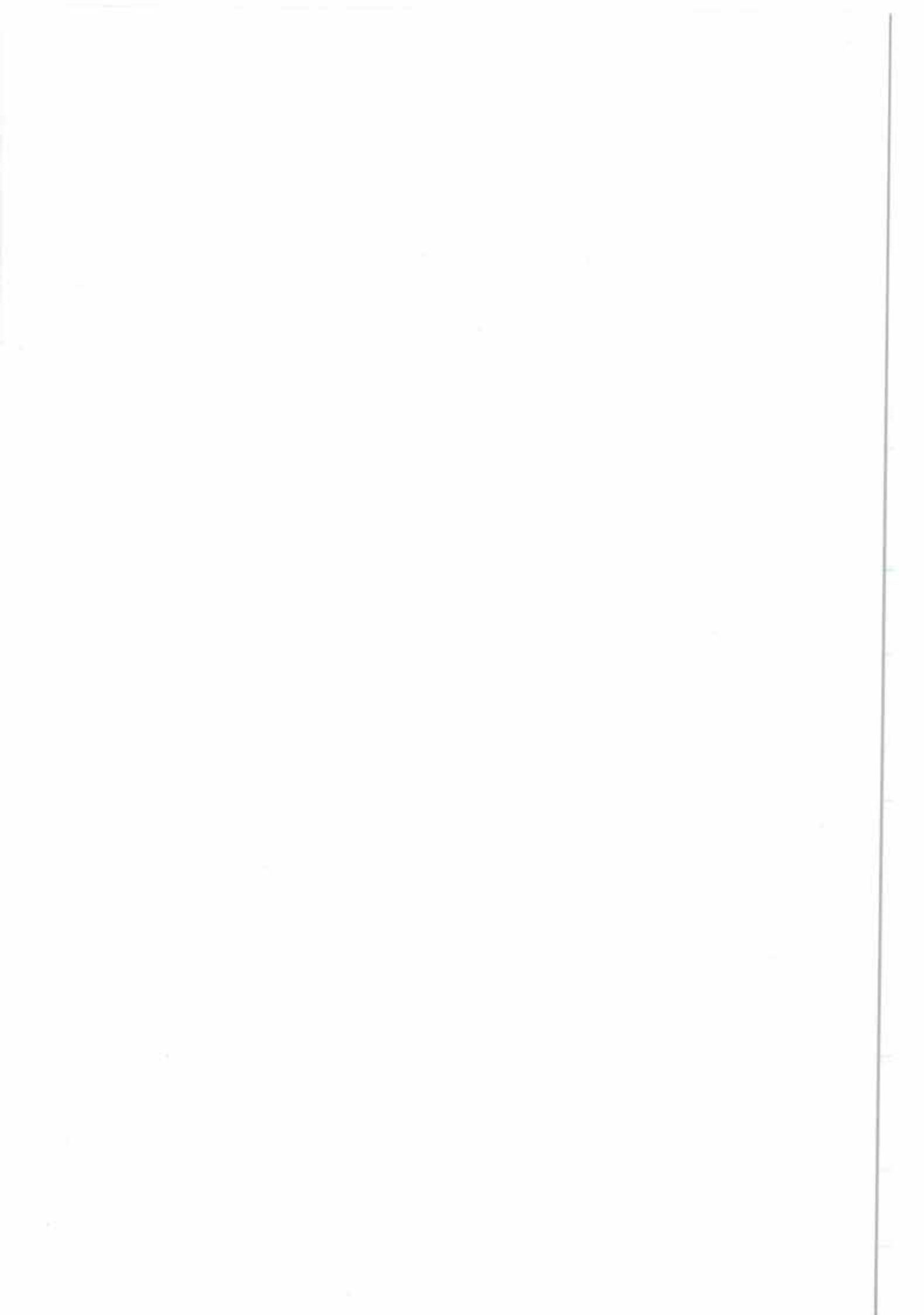
Art.	Artikel
BA	Bundesanstalt für Arbeit
BMWT	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
BvS	Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben
DM	Deutsche Mark
DtA	Deutsche Ausgleichsbank
e.V.	eingetragener Verein
EG	Europäische Gemeinschaften
EGV	Europäischer Gemeinschaftsvertrag
EKE	Eigenkapitalergänzungsprogramm
EKH	Eigenkapitalhilfeprogramm
ERP	European Recovery Program (Europäisches Wiederaufbauprogramm)
EU	Europäische Union
ff.	folgende
FuE	Forschung und Entwicklung
gbb	gbb Beteiligungs-Aktiengesellschaft
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GSA	Grundstücksfonds Sachsen-Anhalt GmbH
GRW	Gemeinschaftsaufgabe zur „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
H.v.	Herstellung von
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
i.d.R.	in der Regel
KWFO	Konsolidierungs- und Wachstumsfonds Ost
MBG	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft
MBO	Management by Out
o.J.	ohne Jahr
o.O	ohne Ort
RKW	Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V.
RKW	Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V. – Landesgruppe Brandenburg
RKW	Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V. – Sachsen
S.	Seite
s.	siehe
SES	Senior Experten Service
sog.	sogenannte
TDM	Tausend Deutsche Mark
u.a.	unter anderem
u.U.	unter Umständen
vgl.	vergleiche

WTO	World Trade Organisation
z.B.	zum Beispiel
zzgl.	Zuzüglich
TAB	Thüringer Aufbaubank

Statistischer Anhang

zum Kurzgutachten:

Quantitative Grundlage für eine "Evaluation" der Sanierungs- und
Konsolidierungspolitik in Ostdeutschland



Tabellenverzeichnis

Tab. A-1:	Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Berlin im September 2000 nach Bezirken und Beschäftigtengrößenklassen _____	7
Tab. A-2:	Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes in Berlin im September 2000 nach Bezirken und Beschäftigtengrößenklassen _____	8
Tab. A-3:	Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes in Berlin im September 2000 nach Bezirken und Beschäftigtengrößenklassen _____	9
Tab. A4:	Berlin Ost _____	10
Tab. A5:	Betriebe und Beschäftigtengrößenklassen nach Verwaltungsbezirken in Brandenburg (September 2000) _____	13
Tab. A6:	Betriebe und Umsätze nach Verwaltungsbezirken in Brandenburg (2000) _____	14
Tab. A7:	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken in Brandenburg (Mai 2000) _____	15
Tab. A8:	Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsregionen in Brandenburg (2000) _	16
Tab. A9:	Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsbezirken in Brandenburg (1998 - 2000) _____	17
Tab. A10:	Förderungen im Rahmen des Liquiditätssicherungsprogramms und des Konsolidierungsfonds in Brandenburg (1997 - 2000) _____	18
Tab. A11:	(Ausgewählte) Branchenzuordnung zu Dienstleistungsarten und Verarbeitendem Gewerbe entsprechend der Systematik der Klassifikation der Wirtschaftszweige Ausgabe 1993 (WZ 93) vom Statistischen Bundesamt _____	24
Tab. A12:	Anzahl der Anträge und Fördervolumen des Liquiditätssicherungsprogramms und des Konsolidierungsfonds in Brandenburg (1997 - 2000) _____	25
Tab. A13:	Einsatzorte von Senior-Experten-Service in Brandenburg (1997 - 1999) _____	26
Tab. A14:	Einsatzorte, Art der Beratungen und Branchenzugehörigkeit des beratenen Unternehmens der Projekte vom Senior-Experten-Service in Brandenburg (2000) _____	27
Tab. A 15:	Betriebe, Beschäftigte und Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe und in der Gewinnung von Steinen und Erden nach Bezirken in Mecklenburg Vorpommern (Dezember 2000) ¹ _____	28
Tab. A-16:	Erwerbstätige nach kreisfreien Städten und Landkreisen in Mecklenburg-Vorpommern (1995 - 1999) _____	29
Tab. A-17:	Arbeitslosenquoten in den kreisfreien Städten und Landkreisen in Mecklenburg Vorpommern 2000 (Jahresdurchschnitt 2000) _____	30
Tab. A-18:	Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsbezirken in Mecklenburg Vorpommern (1998 - 2000) _____	31
Tab. A-19:	Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsregionen in Mecklenburg Vorpommern (1998) _____	32
Tab. A-20:	Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsregionen in Mecklenburg Vorpommern (1999) _____	33
Tab. A-21:	Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsregionen in Mecklenburg Vorpommern (2000) _____	34
Tab. A-22:	Bürgschaftsbank Mecklenburg Vorpommern (2000) _____	35

Tab. A-23:	Betriebe, Beschäftigte und Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe nach Bezirken in Sachsen (September 2000)	38
Tab. A-24:	Erwerbstätige 2000 nach Landkreisen und Wirtschaftsbereichen (in 1000) in Sachsen ¹	39
Tab. A-25:	Erwerbstätige nach kreisfreien Städten und Landkreisen in Sachsen (1995 - 1999)	40
Tab. A-26:	Arbeitslosenquoten in Sachsen (am 31.12. des Jahres)	41
Tab. A-27:	Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsbezirken in Sachsen (1998 - 2000)	42
Tab. A-28:	Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsbezirken und Wirtschaftsbereichen in Sachsen 2000	43
Tab. A-29:	Durchgeführte Beratungen durch RKW bei Intensivprogramm und begleitende Beratung-Coaching in Sachsen (1995-2000)	44
Tab. A-30:	Bewilligungen SAB Bürgschaften nach Landkreisen in Sachsen 2001	47
Tab. A-31:	Bewilligungen ERP-Garantien/Beteiligungen nach Landkreisen in Sachsen 2001	50
Tab. A-32:	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken ¹ in Sachsen-Anhalt (1999)	52
Tab. A-33:	Erwerbstätige nach kreisfreien Städten und Landkreisen in Sachsen-Anhalt (1995 - 1999)	53
Tab. A-34:	Betriebe und Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes, Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden nach Verwaltungsbezirken in Sachsen-Anhalt (2000)	54
Tab. A-35:	Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsbezirken in Sachsen-Anhalt (2000 und 2001)	55
Tab. A-36:	Fördervolumen, Anzahl der Bewilligungen und geförderte Arbeitsplätze bei IMPULS 2000 in Sachsen-Anhalt (1997 - 2000)	56
Tab. A-37:	Fördervolumen und Anteile der Förderart des Programmes IMPULS 2000	58
Tab. A-38:	Anzahl der bewilligten Anträge, Fördersummen und geförderte Arbeitsplätze der Bürgschaften von der Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt für die Jahre 1997 bis 2000	59
Tab. A-39:	Übersicht über die im Treuhandauftrag des Landes Sachsen-Anhalt von der GSA Grundstücksfonds Sachsen-Anhalt GmbH erworbenen Betriebsstätten (1998 - 2000)	64
Tab. A-40:	Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen im September 2000 nach Bezirken und Beschäftigtengrößenklassen	65
Tab. A-41:	Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen im September 2000 nach Bezirken und Beschäftigtengrößenklassen	66
Tab. A-42:	Betriebe, Beschäftigte und Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe nach Bezirken in Thüringen (September 2000)	67
Tab. A-43:	Erwerbstätige 1997 nach Landkreisen und Wirtschaftsbereichen (in 1000) in Thüringen	68

Tab. A-44: Arbeitslosenquoten in den kreisfreien Städten und Landkreisen in Thüringen 2000 (im Jahresdurchschnitt) _____	69
Tab. A- 45: Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsbezirken in Thüringen (1998, 2000, 2001) _____	70
Tab. A-46: Förderungen im Rahmen der Darlehensprogramme für kleine und mittlere Unternehmen in Thüringen (1995 - 2001) _____	70
Tab. A 47: Förderungen im Rahmen der Darlehensprogramme für kleine und mittlere Unternehmen in Thüringen (1995 - 2001) _____	74



Tab. A-1: Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Berlin im September nach Bezirken und Beschäftigtengrößenklassen

Bezirk	Betriebe insgesamt	davon Betriebe mit ... Beschäftigten			
		unter 50	50 bis 199	200 bis 499	mehr als 500
Mitte	68	60	6	1	1
Tiergarten	93	75	11	6	1
Wedding	86	75	9	–	2
Prenzlauer Berg	66	61	4	1	–
Friedrichshain	51	45	6	–	–
Kreuzberg	244	224	15	2	3
Charlottenburg	112	104	7	1	–
Spandau	128	92	18	12	6
Wilmerdorf	95	83	10	1	1
Zehlendorf	59	53	5	1	–
Schöneberg	116	105	11	–	–
Steglitz	109	94	11	2	2
Tempelhof	217	158	41	13	5
Neukölln	204	152	40	8	4
Treptow	95	83	10	–	2
Köpenick	60	48	8	3	1
Lichtenberg	48	35	9	4	–
Weißensee	28	21	7	–	–
Pankow	57	50	6	1	–
Reinickendorf	207	142	47	13	5
Marzahn	51	35	12	3	1
Hohenschönhausen	40	32	6	2	–
Hellersdorf	20	19	1	–	–
Berlin	2.254	1.846	300	74	34
Berlin-West	1.670	1.357	225	59	29
Berlin-Ost	584	489	75	15	5

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Berlin

Tab. A-2: Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes in Berlin im September 2000 nach Bezirken und Beschäftigtenklassen

Bezirk	Umsatz	davon in Betrieben mit ... Beschäftigten			
		unter 50	50 bis 199	200 bis 499	mehr als 500
Mill. DM					
Mitte	45,7	10,7	.	.	.
Tiergarten	141,1	9,8	34,8	.	-
Wedding	464,8	13,2	.	-	.
Prenzlauer Berg	16,0	7,2	.	.	-
Friedrichshain	18,2	8,8	9,3	-	-
Kreuzberg	471,3	31,9	21,5	.	.
Charlottenburg	25,6	11,3	.	.	-
Spandau	869,2	30,6	125,9	132,0	.
Wilmerdorf	.	7,6	.	.	.
Zehlendorf	.	5,2	.	.	-
Schöneberg	32,7	9,0	23,6	-	-
Steglitz	105,4	24,3	.	.	.
Tempelhof	428,8	66,9	100,4	163,5	.
Neukölln	1.286,6	59,8	320,4	65,5	.
Treptow	137,5	21,4	.	-	-
Köpenick	114,0	10,8	.	18,0	.
Lichtenberg	39,8	13,2	.	.	-
Weißensee	22,2	8,3	13,9	-	-
Pankow	31,9	10,5	.	.	-
Reinickendorf	538,7	70,0	165,6	118,0	.
Marzahn	41,0	.	13,1	.	.
Hohenschönhausen	63,0	8,5	.	.	-
Hellersdorf	6,7	.	.	-	-
Berlin	5.446,0	449,8	1.036,7	683,9	3.275,6
Berlin-West	4.910,0	339,5	895,5	596,3	.
Berlin-Ost	536,0	110,3	141,1	87,6	.

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Berlin

Tab. A-3: Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes in Berlin im September 2000 nach Bezirken und Beschäftigtengrößenklassen

Bezirk	Beschäftigte insgesamt	davon in Betrieben mit ... Beschäftigten				
		unter 50	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	mehr als 500
Mitte	1.813	423	.	.	.	–
Tiergarten	4.904	626	1.038	.	–	.
Wedding	7.477	707	.	–	.	.
Prenzlauer Berg	987	359	.	.	–	–
Friedrichshain	872	260	612	–	–	–
Kreuzberg	9.368	1.790	1.286	.	.	.
Charlottenburg	1.570	709	.	.	–	–
Spandau	22.981	1.351	2.091	3.878	.	.
Wilmerdorf	2.915	644	.	.	.	–
Zehlendorf	1.356	473	.	.	–	–
Schöneberg	1.811	676	1.135	–	–	–
Steglitz	4.662	918
Tempelhof	15.488	2.510	3.815	3.492	.	.
Neukölln	11.430	1.950	4.074	2.158	.	.
Treptow	4.071	968	.	–	–	.
Köpenick	3.045	623	.	853	.	–
Lichtenberg	2.540	494	.	.	–	–
Weißensee	1.100	416	684	–	–	–
Pankow	1.408	608	.	.	–	–
Reinickendorf	13.773	1.916	4.311	3.701	.	.
Marzahn	3.000	.	1.016	817	.	–
Hohenschönhausen	1.603	467	.	.	–	–
Hellersdorf	175	.	.	–	–	–
Berlin	118.349	19.593	28.260	22.030	13.043	35.423
Berlin-West	97.735	14.270	21.721	17.581	.	.
Berlin-Ost	20.614	5.323	6.539	4.449	.	.

Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Berlin

Tab. A4: Berlin Ost

	1995			1996			1997		
	Anzahl der Förderanträge	Betrag in DM	Arbeitsplätze	Anzahl der Förderanträge	Betrag in DM	Arbeitsplätze	Anzahl der Förderanträge	Betrag in DM	Arbeitsplätze
Konsolidierungsfonds I									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	-	0	-	-	-	-	-	0	-
Industrie, Handwerk, sonstiges Gewerbe	10	20.510	727	9	16.202	926	2	379	40
Baugewerbe	2	700	13	1	900	332	-	0	-
Handel	-	0	-	-	-	-	-	0	-
Dienstleistung	1	1.000	22	2	2.198	112	1	151	6
Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	-	0	-	-	-	-	-	0	-
Freie Berufe	-	0	-	-	-	-	-	0	-
Insgesamt	13	22.210	762	12	19.300	1.370	3	530	46
Konsolidierungsfonds II									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	-	0	-
Industrie, Handwerk, sonstiges Gewerbe	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	12	11.060	184
Baugewerbe	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	1	169	5
Handel	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	1	260	9
Dienstleistung	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	4	3.751	292
Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	-	0	-
Freie Berufe	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	-	0	-
Insgesamt	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	18	15.240	490
Liquiditätsfonds									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	-	-	-
Industrie, Handwerk, sonstiges Gewerbe	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	1	199	22
Baugewerbe	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	5	2.071	109
Handel	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	-	-	-
Dienstleistung	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	3	1.105	48
Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	-	-	-
Freie Berufe	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	-	-	-
Insgesamt	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	9	3.375	179
	1998			1999			2000		

	Anzahl der Förderanträge	Betrag in DM	Arbeitsplätze	Anzahl der Förderanträge	Betrag in DM	Arbeitsplätze	Anzahl der Förderanträge	Betrag in DM	Arbeitsplätze
Konsolidierungsfonds I									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	-	-	-	-	0	-	-	-	-
Industrie, Handwerk, sonstiges Gewerbe	-	-	-	2	301	11	3	3.178	74
Baugewerbe	-	-	-	1	999	42	1	790	94
Handel	-	-	-	-	0	-	-	-	-
Dienstleistung	-	-	-	-	0	-	-	-	-
Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	-	-	-	-	0	-	-	-	-
Freie Berufe	-	-	-	-	0	-	-	-	-
Insgesamt	-	-	-	3	1.300	53	4	3.968	168
Konsolidierungsfonds II									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Industrie, Handwerk, sonstiges Gewerbe	3	1.510	38	2	602	14	1	477	-
Baugewerbe	3	2.503	84	2	618	6	2	1.111	34
Handel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dienstleistung	2	360	20	-	-	-	-	-	-
Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Freie Berufe	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	8	4.373	142	4	1.220	20	3	1.588	34
Liquiditätsfonds									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	-	0	-	-	0	-	1	200	15
Industrie, Handwerk, sonstiges Gewerbe	9	1.950	119	5	694	40	4	3.130	104
Baugewerbe	6	2.194	197	8	2.500	132	6	3.400	244
Handel	1	1.400	38	-	0	-	-	0	-
Dienstleistung	2	999	34	1	299	33	3	1.500	151
Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	2	620	55	-	0	-	1	800	220
Freie Berufe	-	0	-	-	0	-	-	0	-
Insgesamt	20	7.164	443	14	3.493	205	15	9.030	734

	2001		
	Anzahl der Förderanträge	Betrag in DM	Arbeitsplätze
Konsolidierungsfonds I			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	-	-	-
Industrie, Handwerk, sonstiges Gewerbe	-	-	-
Baugewerbe	-	-	-
Handel	-	-	-
Dienstleistung	1	2.000	103
Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	-	-	-
Freie Berufe	-	-	-
Insgesamt	-1	2.000	103
Konsolidierungsfonds II			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	-	0	-
Industrie, Handwerk, sonstiges Gewerbe	2	630	46
Baugewerbe	1	250	26
Handel	-	0	-
Dienstleistung	-	0	-
Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	-	0	-
Freie Berufe	-	0	-
Insgesamt	3	880	72
Liquiditätsfonds			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht		0	
Industrie, Handwerk, sonstiges Gewerbe	5	5.310	346
Baugewerbe	7	2.028	193
Handel	-	0	-
Dienstleistung	4	1.610	88
Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	-	0	-
Freie Berufe	-	0	-
Insgesamt	16	8.948	627

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Investitionsbank Berlin

Tab. A5: Betriebe und Beschäftigtengrößenklassen nach Verwaltungsbezirken in Brandenburg (September 2000)

	Anzahl der Betriebe	davon in Betrieben mit ... Beschäftigten				
		Unter 50	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	mehr als 500
Kreisfreie Städte						
Brandenburg an der Havel	30	18	4	4	1	3
Cottbus	35	19	7	6	2	1
Frankfurt (Oder)	20	17	-	2	-	1
Potsdam	26	19	3	3	-	1
Landkreise						
Barnim	64	43	12	5	3	1
Dahme-Spreewald	89	57	23	4	5	-
Elbe-Elster	91	56	24	6	5	-
Havelland	70	45	12	7	5	1
Märkisch-Oderland	71	48	16	7	2	-
Oberhavel	82	46	23	6	5	2
Oberspreewald-Lausitz	61	37	16	7	1	2
Oder-Spree	89	58	18	8	3	2
Ostprignitz-Ruppin	69	45	16	6	2	-
Potsdam-Mittelmark	106	74	21	10	1	-
Prignitz	52	35	9	4	3	1
Spree-Neiße	67	46	10	6	2	3
Teltow-Fläming	99	61	21	10	5	2
Uckermark	54	27	20	4	2	1
Brandenburg	1.175	751	251	105	47	21

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Stat. Landesamtes Brandenburg

Tab. A6: Betriebe und Umsätze nach Verwaltungsbezirken in Brandenburg (2000)

	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt im Monatsdurchschnitt	Gesamtumsatz	
			Insgesamt in 1000 DM	Anteil (in %) am Gesamtumsatz des Landes Brandenburg
Kreisfreie Städte				
Brandenburg an der Havel	30	4.144	945.123	3,0
Cottbus	35	3.616	666.119	2,1
Frankfurt (Oder)	20	1.163	274.864	0,9
Potsdam	26	1.706	383.639	1,2
Landkreise				
Barnim	63	4.130	959.098	3,1
Dahme-Spreewald	87	4.696	1.332.069	4,2
Elbe-Elster	91	5.320	1.514.100	4,9
Havelland	71	5.180	1.654.436	5,3
Märkisch-Oderland	70	3.740	1.110.758	3,5
Oberhavel	80	8.333	2.923.580	9,4
Oberspreewald-Lausitz	60	6.386	1.720.525	5,5
Oder-Spree	88	7.962	3.237.365	10,4
Ostprignitz-Ruppin	68	3.378	1.206.848	3,9
Potsdam-Mittelmark	107	4.678	1.466.860	4,7
Prignitz	53	3.467	946.108	3,1
Spree-Neiße	69	8.999	2.474.336	7,9
Teltow-Fläming	97	8.572	3.256.387	10,5
Uckermark	55	4976	4.932.801	15,9
Brandenburg	1.169	90.445	31.005.015	100,0

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Stat. Landesamtes Brandenburg

Tab. A7: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken in Brandenburg (Mai 2000)

	Insgesamt, in 1000	Anteil an Er- werbstätige ins- gesamt, in %	davon			
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Gast- gewerbe und Verkehr	Sonstige Dienst- leistungen
			In 1000 (In %)	In 1000 (In %)	In 1000 (In %)	In 1000 (In %)
Kreisfreie Städte						
Brandenburg an der Havel	29,2 (100%)	2,5	k. A.	10,1 (34,6)	(6,6) (22,6)	12,0 (41,1)
Cottbus	49,3 (100%)	4,3	k. A.	13,2 (26,8)	11,6 (23,5)	23,3 (47,3)
Frankfurt (Oder)	34,4 (100%)	3,0	k. A.	(7,4) (21,5)	(9,0) (26,1)	17,4 (50,6)
Potsdam	59,7 (100%)	5,2	k. A.	11,2 (18,8)	12,2 (20,4)	35,6 (59,6)
Landkreise						
Barnim	72,5 (100%)	6,3	k. A.	21,2 (29,2)	15,5 (21,4)	33,2 (45,8)
Dahme- Spreewald	75,2 (100%)	6,6	k. A.	22,8 (30,3)	20,0 (26,6)	29,4 (39,1)
Elbe-Elster	55,2 (100%)	4,8	k. A.	19,7 (35,7)	13,7 (24,8)	18,3 (33,2)
Havelland	64,2 (100%)	5,6	k. A.	18,5 (28,1)	16,1 (25,1)	27,3 (42,5)
Märkisch- Oderland	89,6 (100%)	7,8	k. A.	22,9 (25,6)	22,7 (25,3)	38,5 (42,9)
Oberhavel	86,9 (100%)	7,6	k. A.	26,4 (30,4)	19,9 (22,9)	37,9 (43,6)
Oberspre- wald-Lausitz	53,1 (100%)	4,6	k. A.	19,4 (36,5)	13,2 (24,9)	19,3 (36,3)
Oder-Spree	88,7 (100%)	7,7	k. A.	27,9 (31,5)	23,0 (25,9)	34,9 (39,3)
Ostprignitz- Ruppin	46,1 (100%)	4,0	k. A.	15,3 (33,2)	(9,9) (21,4)	17,7 (38,4)
Potsdam- Mittelmark	99,0 (100%)	8,6	k. A.	28,7 (29,0)	24,2 (24,4)	42,3 (42,7)
Prignitz	40,4 (100%)	3,5	k. A.	12,3 (30,4)	10,6 (26,2)	14,7 (36,4)
Spree-Neiße	65,1 (100%)	5,7	k. A.	23,2 (35,6)	13,6 (20,9)	24,9 (38,2)
Teltow- Fläming	76,1 (100%)	6,6	k. A.	19,1 (25,1)	21,3 (28,0)	30,9 (40,6)
Uckermark	59,2 (100%)	5,2	k. A.	18,6 (31,4)	13,8 (23,3)	22,2 (37,5)
Brandenburg	1.144,6	100%	49,4	337,5	277,3	480,4

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Stat. Landesamtes Brandenburg

(...) = Angaben sind geschätzt, k. A. = es sind darüber keine Informationen verfügbar.

Tab. A8: Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsregionen in Brandenburg (2000)

	Insgesamt	Nach Wirtschaftsbereichen				
		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	darunter:	
					Großhandel	Einzelhandel
Kreisfreie Städte	205	22	66	39	9	24
Brandenburg an der Havel	31	6	10	4	1	2
Cottbus	48	3	18	12	4	4
Frankfurt (Oder)	38	3	9	11	1	10
Potsdam	88	10	29	12	3	8
Landkreise	1.306	113	541	252	48	156
Barnim	112	4	40	25	4	15
Dahme-Spreewald	97	9	37	23	1	16
Elbe-Elster	61	6	30	13	2	9
Havelland	109	12	44	20	5	11
Märkisch-Oderland	124	11	52	33	10	19
Oberhavel	114	5	50	20	2	11
Oberspreewald-Lausitz	59	7	24	12	2	9
Oder-Spree	87	9	41	13	1	9
Ostprignitz-Ruppin	69	5	29	12	3	6
Potsdam-Mittelmark	160	17	62	25	4	17
Prignitz	36	4	15	4	1	3
Spree-Neiße	101	11	41	21	6	9
Teltow-Fläming	116	7	54	17	2	13
Uckermark	61	6	22	14	5	9
Brandenburg	1.511	135	607	291	57	180

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Stat. Landesamtes Brandenburg

Tab. A9: Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsbezirken in Brandenburg (1998 - 2000)

	1998	1999	2000
Kreisfreie Städte			
Brandenburg an der Havel	38	32	31
Cottbus	47	52	48
Frankfurt (Oder)	43	21	38
Potsdam	73	80	88
Landkreise			
Barnim	101	87	112
Dahme-Spreewald	90	104	97
Elbe-Elster	57	49	61
Havelland	91	73	109
Märkisch-Oderland	112	99	124
Oberhavel	126	116	114
Oberspreewald-Lausitz	60	59	59
Oder-Spree	125	84	87
Ostprignitz-Ruppin	91	55	69
Potsdam-Mittelmark	106	116	160
Prignitz	51	31	36
Spree-Neiße	82	85	101
Teltow-Fläming	99	122	116
Uckermark	67	62	61
Brandenburg	1.459	1.317	1.511

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben des Stat. Landesamtes Brandenburg

Tab. A10: Förderungen im Rahmen des Liquiditätssicherungsprogramms und des Konsolidierungsfonds in Brandenburg (1997 - 2000)

Land-kreis/ kreisfreie Stadt	Jahr	Fördersumme Auszahlung in DM	Pro- gramm	Branche	Anteil des Wirt- schaftszw. am Fördervol. insg. im Lk (1)	Gesicherte Arbeitsplätze	Fördervol. Pro gesicherten Arbeitsplatz in DM
Brandenburg a.d. Havel							
	1997	5.000.000	KONSI	Baugewerbe	72,9	211	
	1998	1.700.000	LISI	H.v. Metaller- zeugnissen	24,2	65	
	1999	200.000	LISI	Kraftfahrzeug- handel	2,9	8	
	2000	112.000	LISI	Baugewerbe		16	
Insgesamt		7.012.000			100,0	300	23.373,30
Cottbus							
	1999	999.000	KONSI	Ernährungs- gewerbe	100,0	161	
Insgesamt		999.000			100,0	161	6.205,00
Frankfurt/Oder							
	1997	300.000	LISI	Nachrichten- übermittlung	16,7	72	
	1999	1.500.000	KONSI	Ernährungs- gewerbe	83,3	57	
Insgesamt		1.800.000			100,0	129	13.953,5
Potsdam							
	1997	500.000	LISI	Baugewerbe	48,6	22	
	1998	1.700.000	LISI	Baugewerbe		103	
	1998	500.000	LISI	Kultur, Sport	14,4	53	
	1998	1.500.000	KONSI	Baugewerbe		210	
	1999	275.000	LISI	Baugewerbe		72	
	1999	450.000	LISI	Handelsver- mittlung	4,8	17	
	1999	500.000	LISI	Datenverar- beitung	26,5	14	
	1999	550.000	LISI	Erbr.von sonst. Dienst- leistungen	5,7	14	
	1999	357.000	LISI	Kultur, Sport		8	
	1999	2.000.000	KONSI	Datenverar- beitung		33	
	1999	500.000	KONSI	Kultur, Sport		12	
	2000	615.000	KONSI	Baugewerbe		70	
Insgesamt		9.447.000			100,0	628	15.043,0

Landkreis/ kreis-freie Stadt	Jahr	Fördersumme Auszahlung in DM	Programm	Branche	Anteil des Wirtschaftszw. am Fördervol. insg. im Lk (1)	Gesicherte Arbeitsplätze	Fördervol. Pro gesicherten Ar- beitsplatz
Barnim							
	1997	416.000	LISI	Baugewerbe	12,4	25	
	1997	2.000.000	KONSI	Grundstücks-, Wohnungswesen	14,4	102	
	1997	5.000.000	KONSI	Maschinenbau	72,5	238	
	1998	340.000*	LISI	Baugewerbe		50	
	1998	85.000	LISI	Recycling	0,6	9	
	1998	950.000	KONSI	Baugewerbe		116	
	2000	5.000.000	KONSI	Maschinenbau		238	
Insgesamt		13.791.000			100,0	778	17.726,20
Dahme-Spreewald							
	1997	150.000	LISI	Maschinenbau	5,5	8	
	1997	1.500.000	LISI	Baugewerbe	62,1	104	
	1997	35.000	LISI	Einzelhandel	5,0	1	
	1998	350.000	LISI	Rundfunk etc.	12,8	22	
	1998	100.000	LISI	Einzelhandel		5	
	1998	400.000	KONSI	Handelsver- mittlung	14,6	70	
	1999	200.000	LISI	Baugewerbe		13	
Insgesamt		2.735.000			100,0	223	12.264,6
Elbe Elster							
	1997	150.000	LISI	Maschinenbau	12,8	16	
	1997	380.000	LISI	Baugewerbe	28,3	56	
	1997	567.000	LISI	Handelsver- mittlung	13,7	14	
	1997	200.000	LISI	Hilfs- und Ne- bentätigkeiten	2,1	8	
	1997	1.000.000	KONSI	Holzgewerbe	10,7	40	
	1998	1.700.000	LISI	Ernährungs- gewerbe	18,4	115	
	1998	640.000*	LISI	Baugewerbe		80	
	1998	1.000.000	KONSI	H.v. Metaller- zeugnissen	10,7	35	
	1998	1.100.000	KONSI	Baugewerbe		107	
	1998	700.000	KONSI	Handelsver- mittlung		20	
	1999	320.000	LISI	Glasgewerbe	3,4	22	
	1999	500.000	LISI	Baugewerbe		224	
	2000	1.000.000	KONSI	Maschinenbau		149	
Insgesamt		9.257.000			100,0	886	10.448,1

Land-kreis/kreis-freie Stadt	Jahr	Fördersumme Auszahlung in DM	Programm	Branche	Anteil des Wirtschaftszw. am Fördervol. insg. im Lk (1)	Gesicherte Arbeitsplätze	Fördervol. pro gesicherten Arbeitsplatz
Havelland							
	1997	945.000	KONSI	Sonst. Dienstl.	7,4	85	
	1998	480.000*	LISI	Baugewerbe	25,7	20	
	1998	250.000	KONSI	Gummi- und Kunststoff	2,0	20	
	1999	50.000	LISI	Holzgewerbe	0,4	0	
	1999	1.076.000	LISI	H.v. Metall-zeugnissen	18,0	73	
	1999	785.000	LISI	Baugewerbe		103	
	1999	4.900.000	KONSI	Chemische Industrie	46,5	240	
	1999	1.200.000	KONSI	H.v. Metall-zeugnissen		36	
	2000	2.000.000	LISI	Baugewerbe		129	
	2000	1.000.000	KONSI	Chemische Industrie		250	
Insgesamt		12.686.000			100,0	956	13.269,9
Märkisch-Oderland							
	1997	400.000	LISI	Metallerzeugung	30,8	28	
	1997	730.000	LISI	Recycling	8,3	51	
	1998	300.000	KONSI	Rundfunk-, Fernsehtechnik	3,4	45	
	1999	275.000	LISI	Landwirtschaft	3,1	14	
	1999	300.000	LISI	H.v. Metall-zeugnissen		27	
	1999	1.700.000	LISI	Sonst. Fahr-zeugbau	19,4	27	
	1999	530.000*	LISI	Baugewerbe	20,5	50	
	1999	325.000	LISI	Handelsvermitt-lung	3,7	9	
	1999	2.000.000	KONSI	H.v. Metall-zeugnissen		42	
	2000	950.000	LISI	Recycling	10,8	22	
	2000	1.270.000*	LISI	Baugewerbe		129	
Insgesamt		8.780.000			100,0	444	19.774,8
Oberhavel							
	1997	131.000	LISI	Metallerzeugung	9,9	16	
	1997	500.000	KONSI	Metallerzeugung		210	
	1998	500.000	LISI	Holzgewerbe	7,8	29	
	1998	200.000	KONSI	Landverkehr, Transport	3,1	38	
	1998	150.000	LISI	Handelsvermitt-lung	2,4	11	

Landkreis/kreisfreie Stadt	Jahr	Fördersumme Auszahlung in DM	Programm	Branche	Anteil des Wirtschaftszw. am Fördervol. insg. im Lk(1)	ges. Arbeitsplätze	Fördervol. pro gesicherten Arbeitsplatz
	1999	1.700.000*	LISI	Baugewerbe	26,6	196	
	2000	200.000	LISI	Medizintechnik	3,1	8	
	2000	3.000.000	KONSI	Chemische Industrie	47,0	180	
Insgesamt		6.381.000			100,0	688	9.274,70
Oberspreewald-Lausitz							
	1997	450.000	LISI	Baugewerbe	46,7	41	
	1998	295.000	LISI	Baugewerbe		25	
	1998	600.000	KONSI	Landwirtschaft	37,5	50	
	2000	252.000	LISI	Verlagsgewerbe	15,8	12	
Insgesamt		1.597.000			100,0	128	12.476,60
Oder-Spree							
	1997	126.000	LISI	Baugewerbe	27,9	5	
	1997	400.000	LISI	Handelsvermittlung	6,0	38	
	1998	1.600.000	LISI	Holzgewerbe	24,2	32	
	1998	500.000	LISI	Metallerzeugung	7,6	20	
	1998	80.000	LISI	Landverkehr, Transport	1,2	5	
	1999	150.000	LISI	Baugewerbe		21	
	1999	90.000	LISI	Hilfstätigkeiten	1,4	15	
	1999	820.000	KONSI	Baugewerbe		22	
	2000	1.700.000	LISI	Gummi- und Kunststoffherzeugung	25,7	64	
	2000	750.000	LISI	Baugewerbe		149	
	2000	400.000	KONSI	H.v. Kraftwagen	6,0	47	
Insgesamt		6.616.000			100,0	418	15.827,80
Ostprignitz-Ruppin							
	1997	60.000	LISI	Maschinenbau	1,1	17	
	1997	500.000	LISI	Baugewerbe	17,0	61	
	1998	2.000.000	KONSI	Kraftwagenerzeugung	37,2	136	
	1999	250.000	LISI	Baugewerbe		53	
	1999	2.000.000	LISI	Einzelhandel	37,2	187	
	2000	407.000	LISI	H.v. Metallerzeugnissen	7,6	28	
	2000	165.000	LISI	Baugewerbe		15	
Insgesamt		5.382.000			100,0	497	10.829,00

Landkreis/kreisfreie Stadt	Jahr	Fördersumme Auszahlung in DM	Programm	Branche	Anteil des Wirtschaftszw. am Fördervol. insg. im Lk(1)	ges. Arbeitsplätze	Fördervol. pro gesicherten Arbeitsplatz
Potsdam-Mittelmark							
	1997	400.000	LISI	Ernährungsge- werbe	6,1	57	
	1997	701.000	LISI	Baugewerbe	32,4	54	
	1997	100.000	LISI	Handelsvermitt- lung	1,5	15	
	1998	200.000	LISI	Baugewerbe		14	
	1998	705.000	KONSI	H.v. Metaller- zeugnissen	13,7	45	
	1999	200.000	LISI	H.v. Metaller- zeugnissen		17	
	1999	460.000	LISI	Rundfunk, Fern- sehen	7,0	50	
	1999	1.230.000	LISI	Baugewerbe		164	
	1999	1.100.000	KONSI	Kraftfahrzeug- handel	16,7	58	
	1999	480.000	KONSI	Nachrichten- übermittlung	7,4	8	
	2000	1.000.000	KONSI	H.v. Geräten der Elektriz.-erzeugg	15,2	50	
Insgesamt		6.576.000			100,0	532	12.360,90
Prignitz							
	1997	140.000	LISI	Holzgewerbe	2,6	5	
	1997	80.000	LISI	H.v. Metaller- zeugnissen	10,8	7	
	1997	200.000	KONSI	H.v. Metaller- zeugnissen		22	
	1998	760.000	KONSI	Holzgewerbe	14,1	21	
	1999	300.000	LISI	H.v. Metaller- zeugnissen		29	
	1999	330.000	LISI	Maschinenbau	6,1	18	
	1999	300.000	LISI	Baugewerbe	16,4	15	
	2000	2.000.000	LISI	Ernährungsge- werbe	37,0	38	
	2000	700.000	LISI	Gummi- und Kunststoff	13,0	40	
	2000	590.000	LISI	Baugewerbe		94	
Insgesamt		5.400.000			100,0	289	18.685,10

Land-kreis/kreis-freie Stadt	Jahr	Fördersumme Auszahlung in DM	Programm	Branche	Anteil des Wirtschaftszw. am Fördervol. insg. im Lk(1)	ges. Arbeitsplätze	Fördervol. pro gesicherten Arbeitsplatz
Spree-Neiße							
	1997	1.000.000	LISI	Textilgewerbe	40,9	25	
	1997	150.000	LISI	Holzgewerbe	1,5	26	
	1997	3.000.000*	KONSI	Maschinenbau	30,7	159	
	1997	400.000	KONSI	Bekleidungs-gewerbe	4,1	49	
	1997	3.000.000	KONSI	Textilgewerbe		108	
	1999	2.000.000	KONSI	Baugewerbe	22,8	245	
	2000	210.000	KONSI	Baugewerbe		15	
Insgesamt		9.760.000			100,0	627	15.566,20
Teltow-Fläming							
	1997	624.000	LISI	Baugewerbe	74,0	72	
	1997	200.000	KONSI	Bekleidungs-gewerbe	10,4	33	
	1997	150.000	KONSI	H.v. Möbel, Schmuck	7,8	18	
	1997	400.000	KONSI	Baugewerbe		84	
	1999	400.000	LISI	Baugewerbe		48	
	2000	150.000	LISI	Handelsvermitt-lung	7,8	8	
Insgesamt		1.924.000			100,0	263	7.315,60
Uckermark							
	1997	900.000	LISI	Baugewerbe	72,8	45	
	1998	995.000	KONSI	Baugewerbe		93	
	1999	70.000	LISI	H.v. Metaller-zeugnissen	2,5	8	
	1999	700.000	LISI	Recycling	24,7	54	
	1999	160.000	LISI	Baugewerbe		10	
Insgesamt		2.825.000			100,0	210	13.452,40

Erläuterungen: *=mehrere Zusagen in der entsprechenden Branche ; (1) Anteil in der jeweiligen Branche aufsummiert, falls mehrere Zusagen in einer Branche im Beobachtungszeitraum

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Investitionsbank Brandenburg, Datenbank

Tab. A11: (Ausgewählte) Branchenzuordnung zu Dienstleistungsarten und Verarbeitendem Gewerbe entsprechend der Systematik der Klassifikation der Wirtschaftszweige Ausgabe 1993 (WZ 93) vom Statistischen Bundesamt

WZ 93	Abteilung nach Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)
Produktionsorientierte Dienstleistungen	
70	Grundstücks- und Wohnungswesen
72	Datenverarbeitung und Datenbanken
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
Konsumorientierte Dienstleistungen	
92	Kultur, Sport und Unterhaltung
Distributive Dienstleistungen	
50	Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Tankstellen
51	Handelsvermittlung und Großhandel
52	Einzelhandel, Reparatur von Gebrauchsgütern
60	Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen, Schifffahrt
63	Hilfs- und Nebentätigkeiten
64	Nachrichtenübermittlung
Verarbeitendes Gewerbe	
15	Ernährungsgewerbe
DB	Textil- und Bekleidungsgewerbe
17	Textilgewerbe
18	Bekleidungsgewerbe
DD	Holzgewerbe
DE	Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung
DG	chemische Industrie
DH	H.v. Gummi- und Kunststoffwaren
DI	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung v. Steinen und Erden
DJ	Metallerzeugung u. -bearbeitung, H.v. Metallerzeugnissen
27	Metallerzeugung u. -bearbeitung
28	H.v. Metallerzeugnissen
DK	Maschinenbau
31	H.v. Geräten der Elektriz.-erzeugung, -verteilung
32	Rundfunk, Fernseh- und Nachrichtentechnik
33	Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungstechnik, Optik
DM	Fahrzeugbau
34	H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteil
35	sonst. Fahrzeugbau
36	H.v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräten usw.
37	Recycling

Quelle: Statistisches Bundesamt, Systematik für Wirtschaftszweige WZ 1993, Zuordnung der Dienstleistungsarten auf der Basis der WZ BA (Bundesanstalt für Arbeit) 1993

Tab. A12: Anzahl der Anträge und Fördervolumen des Liquiditätssicherungsprogramms und des Konsolidierungsfonds in Brandenburg (1997 - 2000)

Kreisfreie Stadt/Landkreis	Anzahl der Zusagen	Fördersumme insgesamt in DM	Durchschnittl. Fördersumme in DM
Brandenburg	3	7.012.000	2.337.333
Cottbus	1	999.000	999.000
Frankfurt/Oder	3	1.800.000	600.000
Potsdam	12	9.447.000	787.250
Barnim	9	13.791.000	1.532.333
Dahme-Spreewald	7	2.735.000	390.714
Elbe-Elster	16	9.257.000	578.563
Havelland	16	12.686.000	792.875
Märkisch-Oderland	14	8.780.000	627.143
Oberhavel	10	6.381.000	638.100
Oberspreewald-Lausitz	3	1.597.000	532.333
Oder-Spree	11	6.616.000	601.455
Ostprignitz-Ruppin	10	5.382.000	538.200
Potsdam-Mittelmark	14	6.576.000	469.714
Prignitz	12	5.400.000	450.000
Spree-Neiße	7	9.760.000	1.394.286
Teltow-Fläming	10	1.924.000	192.400
Uckermark	4	2.825.000	706.250
Brandenburg	162	112.968.000	697.333

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der InvestitionsBank Brandenburg, Datenbank

Tab. A13: Einsatzorte von Senior-Experten-Service in Brandenburg (1997 - 1999)

Jahr	Ort	
1997	Bernau	Potsdam
	Eichwalde	Wittenberge
	Altglietzen	Wusterwitz
	Königswusterhausen	Vehlow
	Mildenberg	Wittstock
	Markendorf	Tschnitz
	Forst	Zeesen
	Dahme	Freidorf
	Schönermark	Rathenow
	Frankfurt/Oder	Golzow
	1998	Herzberg
Senftenberg		Rathenow (2)
Teltow		Zossen
Jüterborg		Schönermark
Königswusterhausen		Blossin
Wiesenburg		Blankenburg
Vehlow (2)		Wittstock
Groß Kreuz		Lauchhammer
Schenkendorf		Passow
Mildenberg		Fehrbellin
Prignitz		
1999		Potsdam (3)
	Calau	Dabendorf
	Letschin (2)	Hosena
	Henningsdorf	Strausberg
	Frankfurt (Oder) (2)	Brandenburg
	Rathnow (2)	Blankenburg
	Burg	Wittstock
	Wildau	Nauen
	Luckenwalde	Schmerkendorf
	Klein Gaglow	Belzig
	Werneuchen	Vehlow (2)

Quelle: Senior-Experten-Service, Datenbank

Tab. A14: Einsatzorte, Art der Beratungen und Branchenzugehörigkeit des beratenen Unternehmens der Projekte vom Senior-Experten-Service in Brandenburg (2000)

Jahr	Ort	Art der Beratung	Branchenzugehörigkeit	Ort	Art der Beratung	Branchenzugehörigkeit
2000	Brandenburg	Betriebsorganisation	Umwelt- und Abfallwirtschaft	Perleberg	Finanzwesen/ Marketing	Textilgewerbe
	Teltow	Vertrieb	Dienstleistung	Henningsdorf	Organisation	Dienstleistung
	Neu Fahrland	Betriebsorganisation	Handel	Potsdam	Sanierung	Wirtschafts- u. Berufsorganisation
	Nauen	Betriebsorganisation	Dienstleistung	Frankfurt (Oder)	Vertrieb/Marketing	Holzgewerbe
	Potsdam	Betriebsorganisation	Handel	Velten	Marketing	Kunststoffverarbeitung

Quelle: Senior-Experten-Service, Datenbank

Tab. A 15: Betriebe, Beschäftigte und Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe und in der Gewinnung von Steinen und Erden nach Bezirken in Mecklenburg Vorpommern (Dezember 2000)¹

Kreisfreie Stadt/Landkreis	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt im Monatsdurchschnitt	Gesamtumsatz	
			Insgesamt in Mio. DM	Anteil (in %) am Gesamtumsatz des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Greifswald	19	1.619	36,89	2,82
Neubrandenburg	27	2.763	49,40	3,78
Rostock	69	6.368	120,30	9,21
Schwerin	41	3.094	69,93	5,35
Stralsund	15	2.098	146,99	11,25
Wismar	23	3.348	122,0	9,34
Bad Doberan	44	2.323	113,2	8,66
Demmin	34	2.296	113,66	8,70
Güstrow	46	3.087	109,03	8,35
Ludwigslust	74	5.495	113,70	8,70
Mecklenburg-Strelitz	24	1.071	11,47	0,88
Müritz	35	2.655	54,55	4,18
Nordvorpommern	44	2.074	24,99	1,91
Nordwestmecklenburg	47	3.117	84,77	6,49
Ostvorpommern	23	1.872	56,52	4,33
Parchim	42	2.371	46,55	3,56
Rügen	16	1.084	17,87	1,37
Üecker-Randow	19	1.387	14,07	1,08
Mecklenburg Vorpommern	642	48.122	1.306,41	100,00

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Mecklenburg Vorpommern

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige Ausgabe 1993 (WZ 93)

Tab. A-16: Erwerbstätige nach kreisfreien Städten und Landkreisen in Mecklenburg-Vorpommern (1995 - 1999)

Kreisfreie Stadt/Landkreis	1995		1997		1999	
	Personen in Tausend	Veränderungen gegenüber 1993	Personen in Tausend	Veränderungen gegenüber 1995	Personen in Tausend	Veränderungen gegenüber 1997
Greifswald	31,6		29,4	-6,96	29,0	-1,36
Neubrandenburg	50,9		50,2	-1,38	50,9	+1,39
Rostock	117,3		109,1	-6,99	105,6	-3,21
Schwerin	74,7		70,4	-5,76	68,6	-2,56
Stralsund	35,0		33,8	-3,43	32,3	-4,44
Wismar	22,2		21,5	-3,15	21,3	-0,93
Bad Doberan	40,1		42,6	+6,23	45,2	+6,10
Demmin	34,3		34,1	-0,58	33,0	-3,23
Güstrow	44,1		43,4	-1,59	43,2	-0,46
Ludwigslust	48,1		47,8	-0,62	4,3	+1,05
Mecklenburg-Strelitz	34,1		32,0	-6,16	32,6	+1,88
Müritz	29,0		27,8	-4,14	28,2	+1,44
Nordvorpommern	38,7		39,1	+1,03	40,5	+3,58
Nordwestmecklenburg	35,8		36,0	+0,56	37,0	+2,78
Ostvorpommern	38,4		39,4	+2,60	39,8	+1,02
Parchim	38,2		38,4	+0,52	39,2	+2,08
Rügen	28,7		28,9	+0,70	30,2	+4,50
Ücker-Randow	38,3		36,0	-6,01	35,5	-1,39
Mecklenburg Vorpommern	779,7		760,1	-2,51	760,3	+0,03

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Mecklenburg Vorpommern

Tab. A-17: Arbeitslosenquoten in den kreisfreien Städten und Landkreisen in Mecklenburg Vorpommern 2000 (Jahresdurchschnitt 2000)

Kreisfreie Stadt/Landkreis	2000
Greifswald	18,9
Neubrandenburg	18,7
Rostock	16,5
Schwerin	16,6
Stralsund	21,1
Wismar	21,5
Bad Doberan	16,2
Demmin	25,6
Güstrow	20,4
Ludwigslust	14,0
Mecklenburg-Strelitz	21,5
Müritz	20,6
Nordvorpommern	21,7
Nordwestmecklenburg	15,8
Ostvorpommern	20,5
Parchim	18,3
Rügen	19,1
Uecker-Randow	24,4
Mecklenburg Vorpommern	19,0

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Mecklenburg Vorpommern

Tab. A-18: Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsbezirken in Mecklenburg Vorpommern (1998 - 2000)

Kreisfreie Stadt/Landkreis	1998	1999	2000
Greifswald	12	16	27
Neubrandenburg	47	29	76
Rostock	82	101	110
Schwerin	72	67	62
Stralsund	19	13	32
Wismar	30	21	16
Bad Doberan	39	64	58
Demmin	47	41	47
Güstrow	20	65	47
Ludwigslust	70	70	59
Mecklenburg-Strelitz	55	49	64
Müritz	47	41	46
Nordvorpommern	36	29	68
Nordwestmecklenburg	58	60	58
Ostvorpommern	33	35	55
Parchim	65	68	44
Rügen	27	24	48
Üecker-Randow	43	45	81
Mecklenburg Vorpommern	802	838	998

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Mecklenburg Vorpommern

Tab. A-19: Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsregionen in Mecklenburg Vorpommern (1998)

	Insgesamt	ausgewählte Wirtschaftsbereichen			
		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister
Greifswald	12	1	3	4	1
Neubrandenburg	47	3	16	8	9
Rostock	82	7	26	19	17
Schwerin	72	4	30	12	14
Stralsund	19	1	5	4	6
Wismar	30	3	10	4	10
Bad Doberan	39	7	18	5	6
Demmin	47	6	19	6	6
Güstrow	20	1	12	-	4
Ludwigslust	70	14	26	12	10
Mecklenburg-Strelitz	55	9	21	12	6
Müritz	47	3	22	10	-
Nordvorpommern	36	2	11	7	7
Nordwestmecklenburg	58	8	22	9	5
Ostvorpommern	33	4	13	5	4
Parchim	65	13	18	14	11
Rügen	27	4	11	5	4
Üecker-Randow	43	5	18	7	1
Mecklenburg Vorpommern	802	95	301	143	121

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Mecklenburg Vorpommern

Tab. A-20: Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsregionen in Mecklenburg Vorpommern (1999)

Kreisfreie Stadt/Landkreis	Insgesamt	ausgewählte Wirtschaftsbereichen			
		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister
Greifswald	16	1	5	6	-
Neubrandenburg	29	4	9	5	3
Rostock	101	6	41	14	22
Schwerin	67	6	22	21	9
Stralsund	13	-	9	2	1
Wismar	21	2	7	5	4
Bad Doberan	64	2	35	11	9
Demmin	41	4	20	1	6
Güstrow	65	4	32	10	9
Ludwigslust	70	7	25	11	7
Mecklenburg-Strelitz	49	4	17	10	9
Müritz	41	6	18	6	7
Nordvorpommern	29	2	15	6	3
Nordwestmecklenburg	60	2	28	6	8
Ostvorpommern	35	4	15	6	3
Parchim	68	5	25	11	11
Rügen	24	2	15	2	3
Üecker-Randow	45	8	22	4	3
Mecklenburg Vorpommern	838	69	360	137	117

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Mecklenburg Vorpommern

Tab. A-21: Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsregionen in Mecklenburg Vorpommern (2000)

Kreisfreie Stadt/Landkreis	Insgesamt	ausgewählte Wirtschaftsbereichen			
		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister
Greifswald	27	2	8	5	7
Neubrandenburg	76	4	26	18	15
Rostock	110	7	38	13	26
Schwerin	62	6	18	9	17
Stralsund	32	3	12	6	3
Wismar	16	1	7	4	3
Bad Doberan	58	4	24	11	8
Demmin	47	3	18	9	2
Güstrow	47	5	15	12	4
Ludwigslust	59	6	26	11	7
Mecklenburg-Strelitz	64	8	20	19	3
Müritz	46	3	22	8	3
Nordvorpommern	68	5	26	6	11
Nordwestmecklenburg	58	8	24	5	7
Ostvorpommern	55	7	28	9	4
Parchim	44	6	16	6	7
Rügen	48	3	16	9	8
Üecker-Randow	81	11	28	16	10
Mecklenburg Vorpommern	998	92	372	176	145

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Mecklenburg Vorpommern

Tab. A-22: Bürgschaftsbank Mecklenburg Vorpommern (2000)

	Insgesamt	ausgewählte Wirtschaftsbereichen					
		Industrie	Handwerk	Handel	Gartenbau, Gastgewerbe und Verkehr	Freie Berufe	Sonstiges
1995							
Greifswald	3.508	-	1.056	122	-	318	2.012
Neubrandenburg	6.228	2.173	3.129	377	80	-	469
Rostock	19.247	626	6.364	8.049	2.795	861	552
Schwerin	11.669	1.640	1.469	4.008	1.201	265	3.086
Stralsund	448	-	-	124	144	180	-
Wismar	7.699	1.229	2.218	1.204	2.003	470	575
Bad Doberan	14.222	3.244	5.674	1.752	2.116	907	529
Demmin	4.556	-	1.473	982	1.425	439	237
Güstrow	5.386	1.640	1.290	1.064	423	679	290
Ludwigslust	15.534	3.626	3.916	4.971	2.821	-	200
Mecklenburg-Strelitz	4.985	-	1.838	1.364	720	230	833
Müritz	5.359	-	2.077	860	1.428	281	713
Nordvorpommern	3.655	480	1.526	-	568	88	993
Nordwestmecklenburg	8.320	1.515	3.161	1.360	1.033	240	1.011
Ostvorpommern	6.166	760	577	259	2.976	362	1.232
Parchim	8.701	2.048	1.002	722	3.587	441	901
Rügen	2.183	-	329	64	1.790	-	0
Üecker-Randow	6.158	1.600	2.777	1.162	-	435	184
Mecklenburg Vorpommern	134.024	20.581	39.876	28.444	25110	6.196	13.817
1996							
Greifswald	3.416	-	595	2.041	-	250	530
Neubrandenburg	4.940	-	1.448	2.199	158	128	1.007
Rostock	11.200	-	6.734	1.658	2.011	269	528
Schwerin	9.083	1.014	2.708	2.546	285	535	1.995
Stralsund	1.168	-	57	430	102	380	199
Wismar	6.020	1.600	1.448	560	676	-	1.736
Bad Doberan	4.793	-	2.245	1.728	544	192	84
Demmin	4.424	-	2.223	971	702	103	425
Güstrow	6.490	400	3.625	1.559	120	278	508
Ludwigslust	10.813	3.800	3.182	2.373	371	0	1.087
Mecklenburg-Strelitz	4.778	1.036	572	806	354	410	1.600
Müritz	1.493	800	498	-	117	-	78
Nordvorpommern	9.155	994	2.184	2.189	648	1.672	1.468
Nordwestmecklenburg	7.306	3.270	744	680	997	693	922
Ostvorpommern	4.019	429	665	1.559	-	662	704
Parchim	3.290	-	1.449	712	-	-	1.129
Rügen	5.034	-	384	1.188	2.462	-	1.000
Üecker-Randow	2.179	-	1.327	852	-	-	-
Mecklenburg Vorpommern	99.601	13.343	32.088	24.051	9.547	5.572	15.000

	Insgesamt	ausgewählte Wirtschaftsbereichen					
		Industrie	Handwerk	Handel	Gartenbau, Gastgewerbe und Verkehr	Freie Berufe	Sonstiges
1997							
Greifswald	3.202	1.000	624	534	-	764	280
Neubrandenburg	2.923	-	1.103	624	410	250	536
Rostock	11.746	1.382	3.614	1.705	520	235	4.290
Schwerin	9.692	1.880	1.800	2.785	1.738	528	961
Stralsund	3.613	800	512	569	-	1.732	-
Wismar	4.705	786	1.391	240	632	106	1.550
Bad Doberan	3.522	80	1.878	-	1.060	152	352
Demmin	3.513	1.099	639	120	855	0	800
Güstrow	1.995	-	962	-	180	208	645
Ludwigslust	9.638	1.040	4.476	2.375	578	87	1.082
Mecklenburg-Strelitz	1.867	-	1.230	120	272	245	-
Müritz	4.010	-	74	906	2.076	-	954
Nordvorpommern	2.389	-	600	-	1.789	-	-
Nordwestmecklenburg	8.086	2.276	3.005	1.923	812	70	-
Ostvorpommern	8.276	1.306	3.286	840	2.660	-	184
Parchim	4.248	1.160	1.657	548	-	91	792
Rügen	1.959	864	-	208	777	110	-
Üecker-Randow	2.946	601	1.547	685	113	-	-
Mecklenburg Vorpommern	88.330	14.274	28.398	14.182	14.472	4.578	12.426
1998							
Greifswald	1.044	-	440	604	-	-	-
Neubrandenburg	9.343	2.318	840	1.632	475	1.074	3.004
Rostock	17.935	6.592	2.827	2.740	2.152	805	2.819
Schwerin	14.690	2.200	2.639	5.198	2.364	1.345	944
Stralsund	2.506	0	549	981	880	-	96
Wismar	1.403	80	664	262	240	-	157
Bad Doberan	5.699	-	4.162	640	672	-	225
Demmin	2.153	1.440	153	-	560	-	-
Güstrow	8.255	566	1.622	5.357	280	94	336
Ludwigslust	12.630	1.200	4.938	5.376	48	80	988
Mecklenburg-Strelitz	4.635	480	2.572	272	983	-	328
Müritz	4.945	-	1.074	3.343	48	-	480
Nordvorpommern	1.835	-	1.082	323	336	-	94
Nordwestmecklenburg	6.953	80	1.240	1.399	2.057	-	2.177
Ostvorpommern	5.867	984	2.881	669	234	100	999
Parchim	4.108	216	1.686	668	600	0	938
Rügen	7.616	1.656	958	178	2.409	785	1.630
Üecker-Randow	2.842	512	1.293	409	628	-	-
Mecklenburg Vorpommern	114.459	18.324	31.520	30.051	14.966	4.283	15.815

	Insgesamt	ausgewählte Wirtschaftsbereichen					
		Industrie	Handwerk	Handel	Gartenbau, Gastgewerbe und Verkehr	Freie Berufe	Sonstiges
1999							
Greifswald	3.775	-	1.832	1.143	-	800	-
Neubrandenburg	12.225	848	5.134	4.200	1.625	116	302
Rostock	10.637	610	2.129	1.170	1.196	2.030	3.502
Schwerin	8.044	776	1.543	1.910	1.450	210	2.155
Stralsund	4.882	2.400	1.162	301	80	410	529
Wismar	4.602	-	1.141	200	1.160	501	1.600
Bad Doberan	6.233	200	3.103	1.135	1.349	306	140
Demmin	7.880	2.762	1.748	2.486	772	40	72
Güstrow	6.056	1.600	1.136	1.839	1.208	273	-
Ludwigslust	13.195	4.369	5.184	1.380	1.315	40	907
Mecklenburg-Strelitz	9.607	1.280	3.376	573	3.714	-	664
Müritz	5.808	640	1.276	1.386	1.992	-	514
Nordvorpommern	9.471	800	2.226	2.572	1.136	-	2.737
Nordwestmecklenburg	9.992	3.505	4.334	1.178	747	-	228
Ostvorpommern	9.009	2.830	2.407	2.396	1.240	-	136
Parchim	4.572	-	904	1.224	2.084	40	320
Rügen	2.540	-	320	676	1.544	-	-
Üecker-Randow	2.627	462	474	200	451	-	1.040
Mecklenburg Vorpommern	131.155	23.082	39.429	25.969	23.063	4.766	14.846
2000							
Greifswald	3.939	2.600	-	161	-	951	227
Neubrandenburg	8.781	160	3.917	1.323	80	720	2.581
Rostock	14.123	2.642	1.804	4.826	751	2.118	1.982
Schwerin	6.895	1.160	2.458	1.458	419	612	788
Stralsund	6.236	2.320	2.138	120	849	276	533
Wismar	4.836	1.080	880	1.657	-	-	1.219
Bad Doberan	8.924	2.116	1.334	2.440	1.780	54	1.200
Demmin	6.694	400	1.141	3.923	666	-	564
Güstrow	7.416	3.600	2.782	525	48	-	461
Ludwigslust	6.219	600	4.108	444	311	-	756
Mecklenburg-Strelitz	10.121	-	4.752	2.317	1.820	203	1.029
Müritz	6.879	1.360	1.504	2.961	720	334	-
Nordvorpommern	4.108	-	2.280	806	160	-	862
Nordwestmecklenburg	4.386	2.053	1.224	392	717	-	-
Ostvorpommern	7.369	-	2.281	1.280	2.715	341	752
Parchim	4.184	1.500	592	400	120	120	1.452
Rügen	1.398	-	120	96	-	-	1.182
Üecker-Randow	2.416	-	651	888	328	-	549
Mecklenburg Vorpommern	114.924	21.591	33.966	26.017	11.184	5.729	16.137

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Bürgschaftsbank Mecklenburg Vorpommern

Tab. A-23: Betriebe, Beschäftigte und Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe nach Bezirken in Sachsen (September 2000)

Kreisfreie Stadt/Landkreis	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt im Monatsdurchschnitt	Gesamtumsatz	
			Insgesamt in Mio. DM	Anteil (in %) am Gesamtumsatz des Landes Sachsen
Regierungsbezirk Chemnitz				
Chemnitz, Stadt	154	13.686	3.921	6,42
Plauen, Stadt	51	5.390	1.439	2,36
Zwickau, Stadt	60	12.521	8.692	14,23
Annaberg	91	6.352	1.128	1,85
Chemnitzer Land	98	8.564	1.962	3,21
Freiberg	129	8.875	2.370	3,88
Vogtlandkreis	182	12.892	2.597	4,25
Mittlerer Erzgebirgskreis	95	5.324	800	1,31
Mittweida	127	7.796	1.674	2,74
Stollda	77	4.581	784	1,28
Aue-Schwarzenberg	107	7.730	1.481	2,42
Zwickauer Land	72	4.635	992	1,62
Regierungsbezirk Dresden				
Dresden, Stadt	212	20.939	6.984	11,43
Görlitz, Stadt	24	2.701	465	0,76
Hoyerswerda, Stadt	18	1.956	493	0,81
Bautzen	110	8.540	1.801	2,95
Meißen	104	9.777	2.437	3,99
Niederschlesischer Oberlausitzkreis	57	3.718	913	1,49
Riesa-Großenhain	75	7.563	2.744	4,49
Löbau-Zittau	88	5.877	1.025	1,68
Sächsische Schweiz	86	6.226	1.559	2,55
Weißeritzkreis	74	5.008	978	1,60
Kamenz	153	9.906	3.603	5,90
Regierungsbezirk Leipzig				
Leipzig, Stadt	153	12.256	2.914	4,77
Delitzsch	83	6.400	1.923	3,15
Döbeln	68	4.551	1.281	2,10
Leipziger Land	81	5.893	1.868	3,06
Muldentalkreis	95	5.048	1.312	2,15
Torgau-Oschatz	60	4.269	958	1,57
Sachsen	2.784	218.976	61.099	100,0

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen

Tab. A- 24: Erwerbstätige 2000 nach Landkreisen und Wirtschaftsbereichen (in 1000) in Sachsen¹

Kreisfreie Stadt/Landkreis	Insgesamt	davon					
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleistungen	Öffentliche und private Dienstleistungen
Chemnitz, Stadt	148,8	1,1	21,5	17,8	35,8	28,9	43,7
Plauen, Stadt	36,3	0,3	8,3	3,0	7,9	5,0	11,9
Zwickau, Stadt	65,6	0,3	15,9	4,3	15,0	10,7	19,4
Annaberg	38,0	1,7	10,2	6,2	8,5	2,5	8,8
Chemnitzer Land	58,0	1,4	13,6	9,4	14,2	5,3	14,0
Freiberg	59,3	3,0	12,3	8,6	13,1	5,8	16,4
Vogtlandkreis	82,3	3,2	20,1	13,9	17,9	5,7	21,6
Mittlerer Erzgebirgskreis	35,8	2,2	9,4	5,7	7,6	2,7	8,1
Mittweida	49,9	2,7	12,5	7,4	12,1	4,2	10,9
Stollberg	32,3	1,3	7,3	5,9	7,6	2,3	7,9
Aue-Schwarzenberg	53,3	1,8	12,4	7,7	12,4	4,4	14,8
Zwickauer Land	44,1	1,7	8,4	8,4	10,9	4,1	10,5
Dresden, Stadt	278,7	1,9	35,5	22,0	65,9	57,6	95,8
Görlitz, Stadt	26,7	0,7	4,8	1,7	6,0	3,3	10,2
Hoyerswerda, Stadt	21,0	0,1	2,6	2,3	5,4	2,3	8,4
Bautzen	66,1	2,0	14,2	9,4	14,8	7,0	18,7
Meißen	65,7	2,4	15,7	8,6	15,3	7,4	16,3
Niederschlesischer Oberlausitzkreis	36,3	2,5	7,2	6,0	7,9	2,8	9,8
Riesa-Großenhain	50,8	1,8	11,0	9,0	10,4	4,8	13,8
Löbau-Zittau	59,1	2,2	9,8	9,4	13,0	6,3	18,6
Sächsische Schweiz	59,8	2,8	10,1	10,5	13,2	4,7	18,3
Weißeritzkreis	47,9	3,3	8,7	8,6	11,1	3,9	12,2
Kamenz	62,3	2,6	15,7	10,0	15,5	4,2	14,7
Leipzig, Stadt	266,8	1,2	24,1	25,7	62,3	61,3	92,1
Delitzsch	53,9	1,8	7,8	9,0	15,8	7,2	12,2
Döbeln	29,9	1,2	7,2	4,4	6,9	2,6	7,7
Leipziger Land	52,7	1,8	9,2	10,7	13,0	5,5	12,5
Muldentalkreis	49,0	2,3	8,6	7,6	11,7	4,7	14,1
Torgau-Oschatz	39,7	3,0	7,2	7,2	8,2	3,1	10,9
Sachsen	1.970,4	54,6	351,3	260,6	459,0	270,4	574,5

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen
¹ Gebietsstand 1.1.2002, vorläufige Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort.

Tab. A- 25: Erwerbstätige nach kreisfreien Städten und Landkreisen in Sachsen (1995 - 1999)

Kreisfreie Stadt/Landkreis	1995		1997		1999	
	Veränderungen gegen- über 1993		Veränderungen gegen- über 1995		Veränderungen gegen- über 1997	
Chemnitz, Stadt	166,5	-6,98	148,6	-10,75	151,2	1,75
Plauen, Stadt	38,6	-0,52	38,1	-1,30	36,6	-3,94
Zwickau, Stadt	64,6	-1,67	60,9	-5,73	66,3	8,87
Annaberg	36,1	11,42	36,7	1,66	36,9	0,54
Chemnitzer Land	56,8	14,98	55,4	-2,46	57,7	4,15
Freiberg	61,3	11,86	59,7	-2,61	59,3	-0,67
Vogtlandkreis	82,7	10,56	78,7	-4,84	82,6	4,96
Mittlerer Erzgebirgskreis	37,0	8,82	34,8	-5,95	36,0	3,45
Mittweida	52,5	8,47	49,2	-6,29	50,5	2,64
Stollda	31,9	6,33	30,4	-4,70	32,1	5,59
Aue-Schwarzenberg	54,2	6,48	52,8	-2,58	54,0	2,27
Zwickauer Land	44,5	18,04	43,7	-1,80	44,0	0,69
Dresden, Stadt	277,1	1,69	272,5	-1,66	274,5	0,73
Görlitz, Stadt	29,9	1,01	31,2	4,35	28,4	-8,97
Hoyerswerda, Stadt	22,2	-15,91	24,7	11,26	22,4	-9,31
Bautzen	68,5	4,90	67,7	-1,17	67,1	-0,89
Meißen	69,0	16,16	64,8	-6,09	66,8	3,09
Niederschlesischer Oberlausitzkreis	37,1	9,12	39,5	6,47	37,8	-4,30
Riesa-Großenhain	50,8	1,60	49,2	-3,15	50,5	2,64
Löbau-Zittau	56,1	8,72	59,4	5,88	60,5	1,85
Sächsische Schweiz	57,3	4,56	60,5	5,58	59,6	-1,49
Weißeritzkreis	44,5	11,81	49,8	11,91	48,9	-1,81
Kamenz	54,9	17,06	60,4	10,02	62,9	4,14
Leipzig, Stadt	263,5	0,23	265,9	0,91	262,6	-1,24
Delitzsch	58,9	21,95	56,5	-4,07	55,9	-1,06
Döbeln	30,4	13,01	30,2	-0,66	30,5	0,99
Leipziger Land	63,2	16,39	59,7	-5,54	57,7	-3,35
Muldentalkreis	46,3	11,57	50,2	8,42	50,1	-0,20
Torgau-Oschatz	40,2	12,92	39,5	-1,74	39,8	0,76
Sachsen	1.996,5	5,34	1.970,7	-1,29	1.983,3	0,64

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen

Tab. A-26: Arbeitslosenquoten in den kreisfreien Städten und Landkreisen in Sachsen 2000 (am 31.12. des Jahres)

	2000
Chemnitz, Stadt	17,4
Plauen, Stadt	17,8
Zwickau, Stadt	19,6
Annaberg	18,5
Chemnitzer Land	17,2
Freiberg	17,3
Vogtlandkreis	15,8
Mittlerer Erzgebirgskreis	19,8
Mittweida	18,2
Stollda	16,9
Aue-Schwarzenberg	21,2
Zwickauer Land	19,1
Dresden, Stadt	15,5
Görlitz, Stadt	23,7
Hoyerswerda, Stadt	24,5
Bautzen	20,7
Meißen	17,0
Niederschlesischer Oberlausitzkreis	22,1
Riesa-Großenhain	19,9
Löbau-Zittau	22,3
Sächsische Schweiz	18,9
Weißeritzkreis	16,1
Kamenz	17,8
Leipzig, Stadt	18,1
Delitzsch	19,1
Döbeln	20,9
Leipziger Land	20,2
Muldentalkreis	19,2
Torgau-Oschatz	20,0
Sachsen	18,5

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik

Tab. A-27: Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsbezirken in Sachsen (1998 - 2000)

	1998	1999	2000
Chemnitz, Stadt	203	182	194
Plauen, Stadt	68	50	57
Zwickau, Stadt	66	59	63
Annaberg	39	41	46
Chemnitzer Land	115	81	82
Freiberg	77	63	80
Vogtlandkreis	108	80	94
Mittlerer Erzgebirgskreis	39	32	30
Mittweida	81	46	71
Stollda	39	36	46
Aue-Schwarzenberg	78	56	59
Zwickauer Land	70	68	84
Dresden, Stadt	338	317	308
Görlitz, Stadt	69	66	43
Hoyerswerda, Stadt	16	18	25
Bautzen	74	73	65
Meißen	104	96	80
Niederschlesischer Oberlausitzkreis	42	47	53
Riesa-Großenhain	54	56	38
Löbau-Zittau	78	70	69
Sächsische Schweiz	78	93	81
Weißeritzkreis	73	62	65
Kamenz	70	64	64
Leipzig, Stadt	417	408	405
Delitzsch	98	89	74
Döbeln	47	48	34
Leipziger Land	93	75	88
Muldentalkreis	87	67	79
Torgau-Oschatz	44	45	64
Sachsen	2.765	2.488	2.541

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen

Tab. A-28: Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsbezirken und Wirtschaftsbereichen in Sachsen 2000

	Unternehmen insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Dienstleistungen
Chemnitz, Stadt	194	11	62	32	10	12	53
Plauen, Stadt	57	7	21	7	9	2	7
Zwickau, Stadt	63	4	26	8	2	2	15
Annaberg	46	8	15	12	4	-	5
Chemnitzer Land	82	5	41	12	11	4	4
Freiberg	80	13	29	12	6	5	11
Vogtlandkreis	94	15	33	12	12	5	11
Mittlerer Erzgebirgskreis	30	8	8	6	3	1	3
Mittweida	71	11	30	10	1	5	7
Stollda	46	6	21	10	3	2	2
Aue-Schwarzenberg	59	5	28	11	4	-	6
Zwickauer Land	84	10	39	7	3	4	13
Dresden, Stadt	308	13	118	55	18	8	69
Görlitz, Stadt	43	3	25	3	3	-	7
Hoyerswerda, Stadt	25	2	12	2	2	-	5
Bautzen	65	8	23	13	3	2	11
Meißen	80	4	39	6	7	6	15
Niederschlesischer Oberlausitzkreis	53	7	19	12	2	3	7
Riesa-Großenhain	38	8	7	11	2	2	5
Löbau-Zittau	69	14	26	10	3	3	8
Sächsische Schweiz	81	7	40	6	10	1	12
Weißeritzkreis	65	6	27	12	3	1	14
Kamenz	64	6	27	11	4	3	8
Leipzig, Stadt	405	28	159	40	32	9	100
Delitzsch	74	3	30	12	9	8	9
Döbeln	34	6	16	6	-	1	3
Leipziger Land	88	6	47	14	2	4	12
Muldentalkreis	79	10	33	16	6	5	4
Torgau-Oschatz	64	8	29	8	3	5	5
Sachsen	2.541	242	1.030	376	177	103	431

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen

Tab. A-29 Durchgeführte Beratungen durch RKW bei Intensivprogramm und begleitende Beratung-Coaching in Sachsen (1995-2000)

	Branche	Beratungen	Anzahl der Tagewerke	
Regierungsbezirk Chemnitz	Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	23	379	
	Baugewerbe	493	5.063	
	Bekleidungs-gewerbe	62	668	
	Branchenneutral	89	917	
	Chemische Industrie	13	183	
	Datenverarbeitung und Datenbanken	15	169	
	Einzelhandel	83	874	
	Energieversorgung	10	122	
	Unternehmensdienstleistungen	125	1.456	
	Sonstige Dienstleistungen	51	484	
	Ernährungsgewerbe	73	926	
	Erziehung und Unterricht	10	141	
	Fischerei und Fischzucht	1	5	
	Forschung und Entwicklung	8	117	
	Gastgewerbe	97	994	
	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	16	173	
	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	14	165	
	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	28	377	
	Grundstücks- und Wohnungswesen	42	517	
	Handelsvermittlung und Grosshandel	113	1.263	
	Herstellung von Büromaschinen	6	97	
	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung	65	701	
	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	79	1.000	
	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	15	256	
	Herstellung von Metallerzeugnissen	274	3.667	
	Herstellung von Möbeln, Schmuck, etc.	108	1.433	
	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr	34	310	
	Holzgewerbe	106	1.257	
	Kokerei, Mineralölverarbeitung	3	52	
	Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung	90	905	
	Kultur, Sport und Unterhaltung	20	187	
	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	41	400	
	Landwirtschaft, gewerbliche Jagd	4	95	
	Ledergewerbe	10	97	
	Maschinenbau	203	2.755	
	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	63	900	
	Metallerzeugung und -bearbeitung	54	871	
	Papiergewerbe	18	158	
	Recycling	21	258	
	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	8	125	
	Sonstiger Fahrzeugbau	22	297	
	Textilgewerbe	118	1.500	
	Verlags-gewerbe, Druck-gewerbe	32	325	
	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungs-personal	4	30	
	Versicherungsgewerbe	2	20	
	Gesamt		2.766	32.689

	Branche	Beratungen	Anzahl der Tagewerke
Regierungs- bezirk Dres- den	Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	28	400
	Baugewerbe	453	5.596
	Bekleidungs-gewerbe	7	134
	Branchenneutral	37	466
	Chemische Industrie	24	414
	Datenverarbeitung und Datenbanken	41	692
	Einzelhandel	102	1.023
	Energieversorgung	5	75
	Unternehmensdienstleistungen	153	1.860
	Sonstige Dienstleistungen	47	620
	Ernährungsgewerbe	99	1.437
	Erziehung und Unterricht	4	53
	Forschung und Entwicklung	8	109
	Gastgewerbe	92	1.250
	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	8	107
	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	23	421
	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	56	963
	Grundstücks- und Wohnungswesen	20	294
	Handelsvermittlung und Grosshandel	119	1.636
	Herstellung von Büromaschinen	5	78
	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung	25	430
	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	59	849
	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	26	565
	Herstellung von Metallerzeugnissen	133	1.847
	Herstellung von Möbeln, Schmuck, etc.	32	630
	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr	30	338
	Holzgewerbe	65	932
	Interessenvertretungen	1	1
	Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung	71	936
	Kultur, Sport und Unterhaltung	17	242
	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	23	259
	Landwirtschaft, gewerbliche Jagd	13	295
	Ledergewerbe	5	39
	Maschinenbau	90	1.364
	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	56	920
	Metallerzeugung und -bearbeitung	16	353
	Nachrichtenübermittlung	1	18
	Papiergewerbe	12	163
	Private Haushalte	1	15
	Recycling	10	118
	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	14	144
	Sonstiger Fahrzeugbau	9	127
	Textilgewerbe	15	220
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe	55	712	
Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	1	8	
Gesamt	2.111	29.153	

	Branche	Beratungen	Anzahl der Tagewerke
Regierungs- bezirk Leipzig	Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	9	112
	Baugewerbe	164	2.264
	Bekleidungs-gewerbe	7	85
	Branchenneutral	20	222
	Chemische Industrie	2	13
	Datenverarbeitung und Datenbanken	17	291
	Einzelhandel	49	801
	Energieversorgung	4	65
	Unternehmensdienstleistungen	67	881
	Sonstige Dienstleistungen	18	247
	Ernährungsgewerbe	31	404
	Erziehung und Unterricht	3	50
	Forschung und Entwicklung	3	57
	Gastgewerbe	35	278
	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	14	179
	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	14	163
	Grundstücks- und Wohnungswesen	3	153
	Handelsvermittlung und Grosshandel	77	1.130
	Herstellung von Büromaschinen	2	11
	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung	13	202
	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	22	314
	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	10	111
	Herstellung von Metallerzeugnissen	50	714
	Herstellung von Möbeln, Schmuck, etc.	14	170
	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr	9	100
	Holzgewerbe	15	176
	Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung	44	572
	Kultur, Sport und Unterhaltung	11	185
	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	18	289
	Landwirtschaft, gewerbliche Jagd	9	142
	Ledergewerbe	1	10
	Maschinenbau	49	738
	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	25	352
	Metallerzeugung und -bearbeitung	9	129
	Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten	2	50
	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	2	13
	Papiergewerbe	2	42
	Recycling	5	65
	Textilgewerbe	9	167
	Verlagsgewerbe, Druckgewerbe	39	444
	Versicherungsgewerbe	2	24
Wasserversorgung	2	50	
Gesamt	901	12.465	

Quelle: RKW Sachsen, Datenbank Dresden.

Tab. A-30: Bewilligungen SAB Bürgschaften nach Landkreisen in Sachsen 2001

	Daten	Alle Wirtschafts-bereiche	davon				
			Industrie	Handwerk	Handel, Freie Berufe	Gartenbau, Gastgewerbe und Verkehr	Sonstiges Gewerbe
Chemnitz, Stadt	Anzahl der Anträge	22	7	4	5	2	4
	Höhe der Bürgschaften	5.862.289	2.406.283	1.075.346	1.835.321	211.995	333.341
	Anzahl der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	508	355	69	43	8	33
Plauen, Stadt	Anzahl der Anträge	10	1	2	5	-	2
	Höhe der Bürgschaften	1.883.154	47.999	237.596	1.407.961	-	189.597
	Anzahl der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	87	8	46	18	-	15
Zwickau, Stadt	Anzahl der Anträge	12	2	2	6	1	1
	Höhe der Bürgschaften	5.386.692	2.037.063	239.996	1.677.975	439.674	991.984
	Anzahl der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	492	206	23	100	-	163
Annaberg	Anzahl der Anträge	7	3	2	1	-	1
	Höhe der Bürgschaften	2.308.038	1.463.996	459.992	143.998	-	240.051
	Anzahl der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	65	20	36	1	-	8
Chemnitzer Land	Anzahl der Anträge	16	-	9	5	-	2
	Höhe der Bürgschaften	2.064.687	-	996.545	854.548	-	213.956
	Anzahl der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	148	-	73	69	-	6
Freiberg	Anzahl der Anträge	11	2	5	2	1	1
	Höhe der Bürgschaften	2.879.556	689.989	973.584	935.987	159.998	119.998
	Anzahl der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	212	57	109	38	5	3
Vogtlandkreis	Anzahl der Anträge	14	2	5	4	1	2
	Höhe der Bürgschaften	6.039.905	1.659.974	1.599.975	2.119.968	79.998	579.991
	Anzahl der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	276	82	136	21	6	31
Mittlerer Erzgebirgskreis	Anzahl der Anträge	4	1	1	-	1	1
	Höhe der Bürgschaften	1.531.974	79.998	119.998	-	1.187.980	143.998
	Anzahl der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	46	18	7	-	20	1
Mittweida	Anzahl der Anträge	6	2	1	3	-	-
	Höhe der Bürgschaften	2.351.963	1.387.978	24.000	939.985	-	-
	Anzahl der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	108	37	1	70	-	-
Stollberg	Anzahl der Anträge	5	-	2	3	-	-
	Höhe der Bürgschaften	3.006.286	-	2.062.301	943.984	-	-
	Anzahl der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	229	-	140	89	-	-

	Daten	Alle Wirtschafts- bereiche	davon				
			Industrie	Handwerk	Handel, Freie Be- rufe	Gartenbau, Gastgewerbe und Verkehr	Sonstiges Gewerbe
Aue- Schwarzenberg	Anzahl der Anträge	6	2	2	2	-	-
	Höhe der Bürgschaften	613.707	319.996	189.713	103.998	-	-
	Anzahl der gesicher- ten/neuen Arbeitsplätze	34	14	11	9	-	-
Zwickauer Land	Anzahl der Anträge	12	3	4	4	1	-
	Höhe der Bürgschaften	1.891.851	847.063	427.587	457.203	159.998	-
	Anzahl der gesicher- ten/neuen Arbeitsplätze	195	119	35	16	25	-
Dresden, Stadt	Anzahl der Anträge	70	5	15	25	2	23
	Höhe der Bürgschaften	14.997.381	1.979.970	2.040.449	5.770.203	363.994	4.842.766
	Anzahl der gesicher- ten/neuen Arbeitsplätze	1.069	142	159	352	8	408
Görlitz	Anzahl der Anträge	8	-	2	3	1	2
	Höhe der Bürgschaften	726.136	-	263.996	255.997	107.997	98.146
	Anzahl der gesicher- ten/neuen Arbeitsplätze	31	-	14	10	2	5
Hoyerswerda	Anzahl der Anträge	3	1	1	1	-	-
	Höhe der Bürgschaften	450.225	269.996	60.231	119.998	-	-
	Anzahl der gesicher- ten/neuen Arbeitsplätze	74	70	1	3	-	-
Bautzen	Anzahl der Anträge	11	-	3	4	3	1
	Höhe der Bürgschaften	3.740.170	-	1.162.082	1.984.407	393.685	199.996
	Anzahl der gesicher- ten/neuen Arbeitsplätze	489	-	415	44	7	23
Meißen	Anzahl der Anträge	16	2	6	5	-	3
	Höhe der Bürgschaften	4.580.333	776.016	1.650.333	1.835.589	-	318.394
	Anzahl der gesicher- ten/neuen Arbeitsplätze	223	35	146	27	-	15
Niederschle- sischer Ober- lausitz-kreis	Anzahl der Anträge	2	-	1	-	-	1
	Höhe der Bürgschaften	1.187.083	-	119.998	-	-	1.067.084
	Anzahl der gesicher- ten/neuen Arbeitsplätze	21	-	4	-	-	17
Riesa- Großhain	Anzahl der Anträge	13	2	3	7	-	1
	Höhe der Bürgschaften	3.123.551	779.991	431.993	1.821.570	-	89.998
	Anzahl der gesicher- ten/neuen Arbeitsplätze	438	59	79	294	-	6
Löbtau-Zittau	Anzahl der Anträge	10	1	4	5	-	-
	Höhe der Bürgschaften	1.174.382	387.994	331.995	454.393	-	-
	Anzahl der gesicher- ten/neuen Arbeitsplätze	177	54	33	90	-	-

	Daten	Alle Wirtschaftsbereiche	davon				
			Industrie	Handwerk	Handel, Freie Berufe	Gartenbau, Gastgewerbe und Verkehr	Sonstiges Gewerbe
Sächsische Schweiz	Anzahl der Anträge	11	3	4	3	-	1
	Höhe der Bürgschaften	1.670.206	438.226	503.992	675.989	-	51.999
	Anzahl der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	137	54	66	15	-	2
Weißeritzkreis	Anzahl der Anträge	5	-	3	2	-	-
	Höhe der Bürgschaften	870.974	-	311.995	558.979	-	-
	Anzahl der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	91	-	17	74	-	-
Kamenz	Anzahl der Anträge	24	4	15	2	1	2
	Höhe der Bürgschaften	5.208.243	2.463.964	2.331.963	112.322	79.998	219.996
	Anzahl der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	344	79	213	2	2	48
Leipzig, Stadt	Anzahl der Anträge	69	1	16	32	3	17
	Höhe der Bürgschaften	11.773.355	275.995	2.779.814	5.664.243	290.892	2.762.411
	Anzahl der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	773	5	162	375	10	221
Delitzsch	Anzahl der Anträge	11	5	1	2	3	-
	Höhe der Bürgschaften	4.423.630	3.469.646	159.998	453.992	339.994	-
	Anzahl der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	164	79	7	47	31	-
Döbeln	Anzahl der Anträge	14	2	3	9	-	-
	Höhe der Bürgschaften	3.068.431	1.391.978	659.989	1.016.464	-	-
	Anzahl der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	218	72	66	80	-	-
Leipziger Land	Anzahl der Anträge	22	7	5	4	-	6
	Höhe der Bürgschaften	5.167.879	2.923.348	480.976	748.788	-	1.014.767
	Anzahl der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	343	179	43	20	-	101
Muldentalkreis	Anzahl der Anträge	11	2	3	4	-	2
	Höhe der Bürgschaften	3.072.982	1.263.981	513.427	935.580	-	359.994
	Anzahl der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	170	72	42	44	-	12
Torgau-Oschatz	Anzahl der Anträge	13	1	2	4	3	3
	Höhe der Bürgschaften	997.131	139.998	159.998	109.734	175.997	411.404
	Anzahl der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	85	16	35	5	10	19
Sachsen	Anzahl der Anträge	438	61	126	152	23	76
	Höhe der Bürgschaften	102.052.195	27.501.443	22.369.861	33.939.175	3.992.200	14.249.511
	Anzahl der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	7.247	1.832	2.188	1.956	134	1.137

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Bürgschaftsbank Sachsen GmbH

Tab. A-31: Bewilligungen ERP-Garantien nach Landkreisen in Sachsen 2001

	Daten	Alle Wirtschaftsbereiche	davon			
			Handwerk	Handel	Industrie	Sonstiges Gewerbe
Chemnitz, Stadt	Anzahl der Anträge	4	-	1	3	-
	Summe der Garantien in Mio. DM	3,56	-	1,60	1,96	-
	Summe der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	319	-	168	141	-
Zwickau, Stadt	Anzahl der Anträge	1	-	-	1	-
	Summe der Garantien in Mio. DM	0,80	-	-	0,80	-
	Summe der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	143	-	-	143	-
Chemnitzer Land	Anzahl der Anträge	1	1	-	-	-
	Summe der Garantien in Mio. DM	0,38	0,38	-	-	-
	Summe der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	15	15	-	-	-
Freiberg	Anzahl der Anträge	1	-	-	1	-
	Summe der Garantien in Mio. DM	0,24	-	-	0,24	-
	Summe der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	57	-	-	57	-
Mittweida	Anzahl der Anträge	2	-	-	2	-
	Summe der Garantien in Mio. DM	1,44	-	-	1,44	-
	Summe der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	442	-	-	442	-
Aue-Schwarzenberg	Anzahl der Anträge	2	-	-	2	-
	Summe der Garantien in Mio. DM	1,20	-	-	1,20	-
	Summe der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	49	-	-	49	-
Zwickauer Land	Anzahl der Anträge	1	-	-	1	-
	Summe der Garantien in Mio. DM	0,40	-	-	0,40	-
	Summe der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	75	-	-	75	-
Dresden, Stadt	Anzahl der Anträge	3	-	1	2	-
	Summe der Garantien in Mio. DM	1,27	-	0,31	0,96	-
	Summe der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	65	-	40	25	-

	Daten	Alle Wirtschaftsbereiche	davon			
			Handwerk	Handel	Industrie	Sonstiges Gewerbe
Bautzen	Anzahl der Anträge	1	-	-	-	1
	Summe der Garantien in Mio. DM	0,80	-	-	-	0,80
	Summe der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	26	-	-	-	26
Kamenz	Anzahl der Anträge	1	-	-	1	-
	Summe der Garantien in Mio. DM	0,80	-	-	0,80	-
	Summe der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	62	-	-	62	-
Leipzig, Stadt	Anzahl der Anträge	3	-	-	1	2
	Summe der Garantien in Mio. DM	2,16	-	-	1,56	0,60
	Summe der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	455	-	-	430	25
Döbeln	Anzahl der Anträge	2	-	1	1	-
	Summe der Garantien in Mio. DM	1,20	-	0,80	0,40	-
	Summe der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	151	-	70	81	-
Leipziger Land	Anzahl der Anträge	2	-	-	1	1
	Summe der Garantien in Mio. DM	2,04	-	-	0,44	1,60
	Summe der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	34	-	-	1	33
Sachsen	Anzahl der Anträge	24	1	3	16	4
	Summe der Garantien in Mio. DM	16,28	0,38	2,71	10,20	2,99
	Summe der gesicherten/neuen Arbeitsplätze	1.798	15	260	1.478	45

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Bürgschaftsbank Sachsen GmbH

Tab. A-32: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken¹ in Sachsen-Anhalt (1999)

Kreisfreie Stadt/Landkreis	Insgesamt, in 1000	Anteil an Erwerbstätige insgesamt	davon			
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Sonstige Dienstleistungen
			In 1000 (In %)	In 1000 (In %)	In 1000 (In %)	In 1000 (In %)
Dessau	41,1 (100%)	3,8	0,3 (0,8)	9,8 (23,8)	9,8 (23,8)	21,2 (51,5)
Anhalt-Zerbst	27,8 (100%)	2,6	1,7 (6,2)	10,4 (37,5)	6,2 (22,3)	9,4 (34,0)
Bernburg	26,4 (100%)	2,4	0,9 (3,2)	9,5 (35,8)	6,1 (23,1)	10,0 (37,8)
Bitterfeld	41,1 (100%)	3,8	1,6 (3,9)	14,2 (34,6)	9,5 (23,1)	15,8 (38,4)
Köthen	22,3 (100%)	2,1	1,0 (4,6)	7,7 (34,5)	4,9 (22,0)	8,7 (38,8)
Wittenberg	49,9 (100%)	4,6	3,4 (6,9)	17,6 (35,3)	10,3 (20,7)	18,5 (37,1)
Halle (Saale)	135,8 (100%)	12,6	1,0 (0,7)	31,1 (22,9)	28,4 (20,9)	75,3 (55,4)
Burgenlandkreis	56,2 (100%)	5,2	2,5 (4,4)	18,1 (32,2)	13,4 (23,8)	22,2 (39,6)
Mansfelder Land	35,6 (100%)	3,3	1,0 (2,8)	11,8 (33,1)	8,5 (24,0)	14,2 (40,0)
Merseburg-Querfurt	62,1 (100%)	5,8	3,0 (4,9)	23,0 (37,0)	13,8 (22,2)	22,3 (35,9)
Saalkreis	30,0 (100%)	2,8	1,1 (3,6)	12,8 (42,8)	9,3 (31,0)	6,8 (22,7)
Sangerhausen	25,1 (100%)	2,3	2,2 (8,6)	8,4 (33,4)	5,7 (22,6)	8,9 (35,4)
Weißenfels	28,5 (100%)	2,6	1,2 (4,2)	8,0 (28,1)	7,2 (25,2)	12,1 (42,5)
Magdeburg	135,9 (100%)	12,6	0,4 (0,3)	30,6 (22,5)	31,0 (22,8)	73,9 (54,4)
Aschersleben Straßfurt	37,4 (100%)	3,5	1,8 (4,9)	12,4 (33,3)	7,5 (20,1)	15,6 (41,7)
Bördekreis	27,6 (100%)	2,6	1,7 (6,1)	9,6 (34,8)	7,4 (26,7)	9,0 (32,5)
Halberstadt	30,3 (100%)	2,8	1,4 (4,7)	7,7 (25,5)	8,6 (28,5)	12,6 (41,4)
Jerichower Land	40,2 (100%)	3,7	1,9 (4,7)	13,8 (34,3)	9,0 (22,4)	15,5 (38,7)
Ohrekreis	43,1 (100%)	4,0	2,0 (4,7)	15,1 (35,0)	11,8 (27,3)	14,2 (33,0)
Stendal	53,4 (100%)	4,9	3,4 (6,3)	15,6 (29,2)	11,9 (22,2)	22,5 (42,2)
Quedlinburg	30,6 (100%)	2,8	1,3 (4,2)	10,0 (32,8)	6,9 (22,5)	12,4 (40,5)
Schönebeck	24,7 (100%)	2,3	0,7 (2,9)	8,4 (34,1)	5,5 (22,5)	10,0 (40,5)

Kreisfreie Stadt/Landkreis	Insgesamt, in 1000	Anteil an Erwerbstätige insgesamt	davon			
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Sonstige Dienstleistungen
			In 1000 (In %)	In 1000 (In %)	In 1000 (In %)	In 1000 (In %)
Wernigerode	36,2 (100%)	3,4	1,7 (4,6)	10,4 (28,7)	9,8 (27,2)	14,3 (39,6)
Altmarkkreis Salzwedel	37,1 (100%)	3,4	3,0 (8,1)	12,4 (33,5)	8,0 (21,7)	13,6 (36,8)
Sachsen-Anhalt	1.078,1 (100%)	100,0	40,1 (3,7)	328,5 (30,5)	250,6 (23,2)	459,0 (42,6)

(...) = Angaben sind geschätzt, k. A. = es sind darüber keine Informationen verfügbar.

† = Vorläufige Berechnungen

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt

Tab. A- 33: Erwerbstätige nach kreisfreien Städten und Landkreisen in Sachsen-Anhalt (1995 - 1999)

Kreisfreie Stadt/Landkreis	1995		1997		1999	
	Veränderungen gegenüber 1993		Veränderungen gegenüber 1995		Veränderungen gegenüber 1997	
Dessau	43,9	+2,1	42,1	-1,8	41,1	-1,0
Anhalt-Zerbst	27,2	+1,0	27,8	+0,6	27,8	k. V.
Bernburg	27,9	+1,1	26,0	-1,9	26,4	+0,4
Bitterfeld	54,2	+1,0	43,6	-10,6	41,1	-2,5
Köthen	23,4	+2,8	23,2	-0,2	22,3	-0,9
Wittenberg	55,7	+5,1	52,7	-3,0	49,9	-2,8
Halle (Saale)	147,3	-2,8	136,7	-10,6	135,8	-0,9
Burgenlandkreis	56,8	-2,2	56,3	-0,5	56,2	-0,1
Mansfelder Land	39,7	+1,2	35,5	-4,2	35,6	+0,1
Merseburg-Querfurt	70,3	+7,8	64,2	-6,1	62,0	-2,1
Saalkreis	25,9	+7,8	28,4	+2,5	30,0	+1,6
Sangerhausen	25,0	-1,6	26,3	+1,3	25,1	-1,2
Weißenfels	28,7	+2,2	28,4	-0,3	28,5	+0,1
Magdeburg	148,0	+0,4	137,5	-10,5	135,9	-1,6
Aschersleben-Straßfurt	39,6	-1,9	37,7	-1,9	37,4	-0,3
Bördekreis	25,2	+0,6	25,9	+0,4	27,6	+1,7
Halberstadt	30,4	+1,9	31,2	+0,8	30,3	-0,9
Jerichower Land	38,5	+3,4	39,7	+1,2	40,2	+0,5
Ohrekreis	39,9	+4,0	40,2	+0,3	43,1	+2,9
Stendal	56,6	-0,5	55,1	-1,5	53,4	-1,7
Quedlinburg	31,8	+0,7	31,0	-0,8	30,6	-0,4
Schönebeck	26,2	+0,3	26,0	-0,2	24,7	-1,3
Wernigerode	36,7	+0,6	36,3	-0,1	36,2	-0,1
Altmarkkreis Salzwedel	37,0	+1,9	36,6	-0,4	37,1	+0,5
Sachsen-Anhalt	1.136,0	+36,2	1.088,2	-22,5	1.078,1	-10,1

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt

Tab. A-34: Betriebe und Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes, Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden nach Verwaltungsbezirken in Sachsen-Anhalt (2000)

	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt im Monatsdurchschnitt	Gesamtumsatz	
			Insgesamt in 1000	Anteil (in %) am Gesamtumsatz des Landes Sachsen-Anhalt
Dessau	42	4.368	605.459	1,58
Anhalt-Zerbst	43	3.282	958.911	2,51
Bernburg	29	3.707	1.355.973	3,55
Bitterfeld	69	5.274	1.563.215	4,09
Köthen	36	3.187	745.718	1,95
Wittenberg	89	6.099	2.255.698	5,90
Halle (Saale)	64	6.574	1.464.679	3,83
Burgenlandkreis	68	6.311	2.130.170	5,57
Mansfelder Land	39	3.906	1.373.401	3,59
Merseburg-Querfurt	86	8.711	10.049.597	26,28
Saalkreis	57	3.811	893.021	2,33
Sangerhausen	35	1.862	379.026	0,99
Weißenfels	27	2.118	1.276.318	3,34
Magdeburg	67	5.608	1.580.297	4,13
Aschersleben-Straßfurt	67	4.407	1.770.951	4,63
Bördekreis	49	3.334	839.623	2,20
Halberstadt	41	2.844	373.323	0,98
Jerichower Land	66	4.131	1.613.022	4,22
Ohrekreis	72	6.388	2.306.559	6,03
Stendal	45	3.380	821.378	2,15
Quedlinburg	48	3.299	533.435	1,39
Schönebeck	43	2.796	710.761	1,86
Wernigerode	55	4.680	1.858.157	4,86
Altmarkkreis Salzwedel	44	3.408	782.053	2,04
Sachsen-Anhalt	1.280	103.437	38.240.745	100,0

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt

Tab. A-35: Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsbezirken in Sachsen-Anhalt (2000 und 2001)

	2000	1.1.-31.7.2001
Kreisfreie Städte		
Dessau	70	31
Anhalt-Zerbst	72	42
Bernburg	47	17
Bitterfeld	94	50
Köthen	53	32
Wittenberg	100	63
Landkreise		
Halle (Saale)	138	80
Burgenlandkreis	89	43
Mansfelder Land	69	41
Merseburg-Querfurt	100	57
Saalkreis	58	39
Sangerhausen	33	32
Weißenfels	27	26
Magdeburg	203	110
Aschersleben-Staßfurt	58	34
Bördekreis	42	27
Halberstadt	44	25
Jerichower Land	60	62
Ohrekreis	66	35
Stendal	67	59
Quedlinburg	34	28
Schönebeck	34	29
Wernigerode	43	13
Altmarkkreis Salzwedel	43	38
Sachsen-Anhalt	1.644	1.013

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt

Tab. A-36: Fördervolumen, Anzahl der Bewilligungen und geförderte Arbeitsplätze bei IMPULS 2000 in Sachsen-Anhalt (1997 - 2000)

	Anzahl Bewilligungen (Darlehen, Beteiligungen)	Anteil der Bewilligungen am Land in Prozent	Volumen gesamt in DM	Anteil des Fördervolumens am Land in Prozent	Geförderte Arbeitsplätze	Anteil der geförderten Arbeitsplätze am Land in Prozent	davon bewilligte Darlehen			davon bewilligte Beteiligungen		
							Anzahl	Volumen (DM)	Arbeitsplätze	Anzahl	Volumen (DM)	Arbeitsplätze
Sachsen-Anhalt	240	100	134.835.750	100	9.668	100	184	72.989.750	5.924	56	61.846.000	3.744
Kreisfreie Städte												
Dessau	9	3,75	5.780.000	4,29	665	6,88	7	3.280.000	415	2	2.500.000	250
Halle (Saale)	19	7,92	6.413.000	4,76	590	6,10	13	3.250.000	226	6	3.163.000	364
Magdeburg	24	10,00	12.098.250	8,97	826	8,54	21	9.598.250	699	3	2.500.000	127
Landkreise												
Anhalt-Zerbst	4	1,67	990.000	0,73	84	0,87	3	840.000	75	1	150.000	9
Aschersleben-Staßfurter-LK	8	3,33	8.450.000	6,27	595	6,15	5	3.950.000	215	3	4.500.000	380
Bernburg	3	1,25	4.200.000	3,11	511	5,29	0	0	0	3	4.200.000	511
Blitterfeld	7	2,92	3.084.893	2,29	380	3,93	5	1.084.893	117	2	2.000.000	263
Bördekreis	8	3,33	4.380.000	3,25	427	4,42	7	2.380.000	354	1	2.000.000	73
Burgenslandkreis	10	4,17	3.167.000	2,35	316	3,27	8	1.467.000	187	2	1.700.000	129
Halberstadt	7	2,92	4.375.000	3,24	166	1,72	5	1.575.000	73	2	2.800.000	93

	Anzahl Bewilligungen (Darlehen, Beteiligungen)	Anteil der Bewilligungen am Land in Prozent	Volumen gesamt in DM	Anteil des Fördervolumens am Land in Prozent	Geförderte Arbeitsplätze	Anteil der geförderten Arbeitsplätze am Land in Prozent	davon bewilligte Darlehen			davon bewilligte Beteiligungen		
							Anzahl	Volumen (DM)	Arbeitsplätze	Anzahl	Volumen (DM)	Arbeitsplätze
Jerichower Land	14	5,83	7.760.000	5,76	542	5,61	11	3.960.000	409	3	3.800.000	133
Köthen	9	3,75	5.896.000	4,37	116	1,20	7	2.626.000	51	2	3.270.000	65
Mansfelder Land	9	3,75	5.030.000	3,73	334	3,45	5	1.530.000	128	4	3.500.000	206
Merseburg-Querfurt	6	2,50	1.930.000	1,43	107	1,11	6	1.930.000	107	0	0	0
Ohre-Kreis	14	5,83	11.308.000	8,39	651	6,73	4	2.950.000	201	10	8.358.000	450
Stendal	18	7,50	11.121.000	8,25	641	6,63	16	8.521.000	551	2	2.600.000	90
Quedlinburg	4	1,67	2.000.000	1,48	257	2,66	4	2.000.000	257	0	0	0
Saalkreis	8	3,33	4.230.000	3,14	354	3,66	5	605.000	165	3	3.625.000	189
Sangerhausen	8	3,33	5.150.000	3,82	410	4,24	8	5.150.000	410	0	0	0
Schönebeck	3	1,25	461.600	0,34	53	0,55	3	461.600	53	0	0	0
Weißenfels	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0	0	0	0	0
Wernigerode	14	5,83	5.964.007	4,42	366	3,79	13	3.964.007	348	1	2.000.000	18
Salzwedel	20	8,33	8.152.000	6,05	594	6,14	17	5.152.000	418	3	3.000.000	176
Wittenberg	14	5,83	12.895.000	9,56	683	7,06	11	6.715.000	465	3	6.180.000	216

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Landesförderinstitutes Sachsen-Anhalt

Tab. A-37: Fördervolumen und Anteile der Förderart des Programmes IMPULS 2000

	Volumen gesamt in DM	davon: Volumen der bewilligten Darlehen in DM	Anteil an För- der-volumens des Landes in Prozent	davon: Volumen der bewilligten Beteili- gungen in DM	Anteil an För- der-volumens des Lan- des in Prozent
Kreisfreie Städte					
Dessau	5.780.000	3.280.000	56,7%	2.500.000	43,3%
Halle (Saale)	6.413.000	3.250.000	50,7%	3.163.000	49,3%
Magdeburg	12.098.250	9.598.250	79,3%	2.500.000	20,7%
Landkreise					
Anhalt-Zerbst	990.000	840.000	84,8%	150.000	15,2%
Aschersleben- Staßfurter-LK	8.450.000	3.950.000	46,7%	4.500.000	53,3%
Bernburg	4.200.000	0	0,0%	4.200.000	100,0%
Bitterfeld	3.084.893	1.084.893	35,2%	2.000.000	64,8%
Bördekreis	4.380.000	2.380.000	54,3%	2.000.000	45,7%
Burgenlandkreis	3.167.000	1.467.000	46,3%	1.700.000	53,7%
Halberstadt	4.375.000	1.575.000	36,0%	2.800.000	64,0%
Jerichower Land	7.760.000	3.960.000	51,0%	3.800.000	49,0%
Köthen	5.896.000	2.626.000	44,5%	3.270.000	55,5%
Mansfelder Land	5.030.000	1.530.000	30,4%	3.500.000	69,6%
Merseburg- Querfurt	1.930.000	1.930.000	100,0%	0	0,0%
Ohre-Kreis	11.308.000	2.950.000	26,1%	8.358.000	73,9%
Stendal	11.121.000	8.521.000	76,6%	2.600.000	23,4%
Quedlinburg	2.000.000	2.000.000	100,0%	0	0,0%
Saalkreis	4.230.000	605.000	14,3%	3.625.000	85,7%
Sangerhausen	5.150.000	5.150.000	100,0%	0	0,0%
Schönebeck	461.600	461.600	100,0%	0	0,0%
Weißenfels	0	0		0	
Wernigerode	5.964.007	3.964.007	66,5%	2.000.000	33,5%
Salzwedel	8.152.000	5.152.000	63,2%	3.000.000	36,8%
Wittenberg	12.895.000	6.715.000	52,1%	6.180.000	47,9%
Sachsen-Anhalt	134.835.750	72.989.750	54,1%	61.846.000	45,9%

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Landesförderinstitutes Sachsen-Anhalt

Tab. A-38: Anzahl der bewilligten Anträge, Fördersummen und geförderte Arbeitsplätze der Bürgschaften von der Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt für die Jahre 1997 bis 2000

Wirtschaftsbereich	Anträge	Kreditsumme in DM	Fördersumme in DM	Geförderte Arbeitsplätze
Altmark-Salzwedel				
2 – Handwerk	11	3.982.600,00	1.666.080,00	192
3 – Handel	8	3.442.000,00	2.753.600,00	102
4 – Gartenbau	1	204.000,00	163.200,00	33
5 - Freie Berufe	1	1.875.000,00	1.500.000,00	19
6 – Industrie	2	312.400,00	249.920,00	65
8 – Gastgewerbe	3	274.000,00	219.200,00	13
9 - Sonstiges Gewerbe	4	3.777.477,00	3.021.981,60	16
Alle Wirtschaftsbereiche	30	13.867.477,00	9.573.981,60	440
Anhalt-Zerbst				
2 - Handwerk	6	980.000,00	784.000,00	56
3 - Handel	4	1.050.000,00	840.000,00	77
4 - Gartenbau	1	200.000,00	160.000,00	20
5 - Freie Berufe	1	200.000,00	160.000,00	7
6 - Industrie	12	8.723.000,00	6.858.400,00	399
8 - Gastgewerbe	2	342.000,00	273.600,00	30
9 - Sonstiges Gewerbe	4	1.775.000,00	1.420.000,00	37
Alle Wirtschaftsbereiche	30	13.270.000,00	10.496.000,00	626
Aschersleben-Staßfurt				
2 - Handwerk	5	1.120.000,00	896.000,00	44
3 - Handel	6	1.235.000,00	988.000,00	78
5 - Freie Berufe	1	200.000,00	160.000,00	8
6 - Industrie	14	14.420.000,00	9.136.000,00	802
7 - Verkehr	1	550.000,00	440.000,00	57
9 - Sonstiges Gewerbe	6	1.229.700,00	983.760,00	71
Alle Wirtschaftsbereiche	33	18.754.700,00	12.603.760,00	1060
Bernburg				
2 - Handwerk	9	3.322.000,00	2.657.600,00	218
3 - Handel	10	4.949.400,00	3.859.520,00	138
5 - Freie Berufe	1	100.000,00	80.000,00	20
6 - Industrie	9	8.780.000,00	3.664.000,00	471
9 - Sonstiges Gewerbe	2	438.700,00	350.960,00	41
Alle Wirtschaftsbereiche	31	17.590.100,00	10.612.080,00	888
Bitterfeld				
2 - Handwerk	9	4.350.000,00	3.380.000,00	410
3 - Handel	6	1.389.200,00	1.111.360,00	67
6 - Industrie	7	7.339.000,00	5.871.200,00	187
7 - Verkehr	2	500.000,00	400.000,00	109
8 - Gastgewerbe	1	544.800,00	435.840,00	0
9 - Sonstiges Gewerbe	2	1.388.000,00	1.110.400,00	24
Alle Wirtschaftsbereiche	27	15.511.000,00	12.308.800,00	797

Wirtschaftsbereich	Anträge	Kreditsumme in DM	Fördersumme in DM	Geförderte Arbeitsplätze
Bördekreis				
2 - Handwerk	13	5.561.000,00	4.448.800,00	1736
3 - Handel	9	5.655.000,00	3.784.800,00	111
5 - Freie Berufe	1	700.000,00	560.000,00	22
6 - Industrie	11	10.083.000,00	7.655.200,00	373
7 - Verkehr	1	45.000,00	36.000,00	5
9 - Sonstiges Gewerbe	4	3.736.000,00	1.388.800,00	85
Alle Wirtschaftsbereiche	39	25.780.000,00	17.873.600,00	2332
Burgenlandkreis				
2 - Handwerk	6	2.970.000,00	2.316.000,00	280
3 - Handel	6	1.913.000,00	1.530.400,00	69
5 - Freie Berufe	3	550.000,00	440.000,00	12
6 - Industrie	8	6.086.000,00	2.858.800,00	494
8 - Gastgewerbe	1	200.000,00	160.000,00	3
9 - Sonstiges Gewerbe	1	250.000,00	200.000,00	13
Alle Wirtschaftsbereiche	25	11.969.000,00	7.505.200,00	871
Dessau				
2 - Handwerk	7	1.798.150,00	1.464.520,00	171
3 - Handel	5	1.999.950,00	1.599.960,00	62
5 - Freie Berufe	1	614.000,00	491.200,00	7
6 - Industrie	11	10.833.000,00	4.146.400,00	953
8 - Gastgewerbe	1	1.041.000,00	832.800,00	10
9 - Sonstiges Gewerbe	6	1.744.000,00	1.395.200,00	30
Alle Wirtschaftsbereiche	31	18.030.100,00	9.930.080,00	1233
Halberstadt				
2 - Handwerk	18	4.468.000,00	3.494.400,00	359
3 - Handel	9	3.197.000,00	1.917.600,00	108
5 - Freie Berufe	2	800.000,00	640.000,00	15
6 - Industrie	7	5.025.000,00	4.420.000,00	163
7 - Verkehr	2	330.000,00	264.000,00	37
8 - Gastgewerbe	3	2.392.000,00	1.893.600,00	14
9 - Sonstiges Gewerbe	4	1.812.800,00	1.450.240,00	70
Alle Wirtschaftsbereiche	45	18.024.800,00	14.079.840,00	766
Halle				
2 - Handwerk	30	12.294.600,00	9.107.280,00	859
3 - Handel	22	7.882.480,00	6.305.980,00	308
4 - Gartenbau	3	2.400.000,00	1.360.000,00	161
5 - Freie Berufe	3	3.155.000,00	2.524.000,00	44
6 - Industrie	12	5.828.000,00	4.462.400,00	560
7 - Verkehr	3	1.200.000,00	960.000,00	104
8 - Gastgewerbe	2	360.000,00	288.000,00	10
9 - Sonstiges Gewerbe	10	4.407.500,00	3.394.000,00	496
Alle Wirtschaftsbereiche	85	37.527.580,00	28.401.660,00	2542

Wirtschaftsbereich	Anträge	Kreditsumme in DM	Fördersumme in DM	Geförderte Arbeitsplätze
Jerichower Land				
2 - Handwerk	10	3.605.000,00	2.324.000,00	177
3 - Handel	7	2.308.800,00	1.847.040,00	57
6 - Industrie	19	15.880.330,00	11.824.264,00	505
9 - Sonstiges Gewerbe	5	4.090.000,00	1.672.000,00	174
Alle Wirtschaftsbereiche	41	25.884.130,00	17.667.304,00	913
Köthen				
2 - Handwerk	7	1.167.000,00	933.600,00	68
3 - Handel	4	3.260.000,00	2.368.000,00	53
4 - Gartenbau	1	188.600,00	150.880,00	11
6 - Industrie	8	5.787.000,00	3.381.600,00	206
7 - Verkehr	1	390.000,00	312.000,00	7
9 - Sonstiges Gewerbe	1	1.500.000,00	1.200.000,00	10
Alle Wirtschaftsbereiche	22	12.292.600,00	8.346.080,00	355
Magdeburg				
2 - Handwerk	49	16.508.600,00	12.656.880,00	1421
3 - Handel	43	11.856.395,00	9.085.116,00	475
5 - Freie Berufe	8	4.019.000,00	2.795.200,00	241
6 - Industrie	24	18.600.000,00	14.736.000,00	1300
7 - Verkehr	6	2.349.000,00	1.879.200,00	158
8 - Gastgewerbe	4	1.875.700,00	1.500.560,00	141
9 - Sonstiges Gewerbe	19	5.943.700,00	4.834.960,00	245
Alle Wirtschaftsbereiche	153	61.152.395,00	47.487.916,00	3981
Mansfelder Land				
2 - Handwerk	13	4.429.534,00	3.023.627,20	428
3 - Handel	13	4.394.000,00	3.515.200,00	212
6 - Industrie	6	2.365.000,00	1.892.000,00	131
7 - Verkehr	1	1.345.000,00	1.076.000,00	36
8 - Gastgewerbe	1	850.000,00	0,00	6
9 - Sonstiges Gewerbe	2	740.500,00	592.400,00	66
Alle Wirtschaftsbereiche	36	14.124.034,00	10.099.227,20	879
Merseburg-Querfurt				
2 - Handwerk	12	3.305.000,00	2.584.000,00	317
3 - Handel	9	3.288.500,00	2.630.800,00	90
4 - Gartenbau	1	150.000,00	120.000,00	15
6 - Industrie	8	4.016.000,00	2.972.800,00	72
8 - Gastgewerbe	1	24.500,00	19.600,00	2
9 - Sonstiges Gewerbe	7	2.796.620,00	2.237.296,00	138
Alle Wirtschaftsbereiche	38	13.580.620,00	10.564.496,00	634

Wirtschaftsbereich	Anträge	Kreditsumme in DM	Fördersumme in DM	Geförderte Arbeitsplätze
Ohrekreis				
2 - Handwerk	14	5.015.400,00	3.672.320,00	483
3 - Handel	17	4.849.000,00	3.899.200,00	163
4 - Gartenbau	1	350.000,00	280.000,00	15
5 - Freie Berufe	1	200.000,00	160.000,00	5
6 - Industrie	16	12.889.600,00	7.911.680,00	598
7 - Verkehr	2	230.000,00	184.000,00	11
9 - Sonstiges Gewerbe	5	1.625.600,00	1.275.480,00	30
Alle Wirtschaftsbereiche	56	25.159.600,00	17.382.680,00	1305
Quedlinburg				
2 - Handwerk	8	4.489.000,00	3.591.200,00	302
3 - Handel	8	2.535.000,00	2.028.000,00	87
4 - Gartenbau	1	2.000.000,00	0,00	54
5 - Freie Berufe	2	718.500,00	574.800,00	12
6 - Industrie	9	4.203.700,00	3.362.960,00	396
8 - Gastgewerbe	1	117.000,00	93.600,00	6
9 - Sonstiges Gewerbe	2	846.000,00	676.800,00	32
Alle Wirtschaftsbereiche	31	14.909.200,00	10.327.360,00	889
Saalkreis				
2 - Handwerk	8	4.345.000,00	3.476.000,00	378
3 - Handel	7	2.910.000,00	2.328.000,00	96
6 - Industrie	11	9.807.000,00	5.425.600,00	329
9 - Sonstiges Gewerbe	4	1.281.000,00	1.024.800,00	24
Alle Wirtschaftsbereiche	30	18.343.000,00	12.254.400,00	827
Sangerhausen				
2 - Handwerk	7	2.017.700,00	1.614.160,00	171
3 - Handel	4	2.900.000,00	2.320.000,00	45
6 - Industrie	4	2.778.200,00	2.222.560,00	109
7 - Verkehr	1	350.000,00	280.000,00	10
9 - Sonstiges Gewerbe	2	780.000,00	624.000,00	36
Alle Wirtschaftsbereiche	18	8.825.900,00	7.060.720,00	371
Schönebeck				
2 - Handwerk	8	2.363.000,00	1.890.400,00	151
3 - Handel	4	1.248.348,00	998.678,40	39
6 - Industrie	5	2.949.500,00	2.359.600,00	301
8 - Gastgewerbe	1	830.000,00	664.000,00	7
9 - Sonstiges Gewerbe	3	310.000,00	248.000,00	27
Alle Wirtschaftsbereiche	21	7.700.848,00	6.160.678,40	525
Stendal				
2 - Handwerk	14	5.307.000,00	4.245.600,00	387
3 - Handel	11	5.962.000,00	4.289.600,00	214
6 - Industrie	9	6.559.100,00	5.647.280,00	480
7 - Verkehr	2	700.000,00	560.000,00	56
8 - Gastgewerbe	2	700.000,00	560.000,00	13
9 - Sonstiges Gewerbe	3	960.000,00	768.000,00	62
Alle Wirtschaftsbereiche	41	20.188.100,00	16.070.480,00	1212
Weißenfels				
2 - Handwerk	3	1.811.000,00	1.448.800,00	77

Wirtschaftsbereich	Anträge	Kreditsumme in DM	Fördersumme in DM	Geförderte Arbeitsplätze
3 - Handel	1	600.000,00	480.000,00	39
6 - Industrie	4	2.958.000,00	766.400,00	195
9 - Sonstiges Gewerbe	1	400.000,00	320.000,00	7
Alle Wirtschaftsbereiche	9	5.769.000,00	3.015.200,00	318
Wernigerode				
2 - Handwerk	8	4.268.000,00	3.414.400,00	294
3 - Handel	7	1.252.500,00	1.002.000,00	78
5 - Freie Berufe	1	30.000,00	24.000,00	1
6 - Industrie	9	6.472.000,00	3.417.600,00	321
7 - Verkehr	1	632.500,00	506.000,00	17
8 - Gastgewerbe	7	3.456.000,00	2.764.800,00	58
9 - Sonstiges Gewerbe	5	2.101.000,00	1.680.800,00	95
Alle Wirtschaftsbereiche	38	18.212.000,00	12.809.600,00	864
Wittenberg				
2 - Handwerk	5	2.900.000,00	1.120.000,00	132
3 - Handel	8	2.687.000,00	2.149.600,00	135
6 - Industrie	17	11.650.000,00	8.776.000,00	700
8 - Gastgewerbe	2	37.000,00	29.600,00	9
9 - Sonstiges Gewerbe	3	1.051.000,00	840.800,00	36
Alle Wirtschaftsbereiche	35	18.325.000,00	12.916.000,00	1012
Sachsen-Anhalt				
2 - Handwerk	280	102377584	76209667,2	9111
3 - Handel	228	82764573	63632454,4	2903
4 - Gartenbau	9	5492600	2234080	309
5 - Freie Berufe	26	13161500	10109200	413
6 - Industrie	242	184344830	124018664	10110
7 - Verkehr	23	8621500	6897200	607
8 - Gastgewerbe	23	13.044.000,00	9.735.200,00	322
9 - Sonstiges Gewerbe	105	44984597	32710677,6	1865
Alle Wirtschaftsbereiche	945	454.791.184,00	325.547.143,20	25640

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt

Tab. A-39: Übersicht über die im Treuhandauftrag des Landes Sachsen-Anhalt von der GSA Grundstücksfonds Sachsen-Anhalt GmbH erworbenen Betriebsstätten (1998 - 2000)

Ort	Firma	Branche	Grundstücksgröße m ²	Erhaltene Arbeitsplätze
Aken	Magnesitwerk	Baumaterialherstellung	442.000	-
Blankenburg	Harzer Werke I	Gießerei	158.136	180
Blankenburg	Harzer Werke II	Gießerei	297.330	-
Genthin	TUK Tief- und Kulturbau	Tiefbau	16.213	45
Graefenhainichen	ASTA	Anlagenbau	305.112	113
Haldensleben	Sägewerk Ohrdorf	Sägewerk	27.713	29
Halle	ED'ST'AL	Sägewerk	15.490	40
Merseburg	Folienwerke	Alu-Verarbeitung	-	107
Oschersleben	Ackermann und Frühauf	Fahrzeugbau	57.862	60
Schönebeck	DMS	Maschinenbau	130.497	97
Thale	EHW I	Eisenhütte	110.802	-
Thale	EHW II	Eisenhütte	9.875	-
Weißenfels	Weißenfels Felsbräu	Brauerei	111.765	26
Schönebeck	DMS	Maschinenbau	129.514	97
Groß Rosenberg	Edelhoff	Sondermaschinenbau	12.846	21
Krumpa	ADDINOL	Mineralöl	1.660.000	320
Magdeburg	Stahlgießerei Rothensee	Stahlgießerei	151.885	95
Roitzsch	LMBV	Automobilzulieferer	208.651	350
Schönebeck	Stadt	Maschinenbau	1.168	-
Cochstedt	FE GmbH	Flughafen	117.000	-
Magdeburg	Magdeburger Stahlbau	Stahlbau	32.952	63
Elster	Betonwerke	Betonbau	258.779	90
Cochstedt	FE GmbH	Flughafen	106.994	
Thalheim	Bitterfeld-Wolfener Liegenschafts GmbH		567.040	
Sachsen-Anhalt			4.801.985	1.536

Quelle: Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) Nordrhein-Westfalen GmbH 1998: 45 sowie Angaben der Grundstücksfonds Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg

Tab. A-40: Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen im September 2000 nach Bezirken und Beschäftigtengrößenklassen

Kreisfreie Stadt/Landkreis	Beschäftigte insgesamt	Davon in Betrieben mit ... Beschäftigten				
		1-19	20 bis 99	100 bis 249	250 bis 499	Mehr als 500
Stadt Erfurt	7.311	175	2.265	1.989	.	.
Stadt Gera	2.539	17	1.473	487	.	.
Stadt Jena	5.547	8	1.711	1.172	.	.
Stadt Suhl	1.910	-	331	.	.	.
Stadt Weimar	2.241	.	633	516	1.040	.
Stadt Eisenach	6.021	.	438	859	.	3.831
Eichsfeld	6.133	23	.	2.887	2.385	.
Nordhausen	4.845	61	1.818	1.712	.	.
Wartburgkreis	11.648	117	4.416	4.065	.	.
Unstrut-Hainich-Kreis	5.715	.	3.007	2.670	-	-
Kyffhäuserkreis	3.394	61	1.455	644	.	.
Schmalkalden-Meiningen	10.044	53	5.122	3.754	.	.
Gotha	9.802	185	3.343	2.812	.	.
Sömmerda	3.896	43	1.659	940	.	.
Hildburghausen	5.163	.	2.581	1.588	959	.
Ilm-Kreis	7.388	139	3.222	2.214	.	.
Weimarer Land	3.436	79	2.183	.	.	.
Sonneberg	5.637	.	2.506	2.406	.	.
Saalfeld-Rudolstadt	8.372	128	2.977	3.326	.	.
Saale-Holzland-Kreis	5.520	86	3.061	1.152	.	.
Saale-Orla-Kreis	8.228	120	2.797	1.980	1.598	1.733
Greiz	6.250	16	3.096	2.173	.	.
Altenburger Land	5.264	83	2.463	2.718	-	-
Thüringen	136.304	1.818	55.444	43.157	19.306	16.579

Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik

. = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten

- = nicht vorhanden

Tab. A-41: Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen im September 2000 nach Bezirken und Beschäftigtengrößenklassen

Kreisfreie Stadt/Landkreis	Umsatz in Mio. DM	Davon in Betrieben mit ... Beschäftigten				
		1-19	20 bis 99	100 bis 249	250 bis 499	Mehr als 500
Stadt Erfurt	175,1	5,5	37,7	79,2	.	.
Stadt Gera		0,20	22,0	11,7	.	-
Stadt Jena	142,8	0,16	39,3	31,1	.	.
Stadt Suhl	35,1	--	4,8	.	.	-
Stadt Weimar	58,7	.	12,1	8,7	37,3	-
Stadt Eisenach	283,9	.	6,7	12,0	.	242,1
Eichsfeld	118,1	1,0	45,0	50,2	.	-
Nordhausen	151,2	0,9	24,1	37,8	.	.
Wartburgkreis	276,7	3,6	73,6	96,0	.	.
Unstrut-Hainich-Kreis	100,0	.	47,4	50,9	-	-
Kyffhäuserkreis	64,1	1,7	17,1	13,0	.	.
Schmalkalden-Meiningen	184,2	1,9	82,7	70,1	.	.
Gotha	226,0	5,9	58,0	63,9	.	.
Sömmerda	304,7	0,7	39,5	14,6	.	.
Hildburghausen	98,2	.	38,4	24,0	35,0	-
Ilm-Kreis	142,8	3,9	75,4	36,0	.	.
Weimarer Land	56,9	1,9	38,9	.	.	-
Sonneberg	89,3	.	35,4	41,4	.	-
Saalfeld-Rudolstadt	191,8	1,1	46,7	69,8	.	.
Saale-Holzland-Kreis	120,4	3,7	67,6	26,1	.	-
Saale-Orla-Kreis	189,8	1,9	40,4	49,5	30,3	67,8
Greiz	121,1	0,2	49,5	51,8	.	-
Altenburger Land	143,4	1,5	47,9	93,9	-	-
Thüringen	3.316,1	45,3	950,0	963,3	564,8	792,6

Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik

Tab. A-42: Betriebe, Beschäftigte und Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe nach Bezirken in Thüringen (September 2000)

Kreisfreie Stadt/Landkreis	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt im Monatsdurchschnitt	Gesamtumsatz	
			Insgesamt in Mio. DM	Anteil (in %) am Gesamtumsatz des Landes Thüringen
Stadt Erfurt	92	7.311	175,1	5,28
Stadt Gera	42	2.539	41,8	1,26
Stadt Jena	50	5.547	142,7	4,30
Stadt Suhl	14	1.910	35,1	1,06
Stadt Weimar	26	2.241	58,7	1,77
Stadt Eisenach	23	6.021	283,9	8,56
Eichsfeld	91	6.133	118,1	3,56
Nordhausen	62	4.845	151,2	4,56
Wartburgkreis	130	11.648	276,7	8,34
Unstrut-Hainich-Kreis	90	5.715	99,8	3,01
Kyffhäuserkreis	44	3.394	64,1	1,93
Schmalkalden-Meiningen	150	10.044	184,2	5,55
Gotha	119	9.802	226,0	6,82
Sömmerda	50	3.896	304,7	9,19
Hildburghausen	74	5.163	98,2	2,96
Ilm-Kreis	97	7.388	142,8	4,31
Weimarer Land	61	3.436	56,9	1,72
Sonneberg	72	5.637	89,3	2,69
Saalfeld-Rudolstadt	107	8.372	191,8	5,78
Saale-Holzland-Kreis	82	5.520	120,4	3,63
Saale-Orla-Kreis	94	8.228	189,8	5,72
Greiz	93	6.250	121,1	3,65
Altenburger Land	79	5.264	143,4	4,32
Thüringen	1.742	136.304	3.316,1	100,0

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik

Tab. A-43: Erwerbstätige 1997 nach Landkreisen und Wirtschaftsbereichen (in 1000) in Thüringen

Kreisfreie Stadt/Landkreis	Insgesamt	davon				
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr und Nachrichten-übermittlung	Sonstige unternehme-rische Dienstleistungen	Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbscharakter
Stadt Erfurt	12,7,2	2,7	32,0	25,6	34,4	32,5
Stadt Gera	53,7	0,4	12,6	11,0	15,0	14,7
Stadt Jena	49,4	0,2	13,6	7,4	10,9	17,4
Stadt Suhl	27,4	0,6	6,7	5,3	7,9	6,9
Stadt Weimar	30,5	0,2	7,5	4,8	8,5	9,7
Eichsfeld	35,8	1,2	14,8	5,6	5,9	8,2
Nordhausen	38,7	1,4	14,2	7,9	7,9	7,2
Wartburgkreis	72,3	2,8	29,8	12,0	13,3	14,4
Unstrut-Hainich-Kreis	43,8	2,6	15,7	7,6	7,0	10,9
Kyffhäuserkreis	34,9	1,5	11,0	4,7	7,2	10,5
Schmalkalden-Meiningen	54,7	2,7	23,4	8,6	10,0	10,1
Gotha	60,1	2,0	22,4	11,7	11,0	12,9
Sömmerda	24,4	2,0	9,7	4,3	3,8	4,9
Hildburghausen	23,1	1,4	10,4	3,3	3,2	4,7
Ilm-Kreis	42,2	1,6	17,9	6,3	7,1	9,3
Weimarer Land	28,4	1,8	11,2	5,1	5,8	4,6
Sonneberg	22,5	0,6	11,6	3,0	3,5	3,9
Saalfeld-Rudolstadt	49,3	2,3	22,1	8,1	8,6	8,3
Saale-Holzland-Kreis	33,8	2,1	13,9	5,9	6,0	5,9
Saale-Orla-Kreis	38,5	2,8	18,0	5,6	5,7	6,5
Greiz	48,4	2,8	22,9	7,4	8,4	6,9
Altenburger Land	36,9	1,6	15,1	6,6	7,3	6,3
Thüringen	976,4	37,2	356,3	168,0	198,3	216,6

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Thüringer Landesamt für Statistik

Tab. A-44: Arbeitslosenquoten in den kreisfreien Städten und Landkreisen in Thüringen 2000 (im Jahresdurchschnitt)

	2000
Stadt Erfurt	17,3
Stadt Gera	18,7
Stadt Jena	14,0
Stadt Suhl	16,7
Stadt Weimar	16,3
Stadt Eisenach	15,0
Eichsfeld	14,7
Nordhausen	19,5
Wartburgkreis	13,9
Unstrut-Hainich-Kreis	16,6
Kyffhäuserkreis	22,2
Schmalkalden-Meiningen	14,5
Gotha	14,8
Sömmerda	18,0
Hildburghausen	12,9
Ilm-Kreis	18,6
Weimarer Land	16,0
Sonneberg	10,9
Saalfeld-Rudolstadt	16,8
Saale-Holzland-Kreis	14,9
Saale-Orla-Kreis	15,1
Greiz	17,8
Altenburger Land	21,7
Thüringen	16,5

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik

Tab. A- 45: Unternehmensinsolvenzen nach Verwaltungsbezirken in Thüringen (1998, 2000, 2001)

(1998, 2000, 2001)

	1998	2000	2001
Stadt Erfurt	139	161	160
Stadt Gera	103	93	85
Stadt Jena	68	58	43
Stadt Suhl	34	36	27
Stadt Weimar	31	35	39
Stadt Eisenach	26	25	31
Eichsfeld	36	31	50
Nordhausen	53	32	42
Wartburgkreis	59	74	51
Unstrut-Hainich-Kreis	50	56	77
Kyffhäuserkreis	33	44	45
Schmalkalden-Meiningen	103	96	83
Gotha	77	84	99
Sömmerda	30	34	30
Hildburghausen	30	50	48
Ilm-Kreis	52	62	66
Weimarer Land	45	51	59
Sonneberg	35	33	25
Saalfeld-Rudolstadt	68	66	48
Saale-Holzland-Kreis	58	52	43
Saale-Orla-Kreis	44	48	60
Greiz	81	80	64
Altenburger Land	53	52	50
Thüringen	1.308	1.353	1.325

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik

Tab. A-46: Förderungen im Rahmen der Darlehensprogramme für kleine und mittlere Unternehmen in Thüringen (1995 - 2001)

Landkreis/ kreisfreie Stadt	Zahl der Anträge	Fördersumme Auszahlung in DM	Branche	Anteil des Wirtschaftszw. am Fördervol. insg. im LK
Altenburger Land			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	75,6
			Baugewerbe	14,1
			Handel, Freie Berufe	7,5
			Dienstleistungen	2,8
				100,0
	43	8.093		
Eichsfeld			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	35,2
			Baugewerbe	48,1
			Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	5,3
			Handel, Freie Berufe	11,4
				100,0
	83	8.958		
Stadt Eisenach			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	29,1
			Baugewerbe	32,4
			Handel, Freie Berufe	19,2
			Dienstleistungen	17,4
			Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	1,8
	15	1.757		100,0

Stadt Erfurt			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	21,4
			Baugewerbe	36,5
			Handel, Freie Berufe, Freie Berufe	29,9
			Dienstleistungen	9,7
			Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	2,5
	81	14.159		100,0
Stadt Gera			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	55,8
			Baugewerbe	17,3
			Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	5,0
			Handel, Freie Berufe	15,2
			Dienstleistungen	2,9
		Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	2,8	
	42	9.011		
Gotha			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	24,1
			Baugewerbe	20,5
			Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	21,5
			Handel, Freie Berufe	27,2
			Dienstleistungen	5,4
		Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	1,3	
	103	17.763		100,0
Greiz			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	71,9
			Baugewerbe	14,0
			Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	1,3
			Handel, Freie Berufe	7,6
			Dienstleistungen	5,3
	56	20.270		100,0
Hildburghausen			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	54,9
			Baugewerbe	10,8
			Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	2,1
			Handel, Freie Berufe	22,3
			Dienstleistungen	9,6
	47	10.905		100,0
Ilm-Kreis			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	77,5
			Baugewerbe	8,2
			Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	2,8
			Handel, Freie Berufe	6,5
			Dienstleistungen	5,0
	61	16.202		100,0
Stadt Jena			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	5,7
			Baugewerbe	57,0
			Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	12,5
			Handel, Freie Berufe	24,3
			Dienstleistungen	13,0
	23	1.994		100,0
Kyffhäuserkreis			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	43,9
			Baugewerbe	39,7
			Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	3,2
			Handel, Freie Berufe	11,9
			Dienstleistungen	1,4
	51	10.424		100,0
Nordhausen			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	93,1
			Baugewerbe	2,0
			Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	1,0
			Handel, Freie Berufe	3,1
			Dienstleistungen	1,0
	22	10.576		100,0

Saale-Holzland-Kreis			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	66,8
			Baugewerbe	20,9
			Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	0,7
			Handel, Freie Berufe	8,7
			Dienstleistungen	2,7
			Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	0,2
	46	11.146		100,0
Saale-Orla-Kreis			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	61,8
			Baugewerbe	24,8
			Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	4,3
			Handel, Freie Berufe	12,6
			Dienstleistungen	0,5
	76	12.874		100,0
Saalfeld-Rudolstadt			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	40,6
			Baugewerbe	28,2
			Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	4,6
			Handel, Freie Berufe	21,7
			Dienstleistungen	4,3
		Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	0,7	
	109	22.966		100,0
Schmalkalden-Meiningen			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	60,9
			Baugewerbe	18,5
			Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	4,3
			Handel, Freie Berufe	15,4
			Dienstleistungen	0,4
		Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	0,5	
	103	24.527		100,0
Sömmerda			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	24,3
			Baugewerbe	30,0
			Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	1,4
			Handel, Freie Berufe	37,9
			Dienstleistungen	0,8
		Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	8,9	
	41	9.230		100,0
Sonneberg			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	68,3
			Baugewerbe	14,8
			Handel, Freie Berufe	13,2
			Dienstleistungen	3,8
	30	6.583		100,0
Stadt Suhl			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	16,2
			Baugewerbe	64,1
			Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	12,5
			Handel, Freie Berufe	1,5
			Dienstleistungen	5,9
	17	4.089		100,0
Unstrut-Hainich-Kreis			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	50,2
			Baugewerbe	28,7
			Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	16,2
			Handel, Freie Berufe	2,8
			Dienstleistungen	1,7
		Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	0,5	
	74	19.861		100,0
Wartburgkreis			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	61,5
			Baugewerbe	25,8
			Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	0,9
			Handel, Freie Berufe	11,4
		Dienstleistungen	0,5	
	110	22.706		

Stadt Weimar			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	16,2
			Baugewerbe	22,9
			Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	1,4
			Handel, Freie Berufe	49,7
			Dienstleistungen	9,8
	22	2.825		100,0
Weimarer Land			Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	52,8
			Baugewerbe	30,3
			Handel, Freie Berufe	16,3
			Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	0,6
	61	8.306		100,0

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Thüringer Aufbaubank, Datenbank 2002.

Tab. A 47: Förderungen im Rahmen der Darlehensprogramme für kleine und mittlere Unternehmen in Thüringen (1995 - 2001)

Landkreis/ kreisfreie Stadt	Jahr	Fördersumme Auszahlung in TDM	Programm	Branche	Anteil des Wirtschaftszw. am Fördervol. insg. im Lk (1)
Altenburger Land					
	1995	41	Konsolidierungsdarl. (2)	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	75,6
	1995	332	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1995	2645	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1995	665	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1995	26	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	14,1
	1995	77	Konsolidierungsdarl.	Handel	7,5
	1995	153	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	2,8
	1996	61	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	31	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	61	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	31	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	10	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1997	1023	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1997	64	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1997	54	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1997	56	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1997	66	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1997	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1997	59	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1997	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1997	51	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1997	51	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1998	64	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1998	102	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1999	153	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1999	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1999	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	2000	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	2000	128	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	2000	256	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1995	102	Umlaufmitteldarl.(3)	Handel	
	1995	61	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	1996	153	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	77	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	
	1996	26	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1997	61	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	2000	31	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	2000	69	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	2000	256	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	2001	102	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	2001	256	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
Insgesamt Anzahl der Anträge: 43		8093			

Eichsfeld				
1995	64	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	35,2
1995	38	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	307	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	182	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	153	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	112	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	197	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	31	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	153	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	48,1
1995	1278	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1995	179	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1995	613	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1995	31	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1995	33	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1995	51	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	5,3
1995	82	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1995	51	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	77	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	51	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	77	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	153	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	256	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	31	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	77	Umlaufmitteldarl.	Handel	11,0
1995	153	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1996	102	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	143	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	153	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	61	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	17	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1996	26	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1996	89	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	15	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	41	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1997	460	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	77	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	179	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	26	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	153	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	41	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	77	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	26	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	26	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	77	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	77	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	66	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1998	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	36	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	66	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	153	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	115	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	24	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	

1998	60	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1998	41	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1998	153	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1998	102	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1998	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1999	66	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	36	Konsolidierungsdarl.	Freie Berufe	0,4
1999	128	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1999	89	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1999	41	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	153	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2000	38	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	38	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	60	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2000	61	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2001	128	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	26	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	128	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	77	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	31	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	77	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	31	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	102	Umlaufmitteldarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
Insgesamt Anzahl der Anträge:83	8.958			
Gotha				
1995	31	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	24,1
1995	102	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	89	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	20,5
1995	82	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1995	28	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1995	184	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	21,5
1995	26	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1995	77	Umlaufmitteldarl.	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	
1995	153	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	77	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	72	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	61	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	66	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	153	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	26	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	26	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	102	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	77	Umlaufmitteldarl.	Handel	27,2
1995	38	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1995	153	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1995	951	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1995	230	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1996	358	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	26	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	46	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	256	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	31	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	46	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	

1996	2	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	66	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	38	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	51	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	205	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1996	77	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1996	36	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	5,4
1996	46	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
1996	128	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
1996	51	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	153	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	102	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	82	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	256	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	77	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1996	102	Umlaufmitteldarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1997	38	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	61	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	665	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	307	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	205	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	77	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	61	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	337	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	102	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	66	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	205	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	48	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1997	29	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1997	26	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1997	123	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1997	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	690	Liquiditätshilfedarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	31	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	26	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	77	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1998	1023	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1998	230	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1999	511	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	153	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	77	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	26	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	153	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1999	77	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1999	2947	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1999	102	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1999	77	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1999	614	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
2000	51	Umlaufmitteldarl.	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	1,3
2000	128	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2000	128	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2000	102	Umlaufmitteldarl.	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	

2000	51	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistung	
2000	1534	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	62	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	41	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	44	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	18	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	102	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2001	208	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2001	44	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2001	26	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
2001	77	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistung	
2001	102	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
Insgesamt Anzahl der Anträge: 103	17.763			
Greiz				
1995	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	14,0
1995	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1995	153	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1995	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1995	256	Konsolidierungsdarl.	Handel	7,6
1995	41	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1995	128	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	1,3
1995	23	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1995	153	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	179	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	71,9
1995	31	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	26	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	205	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	205	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	102	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	102	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	51	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	51	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1996	205	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistung	5,3
1996	77	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	1023	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	153	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	36	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	26	Umlaufmitteldarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1997	102	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	77	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	447	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	562	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	56	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	205	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	153	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	818	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	511	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	23	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	33	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	65	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	153	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	128	Konsolidierungsdarl.	Handel	

1997	102	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	77	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	767	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistung	
1997	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	51	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	26	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	1023	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	716	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	179	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1997	77	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1997	77	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1998	179	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	41	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	69	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	205	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	44	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	138	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1998	51	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1998	205	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	205	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	358	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	153	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	118	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1999	26	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1999	26	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistung	
1999	256	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	256	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1999	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1999	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2000	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	1023	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	102	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	460	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2000	256	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2000	102	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2000	1534	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	1534	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2000	77	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2000	40	Umlaufmitteldarl.	Handel	
2001	205	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	205	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	38	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	128	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	77	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistung	
2001	128	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
Insgesamt Anzahl der Anträge: 56	20.270			
Hildburghausen				
1995	77	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	54,9
1995	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	665	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	

1995	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	10,8
1995	46	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1995	112	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1995	26	Umlaufmitteldarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	2,1
1995	51	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	128	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	261	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	1252	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	102	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	716	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	77	Konsolidierungsdarl.	Handel	22,5
1996	43	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	26	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	26	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistung	9,6
1996	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	153	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	102	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1997	179	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	179	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	61	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	138	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	511	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	767	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	35	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1997	55	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1997	157	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	128	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1998	112	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1998	1023	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistung	
1998	511	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	51	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	151	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	767	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1999	299	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2000	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2000	128	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	256	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	511	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
Insgesamt Anzahl der Anträge: 47	10.905			
Ilm-Kreis				
1995	128	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	77,5
1995	102	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	307	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	1023	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	54	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	26	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	8,2
1995	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1995	41	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1995	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1995	205	Konsolidierungsdarl.	Handel	6,5
1995	36	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1995	153	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	2,8
1995	26	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	

1995	51	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1995	102	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistung	5,0
1995	153	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	51	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	256	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	51	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	36	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	31	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1995	41	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1996	358	Konsolidierungsdarl.	1440	
1996	77	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	28	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	41	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	256	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	89	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	26	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	51	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	31	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	164	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	26	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	15	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1996	179	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1996	61	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistung	
1996	153	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	26	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1997	447	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	447	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	153	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	256	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	51	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	153	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	77	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistung	
1997	153	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistung	
1998	112	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	31	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	102	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1998	20	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	31	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	511	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	511	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	61	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	46	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	128	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	1278	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	128	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1999	35	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1999	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	61	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1999	128	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistung	
1999	205	Umstrukturierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	102	Liquiditätshilfedarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	

1999	102	Liquiditätshilfedarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe		
2000	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe		
2000	26	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe		
2000	36	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe		
2000	71	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe		
2000	22	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe		
2000	511	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe		
2000	153	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistung		
2000	51	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistung		
2000	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe		
2000	205	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe		
2000	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe		
2000	26	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe		
2000	51	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe		
2000	77	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistung		
2001	102	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe		
2001	120	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe		
2001	104	Konsolidierungsdarl.	Handel		
2001	61	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe		
2001	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe		
2001	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe		
2001	511	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe		
2001	511	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe		
2001	511	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe		
2001	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe		
2001	1406	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe		
Insgesamt Anzahl der Anträge: 61					
Kreisfreie Stadt Eisenach					
	1995	179	Konsolidierungsdarl.	Handel	19,2
	1995	87	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	32,4
	1995	31	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1995	26	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	1996	32	Konsolidierungsdarl.	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	1,8
	1996	115	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	28	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	33	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1996	256	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1996	51	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	1996	153	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistung	17,4
	1997	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1999	153	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistung	
	1999	511	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	29,1
	2000	51	Konsolidierungsdarl.	Handel	
Insgesamt Anzahl der Anträge: 15		1.757			
Landkreis/ kreisfreie Stadt	Jahr	Fördersumme Auszahlung in TDM	Pro-gramm	Branche	Anteil des Wirtschaftszw. am Fördervol. insg. im Lk (1)
Stadt Erfurt					
	1995	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	21,4
	1995	614	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	36,5
	1995	128	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1995	767	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1995	72	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1995	205	Konsolidierungsdarl.	Handel	29,9
	1995	153	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	9,7
	1995	256	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1995	767	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	

1996	1662	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	41	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	153	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	61	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	153	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	2556	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	51	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	51	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	256	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	51	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	2,5
1996	460	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	15	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	36	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	33	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	77	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	639	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	114	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	102	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	77	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1996	31	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1996	26	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1997	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	33	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	59	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	64	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	64	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	51	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1997	511	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
1997	38	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1997	38	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1997	26	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1997	26	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	
1997	511	Liquiditätshilfedarl.	Dienstleistungen	
1998	26	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	153	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	26	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1998	128	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1998	128	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1998	26	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1998	20	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
1998	26	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	17	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	17	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	153	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1998	38	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1998	102	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1998	20	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1998	20	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1998	26	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	
1999	15	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	39	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1999	256	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1999	36	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	460	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	102	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	

	1999	33	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	1999	26	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	2000	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	2000	26	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	2000	51	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	2000	77	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	2000	15	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	2000	120	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	2000	128	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	
	2001	29	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
	2001	102	Umlaufmitteldarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
	2001	102	Umlaufmitteldarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
Insgesamt Anzahl der Anträge: 81		14.159			
Stadt Gera					
	1995	256	Konsolidierungsdarl.	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	2,8
	1995	1892	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	55,8
	1995	64	Konsolidierungsdarl.	Handel	15,2
	1995	26	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1995	26	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1995	102	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1995	102	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1995	92	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1995	51	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	5,0
	1995	123	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	3,9
	1995	70	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1995	77	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	1995	102	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	
	1995	51	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	
	1996	1534	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	389	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	511	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	17,3
	1996	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	128	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	41	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
	1996	128	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1997	26	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1997	51	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1997	143	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1997	74	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
	1997	153	Umlaufmitteldarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
	1997	205	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1997	102	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	1997	36	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	1997	511	Liquiditätshilfedarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1998	72	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1999	36	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	2000	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	2000	128	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	2000	72	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	2000	128	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
	2000	77	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
	2001	511	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	2001	26	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	2001	256	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	2001	409	Umlaufmitteldarl.	Handel	
Insgesamt Anzahl der		9.011			

Anträge: 42					
Stadt Jena					
	1995	41	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	57,0
	1995	46	Konsolidierungsdarl.	Handel	24,3
	1995	90	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	409	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1997	51	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1997	256	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1998	64	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	13,0
	1998	15	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	1999	36	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1999	20	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	1999	128	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1999	26	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	2000	153	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
	2000	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	2000	128	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	2000	153	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	2000	23	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	2000	43	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	
	2001	20	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	2001	36	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	5,7
	2001	51	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	2001	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	2001	77	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
Insgesamt Anzahl der Anträge: 23		1.994			
Stadt Suhl					
	1995	511	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	12,5
	1995	26	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	16,2
	1995	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	64,1
	1995	102	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	5,9
	1995	41	Umlaufmitteldarl.	Handel	1,5
	1996	307	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	1432	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	1118	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	18	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
	1996	31	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
	1996	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1997	20	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1997	31	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
	1997	56	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
	1999	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1999	128	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	2000	48	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
Insgesamt Anzahl der Anträge: 17		4.099			
Stadt Weimar					
	1995	153	Konsolidierungsdarl.	Handel	49,7
	1995	143	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	22,9
	1995	164	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	9,8
	1995	256	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	16,2
	1996	79	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	205	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	51	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	1996	153	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1997	64	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1997	89	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1998	51	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	

	1998	41	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	1,4
	1999	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1999	128	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	2000	159	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	2000	72	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	2000	51	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	2000	61	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	
	2001	614	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	2001	48	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	2001	43	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	2001	153	Umlaufmitteldarl.	Handel	
Insgesamt Anzahl der Anträge: 22		2.829			
Kyffhäuserkreis					
	1995	869	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	43,9
	1995	665	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1995	20	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	39,7
	1995	31	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1995	46	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1995	205	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1995	128	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1995	205	Konsolidierungsdarl.	Handel	11,9
	1995	51	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1995	205	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1995	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1995	72	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1995	210	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1995	41	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	1996	192	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	36	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	36	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	767	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	767	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	33	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	205	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1996	383	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1996	72	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1996	192	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	51	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	401	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	153	Umlaufmitteldarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	3,2
	1996	102	Umlaufmitteldarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
	1996	102	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	1,4
	1997	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1997	511	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1997	51	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
	1997	31	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
	1997	40	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
	1997	102	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1997	614	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1998	205	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1999	41	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1999	51	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	1999	401	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1999	51	Umstrukturierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	2000	41	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	2000	128	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	2000	77	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	2001	26	Konsolidierungsdarl.	Handel	

	2001	128	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	2001	51	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	2001	153	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	2001	1278	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
Insgesamt Anzahl der Anträge: 51		10.424			
Nordhausen					
	1995	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	93,1
	1995	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1995	102	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1995	153	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	2,0
	1995	112	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	3,1
	1995	225	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1995	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	253	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	695	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	2556	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	26	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	1,0
	1996	2556	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1997	205	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1997	205	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1998	256	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1998	256	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	2000	2556	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	2001	77	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	1,0
	2001	72	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	2001	20	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	2001	21	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	2001	26	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	
Insgesamt Anzahl der Anträge: 22		10.576			
Saale-Holzland-Kreis					
	1995	261	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	66,8
	1995	1023	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1995	1023	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1995	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	20,9
	1995	153	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1995	63	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1995	205	Konsolidierungsdarl.	Handel	8,9
	1995	26	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	2,7
	1995	26	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
	1995	26	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	1995	102	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	1996	256	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	153	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	72	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1997	46	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1997	511	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1997	511	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1997	215	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1997	1125	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1997	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1997	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1997	256	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1997	307	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1997	20	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1998	614	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1998	102	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1998	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1998	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	

1999	511	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	56	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	20	Konsolidierungsdarl.	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	0,2
1999	1023	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1999	383	Umlaufmitteldarl.	Handel	
2000	123	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	205	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	205	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	128	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
2000	128	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
2000	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	41	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2001	77	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	77	Umlaufmitteldarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	0,7
2001	102	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2001	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
Insgesamt Anzahl der Anträge: 46	11.146			
Saale-Orla-Kreis				
1995	511	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	61,8
1995	409	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	24,8
1995	818	Konsolidierungsdarl.	Handel	12,6
1995	123	Konsolidierungsdarl.	Handel	4,3
1995	102	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1995	179	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	845	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	256	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	118	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	153	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1996	77	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1996	256	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	256	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	256	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	31	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	31	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	767	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	551	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	72	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	511	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	51	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	77	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1997	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	46	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	87	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	87	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	73	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	26	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	77	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1998	69	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1998	511	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	511	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	92	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	256	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	128	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	54	Umlaufmitteldarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1999	256	Umstrukturierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	

1999	256	Umstrukturierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	256	Umstrukturierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	256	Umstrukturierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	102	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	123	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	358	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2000	102	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2000	26	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	20	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	26	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2000	41	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2000	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2000	41	Umlaufmitteldarl.	Handel	
2000	77	Umlaufmitteldarl.	Handel	
2000	31	Umlaufmitteldarl.	Handel	
2000	26	Umlaufmitteldarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
2000	26	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	0,5
2001	36	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	66	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	128	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	19	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	128	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	102	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2001	26	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
2001	36	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
2001	511	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2001	77	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2001	332	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2001	18	Umlaufmitteldarl.	Handel	
2001	36	Umlaufmitteldarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
Insgesamt Anzahl der Anträge: 76	12.874			
Saalfeld-Rudolstadt				
1995	102	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	40,6
1995	102	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	102	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	110	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	230	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	230	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	28,2
1995	205	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1995	82	Konsolidierungsdarl.	Handel	21,7
1995	153	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1995	307	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1995	166	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1995	36	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1995	153	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	307	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	1023	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	31	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	102	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	

1996	56	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	26	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	1023	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	61	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	409	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	31	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	307	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	31	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	128	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	82	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	138	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	4,6
1996	87	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1996	511	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	4,3
1996	665	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	511	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	511	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	1023	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	128	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	153	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1997	102	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	205	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	501	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	205	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	26	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	77	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	179	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	205	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	51	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	20	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1997	358	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1997	66	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1997	51	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	767	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	511	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1997	511	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1997	767	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1998	61	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	33	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	511	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	596	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	307	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	1023	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	102	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1998	77	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1999	128	Konsolidierungsdarl.	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	
1999	51	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1999	869	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1999	72	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	107	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	36	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2000	153	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2000	511	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2000	102	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2000	51	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2000	41	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2000	51	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2000	48	Konsolidierungsdarl.	Handel	

2000	128	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
2000	128	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
2000	26	Umlaufmitteldarl.	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	0,7
2000	614	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2000	307	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2000	26	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2000	153	Umlaufmitteldarl.	Handel	
2000	77	Umlaufmitteldarl.	Handel	
2000	102	Umlaufmitteldarl.	Handel	
2000	205	Umlaufmitteldarl.	Handel	
2000	44	Umlaufmitteldarl.	Handel	
2000	230	Umlaufmitteldarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
2000	256	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	
2001	15	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	41	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2001	26	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
2001	38	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
2001	41	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	153	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	102	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2001	199	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2001	15	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2001	41	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2001	153	Umlaufmitteldarl.	Handel	
2001	20	Umlaufmitteldarl.	Handel	
2001	51	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	
Insgesamt Anzahl der Anträge: 109	22.966			
Schmalkalden-Meinungen				
1995	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	60,9
1995	838	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	511	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	767	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	102	Konsolidierungsdarl.	Handel	15,4
1995	651	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1995	77	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1995	562	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	4,3
1995	41	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1995	767	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	51	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	601	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	511	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	18,5
1995	537	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	383	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1995	102	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1995	31	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1996	153	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	153	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	93	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	256	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	205	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	205	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	128	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	153	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	164	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	92	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	128	Konsolidierungsdarl.	Handel	

1996	72	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	46	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1996	26	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1996	77	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1996	59	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1996	26	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1996	41	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1996	102	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	0,4
1996	31	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	31	Umlaufmitteldarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1996	153	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1996	2556	Umstrukturierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	2556	Liquiditätshilfedarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	128	Konsolidierungsdarl.	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	0,5
1997	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	61	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	748	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	614	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	177	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	128	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	205	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	153	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	95	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	26	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	205	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	38	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	61	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	307	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	67	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	128	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1997	77	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1997	77	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1997	43	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1997	358	Liquiditätshilfedarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	383	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	353	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	106	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	61	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1998	205	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1999	601	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	537	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	26	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	42	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1999	128	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1999	256	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	20	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	307	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	128	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2000	66	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2000	102	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2000	77	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2000	77	Umlaufmitteldarl.	Handel	
2001	403	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	

2001	284	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	128	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	75	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2001	77	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2001	77	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2001	288	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2001	29	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2001	128	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2001	102	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2001	20	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2001	20	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
Insgesamt Anzahl der Anträge: 103	24.527			
Sömmerda				
1995	56	Konsolidierungsdarl.	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	8,9
1995	383	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	24,3
1995	118	Konsolidierungsdarl.	Handel	37,9
1995	230	Konsolidierungsdarl.	Handel	1,4
1995	51	Konsolidierungsdarl.	Handel	30,0
1995	29	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1995		Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995		Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	87	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	87	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	28	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	511	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	38	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	36	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	307	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	41	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1996	61	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1996	179	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	562	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	205	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1996	1432	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1996	26	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1997	767	Konsolidierungsdarl.	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	
1997	895	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	511	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1997	256	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	511	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	153	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1998	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	358	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	179	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	205	Umlaufmitteldarl.	Handel	
2000	256	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	38	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2000	205	Umlaufmitteldarl.	Handel	
2000	51	Umlaufmitteldarl.	Handel	
2000	51	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	0,8
2000	20	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	
2001	128	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	

Insgesamt Anzahl der Anträge: 41t		9.230			
Sonneberg					
	1995	153	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	68,3
	1995	511	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1995	26	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	14,8
	1995	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1995	153	Konsolidierungsdarl.	Handel	13,2
	1995	358	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1995	307	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1995	256	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	1995	26	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	1996	348	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	41	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	205	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	3,8
	1996	205	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1997	205	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1997	102	Konsolidierungsdarl.	Handel	
	1997	43	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
	1998	128	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1998	768	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1998	128	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1998	128	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1998	1501	Umstrukturierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1999	148	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1999	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1999	128	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1999	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	2000	128	Umlaufmitteldarl.	Handel	
	2001	153	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
Insgesamt Anzahl der Anträge: 30		6.583			
Unstrut-Hainich-Kreis					
	1995	51	Konsolidierungsdarl.	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	0,5
	1995	51	Konsolidierungsdarl.	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	
	1995	1534	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	50,2
	1995	307	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1995	205	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	28,7
	1995	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1995	26	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
	1995	307	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1995	205	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1995	66	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1995	28	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
	1995	153	Umlaufmitteldarl.	Handel	2,8
	1996	21	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	102	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	447	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	447	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	767	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	77	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
	1996	87	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	205	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	87	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
	1996	82	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	

1996	46	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	46	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	28	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	16,2
1996	33	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1996	1023	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	128	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	767	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	767	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	46	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1997	230	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	460	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	128	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	179	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	281	Liquiditätshilfedarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	66	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	128	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	128	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	716	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	72	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	297	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	3068	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	3068	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1999	128	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	23	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	102	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	256	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2000	51	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
2000	20	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	
2001	128	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	61	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	128	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	121	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	26	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	128	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	74	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	128	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	128	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	128	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	51	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	1,7
2001	74	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
2001	10	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	256	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	26	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2001	128	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2001	61	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	
2001	128	Umlaufmitteldarl.	Dienstleistungen	
Insgesamt Anzahl der Anträge: 74	19.861			
Wartburgkreis				
1995	511	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	61,5
1995	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	107	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	205	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	665	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	614	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	25,8

1995	26	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1995	153	Konsolidierungsdarl.	Handel	11,4
1995	41	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1995	41	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1995	31	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	0,9
1995	51	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1995	29	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1995	767	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	20	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	31	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	205	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	256	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	77	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	26	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1995	64	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1995	149	Liquiditätshilfedarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	92	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	61	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	164	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	153	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	89	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	64	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	358	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	204	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	358	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	205	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	153	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	256	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	256	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	31	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	20	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	41	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	36	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	46	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	31	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	102	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	51	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	0,5
1996	31	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	256	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	179	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	31	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	782	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	383	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	205	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1996	41	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1996	31	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1996	56	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1996	20	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1997	409	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	230	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	230	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	2556	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	128	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	307	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	153	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	

1997	36	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	205	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	15	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	281	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1997	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	205	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1997	26	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1997	128	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1997	26	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1998	716	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	15	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
1998	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	2045	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	245	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	665	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	399	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	31	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	31	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
1999	205	Umlaufmitteldarl.	Handel	
2000	153	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	782	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	205	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2000	77	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2000	69	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2000	128	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	205	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2000	61	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2000	15	Umlaufmitteldarl.	Handel	
2001	205	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2001	307	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2001	101	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	77	Konsolidierungsdarl.	Gartenbau, Verkehr, Gastgewerbe	
2001	112	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	34	Konsolidierungsdarl.	Dienstleistungen	
2001	153	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	245	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	128	Umlaufmitteldarl.	Handel	
Insgesamt Anzahl der Anträge: 110	22.706			
Weimarer Land				
1995	153	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	52,8
1995	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1995	51	Konsolidierungsdarl.	Handel	16,3
1995	77	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1995	102	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	30,3
1995	38	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1995	31	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	51	Konsolidierungsdarl.	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	0,6
1996	51	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	153	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	153	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	

1996	127	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	153	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	182	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	23	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1996	51	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	153	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	511	Konsolidierungsdarl.	Handel	
1996	511	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1996	77	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1996	102	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
1997	665	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	77	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	102	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	230	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1997	26	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	102	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1997	77	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1998	102	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	64	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1998	51	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1998	77	Umlaufmitteldarl.	Handel	
1999	102	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
1999	77	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	102	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	91	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	26	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
1999	20	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2000	383	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	307	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	281	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	26	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	51	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	665	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	51	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	153	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2000	77	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2000	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2001	77	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2001	51	Umlaufmitteldarl.	Handel	
2001	256	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	51	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2001	41	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2001	128	Umlaufmitteldarl.	Baugewerbe	
2001	128	Konsolidierungsdarl.	Baugewerbe	
2001	128	Konsolidierungsdarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
2001	303	Konsolidierungsdarl.	Handel	
2002	51	Umlaufmitteldarl.	Industrie, Handwerk, sonst. Gewerbe	
Insgesamt Anzahl der Anträge: 61	8.306			

Quelle: Thüringer Aufbaubank, Datenbank 2002.

(1) = Anteil der jeweiligen Branche aufsummiert bei mehreren Zusagen in einem Wirtschaftszweig im Beobachtungszeitraum von 1995 bis 2001

(2) = Konsolidierungsdarlehen heißt seit 4/99 Existenzfestigungsdarlehen

(3) = Umlaufmitteldarlehen heißt seit 4/99 Betriebsmitteldarlehen